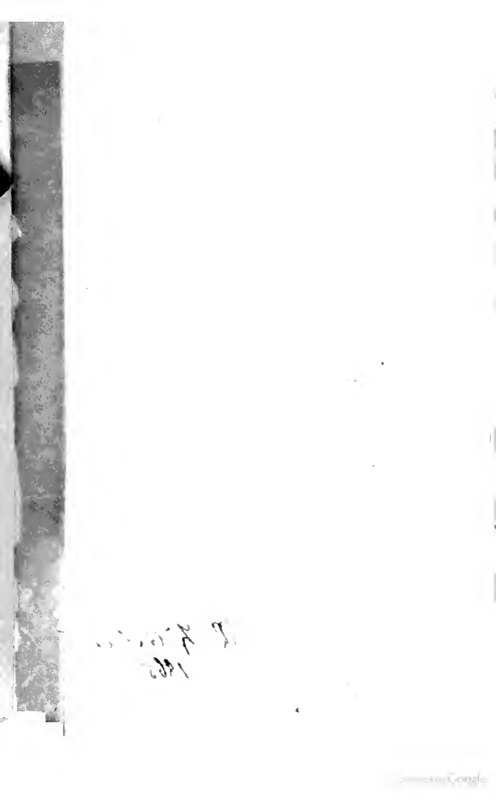




R. Hildebrand.
1865.





Eppishausen. 1824.

LIEDER SAAL

das ist:

Sammelung altteutscher Gedichte.

Herausgegeben

aus ungedrukten Quellen

vom

Reichsfreiherrn von Laßberg.

Ez tuot mir inneclichen we
Als ich gedenche, wes man phlag
In der werlte wilent é
Ouve, daz ich niht vergëzzen mag,
Wie rehte vro div livte waren;
Do kunde ein selic man gebaren,
Vnd spilte im sin herce
Gegen der wunneclichen zit.
Sol daz iemer me geschehen;
So muet mich daz ichz han gesehen.

Walther von der Vogelweide.

Erster Band.

St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1846. Konstanz, W. Meck.


LELAND STANFORD JUNIOR
LIBRARY
UNIVERSITY

An

Meister Leonhard

von

Costenz.

Gott zum Gruß,

und was ich sonst Liebs und Guts vermag!

Lieber Meister Leonhard!

Dir ist nit unkund, lieber Meister! wie ich von Jugend uf Lust und Freud zu alten Geschichten und Sachen hätt, bevorab zu denen, die unser teutsch Vaterland und vor allem unser lieb Schwabenland antreffen.

Do es sich nu gefügt, daß ich nach etwa driffig Jaren, der fremden Geschäft und Arbeit los und ledig worden und mich füran eines ehrsamen Müssiggangs wol erfreuen möcht; do gedacht ich ouch wieder der guten Zeit, do unser lieben Altvorderen Reden und Taten, Sprach und Gesang, min Herz vast oft erfreut; und wil nu heutzutag so viel über diese gesprochen und geschriben wird; so vermeint ich der Müh eines schwäbischen Mannes nit unwert ze sin (besonders do unser hochteutsche Sprach jezt bald gar vergehen und Niederteutsch Hochteutsch heissen will), daß ich die alten Bücher und Schriften wieder vornäm, um die Sprach unsers Lands wieder recht verstehen ze lernen



und darnach ze sehen, wie wit wir schon von derselben abkommen, und ob die Leren, so uns die Niederteutschen in der neueren Zit davon geben, ouch die rechten sien?

Wolt ich sagen, lieber Meister! daß ich das one Müh funden; oder daß ich mit unsäglichem Fleiſſ und Arbeit darzu gelangt, dieſ zu erfinden; so würdest du nit unbillig, in Einem wie im Anderen, mich der Rumredigkeit bestrafen: das aber darf ich dir nit verhalten, wie mir ze großer Freud und Trost kund worden, daß noch ein guter, wenn ouch nit der best Teil, der alten Sprach in und bi unserem schwäbischen Volk, lebendig und kräftig waltet; voran im Breißgau, Schwarzwald, in der Bar, im Kleggau, Höhgau, Linzgau, Thurgau und im Rhintal, wo ein grosser und warlich nit der schlechtest Teil unserer Sänger wilent gesessen; und bi Treuen! du darfst mir glauben lieber Meister! daß oft ein Thurgauer Bauer der Nibelungen Lied bald so gut verstünd, als ein Breßlauer oder Berliner Meister. Dieſ si nit gesagt, uf daß ich einen oder den andern verkleineren wolt; denn ich trag keinem Menschen Haſſ: vielmehr freut mich, wenn ouch andere, us welcher Landsart die sien, unserer redlichen, getreuen und lieben alten Sprach zu Nuz und Ehren, ein gut Stuk Arbeit machen, und **Liebhaber sind alter, ehrlicher und ruhmwürdiger Dingen**, wie der edel alt Gilg Tschudy ze sagen pflag.

Wie du nu von dir selb weist, lieber Meister Leonhard! daß, wenn ein Ding einmal einen Anfang gewonnen, gar bald Eins oder das Ander, so damit verwandt, sich dazu fügt; also ist ouch mir ergangen. Unter den geschriebenen Buchen, so mir von Zit ze Zit zukommen sind, befand sich ein nit kleine Anzal alter Lieder, deren keins ich zevor im Druk gefunden, deren ouch weder vormal noch ze jüngst, von einem Meister Anregung getan worden. Wil nun dieser geschrieben Bücher etliche wol alt und von Milben und Motten vast übel zugericht; so gedacht ich in minem Sinn, es möcht wol geraten sin, dieselben frisch abzeschriben; damit die so nach uns kommen, uns nit Schuld geben, als ob wir die Alten nit geeret, und die Denkmal teutscher Sprach und Gesangs durch unsere Farlässigkeit etwa gar verloren giengen, wie leider mit so vielen derselben sich schon begeben hat, indeß ein Unzal gelerte Lüt ihr Wil und Lebenlang geschwizt und gearbeitet, der alten Griechen und Römer und anderer blinden Heiden Sprachen und Schriften ze erhalten und uszelegen, und noch täglich darüber schwizen und schaffen; wie dir lieber Meister! das zur Genüge bekannt ist. Die lass ich aber bliben; denn des Menschen Wille ist sin Himmelrich! Daß ich aber nu wieder uf die alten Bücher und ir Abschriben komm; so war mir niemand kund, der das unterstünd, und sollt ichs Einem übergeben, dem die Sprach und

Kunst derselben Zeit unkund wär; so käm nit viel gute Arbeit dabi herus und wären die lezten Ding bald schlimmer denn die Ersten.

Do wurd ich vast unmutig und verdrossen darüber; denn ich hätt die guten alten Schriften gar ze gern vor den Milben und Motten und deßglichen ouch vor der Vergessenheit gewaret. Nu begab sich daß ich eins Tags an All die gedacht, die vor vielen Jaren in miner Nachbarschaft gesessen, und gesungen hatten und zält sie; do fand sich, daß deren zum wenigsten zwanzig wären, Pfaffen und Laien, und daß ich, so sie lebten, zu jedem von hier wol ze Imbiß riten möcht und sie zu mir. Wer die aber waren, daß sollt du lieber Meister! iezt hören; denn darnach will ich dir ferner sagen, wie es mit diesen Buchen gieng.

Herr Salomo von Ramswage.

Ze Costenz Bischof und Abt ze Sankt Gallen, vor mehr denn nünhundert Jaren, ein hochgelerter hövischer und freudiger Mann, der uns noch schriftlich gezügniß genug hinterließ, wie lieb im unsre Sprach und Gesang waren.

Der von Singenberg.

Er und sine Voreltern trugen viele Jar das Truchsässen Amt der Aebt zu Sanct Gallen. Er selbst nennt

Herren Walthеren von der Vogelweide sinen Meister. Nur anderthalb Stunden von hier, uf einem lustigen grünen Hügel, an dem Ufer der schnellen Sitter, lag sine Burg, ihm selbst über alles lieb, daß er davon sang:

„ Daz ich mich kume vf ir genade von dem minen scheide:
„ Sust heisse ich wirt und rite hein da ist mir niht we;
„ Da singe ich von der heide und von dem gruenen kle!
„ Daz solt dv steten milter Got, daz ez mir iht zerge."

Jezt stand hohe Linden und Eichen um das zerbrochen Bürglin, wo der lieblich Sang sunst erklang.

Herr Rudolf von Emps.

Ein Dienstmann der edelen Graven zu Montfort, und in den Künsten des Friedens und des Kriegs wolerfaren, ouch unsern löblichen Künigen von Staufen vast lieb und vertraut, die ihm ihre und des Richs Geschäft bi den Lombarden dick übertragen, bi denen er ouch zulezt verstorben. Große Werk hätt der edel Degen volbracht; aber sine dri Burgen am rechten Ufer des Rhins stand jezt öd und verlassen, und wie sine Erben noch zulezt der Ahnen Huß geplündert und die kostbar Bücherei verschleudert, ist hier unnot zu erzälen: aber von Herren Rudolf wär ein ganz Buch ze schriben.

VI.

Grav Haug zu Montfort.

Der schrieb sich einen Herren von Bregenz und Pfannenberg, und hört biß in sin hohes Alter nit uf ze singen, ouch hand wir ein ganz Buch voll Lieder von ihm, und sind die Weisen säuberlich bigesezt, also daß man sie noch singen könnt; Burkhardt Mangolt von Costenz hat sie gemachet; aber Grav Haugen Burg ist ouch gebrochen und nur Sanct Gebhards Kirchlin stat noch dariunen und schaut vast trurig über den ganzen Bodensee hinab biß über Costenz.

Herr Hartmann von Starkenberg.

Von Starkenberg nannten sich die Montforter öfter und ouch von Fortifels. Ein uralt, edel und mächtig Geschlecht, deren Size zwischen Emps und Veltkirch in weitläufigem Gemäuer und Türmen noch hützetag den alten Richtum und Herrschaft verkünden. Alt und Nü Montfort und Neuenburg heissen sie, kum ein halb Mil Wegs useinander gelegen, unwit des Rhins, in herrlicher Landschaft, mit Winbergen, Wäldern, lustigen Wiesen und himmelhohen Felsen geziert, wo alles zum singen einladet, mitten unter einem starken, mutigen und fröhlichen Völklin, das fremde Herrschaft nie lang und iemer nu mit Unwillen tragen mocht.

Herr Heinrich von Veltkilchen.

Ouch der war einer von den Graven, die man vor Alters nannt von dem Fahnen, und nachgends von Werdenberg und Montfort. Unmässig groß Gut besassen die und ihr Besiz gieng von dem Rätischen Gebirg biß ienſits der Donau. Wo die wilde Jll durch uralte Felsen sich die Clus geöffnet, saſſ Heinrich uf hoher Burg, und Frou Minne tät ihm vaſt gedrang, daß er singen muſt, was unſ jezt noch baß gefällt.

Bruder Eberhard von Sax.

Der frumm Prediger Münch, des alten Friherren Sohn, sang von der hochheiligen Mutter der Gnaden, vaſt einfältig und liebliche Lieder, von göttlicher Minne entzündt, dafür woll ihm Gott gnädig ſin und die:

„ Muoter der vil ſchonen minne
„ In der vinſter liutherinne. "

Herr Heinrich von Sax.

Ennet des Rhins, unwit Feldkirch und nah bi der Straß, die durch Rhintal an den Wallenſee fürt, liegt Forſtek die Burg der alten Friherren von Sax, die in Waffen und Gesang wol erfaren: aber wo lieblicher Minnesang geschallet; hat Ulrichs vatermörderische Tat (1596) Heinrichs Liederhall überschrien, und mit dem Mörder wurd der Edlen Reihen beschlossen.



VIII.

Herr Konrad von Altstetten.

An dem Weg, der da von Altstetten züm Stoß hinuf fürt, wo der Appenzeller Einigkeit den edelen Schwaben obgesiegt, hand die von Altstetten ihre Burg erbaut. Viel Jar trugen sie das Mäver Amt von der Abtei Sanct Gallen ze Lehen. Do herum hat es ein herrliche Landschaft, rich an Obst und gutem Win; aber die Burg ist brochen und das edel alt Geschlecht erloschen.

Herr Walther von der Vogelweide.

Wo Herr Walther in oder bi Sanct Gallen gehaust, ist nimmer bekannt, wol aber daß er oft und lang do gesungen, do mehr als ein Sänger us der Schul dieses fürtreflichen Meisters kommen ist; denn unter Abt Berthold von Falkenstein dem Breißgauer, der ein gar freudiger Mann wär, sang ein großer Teil siner Hofleut und er selbs war nit der lezt unter ihnen, wie uns der alt Meister Hug von Trimberg das erzält in sinem Renner:

„Wem sollte daz niht wol gevallen,
„Daz ein Abte von sant Gallen
„Taglied machte so rechte schone,
„Daz sant Galle so hoh getone
„Durch weltlich ere nie gesanc:
„Dez hab sin apt iemer danc,
„Daz man dabi gedenket sin!“

Herr Conrad von Landegge.

Uf dem rechten Ufer der Thur, und einem hervorschiessenden spizigen Berg stund sine Burg. Die von Landegge trugen viel Jar das Schenken Amt ze Sanct Gallen. Lieblicher als Schenke Conrad, hat keiner gesungen, und sang doch Winter und Summer und war dabi alweg frohgemut: aber iezt ist die Burg verfallen und man hört den edlen Schenken nimmer singen:

„ Singen vnd vro bliben,
„ Vnd och dienen reinen wiben,
„ Dur si die mir git den selden rat."

Die Eckehardten ze Jonswil.

Weiter hinuf im Thurtal liegt Jonschwil, das vor etwa tusend Jaren schon bekannt war und der edelen Eckehardten Heimat; von denen der Aelter, den man do nannt den Decan, das schön, herrlich Lied von Walther von Aquitanien in Latin bracht und sin Vetter Eckehard IV., uf Anhalten Erzbischof Aribo von Mainz, bald hundert Jar darnach noch verbessert. Also lieber Meister! warent damal in Sanct Gallen freudig Münch, die neben den Psalmen, wol ouch ein ritterlich Lied singen mochten.

Grave Kraft von Toggenburg.

Von dem Alter, Adel und großen Gut dieses in alten Ziten so mächtigen Huses etwas ze melden, kann ich wol müssig gan; wil wenig sind denen davon nit genugsame Kundschaft wär. Von Grave Kraft, dem Sohn Diethelms des Brudermörders, ist bekannt daß an ihm sines Oehms Tod durch einen Edelknecht gerochen ward, der ihn meuchlings durchstach: Toggenburg ist gebrochen und nie wieder ufgebuwen.

Herr Jakob von Warte.

Wo die Toeß mit wildem Tosen herabschießt von der alten Kyburg her, neben Neftenbach, das den besten Win bringt im ganzen Thurgau, stund die Wartburg uf einem steilen Hügel und überschaut ein lustige und winriche Landschaft; do saß Herr Jacob von Warte, ein Fründ deren von Habsburg. Von ihm sind uns vil schöner und guter Lieder übrig, und von sinen Söhnen Rudolf und Jacob, Erinnerung an ein hart und unverschuldet Unglük, durch König Albrechts Blutrache; dabi ouch Gertrud von Balm, Rudolfs frumme Ehewirtin, ein stark, edel und großmütig Wib, nit ze vergessen.

Herr Werner von Tüffen.

Ein halb Mil Wegs witer unten, wo der Irchel

abendlich sinen Fueß in den Rhin sezet, an waldiger Höh, im Schatten hoher Buchen, saß Herr Werner und ein mächtig starker und breiter Burgstok zeigt noch, wo das Liedervoll Huß stund. Das ist nu alles verfallen in Schutt und Gruf und überwachsen mit Dorn und Distel.

Pfaff Konrad von Ammenhusen.

Ammenhusen lit in einem kleinen Tälin nahent bi Stein am Rhin, wo Pfaff Konrad Münch und Lütpriester war, und sind bald an keinem Orte so viel alte Burgen so nahe bi einander, als in dortiger Landsart, die wol lieblich und fruchtbar ist. Ein groß Gedicht vom Schachzabel Spiel hat uns der von Ammenhusen hinterlassen und darinn die Leren, wie man zu Erlangung guter und adelicher Sitten sich anstellen soll; das leider lang vergessen ist, aber ob Gott will, us siner Handschrift wieder ans Liecht kummen soll.

Meister Friederich von Sonnenberg.

Sonnenberg war vormal der edlen Landenberger Huß, und zu diesem Geschlecht ist ouch nach der Zit Meister Friederich ze rechnen; daß er aber oft usser Lands gesungen, siehst du an sinen Liedern. Uf einem hohen Berg über der Murg stat die Burg noch, unwit

löschen, kam sie an den teutschen Orden und iezt ist sie der Fürsten zu Zollern Eigen. Wo zwei enge Täler zesammen fliessen, die an der Stadt der alten Nellenburger, des Höhgaus Landgraven usslaufen, uf einem sunnigen Hügel, ragen die Türm und Zinnen hervor, in einer vormals wildreichen Landschaft, zum Weidwerk wol gelegen und wie mich bedunken will, nit one Anwendung in Herren Burkhards Lied:

„ Min herce hat minen sin
„ Wilt ze iagen uzgesandt, u. s. w.“

Dieses, lieber Meister Leonhard! sind nu die, so vor fünf oder sechs hundert Jaren in miner Nachbarschaft gesungen und wol noch mer, die ich dir eben ietzt nit anzegeben vermag; das si ihnen aber unbeschadet! An alle die gedacht ich dozumal, wie ich dir gesagt, und was das für eine Zit und ein Leben mocht gewesen sin: do ward mir als wenn ihr aller Stimmen uf einmal wieder lebendig wurden, und zu mir sprächen, und ermanten mich, daß ichs nit ufgeben sollt, die alten und noch unbekannten Lieder wieder hervorzeziehen, und ihnen zu ihrem guten Recht ze verhelfen, und daß solches um unserer teuren und herrlichen Sprach willen allein schon gut wär, die mehr dann anfangt ze verfallen, und daß eins Volks Kraft ouch zum grossen Teil in siner Sprach lieg, und noch mehr Anderes, so alles anzfüren vil z lang wär. Do gewann ich wieder Lust und Mut, und ge-

dacht mir, wie es licht besser wär, wenn ichs gar im Druk usgan ließ; so möchten die alten Lieder, Sagen und Mähren dann weniger verloren gan, als wenn mans nur einmal abschrieb, und do ich deren schon einen guten Vorrat hätt, so möcht es villicht ein grösser Buch geben als das, so der edel und würdig Ruedeger Maneß vor etwa fünfhundert Jaren zesammen bracht. Nu warf ich alle Bedenklichkeit hinder mich, und gieng frisch daran, und erwischt ein groß, alt geschrieben Buch, in dem an die drihundert Lieder stand, und vor Alter und Unbilden vast übel ussieht. Und als ichs wieder mit rechter Ufmerksamkeit und Bidächtniss gelesen, fand ich daß sine Lieder vom drizehenten bis End des vierzehenten Jarhunderts gand, von wo ouch die Schrift ist, wie du us biliegender Abzeichnung ersehen magst; mit diesem gedacht ich nu anzefangen, und war mit aller Treu und Sorgfalt daran, bis der erst Teil desselben fertig worden, und möcht es nu in die Welt ußgen lan; do ich aber ein unbekannter und unbedütender Mann bin, ouch des Lobes nit vast begierig; so vermeint ich, es wär mir und dem Buch am besten geholfen, wenn ich es dir lieber Meister Leonhard! zum guten Jar schenken und so ze sagen ze eigen geben wurd: all das was ich dafür oder darüber den Lüten ze sagen hätt, dir übertragend und anbefelend; verhoff ouch, um der ungetrübten Fründschaft willen, die numehr schon sit etwa

drissig oder mer Jaren bi uns bestat, du werdest mir das nit absin, und dines Eigentums, wofür du es fortan halten und bruchen sollt, dich trülich annemen. Demnach solt du für den günstigen Leser hintreten, ihm fründlich nigen und also zu ihm sprechen :

Fründlicher, lieber Leser!

Min Fründ ladet üch mit fröhlichem gutem Herzen in sinen Liedersaal, und ob glich an der Tür kein Schlüssel stecket; so meint er doch, daß in teutschen Landen noch biderb Lüt genug sien, die den Schlüssel unserer guten alten Sprach nit verlegt oder verloren hand, und die one viel Müh das Schloß daran ze öffnen vermügen; die sind ihm denn allesamt herzlich willkumen und tut er ihnen mit Freuden den ersten Kasten darinnen uf, den ihr hier vor üch sehet. Darinnen findet ihr dann Minnelieder, Mähren, Sagen, geistliche und weltliche Lieder, Bispel, und allerlei Schwänk, wie sie das groß alt Buch nacheinander gab, us dem sie genommen sind. Was aber die Schwänk sind, do mag licht geschehen, daß die einfältig kräftig Sprach unserer Alten, den neuen Jungen schier zu grob und wol gar unseuberlich vorkommen möcht ; do giebt üch aber min Fründ zu bedenken, ob er um deswillen manig gut, kräftig und eigentümlig Wort, so darinnen vorkommt,

hätt ufgeben sollen oder ze Grund gan lassen? ouch sind ja derglichen Bücher weder für Wiber noch für Kinder, noch für solche gemacht, denen Aerger darus kommen könnt, und ist der würdig alt Bodmer derselben Meinung gesin, als der in Herren Ruedeger Maneß Liederbuch ouch alles stan lassen, wie ers funden.

Witer lasst üch min Fründ sagen, wie er vernommen, daß Etlich wollen, er hätt ein Wortbuch hinden anhängen sollen, uf daß die Sprach lichter ze erlernen und ze verstehen wär. Darüber giebt er üch diesen Bescheid, daß es der Arbeit ze viel gewesen wär und schon derlei Wortbücher genug vorhanden, die nachzeschlagen demjenigen nit ze viel sin wird, dem es um unsere gut alt Sprach Ernst ist.

Die Ueberschriften und Inhalts Anzeigen zu den Liedern, hat er one großen Unkosten gemacht; wil die in dem alten Buch nit waren, mags ouch oft nit ganz getroffen han; do bittet er mit gutem Willen vorlieb ze nemen; denn ihm der übrigen Zit nit vil vorgeschossen, do er einmal uf das Feld, ein andermal in den Wald gan mußt, oder uf die Wiesen oder in die Reben, wie das der Landbouw mit bringt.

So bittet er üch ouch nit ze verzagen, wenn ihr nit glich im ersten Kasten das Best und Schönst findet; denn so kommen die Lieder in dem geschriebenen Buch uf einander, daß das Best nit zevorderst stat, und hat er gemeint bi dieser Ordnung ze bliben und

ist des Glaubens, daß ihr zelezt noch wol zefrieden und vergnügt mit dem sin werdet, was üch nach und nach ufgetan wird; zemal es nit lustig ist immer einerlei ze singen, sondern ein mal frölichs und dann wieder ein mal ein trurig Lied; so wie es ouch nit gut ist alzit Wasser oder alzit Win ze trinken; sondern daß erst Wasser und dann Win.

Wo es ihm eingefallen, daß er das eint oder ander Lied schon gehört oder gelesen, hat ers bigesezt, etlich mal aber ouch nit; doch trift sich das vast selten, und werdet ihr bald finden, daß schier alle Lieder üch noch fremd und nie vorkommen und ouch die wenigen, so anderwärts stand, doch wieder anders und oft besser gemacht sind.

Und diewil man vor fünfhundert und mehr Jaren meist abgekürzt und vast undütlich geschrieben, wie ihr us dem Blatt sehen künnt, so min Fründ us dem alt geschrieben Buch hat abzeichnen lassen; so hat er für gut und nötig gehalten, die Abkürzung ufzelösen, dabi aber die alt Schribart getreu bizebehalten und zwar so getreu, daß er ouch der Unglichheit gefolgt ist, so in der Schribung des alten Buchs fürwaltet: blos daß ihm Eins beschwerlich gefallen, wie man nämlich das ů wiedergeben könnt, das in der Handschrift so flissig vorkummt? und us dem ältern iu entstanden ist; die wil nu solchs doch durchus wie unser ü uszesprechen ist und der Buchdruker ander

Schriftzeichen nit hett; so bedunkt ihm, daß er nit groß gefelt hab, überal für ú unser ü sezen ze lan, hätt er aber gefelt; so möget ihr es ihm fründlich vergeben, zemal er nit gewillet, eigne neue Buchstaben zu sothanem Buch machen ze lan.

Damit aber ouch einer, der da Lust und Fueg hätt, die alt Handschrift bi minem Fründ nachzeschlagen, oder nachschlagen ze lan, einen lichten Weg hab das anzegeben; so ist uf jeder Blatsiten zer Linken, mit altteutschen Zifferen angezeigt worden, wo und was für ein neu Blat in der alten Handschrift anfange und darzwischen sind mit neuen Ziffern die Schrift Spalten bemerkt mit ihren Anfängen.

Mit diesem, lieber Meister Leonhard! nimm in minem Namen Abschied von dem fründlichen Leser und laß ihn dann mit Gottes Frieden dahin faren. Wie es aber kommen sy, daß in den alten Lieder Buchen so lüzel Ordnung und geschikte Einteilung geschehen, also daß vast nirgendwo die Lieder bisammen stand, die zesammen gehören, darüber möcht ich dir wol mine Meinung sagen, und hören was du daruf haltest. Mir ist, als komm das meist von der Geschicht her, wie die Lieder selbs nach und nach entstanden sind: nu han ich zwar in alten Schriften nit finden mügen, wer das erst Lied gesungen hab, und weiß ouch nit ze raten, obs ein lustiger oder ein truriger Mund möcht gewesen sin; denn dem Einen tuts wol so not als

dem Andern eine Stimm ze hören und solt es ouch blos sine eigene sin, und dem Lezten bytrüwen! noch mehr denn dem Ersten; aber das mein ich doch vast wol zu wissen lieber Meister! wie es dabi zuegangen si: etwa wie noch bi uns unterm Volk, und mag mich us miner Jugend noch wol entsinnen, wenn ich an einem Feierabend bi den Lüten uf dem Hußbank saß und dann Eins oder das Ander Mährlin oder Geschichten erzält, daß es oft hieß: ach! das ist ein schöne Histori, da sollt man ein Lied daruf machen! und so denk ich, mags von den ältesten Ziten her, als wir in unserem guten Schwabenland noch wilde Heiden gewesen, zugangen sin, daß uf jede schöne Geschicht Lieder gemacht und die besten darunter durch den ganzen Gau, oder wol durch das ganz Land gesungen worden. Warent denn die Geschichten lang, so wurdent die Lieder es nit minder; oder man reihet mehrere an einander, wie uns jezt der Nibelungen Lied erschint, und das vom starken Walther, und von Herzog Ernst, und noch mehr, die alle ze nennen, vast ze lang wär. Also giengen die Lieder von Mund ze Mund und wurdent ihr je länger je mer; wie nu das Schriben uf kam und die Sänger herumzogen und nit alles zesamen behalten kunnten, do macht man lange Streifen von Perment, nit vast breit, wie du in Herren Rüdiger Maneß Liederbuch uf den Gemälden findest, do schrieb man die Lieder zuerst uf wie si kamen, und die Strei-

fen kunnt man uf und abrollen, und als die Streifen ze lang wurden, do schrieb man die Lieder besunder, jeglichs uf ein Blat oder mer, nachdem es kurz oder lang war, und legt die zesamen, do wurd ein Buch darus; aber nit gebunden; darum giengen uns so viel Lieder verloren. Nach dem wollt alles die guten Lieder han, Fürsten und Herren, Frauen und Pfaffen; denn es war eine fröhliche Zit und das Leben nit teuer. Do warent Schriber in Städten und uf Burgen, Pfaffen und Laien, die schriben uf, was man ihnen bracht, uf langen Streifen, oder uf einem fliegenden Blat, oder in kleinen Büchlin, und viel oft us dem Mund der Sänger; also daß man nit warten mocht und die Lieder ordnen; denn die Bücher wurdent gros und das Schriben gieng nit allzeschnell, und so kam denn, daß kurz und lang, fröhlich und trurig, geistlich und weltlich, neu und alt Lieder unter einander stand in den grossen alten Liederbuchen, wie des Menschen Gedanken in sinem Herzen, und kann man die jezt nit useinanderlesen, biß die meisten und besten Handschriften herusgeben sind; do mag denn ein guter Meister Ordnung machen, und ob Gott will! kommt uns biß dahin ouch ein gut und ganz Wortbuch ze stand; also daß man mit wenig Müh und Arbeit unsere gut alt Sprach wieder verstan und liebhaben lernt.

Damit du aber ouch sehest, lieber Meister Leonhard! wie verderblich das Abschriben manig mal den Liedern

worden si, und es darum hoch nötig, daß man us den ältesten Urkunden, wo man die haben mag, zulezt dieselben wieder herstelle; so will ich dir schlüßlich dessen noch ein Bispel geben, an dem XXXIV. Lied dieser Sammelung, das ich die Jagd des Lebens benamt. Solches ist genommen us Herren Rudolf von Emps großem Gedicht: Barlaam und Josaphat, welches er selbs vor bald sechshundert Jaren us Latin, dahin es Abt Wido von Cappel us dem Griechischen des heiligen Mannes Johans von Damaskus übertragen, in teutsche Reimen bracht, und findest du es in dem Buch: Sancti patris Joannis damasceni, etc. universa Opera. Studio Henrici Gravii. Coloniæ. Ex Officina Petri Quentel. M. D. XLVI. in Folio. Pag. 303. in besagtem Latin, und diewil ich Herren Rudolfs (den man wol recht unverständig und mit ganzem Unrecht, hüt ze tag Rudolf von Montfort nennt) eigenhändige Schrift, us dessen eigener Burg und Bücherei zu Ems vor mir hab; so will ich dir anmit dasselbig Bispel us siner Handschrift hier abschriben, uf daß du solches mit dem so in diesem Buch bi XXXIV enthalten, verglichen magst; es stat uf der andern Siten des drissigisten Blats sines Buchs und lutet also:

xxx. 3. Die dirre welte volgrer sint
Vñ ir dienstlichiv kint

XXIII.

Die gliche ich einem man
Der not von einem tier gewaſ
Daz waſ ein einhorne groz
Sin lvͦgen alſo livte doz
Daz ez den man brahte in not
Er vloch vñ vorhte den tot
Ez iagete in ane milte zuht
Do er waſ in ſorgen ſtvht
Vñ von dem einhornen lief
Inein apgrvnde tief
Viel er vber eine want
Indem valle ergreif ſin hant
Ein bavmlin da hieng er an
Daz vriſte diſen ſelben man
Er habte ſich vil vaſte
Zvͦ deſ bavmelinſ aſte
Die vͦzze hete er do geſat
An ein wunderen enge ſtat
Da waſ ein cleiner erde waſ
Gewvrtzet ane kraft mit graſ
Div ſelbe ſtat waſ alſo ſmal
Dar vf enthielt er ſinen val
4. Dc er daran niht mohte geſtan
Swenne er dc bamlin mvͦſte lan

Swie er ſtvnde in gͦzer not
Er wande deſ dc im der tot
Mit vride wäre benomen da
Do chomen zwo mvſe ſa

XXIV.

Einiv waſ ſwarz div and' wiz
Die kerten allen iren fliz
An der ſtvden wurzel gar
Si begvnden vaſte nagen dar
Biz div wvrz vil nach ſich lie
Von der kraft div ſtvde gie
Diz waz ein angeſtlich geſchiht
Er mochte deſ erwenden niht
Si wolten der wurzen angeſigen
Do ſach er einen draken ligen
Vnder im tiefe in einem tiefen tal
Der dinget vf des manes val
Ez waſ ein angeſtlicher ſtrich
Er trůch villeiden anblich
Div avgen vñ der atem ſin
Waren beidiv fivrin
Er tet vil wite vf den mvnt
Do dranch daz vivre ſa zeſtvnt
Mit grozer flamme alſ er ſich vleiz
Alſ vz einem oven heiz
Vz ſinem witen mvnde
Vil ſere in der ſtvnde
Mit grimme belangen began
Dc er vſlvnde diſen man
Vf ſinen val waſ er bereit
Ginende alſ ich han geſeit
Alſ er in ſolte ſlinden
Dem man begvnden ſwinden
Herzen vrevde dc tet not
Alſ div vorhte im gebot

Do der man dc vngemach
Vnder im an dem drakē sach
Vn̄ den wůtenden einhvren
xxxi. Ob im so sere zvrnen
Do er nach im so livte schrei
Vnde der stvden wurz enzwei
Von den mvsen nach geschaben
Waf er dahte ob in behaben
Mohte disiv cleine stat
Da er hete hin gesat
Die fůzze durch des valles vrist
Alf er disen cleinen list
In sinen grozzen noten vant
Er sach des endes sa zehant
Alda mohte er sich niht enthabē
Er siehe vz der wende graben
Vier grozer wurme haubet
Vraevde er wart beravbet
Wan er des todes was gewis
Ein slange heizet aspis
Der vil grozze vraevel hat
Swenne er lebendes iht bestat
Der wurden im da vier bekāt
Bi sinem fůzze in der want
Die den wasen untergrůben
Vn̄ flizzeclichen schůben
Der vnder sinen fvzen lach
Vnde sin mit vnstaten phlach
Wan er so sere began

Mit helfe entwichen disem man
Do dissiv viervalte not
Dem man so groze vorhte bot
Er sach vz einem aste
Senfte niht ze vaste
Ein cleine honegseimes gan
Al sine not begvnde er lan
Er habte sich dar sa zestvnt
Vñ liez im triefen in dèn mvnt
Swar er sach da was not
Er sach nahen in den tot
Swie vorhtlich was div gesiht
Er lie des honich trophen niht

2. Ist dinem sinne iht zesuel
Ze merchen diz bispel
So wil ich dir zetivte sagen
Die rehten beschaft niht v'dagen
Div grv̊be darin viel der man
Da solt dv die welte kiesen an
Div mit so maenger arbeit
Vns ir striche hat geleit
Der einhvrne daz ist der tot
Der mit angestlicher not
Allez menschlich kvnne iaget
Biz daz sin nam an im betaget
Daz bavmlin ist vnser leben
Daz vns allen ist gegeben
Jeglichem nach siner maht
Der liehte tach div trv̊be naht

Bezeichent diſe mvſe zwo
Die iene wurzen nv̊gen ſo .
Daz der ſtvden kraft zergienc
Dar an der man mit vorhten hienc
Alſvſ nagent widerſtrit
Vnſer leben diſiv zít
Ir nagen dc hat endeſ niht
E man ſi abgenagen ſiht
Vnſerſ lebenſ wurzel kraft
Da vnſer leben iſt angehaft
Merche och in dem ſinne din
Daz der tracke vivrin
Der gein dem man tet vf den mvnt
Bezeichent den helle grvnt
Vñ deſ tiwelſ angeſiht
Div vorhtlicher ſwaere giht

Der vier ſlangen havbet ſint
Vier tvgende von den al div kint
Div von menſchen ſint bechomen
Lip vñ leben hant genomen
Der vier elementen kraft
Von den div goteſ meiſterſchaft
Den lip al der menſcheit
3. Hat zeſaemen geleit
Daz iſt div vngewiſſe ſtat
Vf die der man hat geſat
Durch vriſten ſine ſv̊zze
Der welte vnſtaetiv ſvze

Si dir bi dem honge kont
Der ienem trof in den mont
Vñ durch daz cleine trophlin
Vergaz er al der note sin
Hie si der bispel gegeben
Daz dv dirre welte leben
Rehte erkennest wie si stat. u. s. w.

Also magst du lieber Meister! sehen, wie vil guter alter Lieder verdorben sind, durch Farlässigkeit und Untrü der Schriber, davon denn suß noch vil Uebels uf uns kommen ist: das laß ich aber liegen und wünsch dir ein gut und frölich Neujar, und daß dich der Einhurn in diesem Jar nit stoß, und in vielen Jaren noch nit; des andern aber wellen wir Gott walten lassen.

Geschriben ze Eppishusen am Sanct Silvester Abend, im Jar als man zält nach unserer Erlösung, tusend Jar, darnach achthundert Jar und im Nünzehenten.

1819.

Joseph von Laßberg Fryherr.

Verbesserungen,

welche vor dem Lesen an ihrem Orte einzutragen sind.

Seite.	Zeile.	
5		Oben im Abschnitte, statt: 5, lies: 3.
13	14	Statt: wonnent, lies: wonnet.
14	22	— Du — Dû
22	6	— mischte — mischet
24	19	Ist links am Rande die Blattzal der Handschrift vii. zu sezen.
25	31	Statt: då lies: da
29	6	— augen — angen
34	27	Ist links am Rande die Blattzal der Handschrift viii. zu sezen.
35	7	Statt: lisz lies: lip
—	8	— wisz — wip
36	6	— dein — din
—	10	— dein — din
40	15	— laib — lait
51	1	— Ju — Tu
109	1	— Vor — Var
113	10	— du — dû
126	10	— sinen — sinem
128	14	Ist links am Rande die Blattzal der Handschrift xxii. zu sezen.
135	33	Statt: frow lies: fro
136	13	— tunk — tunckt
139	5	— och — ich
144	11	— liebe — libe
147	32	— Nû — Nu
155	6	— lustlerr — lasterer
162	22	— si — er
169	2	— so — sy
—	14	— wan — won
174	6	— Tugend — Jugend
177	34	— moch du — mochtu
183	34	— Dû — Du
—	35	— ni — nit
186	29	— nienan — nieman
189	15	— hast — hat

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.				
193	35	Statt:	träwe	lies	träwen
203	11	—	tättes	—	tättens
222	21	—	dem	—	den
—	22	—	bittent	—	bittend.
230	7	—	red	—	erd
—	20	—	vester	—	vaster
231	9	—	han	—	hand
237	6	—	sachent	—	sagent
—	23	—	marckte	—	märckte
240	17	—	werden	—	worden
249	11	—	han	—	hand
253	28	—	helt	—	hett
291	8	—	tütt	—	tätt
—	26	—	nü	—	nu
—	32	—	ez	—	erz
292	24	—	ieni	—	jemer
299	26	—	gingen	—	ginnen
313		Oben im Abschnitte statt: 113, lies: 313			
—	7	Statt:	ßn	lies:	jr
322	17	—	welt	—	Welt
—	38	—	Graueberg	—	Gravenberg
335	19	—	erbern	—	erborn
—	35	—	Nü	—	Nu
337	31	—	Se	—	So
342	20	—	Dü	—	Du
—	24	—	Dü	—	Du
345	5	—	swimmane	—	swimmanz
348	2	—	Wie	—	Wil
357	8	—	jar	—	gar
361	21	—	wert	—	vert
367	8	—	wird in	—	wir din
—	18	—	hat	—	hant
391	31	—	Sin	—	Sint
400	25	Zwischen: denn und: mehr, seze: seit			
408	20	Statt:	Tugent	lies	Tugend
413	21	Ist: nit, wegzustreichen.			
427	16	Statt:	Ma	lies:	Man
429	7	—	Waw	—	Wa
439	32	—	ain	—	am
440	12	—	aber	—	abe

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.				
447	9	Statt:	zichen	lies:	ziehen
453	18	—	sagen	—	tagen
464	12	—	riet	—	rett
465	22	—	nachent	—	nachent
486	3	—	ware	—	wahre
509	18	—	Ez	—	Es
511	18	—	Ge	—	Gen
514	6	—	ville	—	volle
516	20	—	ich	—	ist
525	31	—	Bn	—	Und
536	6	—	solt	—	sollt
—	26	—	Celerarius	—	Cellerarius
538	1	—	nach	—	noch
549		Oben im Abschnitte statt:	[illegible]	lies:	[illegible]
572	18	Statt:	altar	lies:	alter
—	30	—	Soltu	—	soltu
—	31	—	sib	—	sich
578	10	—	selzenlich er	—	seltenlicher
584	3	—	alterhalb	—	alterhalb
586	35	—	und	—	zu
605	2	—	Ein	—	Eim
610	8	—	gebüch	—	geh sich
618	25	—	sis	—	alis
624	16	Zwischen: ummasen, und: jenen, ist zu sezen: (Behmgerichte)			
636	9	Statt:	ist	lies:	sich

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.				
193	35	Statt:	trůwe	lies	trůwen
203	11	—	tåttes	—	tåttens
222	21	—	dem	—	den
—	22	—	bittent	—	bittend
230	7	—	red	—	erd
—	20	—	vester	—	vaster
231	9	—	han	—	hand
237	6	—	sachent	—	sagent
—	23	—	marckte	—	mårckte
240	17	—	werden	—	worden
249	11	—	han	—	hand
253	28	—	helt	—	hett
291	8	—	tůtt	—	tått
—	26	—	nů	—	nu
—	32	—	ez	—	erz
292	24	—	ieni	—	iemer
299	26	—	gingen	—	ginnen
313		Oben im Abschnitte statt: 113, lies: 313			
—	7	Statt:	sin	lies:	ir
322	17	—	welt	—	Welt
—	38	—	Graueberg	—	Gravenberg
335	19	—	erbern	—	erborn
—	35	—	Nů	—	Nu
337	31	—	Se	—	So
342	20	—	Dů	—	Du
—	24	—	Dů	—	Du
345	5	—	swimmane	—	swimmanz
348	2	—	Wie	—	Wil
357	8	—	iar	—	gar
361	21	—	wert	—	vert
367	8	—	wird in	—	wir din
—	18	—	hat	—	hant
391	31	—	Sin	—	Sint
400	25	Zwischen: denn und: mehr, seze: seit			
408	20	Statt:	Tugent	lies	Tugend
413	21	Ist: nit, wegzustreichen.			
427	16	Statt:	Ma	lies:	Man
429	7	—	Waw	—	Wa
439	32	—	ain	—	am
440	12	—	aber	—	abe

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.				
447	9	Statt:	zichen	lies:	ziechen
453	18	—	fagen	—	tagen
464	12	—	riet	—	rett
465	22	—	vachent	—	nachent
486	3	—	ware	—	wahre
509	18	—	Ez	—	Eh
511	18	—	Ge	—	Gen
514	6	—	ville	—	volle
516	20	—	ich	—	ist
525	31	—	Vn	—	Vnd
536	6	—	folt	—	sollt
—	26	—	Celerarius	—	Cellerarius
538	1	—	nach	—	noch
549		Oben im Abschnitte statt: 449 lies: 549			
572	18	Statt:	altar	lies:	alter
—	30	—	Soltu	—	soltu
—	31	—	sih	—	sich
578	10	—	seltzenlich er	—	seltzenlicher
584	3	—	alterhalb	—	altershalb
586	35	—	vnd	—	an
605	2	—	Ain	—	Aim
610	8	—	gebůch	—	geb ůch
618	23	—	oso	—	also
624	16	Zwischen: anmassen, und: seien, ist zu sezen: (Vehmgerichte)			
636	9	Statt:	ist	lies:	sich

I.

Ein Bruchstük.

Inhalt.

Dieses Bruchstük, welches mit der ersten Spalte, der ersten Seite, des fünften Blattes dieser Handschrift anfängt, gehört zu einem Liebesbrief, in welchem der Sänger sich über die Härte seiner Geliebten beklaget, ihr die Leiden, welche er um ihrer Minne willen erduldet, vorstellet, und sie bittet, ihm mündlich oder durch Botschaft freundliche Antwort zu geben.

v. Daz tunt mir liebe frowe kunt
Mit botschaft ald mit uwerm munt
Doch syd gewald gnad sol han
So bitt ich, daz ir sehent an

Daz ich uff gnad ergeben 5
Uch hab myn hertz vnd auch myn leben
Da von hand gnad frow von mir
Vnd antwurtent myner gir
Als ich nun vnd vor gebetten han
Frow ich waisz an allen wan 10
Vnd wistent ir den jamer myn
Jr müstent mir genedig sin
Wan werlich frow jr hant von mir
Mit zucht vertriben all die gir
Die ich ye hett ald iemer main 15
Vntz an uch allain
Hie mit geb uch got die fröd
Dü myn senden jamer töd
Vnd geb uch iemer trost on end
r. Also daz er mich jamers yhend. 20

II.

Liebesbrief.

Inhalt.

Der Sänger hat von seiner Geliebten eine Gabe gesandt erhalten, für welche er ihr danket; beklaget, daß er ihr nichts entgegen zu senden habe, und bittet sie, ihm einmal solche Botschaft zu schiken, welche den Leiden, die er um ihrer Minne willen erdulde, einmal ein Ende zu machen verspreche.

v. Frow sid mir dů kunst erban
Daz ich uch nit tancken kan
Vwer gab nach myner ger
So bitt ich gott daz er uch wer
Des tanckes den er geben wil 5
Sim liebsten nach dem jungsten zil
Ach liebi frow als ich es hort
So ist gemain daz wort
Frundez gabe wie dů sy
Da soll man merken liebe by 10
Da von frow will ich verstan
Daz ich ain frund soll an uch han
By der gab di jr hant
Mir gar tugentlich gesant
Doch als aim wunden nit veruacht 15
Salb so sin hertz truren enpfacht

Als wenig frow so ist min gut
Vwer gab fur senden mut
Wan ich daby nit trostes vant
Frow alz ich uch bat vnd mant 20
2. Davon werdi frowe myn
Syd mir kain gab swannet byn
Wan die gab die uwer grůſz
Bitt mit trost der uch tett buſz
Vil gar dez kombers den ich lid 25
Mer den gold ald kain gesmid
Da von bitt ich durch uwer tugent
Die ir wol gelaisten mugent
Daz ir mir sendent frowe zart
Den trost dez ich mit jamer.... 30
Wann ich han werlich so vil klag
Frow daz ich wol sprechen mag

Als Job do er mit jamer schree
Tedett aiam vite mee
Daz spricht myn sell verdrüsset.... 35
Mins lebens sölich not och ni.....
Min sell mit jamer alle stunt
Wenn mir werdi sölich bottschaft kunt
Frow als uch myn sendi gir
Batt daz ir enbutten mir 40
Frow syd daz nit ist beschechen
So bitt ich daz ir noch veriechen
Mit ainer botschafft wellin mir
Vwern willen vnd uwer gir
Wie ir damit mainent mich 45
Vbel alder minicklich
Hie mit geb uch got ane lait
2. Ze verston myn send arbait

III.

Klage an eine harte Frau.

Inhalt.

Der Sänger hatte schriftlich um die Minne einer holden Frau geworben, welche ihm zurük sagen ließ, daß sie seiner Minne nicht begehre und er die Hoffnung aufgeben solle, sie zu gewinnen; darüber klaget er ihr nun sein Leid, saget, daß er nach ihrem Gebot zwar aufhören wolle, öffentlich um sie zu werben; doch sie aus seinem Herzen zu reissen, sei ihm nicht möglich, eine neue Minne habe ihn nun gefesselt, da er sie verborgen tragen müsse; er fahre demnach fort ihr alles Gute zu wünschen, hoffe auch, daß sie seine Treue und Beständigkeit einst mit milderem Herzen ansehen und ihn mit einem freundlichen Grüßen trösten werde; denn von ihr lassen könne er nimmer, und wenn er seine Liebe auch bis an sein End tragen müßte, er habe sich ihr ganz zu eigen ergeben; sie habe also Pflicht, ihn gegen die Minne, welche ihn in ihre Bande fangen wolle, zu schüzen, wie einem Lehnherrn gegen seinen Dienstmann gebührt.

v. Erst so musz mir laiden
Fröd vnd von mir schaiden
Min gelück vnd myn geding
Syd ir werdů frow so ring
Achtent mynes hertzen klag 5
Owe frow syd ich nit mag
Wol in uwerm Willen sin
Frow dez ist der jamer myn
Grösser denn ye kainer ward
Ach wie hat der maister art 10
Verieret vnd ir maisterschafft
5. Dy sprechent das der mynne krafft
An ir sull erbermde han
Nit anders kan ich nit verstan

Wan daz mich stichet laides dorn 15
Gelück hat wider mich geswotn
Wa mit ich disz verschuldet han
Wist ichz ich wölt ze busse stan
Wie mir gebütt die werde myn
. . . . . ich nun nit lang entrin 20
Min wunden sind erfrischett
Min fröd mit laid vermischet
. . . . andern wan vmb gantze trüe
. . . . hat gemachot sende rüwe
. . . . . uwer vil grimme Wort 25
. . . . snident alz ainz swertes ort
. . . tief in mynes hertzen grund
We der frödenlosen stund
In der ich solichů mer vernam
Daz ir nit mynen dienst wend han 30
. . . . . gut von mir vil senden
Wie sol ich laid erwenden
Vn wird ich uch daz ist mir laid
Doch stetti trů myn hertze trait

Vnd hie och yemer haben wil 35
Vnd dort nach mynes endes zil
Frow sind ir mir vmb daz
Worden grim vnd gehasz
Werlich so bin ich gar betrogen
Darzu so hat mir die myn gelogen 40
Dû mir von uch gelûckes iach
Do ich uch von erst ansach

O we mynicklicher not
Dû werdû myn mir daz gebott
Daz ich uch schrib uff lieben wan 45
Da von ich nit enphangen han
Wann iemer werndes hertze laid
Frow ir hant mir wider sait
Vnd hand gesprochen ich sull lan
Gen uch mynes hertzen wan 50
Daz vrlob wil mich morden
Doch wann ich bin worden
Vwerm gebott gehorsam
Frow so wil ich gerne lan

4. Mit den wercken myne trû 55
Doch muß sy werlich wesen nû
In mynem hertzen iemer me
Owe laides rich alde
Waz hest an mir gerochen
Daz sy von mir versprochen 60
Hat mynen dienst an alle schuld
Ald dar vmb daz ich ir huld
Hett gern an ir erworben
Nu ist myn geding herstorben
Doch wie es mir sol ergan 65
Frow so wil ich doch nit lan
Mag ich nit me gewinnen
Uwer zucht wil ich mynnen

Vnd wil uch togen wünschen gut
Doch hat der verzagten mut 70
Wern durch wort wil laſzen farn
Daz dez er muſz iemer arn
Syn an gantzen fröden
Ach frow ir wend mich töden
An lib an hertzen und an ſin 75
Owe gar verborgne myn
Waz wiltu mordes ſchicken
Ich mag vil wol erſchricken
Daz mir ferren ſol ir gruſz
Frow ich nig uch uff den fuſz 80
Vnd bitt daz ir habent frolich ſitt
Wann frowen wonnent milti mitt
Suſt wont ich milti funden han
Nu muſz myn geding on troſt zergan
Sid vnmilti milti hat veriegt 85
Vnd mich an fröden gar verzegt
Doch hab ich gut geding
Daz mir myn ſtetti bring
Von uch aines gruſes troſt
Der mir begieſz dez füres roſt 90
In dem myn hertze brattet
Ach wie ſer ſich ſpattet
In mynem lib der froden ſchin
Ich bitt uch liebü frowe myn
Syd ich groſſen komber duld 95
Nit wan von der myne ſchuld
vi. Das ihr es konnent an die myn
Vnd laſſent vnbetrübt myn ſin

Wan abgelaſz ich niemer
Ich wöl warten iemer 100
Vwer gnad vntz uff myn end
Hie mit ſo valt ich myn hend
In minickliches jamer vol
Myn hertz iſt gedencke vol

Die mir bringent alle zitt 105
Sendes süfzen wider stritt
Daz man von laid nit sterben mag
Frow daz ist myn sendi klag
Wan möcht man sterben frow von lait
So wer mim libe widersait 110
Von uch vnd von dem senden tot
Frow in sölicher senden not
Bin ich nach uwern hulden
Verpflicht in gantzen schulden
Frow datz ist war gewesen 115
Ich hab an dem salter gelesen
Adolescentulus ego sum et contemptus
Frow daz spricht in tusch alsus
Versmecht bin ich in miner jugent
Ich bitt uch frow vnd uwer tugent 120
Das ir erbärmd zaigent
Vnd uwer hertz naigent
Vnd myn gedenkent so ich sterbe
Ob ich nit trostes e erwerbe
Von uch als mir die botschaft sait 125
Du mir versigelt ist mit laid
Frow och bitt myn sender mut
Daz ir gnediglichen tut

Werlich ald ich würd nymer frö
Quia amore langweo 130
Hie mit frow sy von mir geswigen
Syd mir ist trost von uch verzigen
Doch bitt ich werdent ir genaigt
Daz ir daz minem hertzen zaigt
Mit ainem fruntlichen grusz 135
Ach laides wird mir niemer busz
Daz ich nun stumben namen dol
Mit swigen wann ich swigen sol
2. Doch dien ich mit wünschen dar
Sid ich ensol noch entar 140

Vch niemer myn dienst gezaigen
Frow ich bin uwer aigen

Davon so schirment mich ain tail
Vor der werden mine sail
Dû mich ze laid uch vachen wil 145
Ich fürcht dez schaden werd ze vil
Sôltent ir mich lôsen
So wûrdent mich die bôsen
Schätzen nach irs hertzen gir
Daz wendent liebi frow an mir 150
Daz ich also itt end myn leben
Got muſz uch frôd on truren geben
Dez wûnsch ich uch dû wil ich leben
Wie daz ir mir hant och geben
Hie mit nig ich uwerm segen 155
Vnd bitt daz ir myn wollent pflegen
Mit uwer huld vnd mug es sin
a. So thû vns gott helffe schin 158

IV.

Aufkündung der Minne.

Inhalt.

Der Sänger schrieb an seine Geliebte, welche ihm blos mündlich eine spottende Antwort zurük sagen liess, darüber macht er ihr nun Vorwürfe und bittet sie, ihn seiner Gelübde gegen sie ledig zu zählen, indem er nicht länger ihr Gauch sein welle.

vi. Frow es ist vor mangem iar
Gesprochen ain wort vnd ist och war
Ez tut mit willen ieder man
Was er aller beste kan
Davon vil werdi frow vil gut 5
Uwer lip daz selbe tut
Wan ir so wol gelernot hant
Spotten da von ist bekant
Mir von uch an alle schuld
Uwer spot den ich nun duld 10
Werdů frow als ich ůch sag
Wann ich schraib vor mangem tag
Min willen ůch nach miner gir
Nu hand ir nit enbotten mir
Als ich ůch batt vnd ich begert 15
Swigentz haut ir mich gewert

Des tanck ich ůch ich waiß nit wes
Ich soll ůch frow denn tancken des
Daz ůch sint ůwer gelůpti laid
Frow wann ůwer munt mir sait 20
Liesz ich mich mit lieber craft
3. An ůch vnd mit gesellschafft
Die laistent ir mit trůwen
Die gelůpt ist uch gerůwen
Dez sol ůch got an lon nit lan 25
Svd ir den ruwer wend emphan
Doch hett ich nit bedůrffet spot
Wann daß mir licht damit wil got
Vertriben mine sünde
Doch ob gelück mir günde 30

Daz ich an laid mich möcht bewarn
Ir werent nit ze hell geuarn
Ob ir gelaistent hettent das
Das mir von ůch gelopt was

Wie das ich davon kumber dol 35
Syd ez denn frow nit wesen sol
So bitt ich üch daz ir mich wert
Einer bett der üch min hertze gert
Das ir mich laidig wöllent lon
Der glüpte die ich üch han gethon 40

Mit geschrift mit munt vnd mit der hant
Sust werdent frow erlöst dü phant
Baidü daz üwer vnd das myn
Frow sull es alsus nu sin
So bitt ich üch daz ir daz kunt 45
Mir tügent frow in kurtzer stunt
Wend ir anders daz sy ouch
Das ich doch nit haisz üwer gouch
Frow was ir wellent mir veriechen
Ald gelobent das musz beschehen 50
Mir alz üch on allen spott
3. Hie mit pfleg vnser baider got. 52

V.

Flehen um Gegenliebe.

Inhalt.

Anrufung der Minne, daß sie dem Sänger Freude verheissen und nichts als Leid gegeben habe, dann wendet sich der Dichter an die Frau seines Herzens, welche ihm gesagt hatte, seine Minne seie noch zu neu und die Liebe zu ihr zu plözlich gekommen, und sucht sie durch Beschreibung seines Gemüthszustandes, in welche er sogar lateinische Sprüche mischte, und durch alle mögliche Versprechen und Versicherungen zu bewegen, daß sie ihm die Gegenliebe verheisse.

vi. O we myn din valsches leben
Das wil an mir ze ser cleben
Wann du hest mich verwisset
Min hertz mit laid gespiset
Dem du mit gantzer süssigkait 5
Gehiest ze tailent lieb vnd laid
Nu ist mir gar vnrecht beschehen
Das mag ich aigenlichen iehen
Wann dů zart mir senden knecht
4. Mit tailen wil nach recht 10

Wann sy hat lieb vnd git mir laid
An trost in sender bitterkait
Owe myn daran gedenck
Wie sy mich mit jamer krenck
Vnd füg myn daz sy erkenne 15
Wie ser ir myn myn hertz brenne
Vnd onch wie myn sender mut
Mit stetter trů ir frůntlich tut
Wann das ist an zwifel war
Frow das ich ůch sonderbar 20
Main an falsch mit gantzer trů
Nu sprechent ir ez sy ze nů
Vnd sy mich gar ze bald an komen
Ouch wer ez gaches mir benomen
Nu sprich ich daz wol vff mynen aid sicherlich 25
Frow vnd wer ez müglich

So tunckt es mich wol tusent iar
Daz ich ůch still vnd offenbar
Getragen hab dienstlichen mut
Frow was ir mir dar vm tut 30
Daz lyd ich frow wie es erge
Quum amanti nichil est difficile
Do sprich ich vz mynem sin
Disz wort ist gesprochen von der myn

Vnd ist nit war an ainer sach 35
Daz wort alsus ze tüsch sprach
Daz nit vff erd dem myner
So ze mülich ald ze swer
Daz tunckt mich war an dem tail
Wem von der myn leschicht daz hail 40

Daz sin lip getröstet wird
Frow daz mich von üch verbirt
Och wie ich myners namen trag
So ist doch vil myner senden klag
Dü üch ze hertzen nicht entgat 45
Da von daz wort verierret hat
An sinem sin daz tuncket mich
Wann mir ist swer vnd mülich
Daz ich sy stetticklich in lait
Doch tunt mir süsz die bitterkait 50
Die maister die gesprochen hent
Omnia finem abent
Das ist in tüsch alsus genent
Allü dinck habent end
Da von kann ich ain gut geding 55
Daz mir der tod ain ende bring

Ob üwer gnad mich flüchet
Vnd sich mir lang verzühet
Doch tenck ich daz . daz ist gemain
Ain tropf vff ainem herten stain 60
Frow so lang fallen mag
Daz ze iüngst des nalles slag
Den stain erhölt vnd machet lind
Sust tenck ich daz ich sender vind
Nach langer strengi miltikait 65
Dü mir verlag myn iamerz laid
Doch langes bitten komer birt
Ainem der geuangen wirt
Wenn er von vanckunsz werd erlost
Frow daran so lit myn trost 70
Den ich mir selber machen
Doch beginn ich swachen

An lib an froden vnd an mut
Wann we mir úwer zwifel tut
Den ir gen mir hand vil licht 75
Frow waz ich sprech daz sy ain bicht
Vnd möcht ich got von himel sin
Ir mústent sin die muter myn
Also músten ir han die wal
In aller welt úber all 80
Wann mir geviel nie mensch basz
Vil licht so sprechent ir och das
Mim munt wonnet spruche by
Daz hertz sy aber trúwe fry
Wárlich frow so sprich ich das 85
Was ich ye sprach daz ich das las
In mynes senden hertzen grund
Wann frow kom so spricht kain mund

Wann daz im och daz hertze sait
Frow sunst han ich lieb vnd laid 90
Geschriben nach myns herzen raut
Wann das es nit der gelobe hat
Vnd wer och wider dem gebott
Ich wölt úch betten an für got
Sust ist von mir gar vertriben 95
2. Was ye wart vnd ir beliben
In mynem hertzen dar in verrigelt
Vch hat die myn vnd tieff versigelt

Syd mir die myn nu nit engit
Wann we davon so tunckt mich zit 100
Daz sy mir geb gelichen tail
Vnd myn laid trost mit hail
Wann dá ist gůt geselleschaft
Da lieb vnd laid hant gliche craft
Frow alz ich swigen musz 105
Wann daz ich bitt daz úwer grusz
Mir bring von úch allain
Lieb vnd laid gemain

Vnd doch also daz mir werd we
Wa vns sull beschehen we 110
Ach werdi frow vnd mùg ez wesen
So lant mich trostlich botschaft lesen
Die mir ùwer genad bring
Got vnser baider komber ring. 114

VI.

Antwort an die Geliebte.

Inhalt.

Die Frau seines Herzens hatte dem Sänger geschrieben, daß sie keinen Mann mehr minnen wolle; weil sie schon getäuscht worden seie: dagegen sucht der Sänger sie zu bereden, daß nicht alle Männer untreu seien, und es unbillig wäre, wenn er das Vergehen eines andern büssen müsste.

vii. Got der fröd geben kan
Der geb üch frow dez ich üch gan
Wann daz wer mit gantzer trü
Wie daz ich nit wan rüw
Hab von üch enphangen 5
Min geding ist vz dem angen
Myns hertzen mit laid vertriben
Vnd ist iamer da in beliben
Frow daz ich nach üwer huld,
Mit sendem we vil smertzen duld 10
Wil üch daz nit ze miltikait
Bewegen frow daz ist mir lait
Frow ir hant nach üwer gir
Vnd nit nach miner geantwurt mir
Ir sprechend üch sy misselungen 15
Daz hab üch dez bezwungen
Daz üch nit mer gesellesschaft
Weder ich ald kainer behaft
All die wil ir hant daz leben
Vch sy vntrü vmb trüwe geben 20
Daz arne ainer der schulde hat
3. Wann frömdes rechten übel stat
Frow dar vmb was aim gebrist
Daz er nit trü gewesen ist
Davon ist doch nit manlichs mut 25
Gelich ainer ist bös der ander gut

Als vns ain vrkund ist gegeben
In abel dem benam sin leben
Kaym sin bruder ane schuld
Judas verkouft och gotes huld 30
Die ainlüff doch belibent stett
Ob üch frow ainer vntrülich tätt
Dar vmb vil liebü frowe myn
Wil ich doch nit sin volger sin
Davon tättent ir vientlich 35
Liesent ir engelten mich

Dez das ich noch nie entätt
Davon frow so ist myn bett
Daz ich geniessz der trúwe myn
Vnd nit engelt ains frömden pin 40
Hie mit geb úch got milten mut
3. Stätt fröd vnd alles gut. 42

VII.

Dank und Gruß an die Geliebte.

Inhalt.

Der Sänger bittet die Frau seines Herzens erstlich um Verzeihung, daß er ihr geschrieben und seine Liebe erklärt habe, dann dankt er ihr, daß sie ihn seines Leidens getröstet und ihm nicht alle Hoffnung benommen habe, nun beschreibt er ihr sowohl die Empfindung seines Herzens, als auch seine weiteren Wünsche und bittet sie ihm bald günstige Antwort zu geben.

vii. Amor du hest alerst gewert
Mich dez ye min hertz gert
Wann mir ist worden ir grusz bekant
Der lieben die mich frůnd hat genant
Vil werdi myn dez danck ich dir 5
Frow ir sund vrloben mir
Syd ich ůch mit trůwen main
Daz ich ůch nemm alain
Fůr alle frowen hochgeborn
So hab ich ůch vz herkorn 10
Wann myn hertz daz wol erkent
Wer ainen frůnd selbander nempt
Daz es ist gar vlentlich
Doch soll man frommen offenlich
Davon bitt ich ůch sůssi frucht 15
Daz ir nit habent fůr vnzucht
Daz ich nit bůwen ůchz missbiett
Min seudes hertz mir ez geriet

Syd grusz man mit grusz gelten sol
4. Vil liebů frow kůnd ich den wol 20
Dich mit lieb grůszen
Vnd allen komber bůszen
Daz liesz ich durch nůt
Doch basz dann alle lůt
Grůsz dich die werd myn von mir 25
Daz ist myn bett vnd myn gir
Wan mócht ich mit gruszes wort
Dir lieb senden sólichen hort
Als gabriel gedacht
Do er den grusz bracht 30
Von himel der werden kůnigin
Daz tát ich liebi frowe myn

Nun bristet mir der sin
Vnd nit getrůwer myn

Davon frow so wünscht min mut 35
Dir frúntschaft lieb vnd allez gut
Ain tail zergangen ist myn gebrest
Anima mea liquefakta est
In amoris iaculo
Lieb daz merck in túsch also 40
Ich han dins trostes genossen
Min sell die ist zerflossen
Mit fröden zu der süssen straul
Mit der dú myn hat ain maul
Gestochen in daz hertze min 45
Ich wán ez aigenklich mag sin

Frisch vnd auch golt var
Gestrichen mit ainem bensel dar
Wann mich durchlúcht der mine slag
Als der sunn tut dem tag 50
Vmb non zit mit sinem glast
Frow sust hitzet in mir vast
Dú myn mit süssen brenden
Möcht ich die hitz erwenden
Daz ich kám sub vmbraculo 55
Eius quam desidero
Daz spricht möcht ich gewatten
Vnder ir trostes schatten
Der ich mit mynem wunsch beger
Wárlich frow so bin ich wer 60
Vor der hitz schirmpt ich mich da
Dum inclinaretur vmbra
Vntz der schatt genaigti sich
Für der haisen sunnen stich

Der vz dinen ougen 65
Mit schützen brächi togen
In myns senden hertzen grund
Wenn aber din vil zarter mund
In fröden láchetlichen stat
Recht als ain rosz der sich zerlat 70

So er dez senften towes gert
Dez er ze maigen wirt gewert
Frow wenn mir dů ougen waid
Engaut so hab ich sendez laid
Wenn mich dar wisent hailes stapfen 75
So tun ich nit wann gaffen
An dinem minicklichen liß
Der mir genalt für allů wiß

Ich waisz daz got in fröden was
Do er nit frow an dir vergasz 80
Waz man ze lob sol schowen
An allen werden frowen
Ach frow syd mir die kunst erban
Daz ich dich nit geloben kan
Vnd dancken als ich solti dir 85
So bittet dich myns hertzen gir
Daz du frow an vns baiden
Mishellung wölliſt schaiden
Also daz wir werdent genant
Frund in gelicher mine bant 90
Ach milti frow syd daz din troſt
Mich hat ain tail von laid erloſt
Liebes lieb so bitt ich das
Daz ich werd dins troſtes gennas

Vnd laides on fröd damit 95
Vil zarter troſt ich dich dez bitt
Syd ich diner werd genant
Daz du mir tůgeſt schier erkant
Wa mit ich frow dir aller maiſt
Dien vnd dinen willen laiſt 100
Wann darzu wil ich fliſſe haben
Wie ich dů ſůſſen buchſtaben
Diner zarten ler erzaig
2. In din gebot frow ich mich naig
Also daz ich wil laiſten dir 105
Waz din gewalt gebůttet mir
Vnd wil ez halten togenlich
Ach zartes k. ich bitt dich

Daz du mich wissen wollest lan
Ob ich an zwifel sull bestan 110
Dar an daz du wöllest sin
Min fründ vnd ich der diener din
Also daz mir lieb vnd fröde
Vnd mich dein laid an fröden töde
Wann dar zu ist myn hertz berait 115
Daz es hab baidü lieb vnd laid
Mit trüwen in rechter stättikait
Recht wie ez dein hertz trait
Hie mit her gieb ich lieb dich got
2. Vnd mich an end in din gebot. 120

VIII.

Liebes Erklärung.

Inhalt.

Der Sänger lässt seinen Liebesbrief selbst reden, welcher sich der Geliebten als einen Boten der Minne ankündiget: zuerst wünscht er ihr alles Gute und Liebe, schildert dann die Pein, die er um ihrentwillen erleidet und flehet sie an, durch Belohnung seiner Treue seine Schmerzen zu mildern, schlüsslich bittet er sie, niemand an dem Geheimnisse ihrer Liebe Theil nehmen zu lassen.

viii. Ich bin ain brieflin herkomen
Ze botten bin ich vz genomen
Daz ich dir liebe frowe gut
Sol sagen dienstlichen mut
Von im der mich gesendet hat 5
Zu dir in ellenthafter wat
Er ist amore versidus
Vnd haist mich sprechen alsus
Frucht in bluender bluet
Frow in frowen gůt 10
Maissel dez wunden hertzen myn
Dich grüsst der sende diener din
Mit sell mit hertzen vnd mit lib
Für alli welt vnd alli wip
Ze gruse wůnschet er dir me 15
Gelück vnd gabrielis ave

Vnd wůnscht dir lieb on allez lait
Stät frӧd an arbeit
Vnd wůnscht daz dir nach wunsch ain leben
Geruche got on ende geben 20
Frow ez stat in kanticis
Als ich ez an den buchen lisz
3. Est fortis ut mors dilectio
Lieb daz merck in tůsch also
Daz salamon gesprochen hat 25
Die myn die man nit abe lat
Die ist stark alsam der tot
Frow in sӧlicher sende not
Bin ich alle zit nach dir
Syd des tages daz du mir 30
Drung in myn hertz durch myn gesicht
Sit kan ich frow gesprechen nicht

Wann alli zit o we vnd ach
Lang ist daz ich die lieben sach

Die ich vz aller welt herkoren 35
Hab als den rosen von dem dorn
Frow mit sölichem orden
Bin ich din swanger worden
Recht als der rosz wan der wirt
Von dorn berürt davon er birt 40
Synen smack mit süssikait
Frow sunst birstu lieb vnd lait
Wenn dich myn hertz berüret
Ze hant ez da von füret
Fröd wann du die liebste bist 45
Och laides seiten mir gebrist

Davon daz mir nit alli zit
Dein süsser anblik fröde git
An dem ich frow an allez laib
Fund süß vnd frölich ogen wait 50
Eb ich dich lieb mit lieb solt sechen
Als do du dein minicklichs brechen
Daz usser dinen ougen gieng
Mit ainem schös min hertz enphieng
Daz din vil minicklicher munt 55
In mir so süsseclich entzunt
Daz mir die brunst nit fröd kan wegen
Sy külit den diner gnaden regen
Der frow von dir flüsset
Ob er myn hertz begüsset 60

So musz erlöschen gar der brant
Den frow in mir erflament hant
Stätti liebi vnd och die mynn
4. In den ich stättiklichen brinn
Mit sendem durst an vnderlasz 65
Die mynn die kann nit haben masz
An mir ellende ain
Wan liebes lieb du bist allain
Von der mir we vnd wol beschicht
Vnd anders lieb von niemen nicht 70

Got waiſz wol lieb möcht ez beſchehen
An den tod ich lieſz dich ſehen
In daz wunde hertze myn
Da du biſt geworchen in
Vnd von der werden myn ergraben 75
Mit ſo tieffen buchſtaben

Daz dich lieb dar vz nieman
Wan mit mym tod ertilgen kan
Frow davon möcht ich geneſen
Daz hertz ſpielt ich vnd lieſz dich leſen 80
Die ſtätten trů vnd ouch die klag
Die ich in liebi togen trag
Frow ſyd dich die mynn herab
Warff in myns hertzen grab
Syd kam dar in nit me 85
Wann ain minickliches aue
Daz ich troſtes gar ellend
Dir alli zit vz iamer ſend
Vnd auch ſtätti trů dar zu
An der veſper vnd auch fru 90
Vnd alli zit mit ſtätter gir
Wann mich ellendet lieb nach dir

Lieb durch diſz trůwe
Dů dir von mir iſt nůwe
Mit lieb vnd ouch mit ſender ſwer 95
So bitt ich ſender marterer
Dich frow daz du laiſteſt mir
Ain tail der trůwen die ich dir
Laiſten wil mit ſtättikait
Gebůt mir frow ich bin berait 100
Dir ze dienſt gar von recht
Als ſiner frowen ir aigen knecht
Lieb hie mit her gieb ich mich
In den gewalt genädiglich
Daz du nach dines hertzen gir 105
 Ze aller zit gebietteſt mir

Wann ich bin ewiglichen din
Auch wünsch ich daz du wärest myn

Die myn bitt ich och minicklich
Mit miner gir gar ineclich 110
Frow daz sy mich lässe wunt
Sin in trü vnd dich gesunt
Lieb also daz mir von dir
Beschech nach mines hertzen gir
Auch bitt ich daz du wollest tragen 115
Haimlich lieb vnd dar zu klagen
Also daz ieman icht gemain
Hab an vns wan wir allain
Hie mit müsz vnser gottes segen
Baybe myn vnd üwer pflegen. 120

IX.

An die gefangene Geliebte.

Inhalt.

Mit zween lateinischen Sprüchen saget der Sänger seiner in einem Kloster eingeschlossenen Geliebten: Lieben sei über alle Tugenden, und so solle sie sich der Tugend befleissen; da aber Lieben ohne Hoffnung die gröste Pein seie, so möchte sie seine Wünsche und Bitten erhören; er beklage sie und sich selbst gleich zärtlich und lebhaft, da sie eingeschlossen seie; doch wisse sie ja wohl, daß der Liebe kein Thor zu fest seie, und so lebe er voll guter Hoffnung sie bald zu sprechen, nur bitte er ihre Liebe niemanden zu vertrauen und selbe so heimlich als möglich zu halten.

ix. Den werden gruſz den wünſch üch got
He vor paulus der zwelff bott
Mit guter trü tätt ſchin
Den jungern der muſz weſen din
Dar zu ſo wünſch ich dir noch me 5
Ain gruſz der dir bring fröd on we
Ain wort las ich in artibus
Daz ſpricht liebes lieb alſus
Multa excedit caritas
Virtutes, lieb ſus tuſchz ich daz 10
Liebi für triffet tugent vil
Als ez der lerrer paulus wil
Davon lieb ſo bitt ich
Daz du der tugent fliſeſt dich
Vnd hab mich lieb als ich dich han 15
Mit ſtätter trü an allen wan

Doch ſpricht ovidius ez tut we
Amare ſine ſpe
Lieb alſus der lerer gicht
We tut myn on zuverſicht 20
Mit dem wil ich hollent ſin
Wann ez daz ſende hertze myn
Mit iamer wol enphunden hat
Wann ich lid frü vnd ſpat
Vnd alli zit vil ſenden pin 25
Nach diner zarten ougen ſchin
2. Vnd nach dem minicklichen leben
Daz din munt mit red kan geben
Diſz hant mir die wend verſlagen
An dem geſchrʒh ſtat daz klagen 30

Daz ich ſender dicke liſz
Ez iſt wunder lieb daz ich geniſz
Wann ich dich frowe rain
Main vnd min allain

Vnd doch mit sendem hertze lait 35
Daz dar vmb min hertze trait
Daz du mit so vestem tor
Mir bist lieb beslossen vor
Ich main daz kloster da du in
Bist beslossen frowe min 40
Gedenck waz im trostes beschech
Der nit ander lieb an sech
Wann vancknusz ze baiden tail
Frow wenn mir von dir daz hail
Mit sölichem süssen trost beschicht 45
Daz dich myn lip in fröden sicht

So wissest daz myn sendi gir
Füret so ich schaid von dir
Senden iamer on geding
Vnd gedenck daz mir niemer geling 50
Als wol als ob du werest fry
Wie daz ich och geuangen sy
So wer doch besser schad allain
Denn selbander als ich ez main
Sust lieb myn hertz den zwifel het 55
Der nie miner lieb getet
Sust mag ich kom werden frum
Quia vulneratus caritate sum

Doch waisz ich daz der mine vor
Mag wesen weder slosz noch tor 60
Sy gelaisti wol den list
Der sy entsliesz ze manger frist
Er ret mit dir in kurtzer stunt
Vnd daz mich tröst din zarter munt
Das da nieman hab gemain 65
Wann ich vnd du allain
Vil liebes lieb hiemit wil ich
Dem gutten got enphelhen dich
Vnd bitt in daz er brech dů bant
Dů dich vnd mich geschaiden hant 70
Also daz, daz wünschen dir vnd mir
3. Nit werd wann vnser baider gir 72

X.

Der getäuschte Minner, Bruchstük.

Inhalt.

Der Sänger bekennt, daß, nach den Beispielen der Bibel, die Männer billig von den Frauen betrogen werden; doch meint er, da er wisse, daß seine liebe Frau damit umgehe, ihm ein gleiches Loos zu bereiten; so möchte er es wohl noch abwenden: er macht ihr Vorwürfe, daß sie einen andern mehr liebe als ihn, der ihrer Ehre und ihrem guten Rufe weniger gefährlich seie; darum wolle er sie auch stets hüten, daß sie keinen Schaden nehme, und hoffe, daß sie ihre Liebe wieder zu ihm kehren und seine Treue und Beharrlichkeit krönen werde: das Uebrige fehlt.

ix. Syd adam vnd onch samson
Kunig danid vnd her salomon
Mit listen hant betrogen wip
Frow daz mich och den din lip
Betrügt daz ist nit wnnder 5
Doch wil ich wesen munder
Daz ich als adam iht die witz
Verlier von diner mine bitz
Vnd ich iht werd der sinne blint
Frow wie ich der witz ain kint 10
Von miner dumphait wesen soll
Doch bekenn ich wisz by swartzem wol
So ist daz ane logen
Daz dick in gesechandi ougen
Wirt geblendet togenlich 15
Wil liebû frow sust wiltu mich

Mit dinen listen blenden
Doch mag ich ez erwenden
Liebû frow daz mag beschehen
Mir ist frow von dir veriehen 20
Daz din list mich äffen welli
Wann ich dir nit gefälli
Als mir din botschafft frow tet kunt
Vnd mir veriach din selbes munt
Doch ist ez nit gar grosz vnrecht 25
Beschicht mir frow als ainem knecht
Den man liebi frowe myn
Lieb hat durch den herren sin
Ob du mich mynest frow also
Der liebi bin ich nit gar fro 30

Ich wend daz ich der liebsti wär
Davon so tnnd mir we dû mer
Daz du durch ander maineſt mich
Vnd daz du minest togenlich

Dieselben liebe frowe me 35
Werdi frow daz tät mir we
Daz du schikest so lichtû mort
Daz ich bin liebû frow din wort
Vnd anders dein verborgnû myn
Hat vergraben in dinen sin 40
Ach liebû frow wes zichest mich
4. Vnd du wol waist daz ich durch dich

Siechtag lid vnd anders me
Daz minem hertzen tut gar we
Ich han gebitten sid e mir 45
Wurd sölich sach gesait von dir
Waz sol ich danne liden
Frow sid ich musz miden
Süssen trost vnd gut geding
Die myn swári machet ring 50
Ich wän daz mich der tod nit me
Frowe fliech als er tet e
So in wert ain lieber wan
Syd ich den nit mere han
So waisz ich wol daz mich kaini list 55
Vor im kaine wile frist
Wärlich frow es ist mir laid
Daz dir daz die myn vertrait

Daz du in söliches iamers waben
Wilt lassen dinen fründ begraben 60
Mich tunckt daz ich dir besser wär
Denn der diner eren ist gevär
Vnd er gerûmet wölti sin
So musz ich frow hütten din
Ob mir din wil mins willen iäch 65
Wann mir och wirsz dann dir geschäch
An eren vnd an sinnen
Vnd an getrûwen minen
Lasz michs geniesen vnd tu schin
Diner gnaden selden schrin 70

In helffe mir der ich enphind
Owe hend daz ich üch wind
Von sendem laid waz hilffet daz
Mir ist da von nit dester basz

Es lässe denn die vil rain 75
Die ich mit trüwen main
Anden die sie lieber hat
Frow gedenck wie dir daz stat
Daz du mich sust wilt laszen
Owe weltest dich maszen 80
Söliches schaiden von mir
Als ich lid liebü frow von dir
So müst noch herwider kommen
Der trost der mir ist benomen
Von üch nach aller werdikait. 85

Auf dieses Bruchstük folgt in der Handschrift eine Lüke von vier Blättern.

XI.

Liebes Klage. Bruchstük.

Inhalt.

Diese 61 Verse sind das Bruchstük eines Gedichtes, das nicht viel grösser gewesen zu sein scheint; sie enthalten die Klage eines Minners, der seine Geliebte selten sieht, und noch nicht versichert ist, daß sie seine Liebe belohnen wolle. Er bittet sie ihm diesen Trost zu geben und stellet sein Schiksal ganz in ihre Gnade, auf welche er doch schon einigen Anspruch zu haben scheint.

xiv. Dú werdi myn hat ieren list
An mir vil senden gar erzaigt
Min sendez hertz hat sich genaigt
Vnd hat enphangen sendes ser
Wann dú myn irn scharpfen ger 5

Hat dar in gestossen
Es hat mich verdrossen
Daz ich hab vnd doch nit sich
Vnd nieman sag vnd doch vergich
Wer möchti sender not erspechen 10
Denn haben lieb vnd selten sechen
Lieb dú not mir alli zit
Verborgen in dem hertzen lit
Wann dú min mich gar verhal
Do sy mich zu mir verstal 15
Daz ich geschaiden wurd so dick
Von dinem süssen ougen blick
Den du kanst lechlichen geben
Ach sol ich iemer geleben

Daz ich vz iamers ziegel 20
Säch stettlich in dem spiegel
Dins antlitz der mir ist verdacht
Mit frömdi tag vnd ouch die nacht
Lieb wenn mir daz hail beschicht
Daz dich in fröden vnd myn gesicht 25
So stat min hertz in sprüngen ho
Vnd kan dann nit wan wesen fro
Da wider mir vnsanft beschicht
Wen mir engaut din süsz gesicht
Frow ich hab och me 30
Fröde gantz vnd sendes we
Von diner mine strick
Fröd von dem süssen dinen bick

Den mir din munt kan bicken
Vil mit vil süssen stricken 35

Du merckest frow wol was ich main
Suß hett dů myn ir fůres zain
Gestecket in myn krancken hertz
Lieb der vnuerhailte smertz
Wonet mir mit iamer by 40
Wann iamers wird ich selten fry
2. Du wöllest es den bůssen
Min laid mit lieb versůssen
Mit diner gnad die du mir
Solt senden lieb wan ich hab dir 45
Minen willen gar gegeben
In dinen gewald die wil ich leben

Des tu mir wie dich duncket gut
Din ist myn sin myn hertz myn mut
Nit me schrib ich an diser stat 50
Wan ich bin sendes iamers sat
Nach dir ze allen stunden
Noch sind ouch vnuerbunden
Min wunden als do ichs enphie
Vnd mich der blick der von dir gie 55
Mit sinem brechen machet wunt
Got lasz dich frisch vnd wolgesunt
Och můsz daz nit erwinden
Din trost musz mich verbinden
Nach mynem willen als ich ger 60
Dů werdi myn mich dez gewer.

XII.

An die Entfernte.

Inhalt.

Der Sänger erinnert seine Geliebte an das alte Sprüchwort: aus den Augen, aus dem Sinne! und äussert seine Furcht, daß sie es an ihm wahr machen möchte: dagegen versichert er von seiner Seite die steteste und zärtlichste Treue, beklagt ihre Entfernung und sucht ihr die unendliche Sehnsucht zu schildern, mit welcher sein wundes Herz nach der geliebten Fraue verlangt, schlüsslich ergiebt er sich und sein Schiksal in ihre Hände.

xiv. Nit möchti das erwenden
Kund ich dir lieb gesenden
Daz grüssen das da nit verbarck
Johannes in siner mutter arck
Elisabett die rainen wip 5
Do er grüst in marien lip
Got vnd den vil werden crist
Der ob allen dingen ist
Das ich dir nit gesenden kann
Disz vnd als das ich dir gan 10
Doch wünsch ich dir die wil ich leb
Das dir crist als das geb
Das im got sin vatter gab
Doch er erstund von sinem grab
Ach lieb ez lit ain gemaines wort 15
Verborgen uff mins hertzen port
Vnd wirst mangen vntrost dar in
Das sprichet also frowe myn
3. Sicht vz ougen der ist vz mut
Lieb gar weh disz wort mir tut 20

Wann dini ougen sind fry
Wie ez umb myn hertze sy
Daz waisz dû werdi minne wol
Vnd das iamer das ich dol
Wann ich swer by dem werden got 25
Das mich duncket gar ain spot
Allû min an die ich han
Lieb gen dir an allen wan
Wie das ich frow nit by dir sy
Doch wirt myn hertz din nimmer fry 30
Dar in dich hat dû myn geschriben
Vnd alli welt dar vz vertriben
Lieb also wie daz sy wil
Walt wasser erd vnd zil
Nu entschwischen vns baiden 35
Doch mag mich nit geschaiden

Von dir disz noch kain not
Wann allain der grimme tot
An dir an zwifel ich nit wenck
Ach hertz lieb daran gedenck 40
Vnd la mich frow entgelten nicht
Daz myn trosten an gesicht
Mit frömdi sy genemen mir
Wisz an mir stät als ich an dir
Wil iemer sin wie mir beschicht 45
Wann ich hab noch zu versicht
Daz mir din trost myn iamer ring
Vnd mich gelück hin zu dir bring
Da mir vergelt wol tusent brehen
Von dir ain minicklichos sehen 50
Vnd daz mir din zarter munt
Geb red vnd trost ze manger stund

O we wenn sol das beschechen
Lieb mir hat die myn veriechen
Das in der welt nu nieman leb 55
Der so süsses tröstes geb
So du wenn es din wille gan
Ach lieb da von ich vorchte han
Vnd fürcht wer ez an dir war
4. Das es dest wirst vmb mich geuar 60
Wann ainer der by dir mag gesin
Der tut dich frow vergessen myn
Doch gan ich frow dir trostes wol
Lieb als ich dir gunnen soll
Doch bitt ich daz du tailest mir 65
Dinen trost dez ich enbir
In hertzen vnd an sinnen
Ach lieb myn sendes minnen
Birt in mir so togenlich
Maugen süfzen minicklich 70

Der din wünscht mit stätter gir
Wann mich türstet lieb nach dir

Vnd nach dines trostes tranck
Lieber hort mir ist so lanck
Tag nacht vnd alles zit 75
Wann ich lieb vil kum enbiett
Des tages vnd der lieben stunt
Das mich tröst din zarter munt
Als ez myn iamerig hertz begert
Lieb ich wünsch daz ich gewert 80
Werd geselleschaft von dir
Vnd du myns diensteſ von mir
Daz füg gelück daz das beschech
Vnd ich dich schier in fröden sech
Hie vnd dort an ende 85
Hie mit in din hende
Zarti frow ergib ich mich
Lieber trost vnd bitte dich
Das du siest frisch vnd fro
Durch dich vnd mich so tun ich so 90
Hie mit pfleg vnser die vil zart
Die Josep gemahelt wart.



XIII.

Gruß und Entschuldigung.

Inhalt.

Der Sänger entschuldiget sich bei seiner Geliebten, daß er ihr dasjenige nicht senden könne, was er gewünschet, inzwischen schiket er ihr diese Zeilen statt eines Grusses, mit welchen sie zufrieden sein soll bis etwas besseres nachfolget.

xiv. Könd ich von sölichen sachen
Ain wilkomen machen
Das dich vnd mich an alles we
xv. Behüte sament iemer me
Liet dar zu wär ich berait 5
Mit trü in gantzer stättikait
Der mir mit iamer nie gebrast
Lieb gen dir vil werder gast
Syd ich dir dez nit senden kan
Dez ich mit gird gewünschet han 10
So bittet denn myn sender mut
Der da haiset alles gut
Das er dich liebi frowe myn
Mit sölichem grusz haisz wilkomen sin
Der dich lieb enphahe hie 15
Als er sin muter dert enphie

Mit dem süssen vmbevanck
Der ir mundel zamen zwang
Wan ich liebes lieb daz wolt
Daz ich dich enphahen solt 20
Als dir myn sendes wünschen gund
Lieb vnd ich daz lieblich kund
Wann wisest do myn ougenschin
Künte lieb dem hertzen myn
Daz im wär komen ain sölicher gast 25
Lieb do naig ich dir vast
Lieb da ich dich het gesehen
Disz hab ze grusz vnd mer beschehen
Müg das hail das dir werd kunt
1. Gerender grusz von mynem muut 30



XIV.

Liebes Gruß.

Inhalt.

Der Sänger möchte seine Geliebte mit dem Grusse grüssen, welchen Maria ihrem Sohne gab, da sie ihn zum ersten Male ansah; da dies aber nicht kann sein, so bittet er das Jesus Kind, daß es ihr die Gaben alle zukommen lasse, welche die drei Weisen aus Morgenlande ihm zum Opfer gebracht haben.

xv. Kund ich liebe frowe dich
Grüssen also minicklich
Als die rain vnd die zart
Maria die magt gegrüset wart
Von der werden engel schar 5
Der stunt do sy in gebar
Sicher lieb daz tät ich gern
Ich wölt dich dar zu gewern
Dez grusz der ierem kint beschach
Der zit do sy in erst ansach 10
2. Vnd sy magt was siu genesen
An arbait als ich han gelesen
Syd das lieb nit mag gesin
So bitt ich aber jr kindelein
Das ez dich frow grüsz gen mir 15
Vnd es frow müssi dir

Die gab geben vnd ir gewern
Der künig die zu jm der stern
Nach siner lere wisti do
Daz daz beschäch so wär ich fro 20
Wann sicher lieb ez ist gar recht
Daz ich bin vil sender knecht
Mich fröwet waz dir lieb wär
Vnd mir wär din kumber swär
Da von fröd myn hertze hat 25
Das es dir glücklichen gat
Vnd wol an allen sachen
Dez musz myn hertz erlachen
Dick vnd dick vz frier gir
Niemer lieb gebreste dir 30
Des wünsch ich dir mit sendem mut
Als ain fründ dem andern tut
Hie mit dich got laz ze aller stunt
Fry fro frisch vnd wol gesunt.

XV.

An die kranke Geliebte.

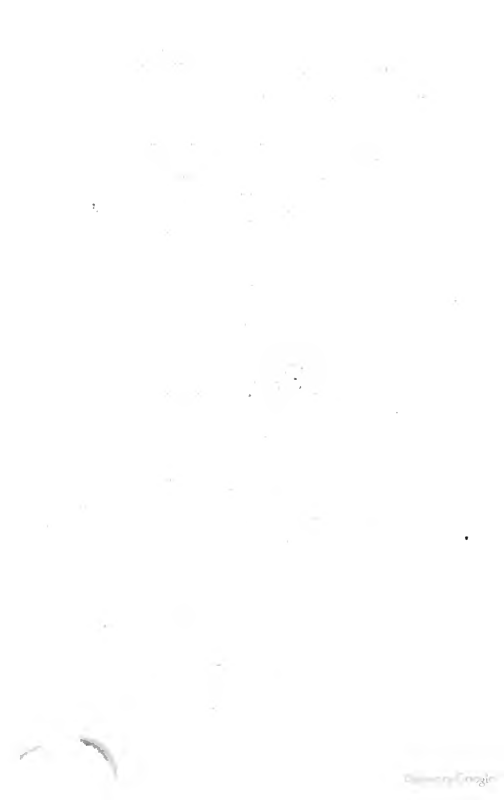


Inhalt.

Die Geliebte ist krank; der Sänger sucht ihr zu schildern was er dabei leidet, spricht ihr aber Muth zu und richtet seine Bitte an Gott, daß er ihr Weh bald von ihr nehme.

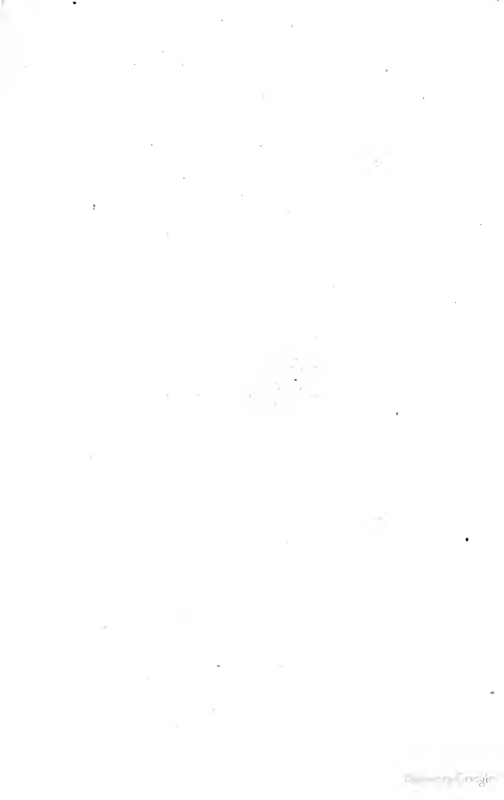
xv. Den grusz vnd auch denselben trost
Mit dem got die sellen lost
Nach sinem tod am dritten tag
Den geb er dir in diner klag
Des bitt ich sin werdikait 5
Ach hertze lieb mir ist gar lait
Din kranckait vnd was dir gebrist
Wann liebes lieb daz billich ist
Daz ich mit dir lide
Vnd mich fröde mide 10
Lieb die wil so dich verbirt
Ach lieb myn hertz in laide swirt
Vnd wünschet ser daz ich solt han
Din laid vnd du sin wärest an;
Lieb ich wolt ez lieplich tragen 15
Owe däz ich nit kan klagen
3. Als ich beger gar ineclich
Daz ist mir laid doch bitt ich dich

Daz du habest gutten mut
In allem dem das dir we tut 20
Owe lieb ich wist nie basz
Was-laid vnd sendes truren was
Als ich nu waisz vnd ez mir sait
Dů myn mit mangem hertze lait
Des bitt ich got durch sinne gůt 25
Das er tröst din gemůt
Syd ich dich lieb als ich dir gan
Mit ståttem lieb nit trosten kan
Vnd dich lösz von allem laid
Vnd von diner kranckhait 30
Die myn hertz mit wunschen trait
Des helff uns gottes triualtikait



XVI.

Bitte um Zusammenkommen.



XVI.

Bitte um Zusammenkommen.

Inhalt.

Der Sänger grüsset zuerst seine Geliebte mit einem geistlichen Grusse; dann sagt er ihr, wie sie das Reis der Liebe in sein Herze geimpft und dieses so mächtige Zweige getrieben habe, daß er davon grosse Pein leide; zu dem sei ihm schmerzlich, daß er die Quelle seines Uebels und das Mittel der Heilung vor sich sehe, und es doch nicht erlangen könne, auch seie seine Geliebte nicht geschikt Kranke zu pflegen; denn was er von ihr empfange, vermehre nur seine Pein, statt sie zu mildern; wenn er nicht sterben solle, so sei nur ein Mittel, das ihm helfen könne: die Geliebte solle machen, daß sie einmal zusammen kommen, er zu ihr, oder sie zu ihm, um welches er sie aufs flehentlichste bittet.

xv. Möcht ich lieb gelaisten das
Das got iemer ist vnd was
Das wölt ich zarti frowi dir
Senden ze ainem grusz von mir
Lieb syd das nun nit mag sin 5
So wünschet dir das hertze myn
Daz dich maria mit dem zart
Grüz der ierem kind wart
Von ir do sy in erst an sach
Was da minicklichez trostes beschach 10
Den müsz die raine magt von mir
Mit ainem grusz geben dir
Und den süssen vmbefang
Der iesus muter an ieren trang
Der stunt do sy magt in gebar 15
Daz dir alles wider var
Dez wünschet dir myn sender mut
Vnd dar zu lieb vnd alles gut

O we minicklichü sat
Wie schön in mynem hertzen stat 20
Daz zwy daz du geimptet hast
Ich klag daz du es nit enlast
Ze rechter zit erwinden
4. Mir sait myn enphinden
Das ez sich hab gespraittet wit 25
Da von lieb so wär es zit
Das man des impters aste
Mit trösten vnder sazte
Waz er vil licht gezieret wirt
Von der frucht die er da birt 30
Ach zarter fründ ich main dich
Wann du in mir so minicklich
Birst mit süssem iamer grosz
Ich wän daz niendert myn genosz

Sy wurd ald iemer werde me 35
An so minicklichem we

Als ich dir ze allen zitten
Ach we tut langes bitten
Daz hat enphunden wol myn hertz
Wann in dem ist grosser smertz 40
Von jamer den ich togenlich
Trag vil liebes lieb durch dich
Daz selb mich wärlich sterben lert
Ob es din trösten nit erwert
Dez ich von dir viel zarten 45
Ze allen zitten warten
Ich wän daz an dem werden zwy
Sölich lob gewachsen sy
Daz mir myn swäri meret
Wann ez mich süfzen leret 50

Nach der furcht die ez trait
Mit minicklicher süssikait
Owe daz ich nit wissen kan
Ob ich dich genangen han
Werndü myn ald du mich 55
Bistu myn so lan ich dich
Sy ich din so wisz so frum
Vnd gib mir ain remedium
Daz mir mach licht myn swäri not
Ald kom mir mit dinem tot 60
Vnd stirb vil werndi myn in mir
Ald werlich myn ich stirb in dir
Wann ich nit me geliden
Mag daz ich sol miden
Sy nach der ich dürftig bin 65
xvi. Ach liebes lieb merck mynen sin

Vnd merck daran das mir ist we
Mich dürst vnd sich vor mir den se
Der wasser mir ze aller stunt
Naiget frow an mynem munt 70
Nach dem ich wil verderben
Vnd mag doch nit erwerben

Das ich sin werd getrencket
Ach wenn myn hertz gedencket
Das ich musz iemer ungewert 75
Sin dez trinkentz des ez gert
So wirt mir lieb von durst so we
Daz ich wünschet gern vil me
Ains minicliches sterben
Denn leben vnd doch verderben 80
Liebes lieb du waist das wol
Ach das ich siechtagen sol
Vnd wisest frow waz es ist
Das von kranckait mir gebrist
Das ist nit was ieman sait 85
Wann von sender arbait
Von der mir nieman frowe rain
Gehelffen kan wann du allain
Doch hab ich dez kain geding
Daz mir nach miner gir geling 90
Da von so spiser mich vnmut
Als ander lût daz essen tut
Lieb mit sölicher senden klag
Wird ich gespiset alle tag

Dar zu so lid ich groszen strit 95
Von minem hertzen alle zit
Wann ez dar nache vichtet
Wie ich ze dir verphlichtet
Werd nach diner senden gir
Dû myn vichtet aber wider mir 100
Vnd tut ouch recht daz duncket mich
Wann möcht ich ir gewalticlich
Mit krankem lib gesigen
Das würd ich wârlich vnuerzigen
Sy lat aber nie kampf mich vinden 105
2. Vnd sich nit über winden
Lieb ze aller zit ist sust
In mir ain conflictus

Da von daz nit von der ist
Daz farw und gesundhait mir gebrist

Wann wärlich wär dú kranckhait myn
Lieb von naturlichem pin
So möcht ich sender wol genesen
Sust musz an dinen gnaden wesen
Ob ich frow genesen sol 115
Doch kanstn nit gar wol
Siechen phlegen daz tunket mich
Wann daz ist gewonlich
Daz siechen spis solt kalte sin
Dú myn ist aber fúrin 120
Mit der du hest gespiset mich
Vil liebes lieb ich bitt dich
Syd ich nit mer geschriben mag
Dir den kumber den ich trag
Daz du mich hertze liebes lieb 125
Lerest wie ich werd ain dieb

Der myn, vnd wie ich kum ze dir
Liebes lieb ald du ze mir
Durch nit wann daz ich dir gesag
Frow myn vil senden clag 130
Wann solt ichz alle schriben
Ich múst daz zit vertriben
Mit geschrift vntz an den jungsten tag
Da von syd daz nit wesen mag
So füg daz ich an togen stat 135
Lieb mit red mich din gesat
Wie daz beschech daz tu mir kunt
Viel wernder frúnd in kurtzer stunt
Wann ob du mir verzichen wilt
So wissest daz ich dir vergilt 140
Vnd der myn mit mynem leben
Hie mit músz vns frow venus geben
Waz wúnschet vnser baider gir
Daz ist notdúrftig mir von dir. 144

XVII.

An die zweifelnde Geliebte.

Inhalt.

Nachdem der Sänger die Frau seines Herzens mit einem geistlichen Grusse gegrüsset und ihr einen eben so unabschreibbaren als unerklärlichen lateinischen Text zum besten gegeben hat, macht er ihr den Vorwurf: daß sie an der Reinheit seiner Liebe zweifle; dagegen betheuert er ihr das Gegentheil und daß er, so es bei ihm stünde, Himmel und Erde für ihre Liebe dahin geben wollte, auch wolle er, seit dem er wisse, daß seine Schwüre nichts über sie vermögen, lieber stille dulden, ob ihr Sinn vielleicht mit der Zeit sich ändere und sie ihm hievon bald fröhliche Kunde gebe.

xvi. Möcht ich mit aines grnses wort
Dir lieb gesenden söiichen hort
Als got do er sin aigen sun
Mit der magt marien
Dú jn mit ainem grusz enphie 5
Wärlich lieb als müsz och hie
Dir von mir gesendet syn
Ain grüssen liebi frowe myn
Da von syd daz nit wesen mag
So schrib ich dir myn senden klag 10
Frow ain wiser maister sait
Disz wort an ainer auctoritait
Ob ich ez lieb gesprechen kann
So hört ez aigentlichen an
Mich vil senden jn vnd vz 15
Lieb ez spricht virgilius

Cor videle laiditur
Sy etrium conceditur
Abeo tni vides datur
Et uterque cruciatur 20
Lieb disú auctoritet
Dú wort also ze tüsche seit
Wa ain hertz trüwe git
Ain andern vnd daz widerstrit
Die trú ietwederś hertz vor snit 25
Jm der sy git
Vnd der sich och wert
Susz hat truwe mynn versert
Vnser baider sinn
Wann was ich beginn 30
Ald ie maind frow an dich
Daz waz allez minicklich

Vnd gie von stätten truwen dar
Die trú tut dich fröden bar

Daz merck ich an den worten din 35
Du sprichest liebi frowe myn
Ich sy dir geůar
Wårlich lieb ez ist mir swår
Daz myn hertz dir trůwe git
4. Vnd daz din dawider niht 40
Suft git die myn vns baiden ser
Got waiſz wol frow daz mir din er
Sind lieber lieb in mynem mut
Den myn sel vnd als daz gut
Daz vntz an den jungsten tag 45
Disi welt gelaisten mag
Wann ich mit min an dir noch main
Wann dine gerude zucht allain

Da von din zwifelhafter mut
Minem hertzen kumber tut 50
Da von lieb so bitt ich dich
Durch dinen wandel minicklich
Daz du nit zwifel habest me
Wårlich lieb ez tut mir we
Vnd ist mir inicklichen lait 55
Daz mir din lib hat widersait
Also wann du tröwest mir
Daz ich werd schadhaft von dir
Daz acht ich sicher klain
Ich wölti frowe rain 60
Durch disů zway kůnigrich
In himel vnd uf ertrich
Kaufen lieb mit minem leben
Vnd tůht mich doch ez wår vergeben

Das machet liebe frowe rain 65
Daz ich al arbait achten klain
Die ich von dir geliden mag
An miner minicklichen klag
Die ich mit sendem iamer dir
Durch hilff han gesait von mir 70

Vnd mich mit trů dez flaiz
Aber syd ich waisz
Daz sy mich machet frỏden arn
So wil ich klagen lassen varn
Vnd wil dulden stille 75
Syd ez ist din wille
Hiemit enphil ich dich dem werden kint
Ab dem sin futer az daz rind

Vnd bitt ez so es werd so alt
xvii. Daz es hab vollen gewalt 80
Daz ez geb liebi frowe dir
Alles daz dir wůnschet myn gir
Wann sicher daz ist alles gut
Enbůtt mir wider dinen mut
Ob er sich wol gestellet hat 85
Doch wie dem sy ich lan nit ab
An dir mit trů die wil ich leb
Hie mit vns got sin hulde geb.

XVIII.

Abschieds Brief.

Inhalt.

Der Minner muß scheiden von der Geliebten seines Herzens; das beklaget er denn in seinem Abschiedsbriefe an dieselbe und besonders, daß er sie verlassen muß eh seine Wünsche in Erfüllung gegangen sind: dafür bittet er sie, in der Abwesenheit, ihn durch öftere Botschaft zu trösten und gelobt ihr unverbrüchliche Treue zu halten.

xvii. Es ist ain wort by mir beliben
Daz in der mine buch geschriben
Stat vnd haiset lieb alsus
O amantis animus
Quam tunc cruciatur 5
Ab amata si separatur
Daz tüsch ich vz dem hertzen
Des miners mut hat smertzen
Der von sim gemüte wirt
Geschaiden ach daz wort birt 10
In mir laides an gewär
Me denn trophen hab daz mer
Wann ich möcht nie geloben daz
Daz tötti schidung tätti basz
Denn von liebi lebendi tät 15
Lieb nu lan ich ez wol stät

Wann ich ez wol enphunden han
Vnd waz daz nie lieb gewan
So sich sin seli von im
Sölich not als ich nu nim 20
Von der schidung die lebent beschicht
An mir von süsser angesicht
Vnd von minicklichem trost
Kom mynn mit dines füres rost
Vnd brenn gar ze puluer mich 25
Werndi min daz bitt ich dich
Wan ez beschach nie menschen me
Von hertze liebem lieb so we
Als mir sendem nu geschicht
Wann ich mich schaid von der gesicht 30
An der ich minicklich gewert
Was alles dez myn hertze gert

2.

O we daz mir nit beschiht
Als dem jmmen den man siht

Von blumen schaiden mit hunges rat 35
Daz er vz im gesogen hat
Schied ich sust dez wer ich fro
Ich schaid aber etenuer so
Wann für dez honges süssikait
Für ich gar verbittert laid 40
Das ich vil klag waz hilffet das
Mir wärt da von nit basz
Da von wil ich togen klagen
Vnd sendes jamer mit mir tragen

Da von liebi frowe min 45
Syd ez nit anders mag gesin
Ez musz ain sendes schaiden
Beschehen von vns baiden
So bitt ich liebi frowe dich
Daz du dicke tröstest mich 50
Mit diner botschaft die du mir
Solt senden lieb alz ich wil dir
Vnd bisz trú mit stättikait
Als sy gen dir myn hertze trait
Vil liebes lieb ich var da hin 55
Doch wissest daz ich by dir bin
Mit hertz vnd mit sinnen
Vnd mit getrúwen minen

Lieb sid ich nit bessern hort
Hab dann myn hertz vnd disú wort 60
Owe vnd ach die ich nun musz
So mir verret lieb din grusz
Mit süfzen sprechen dick
Owe süssen ougenblick
Ach vil minicklicher munt 65
Owe iemer wernder wunt
Daz wil ich dir ze letze lan
Lieb dar zu an allen wan
So will ich stätt trúwe han
Vnd ewiglich an dir bestan 70

Mit mangem süfzen wuniglich
So bitt ich dich gar innicklich

Das du daz elend hertze myn
Dir lasest lieb enpholen sin
Hie mit lieb enphilh ich dich 75
Den werden got als inicklich
3. Als er enphalh die seele sin
Sinem vatter an sines todes pin
Vnd bitt uch daz er dich behüt
Vor laid vnd och vor ungemüt 80
Baidi nun vnd iemer me
Ach zartes lieb ich sprich alde.



XIX.

Der Minner und die Minne.

Inhalt.

Der Minner spricht die Minne an, daß sie ihm die Geliebte geneigt mache: die Minne rathet ihm von dieser Liebe abzulassen. Er fordert von ihr, sie soll ihm das wieder schaffen, was er der Geliebten zu Pfand gegeben: dagegen die Minne behauptet, daß er nichts zu verlangen berechtiget sei; worauf er sieben Zeugen, darunter die Minne selbst, anführt, daß die Geliebte ihn bestohlen habe. Die Minne entgegnet ihm, daß sein Beweis nicht voll seie; weil sie nicht für ihn zeugen wolle, indem er keine Ursache zu klagen habe; nun bittet er sie, wenigstens sein Bote zu der Geliebten zu sein und sie von ihm liebevoll zu grüssen.

xvii. Ach werndi myn syd din kraft
Mit so grosser maisterschaft
Mir hat gelibt daz mir we tut
So bittet dich min sender mut
Daz du die lieben ze aller zit 5
Von mir grûsest wider strit
Vnd gib jr rat daz sy min klag
Vollende die ich togen trag
„ Du bist gar tum daz du hast klag
„ Dar nach daz dir nit werden mag 10
„ Dez rat ich daz du lasest ab
„ E man dich jn laid vergrab
Owe min du ratest mir
Möcht ich so wölt ich volgen dir

Het ich herlöst von dir das phand 15
Min hertz daz ir myn selbes hand
Ze stättem dienst versetzet hat
Wie ichs herlösz dez gieb mir rat
„ Jch wän daz sy dir hab getan
„ Als ich vil wol vernomen han 20
„ Das du ir gist an logen
„ Ze phand daz hand ir ougen
„ Dir mit süssem plick entragen
Owe min sol ich den klagen
Ob mir vil licht fügt daz recht 25
Daz dû lieb ir senden knecht
Einer stätten trû dank
Vnd wider geb daz sy so lang
Hat verstolen mit dieplichem sitt
Min thu ains dez ich dich bitt 30

Bisz myn fürsprech vnd myn rat
Du waist wol wer verstolen hat
Das jm sin leben wirt benomen
4. So sind ir ougen nit hin komen

Vnd och ir minicklicher munt 35
Die mich ze mynem schaden wunt
Hant gemacht daz ich zůg
Min an dich das ich nit lůg
Der ander zůg daz sy die stral
Der drit daz vnuerhailti mal 40
Der vierd sy myn sender smertz
Der fünft sy daz verstolen hertz
Der sechst vnd och der sibent sint
Venus vnd amor ir kint
„ Sechs gezůg hest du erkorn 45
„ Die hant geholffen vnd gesworn

„ Der sibent wil dir helffen nit
„ Dez rat ich daz du an gericht
„ Lasest din klag beliben
„ Dn hast vor allen wiben 50
„ Sie ze stettem lieb genant
Min so sigest du genannt
Ze ainem botten hin ze ir
Daz grůsest sy von mir
Vnd sag ir vz getrůwem mut 55
Frůntschaft lieb vnd alles gut
Von wunsch ir dar zu liebes me
Denn trophen hab der bodem se
Da mit schrib ich ain tail der klag
Die ich togenlichen trag. 60

XX.

Werben um Liebe.

Inhalt.

Der Sänger fängt sein Lied mit einer Stelle aus dem hohen Liede an und erzählt dann seiner Geliebten seine Sehnsucht, das Laid, das er um ihrer Minne Willen hat, und alle Trauer, in welche sein Herz versenkt ist; dann rufet er die Minne an, ihm einen Rath zu geben, wie er die Frau seines Herzens nach seinem Willen bringen könne: sogleich bittet er die Leztere aber wieder um Verzeihung, daß er zu kühne Hoffnung nähre, übergiebt sich ganz ihrer Gnade, und flehet sie um Erbarmen, indem er sonst seinem Schmerzen durch den Tod ein Ende machen müſste.

xvii. Her salamon vor mangam jar
Sprach ain wort daz ist och war
Worden an mir senden knecht
Liebes lieb du merck ez recht
In meo per noctem lectulo 5
Quásivi quam desidero
Frow in canticis ich ez lasz
Lieb in tüsch alsus stünd das
Die nacht hab ich gewunschet der
Der ich für alli welt beger 10
Die nacht so sprich ich nit allain
Lieb den tag ich dar zu main
Denn ich hab vnrüwe als die nacht
Von der werden minne bracht
xviii. Dy mir mit rürren brechtet 15
Frow ich hab gepfáchtet
Baidi lieb vnd darzu laid
Vnd tunckt mich das dez laides said
Me in minem hertzen heln
Wann würt mir trost den musz ich steln 20
Da wider stilt aber mich myn lait
Wann es mir alli fröd entrait
Wenn ich hertze lieb gedenck
Das ich an státter trü nit wenk
Vnd mich so wenig daz veruaht 25
Daz min hertz ze lieb enphangen hat
Dich durch daz ich iemer me
Hat fröd nu hört man me owe

Von mir vnd süftziges ach
Denn man sech daz ich erlach 30
Lieb susz hat din trogen myn
Mich beroyt frölicher sin
So daz min hertz an alli frist
Vz sendem jamer sprechent ist
Owe tod wez midestu 35
In der din begert nu

Von jamer den ich togen trag
Von ir den ich nit mag
Getröst werden als wünscht myn dol
Sy lait mir zins vnd dar zu zol 40
Jamer lait jn wider mut
Den trost die rain vnd dů gut

Mir sendem nun gegeben hat
Ach werdi min gib mir den rat
Der mir min bitterlichů not 45
Ende schier mit mynem tod
Wann besser wär mir sterben
Denn alsus verderben
Lieb sust ist myn sprach myn sanck
Myn trost myn fröd myn danck 50
Doch hab ich ain geding
Daz mir ain tag noch bring
Me denn hundert tusent jar
Trostes frow daz ist och war
Wöltest du mit dem willen din 55
Miner gir gehorsam sin
2. So fund ich vnd die min den list
Der mich wol vor laide frist

Lieb ich hab ze vil begert
Vnd wie ich sin och sy vngewert 60
Dez ich begert hab frowe myn
Doch wär myn hertz notdurftig sin
Da von so zürn mir nit nach recht
Gnad bit ich din sender knecht
Vnd helff jn miner senden not 65
Wann sicher frow ich wöl den tod
Für myn trostloses leben
Ob mir din herbernd nit wil geben
Hilff vnd minnicklichen trost
Lieb der mir in mynes füres rost 70
Willicklichen gunn
Daz mir dins trostes brunn

Schencki daz mir werd ain trunck
Diener mynn so wurd ich junck
Hie mit so will ich die wil leben 75
Dir in stettem dienst ergeben
Daz du lieb nach diner gir
Gebiettest was du wöllest mir
Doch toug er erbermd wider mich
Vil zartes lieb dez bitt ich dich 80
Hie mit müsz vnser iemer pflegen
Gut gelück vnd gottes segen. 82

XXI.

Der beglükte Minner.

Inhalt.

Der Minner bricht über das Glük, von der Frau seines Herzens seiner Wünsche gewärt worden zu sein, in lauten Jubel aus, und suchet den Ausdruk seiner Empfindungen auf zerschiedene Weise bildlich darzustellen, dann ergiesset er sich in Danksagungen für ihre Gunst und Liebe, und schwört ihr ewige Treue.

xviii. Kånd ich mit rosenlechten
Sprüchen wol geflechten
Vnd mit geblůmpten worten
Sôliches grusses porten
Der dir geb an laidez schimel 5
Al die frôd die in dem himel
Ist vnd iemer me sol sin
Daz tåt ich liebes lieb myn
Wårlich liebe frowe zart
Nun hat myn kunst mangen gart 10
Noch mich senden vngewert
Blůmen die myn hertze gert
Vz den ich flechten frowe myn
3. Sôlt sôliches grusses schåppelin

Da von bitt ich den werden hort 15
Der mit aines grusses wort
Sich barg in vnser menschait
Daz er dir ståttes lieb an lait
Ze grusz dir minen willen send
Baidi hie vnd dort an end 20
Dez wůnsch ich lieb vz frigem mut
Frow alles gutes ůber gut
Erst hestu gezieret
Min hertz vnd durchflorieret
Mit rosenlechter sůssikait 25
Die myn hertz von frôden trait
Wann sôlicher frôd nie mensch pflag
Noch tut vntz vff den jungsten tag
Als ich nu phlig die wil ich leb
Myn hertz umb vangen hat ain reb 30

Der trůbel sůssikait sind so vol
Daz ich nit mer kumber dol
Wann wenn berurti mich daz laid
So trôphent sy mit sůssikait
Vff myn jamer vnd vff min we 35
Da von vfftringent frôden cle
Vnd trostbarů plumalin
Sůss waidet sich das hertze myn

In dem garten vff dem grasz
Daz ze aller zit mit fröden nasz 40
Ist wann in dieselben ow
Regent trostberes tow
In dem myn hertz herkület sich
Liebes lieb ich main dich
Vnd dinen minnicklichen trost 45
Der mich von jamer hat herlost
Vnd von laid die wil ich leben
Min hertz daz musz in fröden sweben
Wenn ich gedenk der lieben stunt
Das mir der trost ist worden kunt 50
Mit dem dů liebi frowe myn
Hest sogar den willen din
Nach mines gernden hertzen gir
Mit süssem trost gegeben mir
4. Min hertz daz mag wol fröden jechen 55
Daz sölicher wechsel ist beschechen
Daz du bist myn vnd ich also
Ich musz sin jemer wesen fro
Daz vil zartes lieb an dir
Ist nach wunsch gelungen mir 60
Wann ich bin lieb an dir gewert
Alles dez myn hertze gert

Als mir din trost an allen wan
Nach miner gir hat kunt getan 65
Davon hab ich nit ander klag
Wann daz ich dir nit gedanken mag
Nach wunsch als ez min hertz begert
Vnd als din tugent wäre wert
So ze danck so gib ich dir 70
Myn hertz vnd mut vnd all myn gir
Also das ich die wil ich leben
In dinem dienst wil mich ergeben
Dar zu viel hertze lieb ich swer
Din gebott laisten jemer mer 75
Mit ståtter trů vntz vff myn end
Hie mit vns got sin segen send.

XXII.

Gruß beglükter Liebe.

Inhalt.

Die Ueberschrift des kleinen Liebesbriefes sagt schon seinen ganzen Inhalt; es ist nichts anders als ein freundliches Grüssen an die Geliebte.

---

xviii. Vor hin klaines brieffelin
Vnd sag der lieben frowen myn
Grusz von hertzen vnd von munt
Me denn hundert tusent stunt
Dar zu so bring och togen 5
Ain grusz ir spilden ougen
Der lieplich durch ir süssen munt
Dring vff irs hertzen grund
Vil werdů mynn ich tancken dir
Daz du vz zwaiger hertzen gir 10
Mit lieb hest ains gemachet
Min hertz in fröden lachet

Der viel lieben vnd auch dir
Lieb myn hertz daz rattet mir
Daz ich an rime flissiglich 15
Mine gird lasz wissen dich
Der rat mich tuncket voige wert
Wan allein daz min hertze gert
xviiii. Kan ich nit rim vinden
Dez iasz ich sy erwinden 20
Vnd künd vil liebe frowe dir
Mit stätter red myns hertzen gir
Hie mit pfleg vnser jemer me
Der wernde got an alles we
Vnd lasz vns frisch vnd wol gesunt 25
Vntz ain rose gelt ain phund

XXIII.

Der arme Dichter.

Inhalt.

Der Dichter, welcher seiner Geliebten einen poetischen Blumenkranz flechten wollte, bekennt seine Verlegenheit etwas Neues und Zierliches zu sagen, da die alten Meister schon die schönsten Blumen gebrochen haben; er bittet also um Nachsicht und daß man bedenken wolle, das einem glüklich Liebenden stets der Mund von dem Lobe seiner Geliebten voll seie; auch sollen ihm die Leser wünschen, daß er und seine Geliebte stets in der wahren Minne verharren und ihnen die falsche fern bleibe.

xviiii. Dez ersten in dem prohemio
Do geliesz ich vnd sprach also
Das ich ze dienst der werden mynn
Arbaiten wolti mine sin
Vz dem ich ir mit lichtem glanz 5
Wölt wircken ainen rosen cranz
Ab dem ain ieglich minner mächt
Brechen waz im wol gedächt
Ze siner macheri wie dü wär
Vnd ist du glübt mir worden swär 10
Vnd ist mir ser erlaidet
Wann ich hab wol gewaidet
Nach ganzer rime süssikait
Nu waist ich nit den konterfaith

Wann ez hand als ich dick lisz 15
Die maister ab der rime wis
Die blumen gar gemaiget
Vnd distel gar gesaiget
Aber wa in allen
Waz kain blum enphallen 20
Den brist ich vff mit ganzer gir
Doch sind dieselben blumen mir
Vervalwet vnd verblichen
Dez musz ich jnicklichen
Truren süfzen als ich sol 25
Daz mir der glanz alsam ain kol
In mynem gedicht erloschen ist.
Da von, waz ieman daran gebrosten ist,

Es sy frow oder man
Den bitt ich daz er sechi an 30
Daz ich ez klag vnd mir ist laid
Doch bitt ichz al der werdikait
Die disz sehent hörent ald lesent
Daz sy mit mir wünscheut wesent
2. Daz mynem lieben fründ vnd mir 35
Geling nach vnser baider gir

Wan wärlich vnser baider mut
Anders nicht wann minnen tut
Daz nempt an dem gedicht die kur
Quia ex abundantia cordis os loquitur 40

Das tüschet waz ain hertz ist vol
Daz ret der munt ob er ez sol
Da von so hat myn munt bericht
Vz mynem hertzen disz gedicht
Vnd hat vermischt dar in latin 45
Allen trophelu gar ze pin
Allen layen ich nit sprich
Wann ettlich sint honelich
In der dienst ich mich och phlicht
Vnd tät mit jn myn arm gedicht 50
Hie mit wünsch ich daz valschi mynn
Mynem fründ vnd mir entrinn
Wann sy git nach fröden lait
Vnd nach süssi bitterkait

Wie daz nit sy versümet 55
Wer schiltet daz er minnet
Doch schilt ich an missewend
Der welti minnen und ir end
Wann dem wird laid beschertet 60
Wer in der mynn volhertet
Ais ob er es nit enkert
An got E jmz der tot erwert
Da von bitt ich den werden crist
Der gewäres mynnen ist
Daz er valsch mynn von vns vertrib 65
Vnd sin gewäri mynn belib
In vnserm hertzen jemer me
Hie an lait vnd dort an we
Nach sölichem wunsch ez vns erge
Mit gantzem iieb an alles fle. 70

XXIV.

Männerliebe und Frauentreue.

Inhalt.

Ein kühner Ritter und Diener der Minne fuhr auf Abentheuer aus und kam in eine Stadt, worin er nur einen einzigen Bürger kannte. Diesen fragt er nach der schönsten Fraue und wird von ihm an die Kirchthüre geführt, um sie beim Hineingehen alle beobachten zu können. Jene, welche er als die schönste unter allen rühmt, ist des Bürgers Weib; vergebens bemüht sich der Ritter um der tugendhaften Frauen Gunst. Endlich lässt er ein Turnier ausrufen, in welchem er jeden Gegner in einem blossen Hemde bestehen will; wird aber so darin verwundet, daß das Eisen der Lanze in seinem Leibe steken bleibt; er will sich aber dasselbe nur von derjenigen ausziehen lassen, die an seiner Verwundung schuld ist. Manche Frau besucht ihn: aber keine ist die rechte, da die Wunde immer schlimmer wird, beredet der Bürger seine Frau, den Ritter zu besuchen, kaum kann dieser sie bewegen, ihm das Eisen auszuziehen; hierauf wird er zwar geheilt, aber die Wunde seines Herzens schmerzt ihn um so tiefer. Nach vielem vergeblichem Werben gestattet ihm endlich die Geliebte eine nächtliche Zusammenkunft in ihrem Hause, indem er sie in seine Arme schliessen will, springt von zu heftiger Gemüthsbewegung seine Wunde auf und er stirbt an der Verblutung plözlich; der armen Frau bleibt nichts anders übrig, als ihn auf ihren Armen in sein Haus zu tragen. Vor seiner Beerdigung, da er in der Kirche ausgesezt ist, geht die Frau hin und opfert ein Stük ihres Anzuges nach dem andern, dann wirft sie sich von Scham, Schmerz und Liebe überwunden auf den todten Ritter und da zerspaltet ihr Herz und ihr Leben! Man legt sie beide zusammen in ein Grab.

Anmerkung.

Das nämliche Gedicht befindet sich auch, zum Theil abweichend, in dem Coloczaer Codex, Nro. 49, und hat dort die Ueberschrift: Frauentreue, welchem billig noch: Männerliebe beizusezen ist. Da diese Handschrift beinah um ein ganzes Jahrhundert älter sein dürfte als jene zu Colocza; so hat man nun Gelegenheit, in manchem Bezug Vergleichungen anzustellen.

xviiii. Ain ritter vnd ain stolzer tegen
Liebes vnd mutes gar erwegen
Hatte lehret sinen mut
Als noch ain frummer ritter tut
Der ouch wirbt nach frowen gunst 5
3. Da von er mengen strengen dunst
Enphie mit grimmer bitterkait
Dar vmb er doch nie vermaid
Er war an frowen dienste balt
Mit ritterschafte manig valt 10

Mit sper vnd och mit schilte
Mit turnay vnd mit milte
Da von er witten wart erkant
Ferre fur er durch die lant
Den rainen wiben ward er hold 15
Den diente er mit richem sold
Willicklich vnd gerne
Wär er gesin ze berne
Der ritter vnuerdrossen
Dez hett er dick genossen 20
Ze lest musz ers engelten doch
Als tut vil manger laider noch
Der selbe ritter kam geritten
Vff auentür nach sinen sitten
Durch kurtziwil in ain statt 25
Dar vz er nimmer fusz getrat
Die lütt warent im vnerkant
Sunder ainen burger er vand
Den hett er vor gesechen
Zu dem begund er iechen 30
Vnd rett mit im ze kunde
Er fragt in wa er funde
Die aller schonsten frowen
Er sprach er wölt in lan schowen
Die schonsten die iendert da ist 35
Die zaig ich uch in kurtzer frist

Morn wann ez ist kilchtag
Daz man sy wol gesechen mag
Vnd ir sy schowend alle
Welhů dann genalle 40
Die zaigent mir wincken
Die musz uverm hertz blincken
Daz durch die mynn erglentzet
Vnd zartlich erfrentzet
Ist ir rotes mündalin 45
Wölt got vnd möcht ez sin

4. Sprach der helt dez wär ich fro
Sy trattent für die kilchen do
Die wil die pfaffen sungen
Die frowen für sy drungen 50
Der ritter aine do sach
In sinem hertzen er do sprach
Er gesäch nie bild so klar
Der selben frowen nam er war
Sy kam jm ze derselben stunt 55
Enmetten jn sins hertzen grunt
Dar vz sie niemer me geschied
Bisz sy der tod von jm entwied

Sy betöbt jm die sinnen gar
Dez ward er sider wol gewar 60
Ir har waz gesprungen gold gelich
Dar vff waz ain har bendlin rich
Ir brae brun jr antlitz vin
Ir ougen als der sterne schin
Ir mundel daz stunt rosennar 65
Als rosen bletter wärent dar
Geströwet vnd brünnent in röte
Daz brächt den helt in nöte
Ir hals wisz vnd ouch ir kinne
Waz wol gestellet zu der mynne 70
Ze siten smal ze masze lang
Sie hat ainen zartlichen gang
Daz sach der ritter vnuerdrossen
Schön als ain bilde gossen

Waz nach wunsch ir schoner lib 75
Wer je gesach zarter wib
Ze prisz stund wol jr gütte
Zu der schöni der sy büte
So waz mit rechter tugent
Gezieret wol ir jugent 80
Ich kan ez halbez nit gesagen
Sy solt ains koniges crone tragen

Der burger sprach dem ritter zu
Baidü spat vnd ouch fru
Welch tunket uch die schönste 85
So kan ich uch ratten daz beste
Daz sund ir mir veriechen
xx. Ich waisz wol jr hand gesechen
Mangen zarten stoltzen lib
Er zaiget im syn selbes wib 90
Der burger lachen do began
Er hätte dar vff kainen wan
Vnd bat den ritter her
Daz er syn gast wär
Daz versaget im der held 95
Syn hertze daz waz gar verselb
An die frowen nacht vnd tag
Er trunck er äsz er slief er wacht
Er stund er gie er läg er sasz
Der frowen er nie vergasz 100

Vnd kerte dar an synen sin
Wa die frowe gienge hin
Daz er an den wäg getrat
Baidü fru vnd spat
Durch daz sy jn grüste 105
Vnd im syn komber büste
An argen wan durch jr zucht
Grüst die raine frucht
Den ritter stoltz vnd gemait
Ze dienst ward er schier berait 110

Der edlen vnd der zarten
Der wolt er gli warten
Der vnuerzagt werde man
Herbergen do began
Ze nächstem by der frowen 115
Durch daz er sy schowen
Dest dicker möchte
Daz sy jn von sorgen brächte

Innan wart dů frowe gut
Daz er ir trug holden mut 120
Er wolt nach ir wůten
Dů schön begund sich hůten
Die rain stoltz vnd gemait
Da von sy kumber vnd lait
Trug in jrem hertzen 125
Vnd sendelichen smertzen
Wann sy zu nieman liebe trůgt
Sy waz och wol behůgt
2. Dann zu ir selbes manne
Dez hat sy keine schame 130
Daz stund dar nach nit lang
Dů süsse mynn jn dar zu zwang
Daz er hieſz rufen überal
Daz ez in der stat erschal

Ob jn jeman wölt bestan 135
Mit ainem jugst gewappotten
Gen dem wölt er ze velde kommen
Als ich ez recht han vernomen
Zu den selben zitten
In ainem hemd von syden 140
Mit schönen guldin porten
An sittan vnd an orten
Warent al vmb dar vff gelait
Baidů smal vnd brait
Daz sy gabent schin vnd glantz 145
Vff der mynnen krantz
Der waz so rechte schöne
Dar nach ain gedöne

Hub sich von saitenspil
Dez waz vnmassen vil 150
Von bissunen vnd phiffen
Do sach man den werden strichen
Vff der ban her vnd dar
Daz namen schön frowen war
Den gust den bort ain tumber 155
Der bracht den held jn kumber
Also daz er den ritter stach
Daz. daz sper in jm zerbrach
Wann er mit grimm vff jn traib
Daz. daz vsen in jm belaib 160
Man sach jm val der E waz rot
Man hub den werden uff für tod
Vnd trugent jn ze herberg sam
Ainem artzat man jm gewan
Als man ze wunden lütten phligt 165
Der tod hett im nach an gesigt

Mit mangem smertzen bitter
Mit grimmen sprach der ritter
Mich sol nieman thun gesunt
3. Wann durch der willen ich wart wunt 170
Lat mich dü verderben
So wil ich gern sterben
Mang stoltz frowen kament dar
Vnd nament dez ritters wunden war
Dar zu manig werder man 175
Sins hertzen trut dar nit kam
Da von sin hertz in jamer qual
Sin blüwandi varb ward val
Do wart derselben frowen wirt
Ze der selben zit veriert 180
Er begund bitten vnd flechen
Daſ sy den ritter gieng besechen

Sy sprach er ist mir unkunt
Er wirt wol an mich gesunt.

Doch wist die edel fine 185
Daz er die grossen pine
Durch jr willen het enphangen
Vnd er het nach jr belangen
Der wirt sprach der frowen zu
Durch mynen willen frow daz tu 190
Vnd gang zu dem ritter dar
Wann ich waisz für war
Daz er ez für übel hat
Wann ez ist nieman in der stat
Den er bekenn mere 195
Davon gang frow here
Ich wil sin ouch nit enbern
Jr müssent mich der bett gewern

Durch ir zucht sy daz tät
Vnd ouch durch ir manes bät 200
Daz sy sich niemer werti
Si hub sich vff di verti
Het er gewest dez ritters mut
Er hätt die frowen basz behut
Dez kam die frow gegangen do 205
Dez waz der held vnmassen fro
Jn duht wie er an alle swär
Jn dem baradise wär
Die frowen er lieplich enphie
Vnd die die mit jr gie 210
4. Er batt sy by im sitzen
Vor scham begund sy switzen
Als sy in ainer glute säsz
Blükait waz ir gemäsz

Sy kunt vor scham nit sprechen 215
Als dicke tund die frechen
Blüklich si do sprach
Mir ist laid uwer ungemach
Ach wie gehabt jr üch
Juwer antwurt her für züch 220

Frow was ist geschechn an mir
Daz geschach durch myns hertzen gir
Vnd durch üch sprach der held
Ich gehab mich frow wie jr wölt
Wölt ir helffen mir vz not 225
Tut jr dez nicht so bin ich tot

Ich wolt daz ir wärent wol gesunt
Mir ist laid daz jr sind wund
Dar zu kan uch ain artzat basz
Sicher gehelffen wissent daz 230
Ich bin nit gottes sun
Daz ich den siechen helff kün thun
Wann got der raine
Hat den gewalt allaine
Der mag über üch erbarmen sich 235
Er sprach frowe wölt jr mich
Vor dem tode fryen
Vnd vor dez jamers schrien
So lassent mich von laides bant
Vnd ziechent mit üwer wissen hant 240
Daz ysen vz der wunden myn
Oder ich musz des todes sin

Die raine schampte sich so hart
Die süsz vnd vil zart
Wart von schame swaisz nasz 245
Die magt sprach waz schat üch daz
Vnd bracht sy an mit aller not
Daz sy die hant ze der wunden bot
Vnd zoch jm vz daz ysen
Dez wil ich sy iemer prisen 250
Vil basz denn der aine
Die da wär gemaine
xxi. Daz sy ze hant wär berait
Durch ihr baldikait

Die frow nam urloub vnd gie von dan 255
Der ritter ainen artzat gewan

Der macht in in kurtzer frist
Mit siner kunst vnd siner list
Mit tranken hail vnd gesunt
Daz waz ain seligú stunt 260
Daz er also wider kam
Vnd im die frow sin smertzen benam
Syn hertz begund sich sencken
Vnd dar nach gedenken
Mit allen sinen sinnen 265
Wie er möcht gewinnen
Mit gantzer trú iren gunst
Wann er doch den strengen dunst

Durch sy hett herlitten
Vnd im den butzt mit sitten 270
Dez wölt er ir iemer dancken
Syn gemút begund wancken
Gen ir mit gantzer stättikait
Waz sy gebútt durch lieb durch laid
Dez wollt er alles willig sin 275
Sich fúgt ains tages sunder pin
Daz er sy bat umb aine stunt
Daz er sin trú ir möchti kunt
Thun nach gantzem willen
Sy sprach möcht irs gestillen 280
So wölt ich úch innen bringen
Stätter trú ain gedingen
Vnd wil mich dar zu fúgen
Ob ez úch wil benúgen
Daz ir wol mit mir rett 285
Vnd ir úch úwer red entlett
Dez will ich úch iemer sagen danck
Mit stätter trú sunder wanck

So sagt libi frowe mir
Wenn wölt ez aber fúgen ir 290
Daz sölt ir mich wissen lan
Wann sendes belangen ich nach úch han
Dar vmb fúgt ez ze kurtzer zit
2. Wann ich vil kom entbitt

Der selligen stunde 295
Daz mir von üwerm munde
Frod vnd trost wider var
Sy sprach nempt myn noch hinnacht war
So man weder tag noch nacht nempt
Vnd der slaff erblent 300
Minen gesellen mit slaff
Vnd es mug sin ane straff
So wil ich üch in lassen
So gend nu über die strassen

Sy ich denn in dem vensterlin 305
So gend zu der tür hin in
Der ritter ward von hertzen fro
Die frowe füget sich do
Daz sy also kom zu im
Durch lieb daz waz ir vngewin 310
Die strenge mynn tät im so haisz
Dü wunde von ain ander raisz
Do er dü frowen zu in slosz
Daz plut mit gutzen von im flosz
Daz er der sele wart ain gast 315
Daz hertz im in dem libe brast
Der frowen geschach laide
Daz sprich ich by dem ayde
Jr wart we von jamers not
Sy wär gern mit im tod 320
Jr hertz von jamers not geswanck
Sy hat manger hant getanck

Wie sy in von dannen möcht getragen
Sy torst dem mane nit gesagen
Wann als vns sagen die wysen 325
Daz not brichet ysen
Daz sy in hertzen wart so kalt
Sy nam den ritter mit gewalt
Vnd bracht in wider in sin gemach
Dez wart ir gemüte swach 330

Vnd trug in an sin bette nider
Ze ierem mane gie sy wider
Vnd laite sich mit sinnen
Daz erz yt wurd innen
Daz beschach da ze stunt 335
3. Der frowen hertz ward ser verwund
Daz der ritter tod gelag
Mornet do man kant den tag

Des ritters knecht dez morgenz fru
Sprach sinen lieben herren zu 340
Er sere in die kamer rieff
Den langen slaff er do slieff
Dez waz ain vngefügi not
Ir lieber her der waz tot
Dez warent sy fröden lere 345
Sy enwisten wie im were
Beschechen daz waz in laid genug
Ain bare man dort her trug
Den totten ritter man da nam
Vff die bar als wol gezam 350
Daz er würd mit allen dingen
Mit lesen vnd singen
Bestättet nach sinem recht
Sin getrüwen knecht
Trugen in ze kilchen also 355
Nu merkent wie im die frowe do

Tät siner trüwe lone
Sie bat die himelischen crone
Für in vnd sine missetat
Die er ie begangen hat 360
Vnd got durch sine gütte
Daz er sin sel behütte
Vnd durch sin trü im ruchen geben
Daz sy ewicklichen leben
In sinem himelriche 365
Da fröd ist ewickliche

Do sy gebat daz hoche wort
Für ir obrosten hort
Vmb gnad für sine schulde
Vnd im warb nach gottes hulde 370
Zu ierem man sy do gie
Vil lieplich sy in do vmbe vie
Mit versertem smertzen
Den sy het im hertzen
4. Daz waz in laid verschrotten 375
Sy bat daz sy dem totten

Opfert nach irs hertzen gir
Daz wart gelobet ir
Das sy tät nach ir ger
Was ires hertzen willen wär 380
Dü frow dez ritters nit vergasz
Der wirt noch nieman wisti daz
Da mit die edel raine
In sunder mit maine
Dann die vor mit ir dar gewesen 385
Als ich daz E hat gelesen
Der het die frow veriechen
Wie jr waz geschechen
Jr raines hertz in jamer rang
Dü süsse zu dem opfer drang 390

Mantel vnd sugenie
Ophert die wandels frye
Jr raines hertz in jamer qual
Sy ophert ze dem andern mal
Jr gewant daz si in dem rocke stund 395
Blaich wart ir roter munt
Ze dem dritten tät sy alsam
Sy vergasz vor laid der scham
Sy gieng hin da der ritter lack
Si blickt in an ir hertz der schrack 400
Jr varwe verkerti sich
Sy gebaret truriglich

Von jamer sy ir hende fielt
Jr hertz sich in dem libe spielt
Daz sie zu der erde sanck 405
Vmb sy ward ain groſz gedrank
Daz waz ain vngefügi not
Dú frow lag vor laide tot
Von rechter trúwe die sy het
Vnd belaib an allen eren stet 410

Ainer ret sus der ander so
Der frowen wirt waz vnfro
Vor laide zart er vz sin har
Vnd sprach ich waiſz für war
Vnd wil ez han an alle scham 415
Daz kainer in der welt gewan
Ain wib so gar an valschen list
Wie ez dar vmb komen ist
Dez waiſz ich nit in dirre zit
Wann grosser jamer mir an lit 420
Man laiti sy ze ain ander
Jn ain grab behander
Dú zway geholden
Sust het sy im vergolden
Vnd tåt im gantzer trúwe schin 425
Hie endet sich daz mårelin
Vnd waz ain not ob aller not
Dez müſzent wir alle liden den tot.

XXV.

Der Traum.

Inhalt.

Leider ist dies schöne Gedicht nicht ganz vorhanden; denn vom 320sten Verse an fehlt ein ganzes Blatt der Handschrift und das nachfolgende ist selbst noch zum Teile zerrissen, dann folgen noch 354 Verse.

Dem Sänger träumt, er befinde sich in einem schönen von dem Gesange vieler Vögel ertönenden Wald, durch diesen kömmt er auf eine Haide, in Mitte derselben ist ein prachtvolles Gezelt aufgeschlagen, aus dem ihm die Dienerin seiner Geliebten entgegen trittet; nach langem Bitten führt diese den Sänger endlich in das Innere des Gezeltes, wo er die Frau seines Herzens in einem Bette schlafend findet, die Zofe verbirgt den Minner hinter sich und wecket ihre Frau. Da fängt nun die Lüke in der Handschrift an, und angenommen, daß jede Spalte 40 Verse enthält, so fehlen deren 160, und das Gedicht geht mit dem 471sten Verse wieder fort: die Dienerin bringt Würfel und mahnt die beiden zu spielen, wobei die Fraue gewinnt und dem Sänger zerschiedene Fragen stellt, die er beantworten muß; als sie hierauf um den Halm ziehen, gewinnt der Sänger und die Frau muß ihm die Beschaffenheit des Zeltes und seiner Zierden erklären, wodurch gegenseitig Liebes-Beteurungen herbei geführt werden, und der Sänger, welcher vielleicht auf dem Wege war uns noch mehr zu erzählen, plözlich durch seinen Diener aus dem schönsten Traume erweckt wurde.

xxii. Mir trombt ain waidenlicher trom
Könd ich dez geloben schon
So bedörft ich kunst vnd witze basz
Wölt ich sagen wie mir was
Do ich slaffent lag 5
E waz wün ich do phlag
Von mangem werden wune spil
Ich hort der klainen vogel vil
Mit jrem frödenrichen schall
In dem wald uber al 10

Ainer sang klain der ander grosz
Das ez in dem wald erdosz
Sy hetten gar ain lange nacht
Sy enphiengen den tag süssem spacht
Min gemüt begund sich fryen 15
Von der zarten vogel schrien
Ich gieng hin vnd her wider
In dem wald vff vnd nider
Ich lost disem ich lost dem
Ze jüngst wist ich nit wem 20
Ich do losen solte
Wann ainer dem andern nit wolte

2. Vertragen sinen gal
Er macht ain meren schal
Do ward ich betobet gar 25
Von dem gedön nam ich nit war
Waz grosser schonhait het der wald
Ven grünen esten manigvald
Geschicket also waidenlich
Noch schoner waz daz ertrich 30
Mit grünem grasz gezieret
Mit blumen geflorieret
Wisz gel blau vnd rot
Als jeglichem sin art gebot

Der luſt waz auch geſüſſet 35
Mit ſüſſem ſmack gegrüſſet
Von wilden roſen ſtüdalin
Waz möcht beſſer won geſin
Vnd ander ſtuden groſz vnd klain
Die warent gezieret mit blüte rain 40
So vil ſchönhait wart nie geſechen
Do begund die ſun her brechen
Mit irem liechten ſchin
Ze troſt der zarten blůmalin
Den die nacht iren luſt 45
Hat getailt mit towes tuſt

Erkicket irů hertů blat
Sy warent ſüſſes towes ſat
Vnd hat in ſpiſe geben
Der ſy dez tages ſolten leben 50
Das ſy nit verblichen hin
Von der haiſſen ſunnen ſchin
Da ich ſo vil ſchönhait ſach
Zu mir ſelber ich do ſprach
Nu ge fürbas in den wald 55
Beſich wie es da ſy geſtalt
Do gedacht ich wider mich
Ach vnd wär hie die minicklich

Myns hertzen trut myn frowe
In der wunenbernden ſchowe 60
So möcht mir niemer baz beſchechen
An mut an fröd daz muſz ich iechen
Von dem gedencken ward ich bar
Des mutes vnd der ſine gar
In den gedencken ſo gieng ich 65
Alle weg für mich
3. So ich alſo für mich gan
So ſich ich ain gezelt dar ſtan
Vff ainer ſchoner haide
Ich erſchrack vnd waz fro baide 70

Mich wundert nie mer
Kaines dinges so ser

Wer daz gezelt hett vff geschlagen
Das kund mir nieman gesagen
Ich sach vmb vnd vmb vmb mich 75
Ob ich nieman sech den ich
Fragti der már
Was daz gezeld wár
Ich kund nieman ersechen
Ich gie fúr den wald spechen 80
Vff den schönen haiden brait
Do geschach mir sere lait
Das ich sach not hört nieman
Ich gie vmb vf den blan

Vnd nam dez gezeltes war 85
Ob ieman köm geritten dar
Ald ob ieman gieng vz oder in
Der warttent wár der herschaft sin
Ich lugt wa wár die kuchi
Ob es iendert ruchi 90
Ich sach nieman wann das gezelt
Vnd dar vnder ain schön veld
Gelich aim schonen anger
Der was blumen swanger
Durch den kle vff worden 95
Nach mangen zites orden
Ainer waz kurtz der ander lang
Die haid het ainen vmb vang
Von des waldes schonhait
Mit mangen wunen wol beclait 100
Mit grúnem lob geschönet
Mit vogel sang gedönet
Maigen wunn waz viol val
Ich gie von dem gezelt hin in den sal
Vnd wolt das gesechen basz 105
Das ich kund gesagen ettwas

Von des gezeltes schonhait
4. Wie köstlich ez war berait
Dú sail warent sidin gar
Dez ward ich do sunder war 110

Vff geslagen maisterlich
Daz so sich alli banten glich
Vnd maisterlich gestricket
Gedönet vnd gericket
Yeglich sail waz sunderbar 115
Grün blau rot toppel var
Gewürcket also rechte vin
Gar ain zadel port sidin
Do ich dú sail wol gesach
Ich sach den virst vnd das tach 120

Das waz ze mase hoh genug
Daz ez den regen wol ab trug
Er waz nit ze leg noch ze vast ab gliffen
Noch der wit alz er het begriffen
Ez waz maisterlich gesnitten 125
Nach gewohnlichen sitten
In ainen knopf so waidenlich
Der waz och dem tach gelich
Das tach waz überzogen rain
Mit ainem sidin toppelstain 130
Von dem virst bisz vff daz end
Dez seiben warent die vier went

Es was gelich geziert
In toppelstainen wisz visiert
Ich gedacht wider mich 135
Disz ist auentür gelich
Ich gedacht jn minem sin
Da ist navswar jn
Ich tät mich hin zu vnd lost
Ob ieman darinne bost 140

Ich hort noch sach nieman
Ich stund vff vnd wolt gan
Suchen daz türlin
Wa man kám ze dem zelt jn

Ich gie vmb daz gezelt 145
Die schönsten schönhait von der weld
Die iemant het gesechen
Die sach ich da daz musz ich iechen
Da ich kam zu der tür
xxiii. Ain junkfrow gie herfür 150
Stoltz vnd waidenlich
Ich bekant sie wol vnd sy mich
Sy lacht mich an vnd gye gen mir
Ich lacht auch vnd gye gen ir
Sy grúst mich vnd fragt mich wer 155
Mich hett gewist ald gebetten her

Des kan ich yetz nit gesagen
Sagt mir wer hett vff geschlagen
Ditz gezelt so rechte vin
Do lacht sy vnd sprach ez ist min 160
Das ducht mich do gar ain spot
Nu sagt mir durch got
Wer ist mer dar jnne
Ald mir engand min synne
Ist ez dú miniklich dú fin 165
Üwer frow vnd och dú min

Sy sprach min frow ist nit hie
Alz ich iuch wol sage wie
Min frow haut mich vff gesend
Mit ainer frowen die ir nit kend 170
Ach waz sagt ir laider mer
Vnd macht mir min gemút swár
Daz mir E waz rechte frow
Zu der junkfrowen sprach ich do

Nun sagt mir ane schimphe war 175
Ist hier die minniklich die clar
Daz sait mir mines herzen gir
Wolt irs och nit sagen mir
Ez wär des gezeltes schonhait
Andres übel an gelait 180

Do sprach die junkfrow züchtiklich
Wie redent ir so woneklich
Wönd ir daz kain frowe mer
Leb vff ertrich so her
Dü dez gezelts möcht wirdig sin 185
Wan üwers hertze frowe fin
Dez tunk mich nit vff minen aid
Daz sy üch kürtzlich gesait
Nü sagt mir noch wär ist hie
Mit den armen ich sy vmbe vie 190
2. Vnd trukt mich lieplich zu ir
Das sie dez gerner saiti mir
Trostlichi märe
Wez daz gezelt wäre
Ich nam an ir gebärden war 195
Daz sy waz vnlogenbar

Es wär dü miniklich da jn
Nach der ye brann min herz myn sin
Ich waz inneklichen fro
Zu der junkfrowen sprach ich do 200
Nun wönd hin lat vns gar hin jn
Sy sprach ich wil hie vor sin
Ich sprach ich wil ainig nit hie stan
Sy sprach vff min trü ich enlan
Vch niend hin jn 205
Ir wölt den gar züchtig sin

Vnd wolt mir üwer trüwe geben
Daz ir züchtiglich wöllend leben

Ja send min trüwe baide
Vnd swör üch tusend ayde 210
Daz ich kaines dinges muot
Wann daz üch selb tunket guot
Sy sprach daz stätt üch vil wol an
Ez sol ain ieglich sälig man
Sin liebes er besorgen wol 215
Die in an mut trösten sol
Die er im hät selber vsserkoren
Vor allen frowen wol geboren

Das han ich sy by minen trüwen
Vnd wil mich noch niemer rüwen 220
Ich sprach zu der junkfrowen
Went hin lant mich sy schowen
Do giengen wir mit ainander hin
Do waz ez alles sydin
Kostlich gezieret 225
Vnd maisterlich geformieret
Von ainem blauwen zendall
Innwenthalben überall.
Der sul waz nit vergessen da
Sy waz auch von lasur blaw 230

In dem gezelt en mitten
Daz waz nach herlichen sitten
Ain blauwer sidin vmbhang
Vmb zogen wit vnd lang
Daz hieng nider in daz grasz 235
3. Darvnder ain schön bette was
Da dü minekliche lag
Ruwent umb den mitten tag
Dü junkfrow sprach gar züchtiklich
Nu büt min hie so wil ich 240
Gan min frowen weken
Daz wir sie nit erschreken

Ich sprach nain ich wil mit üch gan
Wann ich aine hie nit stan

Sy sprach so verliesent ir sy vnd mich 245
Wann sy lútt barfuſz vnd schämpt sich
In irem vnder rok gebrisem
Nu seht wie not ist diesam
Mag er nit ain wil hie stan
Vntz in selb hieſz gan 250

Mir waz E nit als not als syt
Sich nun waiſz ich wie ez lyt
Ich muſz sy och also gesehen
Waz mir dar vmb mag beschehen
Dar nach stund ich in gedank 255
Vff zuckt ich den vmbhang
Daz ich die minneklichen sach
Gar zúchtiklichen die junkfrow sprach
Wie vard ir so vngefug
Dez erwacht die junckfro klug 260
Da her sach ich ir ein fúsel wiſz
Sy zuktz an sich vnd táckz mit fliſz
Vnd drukt sich dane wider nider
Recht alz entschlieff sy wider

Daz sy myn nit ward gewar 265
Wir giengen zu dem bette dar
Daz waz lang wit vnd brait
Vnd waz so kostlich úber sprait
Von ainem blauwen purpur rich
Der hieng vmb vnd vmb gelich 270
By dem bett vff daz graſz
Ach waz richer kost da waſ
An daz bett da gelait
Von kostlicher schonhait
Von phulwen vnd kússin 275
Dez waz allez sidin
Vnd waz allez plau var
Vberzogen gar vnd gar

4. Dar an lag dú miniklich
Slaffent also kintlich 280

In irem plauwen sidin vnder rok
Ach wie waidenlich ain lok
Von irem goldvarven har
Hieng für ir antlit klar
Da och sye ansehen solt 285
Sy slieff sam recht si lachen wolt
Mit irem roszuarwen mundalin
Ir wangel gaben lichten schin
Gemischet vin wisz und rot
Als ir edel natur gebott 260
Ze mas wasz blusz ir kel waz wisz
Ir brüstel stundend ir ze brisz

Als ich irs durch den rok möcht sehen
Vnd anders nit daz musz ich iehen
Ich sach sy nach mines hertzen gir 295
Ich naigt mich vff daz bette ir
Min hertz so wonniklichen lebt
Min mut in hohen fröden swebt
Ich hett mangen lieblichen gedank
Dar zu mich die minicklich zwang 300
Doch ich so die minicklichen sach
Ir junkfrow zu mir do sprach
Sagt an wesz lugt ir alda
Syt ir hie ald anderswa

Ich sprach ia ich bin hie 305
Als gar als ich ye
An kainer statt gewesen bin
Mit mut mit hertz vnd ouch myn sin
Vnd dar zu al min gedank
Ist hie in diesem vmbhank 310
Sprach ich zu der junkfrowen fin
Nu wekt die lieben frowen myn
Sy sprach stand da her hinder mich
Vnd bergent üch vast so wil ich
Min frowen wecken so stille 315
Daz tet ich vnd waz min wille

Die junkfrow sprach zu der frowen ir
Nu sagt liebe frowe mir

Wölt ir talent nit vff stan
Vnd wölt üch in die blumen ergan 320

Hier fehlt ein ganzes Blatt und das Gedicht fährt mit dem 25sten Blatte fort.

xxv. Da sprach dü junkfrow zu vns baiden 481
Wes kriegt ir sel ich üch schaiden
Dez antwurt die vil wol getan
Den spot sullent wir auch von dir han
Ich mag geleben noch den tag 485
Daz ich din och gespotten mag
Vnd hans auch ettwan gesechen
Vnd mag och noch wol geschechen

Sy lachent baid ain ander an
Zu mir selber ich do kam 400
Vnd sprach sagt an was lacht ir
Ir sult ez ouch sagen mir
Do sprach die junckfrowe vin
Ich lacht myner frowen vnd sy myn
Vnd üwer daz ir sint so still 495
Das üwers iettweders kan noch will
Ainen schimpf vachen an
Sind würffel vnd spilt vm ain fragan
Ich sprach ez tut üch wärlich not
Die junckfrow mir die würffel bott 500

Ich nam die würfel in die hant
Ich gebott der frowen spil ze hant
Do sprach die vil minicklich
Vmb ain fragen so wil ich
Mit üch ob irs nit wölt enbern 505
Ich wist och etwaz von üch gern

Daz ist mir vor wol gesait
Ez mag üch wol wesen lait
Ich sprach ich wil ez wagen
Gewint ir so sult jr fragen 510
So wil ich üch sagen zwar
Gewin ich och sagt mir war

Wan ich wil üch fragen naiſ waz
Nü sy vmb wurff geworffen daz
Sy sprach gend her üwer cugel hut 515
Der ist ze ainem brette gut
Den zuckt ich ab der kelen myn
Vnd waz fro daz sy begert ſin
Ich sprait jn vff daz bette dar
Sy dant jn hin ich dant jn her 520
2. Ich warff vmb . . . .
Sy warff zehen gar togen
Sy war jnnecklichen fro
Nach dem würffel graif sy do

Ich sprach nu werff sibni da 525
Vnd werft den hoffen na
Sy warff mir siben ogen an
Do wand si recht gewunen han
Ich sprach ir wend han gewunen
Nu stot an dem würfel vnden 530
Doch och siben ogen
Ich sprach daz ist on togen
Nu werft jn für üch her vz
Sy warff ain zincken vnd ain dusz
Do lacht sy so innicklich 535
In irem hertzen fröd sy sich

Vnd sprach ich han gewnnen daz
Künd ich nu fragen ettwaz
Sprach sy zu der junkfro ir
Nu soltu fruntlich raten mir 540
Ach dar vmb rat dez ersten an
Wes wollen wir jn fragen

Ich sprach üch wundert naiſwaz e
Waz wönd ir den fragen me
Das ir rat nemend über mich 545
Das iſt gar geuärlich
Wolt ir ſpilen me . . . . .
Ob ir gewinent . . . . . .

Das wil ich nit . . . .
Würd es wett es 550
Dar vmb wil ich fragen . . . . .
So ich mich erſt bedencken kan
So bedenckt üch aber kürtzlich
Wes ir wellent fragen mich
Sy runtent mit ain ander do 555
Sy warent baide ſament fro
Ich tåt mich och hin zu jn
Vnd wolt loſen ſi ſprachent tut hin
Wir wönd ez üch nit hören lan
Sy hub mich mit der hant hin dan 560

3. Ich lugt jr an jr armelin
Von wiſſi gabz mir liechten ſchin
Alz ſer als ez enbriſen waz
Ich ſach ſy bloſz vnd nit für bas
Min hand ich darüber ſtraich 565
Ez waz ſinwal vnd lindwaich
Ach wie minicklich ſy ſaſz
Jr rock waidenliche waz
An jren zarten lib geſnitten
Nach waidenlichen ſitten 570
An müder vnd gelencken
Ich muſt daran gedencken
An jr ſitten ſmal vnd lanck
Vnd doch da by nit ze kranck
Ich ſach nie wiplicher wunn 575
An ir den ich geſagen kund
Jr minicklichen ogen blicke
Die warf ſy lieblich eben dicke
Neben ſich gen mir
Dar vmb ob ich icht loſt ir 580

Die giengen mir in myns hertzen grund
Min wunne grüselt tusent stunt
Ich sprach zu der minicklichen vin
Wolt ir üwer fragen lan sin

Sy kert sich lächterlichen gen mir 585
..... dez wert wol innen ir
.... fragen daz ir wol wist
.... ze vergessent ist
.... sicher wol
.... alz man sol 590
Lieb ze lieb han
Ich beswür üch gern so enkan
Vch nit besweren fürbasz
Wann daz ich üch wünsch nit vnd hasz
Von üwers hertzen frowe clar 595
Ob ir miner nit sagent war
Dez ich üch nu sagen wil
Waz hülf mich beswür ich üch vil

Ich sprach ir habt mich genug besworn
4. Geschäch daz fro daz wär 600
Vnd fragent waz ir wollent mich
Offenlich ald haimlich
Ich will offenlich fragen üch
Ez hört doch nieman wann wir drü
Nu sagt mir ane schimpf war 605
Vnd sagt mir nu von disem jar
Die clügsten antwürt
Ez sy üch fernd oder hür
Von hertze lieb beschächen
Ich sprach daz wil ich üch veriechen 610

Ir mügt ez selber wissen wol
Sy sprach sagt an wa von sol
Ichz wissen ald wer sait mirz
Ich sprach fro da sit irs
Daz lieb liebst das ich han 615
Ald vf erd ye gewan

Da von mügt jr wissen wol
Waz antwurt ich sagen sol
Sy sprach dez waisz ich wärlich nit
Daz ir von mir könnent ytt 620
Kain antwurt gesagen
Daz üch ye by üweren tagen
Von mir sy beschechen
Dez ir ze antwurt könnent iechen

Ir hand ez nit recht vernomen 625
Dü antwurt sol üch ankomen
Von üwerm liebe minicklich
So wär dü auentür frödenrich
Was wolt jr denn dar zu myn
Ich wil üwer lieb nit sin 630
Do erschrack ich jn mins hertzen grund
Daz ich nit sprechen kund
Wan daz ich sprach owe owe
Wez sol ich mich nu tröſten me
Den wunsch den ir mir habt geben 635
Der wil wän ich an mir kleben
Ich sag üch war ald nicht
So ist ez mir ein zu versicht

Nach der red vnd ir hant getan
Doch wil ich dar vmb nit lan 640
xxvi. Ich wil üch ie daz beste sagen
Das ir by minen tagen
Von hertze lieb ist beschechen
Daz ist hie daz musz ich jechen
Wolt ir mir nit geloben daz 645
So kan ich nit fürbaz
Gesagen ich wöl den lügen
So wil ich üch nit betrügen

Do sprach die vil minicklich
Die man redent al gelich 650
Der sich keren wölt daran
Do sprach die junckfro wol getan

Wa mit sol er úch liebes bringen jnen
Jr wólt den globen nit gewinen
Gen jm jn gutten trúwen 655
Unfalschen vnd núwen
Und múgt och nit sprechen das
Uch weder nid noch hasz
Noch vntrú von jm si beschechen
Jch sprach daz mag sy nit geiechen 660
Wan sy wolt sich nie an mich gelan
Das ich kain vntrú mócht began

Jch han úch och nit trú erzaiget vil
Welich hertz man nit versuchen wil
Noch sinen worten geloben 665
Da mag verborgen trú sin togen
Die junckfro sprach lasen wir daz ligen
Uwer baider lieb vnuerzigen
Jch sprach daz sy vnd spilent vmb ains
Jch kan doch gewinnen kains 670
Fro habt ir die würfel so gebt sy her
Sy sprach vff myn trú ich waisz nit wer
Si hat ald war sy sint komen
Die junckfro sprach ich hans genomen

Jch sprach so ziech wir zwai gräsalin 675
So wirt licht och ain frage myn
Daz geviel der minicklichen wol
Die junckfro sprach so sol
Jch úch bietten vnd machen
2. Sy begunt mich an lachen 680
Und naigt sich von dem bett jn daz grasz
Dez allenthalben gnug waz
Do sprach dú vil minicklich
Du hest gelacht vngewinlich
Die junckfro sprach nain ich vff die trúwe myn 685
Jch wil úch baiden gemain sin
An allen falschen gedanck
Jch mach ains kurtz daz ander lanck

Weders wil nu ziechen an
Daz lenger sol gewunnen han 690
Daz wil ich sprach die minicklich
Vnd graiff nach dem für mich
Das selb wolt ich genomen han
Die junckfro winckt mir ich soltz ir lan
Da graif ich bald nach jenem do 695
Vnd zuckt an mich ich wart fro
Vnd sprach ich han daz lenger grasz
Wer och hat gewunnen daz

So sprach gebt her so messen wir
Ist üwers lenger so habt ir 700
Gewunnen als ir wol wist
Wann die junckfro üch gemain ist
Doch stat es ir nit wol an
Das sy gestat aim frömden man
In sölichem schimpff wider mich 705
Zwar ez ist nit gesellecklich
Ich sprach lat üwer pagen
Wann ich wil üch fragen
Das üch ze berg gand allü har
Ob ir mir nit sagent war 710
Vnd nit thund die warhait kunt
Die haut slug sy mir für den munt
Vnd bat mich so flissicklich
Ach nain durch got beswer nit mich
Ich sag üch sunst wes ir mich fragt 715
Ich sprach daz wär vast gewagt
Doch wil ich ez lan an üwer trü
Vnd wissent daz ez mich nit rü
Do sprach die minicklich
Land es sicherlich an mich 720
3. Ich tun üch kunt gäntzlich
Wez ir nu fragent mich
Ich sprach fro sagt mir die warhait
Von dez gezeltes schonhait
Das ist vsnan vnd jnen 725
Allenthalb von toppelstain

An tach sail vnd an wenden
Der knopf der virst an allen enden
Ez ist vmb vnd vmb gelich
Toppelstainer farwe rich 730
Sy sprach daz wil ich dir bettútten
Den toppelstain den musz ich vor den lúten
Tragen mit sitten vnd gebárden
Vnd thu daz jn geuárden
Von der brúser valschhait 735
Die hant mir vil tan ze lait
Ich siech dez jares mangen man
Den ich lieplich musz enphan
Der mir doch nit ze hertzen gat
Wann daz ich fúrcht sin valschen rat 740
Vnd siner valschen zungen spacht
Dar nach er tag vnd nacht betracht

Da wider sich ich ettlichen man
Dem ich allez gutes gan
Vnd dez myn hertz senlich begert 745
Dem musz ich licht ain vnwert
Aller baldest erbietten
Ich musz mich manges nieten
Vnd getar jm sin schimpf nit han vergut
Dez wurt ich gar vngemut 750
Ich musz sin jn minem sin gedencken
Mit geberden daz sisz nit lencken
Als wandel ich ez hin vnd her
Anders denn myn hertz beger

Nun han ich úch gezaiget wol 755
Waz toppelstain betúten sol
Ir habt mir gesait die warhait
Nú sagt mir me von der vnderschait
War vmb ist ez plau hie jn
Sy sprach daz bezaigt die myn 760
4. Die ich trag verborgenlich
In mynem hertzen státticklich

In rechter wiblicher gir
Ir sprach nu solt ir sagen mir
Gen wem halt jr die stättikait 765
So sprach ich han üch gnug gesait
Ich mügent mich selb verstanden han
Wann ich gesait nie kainem man

Mynes haimliches so vil
Noch niemer me gesagen wil 770
Ob ichs wol verstanden han
So stund mir doch nit wol an
Daz ich zu üch spräch ernstlich
Ich waisz wol das ir lieb habt mich
Und jr den sprächt wer sait üch daz 775
So kund ich nit fürbaz
Wann das ich wurd scham rot
Nu helff mir selb uz dirre not
Und trost mich vil senden man
Lat mich nit lang jn zwifel stan 780

Da bedacht sich die minicklich
Und sasz also senlich
In jrem verdachtem mute
Da sprach dü vil gute
Ich wil mich an üch ergeben 785
Die wil ich haben mag daz leben
Nach üwerm willen wie jr wend
Also mich die myn hie blent
Das ich bin üwer vnd nit myn
Da von sönd on zwifel sin 790

Da sy daz wort erst gesprach
Nu merkent wie mir do geschach
Von ainem fröden richen schrick
Der gie mir durch daz hertz dick
Jetz warm danne kalt 795
Ich wandelt mich so manigualb
Ich nam och jr geberden war
Die warent och gar wandelbar

Daz ez nit ze redent kunt
Vnd och kaim frumen mane frunt 800
Ze redent sölich auentür
xxvii. Die jn von frowen vin vnd gehür
Wurt beschechen togenlich
Daz tuchti mich vnfrumecklich

Wan myn mut mir dez veriach 805
Daz si wart an fröden swach
Wan mich tunckt woi sy schämte sich
Daz sy so rechte frilich
Mir der trü het verjechen
Doch waz es doch do beschechen 810
Nu hab ez nieman da für nicht
Daz ez von kainer böser geschicht
Jcht wär jn jres hertzen sin
Denn daz es was von rechter min
Die sy jm hertzen gen jm trug 815
Das ain raine frowe klug
Die doch an faischen wandel ist
Vnd ir der ere nit gebrist

Da ich in den wunnen slieff
Do kom myn knecht vnd rieff 820
Mir vnd wachte mich
Von den fröden so schied ich
Jch richt mich vff vnd sprach
Owe mir iemer ach
Was grosser fröd hab ich verlorn 825
Du hest verdient minen zorn
Vnd must von ganzen schuiden
Stöfz vnd straich dar vmb dulden
Die gib ich dir mit trüwen
Wan ez mufz dich gerüwen 830
Daz du mich da von hest genommen
Jch tru niemermer dar komen
Da man mirs biett so rechte schon
Da gedacht ich erst ez waz ain trom. 834

XXVI.

Von den Farben.

Inhalt.

Eine Frau fraget einen Sänger: was die Kleider von so zerschiedenen Farben bedeuten, welche die Männer jezo tragen und durch welche sie ihren Freundinnen ihre Gesinnungen zu erkennen geben wollen? worauf derselbe ihr die Bedeutung einer jeden Farbe angiebt und erkläret.

Uhland Vf. 3, 526.

xxvii. Mich fragt ain frowe minicklich
Sy sprach geselle bewise mich
Ains dinges durch den richen got
Dez ich dich frag an allen spot
Ich sprach fro ob ich ez kan 5
Do sprach die rain tugent sam
Ich wán wol ez sy dir kunt
Nu sag mir wie gefelt dir der funt
Dez man nu yhlig durch alli laut
Vnd man mit röcken tut bekant 10
Iglicher gen sins hertzen frowen
Wie sy sich lasent schowen
Vnd wie sy gen jr amyen sint gemut
Nu sag mir trut geselle gut

Was ist grúne varwe 15
Darnach die ander garwe
Grúns ist ain anfang
Wen lieb von lieb nie bezwang
Von mine noch von frowen
Der lat sich jn grúnem schowen 20
Vnd kúnt die varw daz er sy
Noch hertzeliches liebes fry
Vnd nie kain lieb ze hertzen hab gelait
Davon er nu grúnes trait

Sy sprach daz ist ain kluger fund 25
Nu thu mir och die andern kund
Darnach die liebe fraget mich
Vmb rot farw do sprach ich
Rot malnet der miner not
Wann es die myn ie gebott 30
Daz er so sere brinet
Nach lieb daz er minet
Sam ain glut jn ainem fúr
Da sprach die gehúr
Ich sag dir daz ich mangen waißz 35
Dem lieb noch lait kalt noch haißz

Von rainen wiben nie ist beschechen
Vnd lat sich doch jn rottem sechen
Durch daz man wän daz er sy
5. Ain miner so ist er mine fry 40
Dú myne waisz nit ob er lebt
Der in rotten rocken strebt
Er sait von mine brande
Der mine nie erkante
Ob sy sy kalt oder warm 45
Do bat si noch ein wenig her varn
Sy sprach daz selb leben machet mich gra
Dar nach sag mir waz ist blaw
Ich sprach daz thun ich sicher gern
Vnd wil úch der bett gewern 50

Blau mainet vil licht ståttikait
Wann wer dar jn ist beklait
Dem zimpt wol daz er ståt sy
Wem hertze lieb wonnet by
Der zieche sich in blawen orden 55
Fru an dem morgen
Wöl er ain frowen diener sin
Vnd ain klug myner vin
Der sol sich halten als der man
Der den blauwen rock trait an 60
Hie mit sy der red geswigen
Vnd lassen wir die blawen ligen
Vnd fragend der andren fúr basz
Ane nid vnd ane hasz

Nu sag mir geselle gut 65
Der wisz trait wie ist der gemut
Fro daz ist guter wan
Der jm von lieb ist vff gethan
Daz mainent wisse klaider
Sy sprach owe laider 70
Daz manger wisse klaider trait
Dem hertz lieb noch hertz laid

Von guten wiben nie beschach
Daz ist mins hertzen vngemach
Daz er ye hett gutten wan 75
Der hertzliches liebes ist an

4. Gelob mir dú mer
Sy haissent lastlerr
Die mit rócken lasent sechen
Was jn von frowen sy beschechen 80
Er machet ain geschell
Ain haimlicher trut gesell
Sólt ez wissen vnd nieman me
Sin lieb sin laid sin wol sin we
Sólt er aim gutten gesellen sagen 85
Daz geschach by alten tagen
So aim ain gutter wan beschách
Daz er den nieman veriech
Er trug jn alters ain
Nu ist ez gar gemain 90

So aim ain gutter wan beschicht
Daz er den offenlich vergicht
Daz jn sin lieb trosten wil
Er sait sin bristunt so vil
Als sy im erzaiget hat 95
Daz ist ain groß missetat
Ze hant er wónt er sy gewert
Er vischet ser vor dem bere dert
Daz ist der miner sitte nu
Wen er sy úber kompt so spricht er hu 100
Dennocht hat der gut wan
An alle fród wol ergan

Dar nach dú lieb fraget mich
Vmb swarz farw do sprach ich
Swarz mainet vil licht zorn 105
Wer im ain lieb hat vsserkorn
Vnd der im dienet so ser
Daz er gut vnd er

An sinen stätten dienst hat gelait
So schaffet licht jr vnstättikait 110
Sin dienst jm vil licht misse zimpt
Daz sy vil licht ain ander nimpt
Da von musz er truren
Sin lieb musz jm suren
xxviii. Sin lieb sin laid ist worden 115
Da von musz er swartzen orden
Tragen in jamers rüwen
Sy sprach owe der vngetrüwen

Die daz iemer kainem man tut
Der wünsch ich daz ir niemer gut 120
Beschäch von kainem manne
Man solt sy ze banne
Künden vnd verachten
Owe der vngeslachten
Welich fro solichen wechsel tut 125
Daz schaffet jr vnstätter mut
Die den frumen schüchet
Vnd zu dem argen flüchet
Ich wölt sy gar wenig klagen
Daz sy swartzes müsi tragen 130
Daz man da by erkante
Jr laster vnd ir schande
So belib manige stett
Daz sy kain vntrüwe tätt

Dar nach die minicklich vil snel 135
Fraget von der farwe gel
Ob si icht wider bel
Si sprach si ist so recht hel
Vnd sich sy den selten tragen
Du solt mir von der farwe sagen 140
Ich sprach daz ist der mine solt
Daz riche minickliche gold
Kündet daz er si gewert
Wez er an sinem lieb ie begert

Sy sprach dem sitten trag ich hasz 145
Er solt ez wol verswigen basz
Wan ain minickliches wib
Ir zarten minicklichen lib

Ir diener git für aigen
Daz solt er nieman zaigen 150
Er solt ez jn sins hertzen grunt
Tragen daz ez nymer würd kunt
2. Weder manen noch wiben
Wenn sin gelück begunt schiben
Also daz ez gieng vff selden ban 155
Daz sölt er alters ainig han
Er wär ritter oder knecht
Daz waz hie vor der miner recht
Vnd vind man mangen man
Er wölt liebes nit enhan 160
Daz er es wisti allain
Ez müst für die gemain

Dez wil der miner haben rum
Daz solt kain miner tun
Ich sprach fro daz besorgent ir 165
Dar nach du schön sprach zu mir
Min straffen gat dich nit an
Ich sprach land mich vrlob han
Vnd gend mir üwern segen
Si sprach got müsz din iemer pflegen 170
Du hest mir gesait
War vmb man die varwen trait
Dez sag ich dir grossen dank
Blib iemer stätt ane wank
Gen diner liebsten frowen 175
Vnd lasz durch niemantz drowen
Daz du icht woidest sin
Mit der faischen varwe schin

Dez gab ich ir ſicherhait
Ane laſter vnd ane lait 180
Schied ich von dannen da ze ſtunt
Vrlob gab mir jr rotter munt.

XXVII.

Frauenliebe.

Inhalt.

Ein Ritter, reich an Gut und adelichen Tugenden, hatte ein sehr schönes und tugendhaftes Weib, mit welchem er glüklich und zufrieden lebte; nur grämte er sich oft heimlich, daß er nicht ein schöner Mann war, dazu kam noch, daß ihm bei einem Turnier ein Aug ausgestochen wurde, nun glaubte er seinem lieben Weibe, also mißgestaltet wie er war, gar nicht mehr gefallen zu können und entschloß sich von ihr zu scheiden, sie seines unerfreulichen Anblikes zu entheben und auf Abenteuer über Meer zu faren; diesen Entschluß teilte er seinem vertrauten Knappen mit, dessen Meinung er darüber hören wollte. Der Knappe riet ihm, mit der Nachricht dieses Vorhabens ihn zu seinem Weibe zu senden, ihre Aeusserung hierüber zu vernehmen und erst nach diesem sich endlich zu bestimmen. Das geschah. Die Frau, mehr über den Entschluß ihres Mannes, als das ihm wiederfahrene Unglük erschroken, klaget bitterlich, daß er ihre Liebe zu ihm für so klein und schwach halte und glauben könne, sie werde um den Verlust eines Auges willen schwinden, hierauf heisset sie den Knappen warten, geht in ihre Kammer und stichet sich mit einer Scheere ein Aug aus, dann sendet sie den Knappen zurük ihren Mann bittend: er möchte zu ihr wiederkeren und getröstet sein, da sie beide einander an Ungestalt gleich seien und er an ihrer Liebe und Treue nicht mehr zweifeln könne. Das tat dann auch der Ritter, und sie lebten noch viele Jare in ungestörtem Frieden, Liebe und Einigkeit. Der andere Teil des Gedichtes ist: Schilderung inniger, treuer, sich ganz dahingebender Minne und der hohen Seligkeit, die aus solchem Herzensvereine entspringet.

xxviii. Man sait mir ain már
Daz ain ritter wár
Milt sines gutes
Würd vnd hoches mutes
3. Zem besten ain vz genomen 5
Vnd gar nach wunsch vollkomen
An tugent vnd an manhait
Sin prisz mit volg überstrait
Die besten die man iendert vand
Daz erstrait sin werdi hant 10
Mit hocher kunst vnd maisterschaft
Er waz allez wandelz gast
Ains doch an jm gebrast
Daz was jm ain groſz überlast

Er waz nit ain schöner man 15
Mitel wachsen vnd ran
Swarz vnd schön waz sin har
Sin varw blaich vnd nit clar
Vnd minicklich waz jm sin lib
Ain daz schönst wib 20
Die man bi sinen zitten vand
Waz sin elich wip genant
Sy waz als vns disz már sait
Ain blum rainer wibhait
Aller tugent ain spiegel glasz 25
Nichtes nit an jr was
Wan dez man wünschen solt
Die jr wünschen wolt
Das erzaigt ir hocher brisz
An manger tugend in mange wisz 30
Vnd erzaigt ez daz an
Jr was also lieb jr man
Daz es nie wib ane hasz
Erbott also wol noch basz

Jr lieben man als sy jms bott 35
Sy lie daz durch kain not

Sy fliſz ſich mit zůchten ie
Daz ſie nie nit dez über gie
Daz im noch ſines hertzen gir
Behagen ſolt wol an jr 40
Dez wår jr willig mut berait
Mit vngewanter ſtåttikait
Och kund ſi ſich dez bewaren
4. Daz ſi jn nie kůnd erfaren
Ain kainer ſlachte ſitten 45
Die beſſer wårent vermitten
Denn getan jr jamers ſitten
Wonte nach wunſches wunſche mitten
An ſolichem mute
Waz im die rain gute 50
Lieber daz vil rain wib
Denn gut ſel oder lib

Oder als daz je geſchach
Jr enweders nie gebrach
Sein andern ſtåttes liebes kraft 55
Die ganzes hertzen frůntſchaft
Mit trůwen an jn worchte
Nů waz doch das ſi vorchte
Daz ſin übel getaner lib
Betrůbt ſin vil liebes wip 60
Recht an ſolichen ſachen
Die an jr můſten machen
Etliches zwifels wan
Daz waz an not getan
Jr danck an ſtåtter trů herter waz 65
Den ain veſter adamas
Ouch lieſz er die hut
An ſi vnd tåt mit gut
Vnd mit lieb jr deſter baſz
Daz er vnder fůre daz 70

Er waz wiſz vnd kunt wol
Als ain ritter weſen ſol

Zůchtig milt warhaft
Turnay dienst ritterschaft
Sucht er mit in frömdi lant 75
Vnd machet sich wit erkant
Wa man den besten vant
Daz man in dafůr erkant
Vnd man in wol vor vz nam
Als er denn wider kam 80
So enphie die tugentrich
In also minicklich
Daz er nit wolt han sin leben
Vmb aller welt leben geben
Die schön im daz mit trůwen galt 85
Ir zwaiger myn waz manigualt
Mit ainem lib versigelt
xxviiii. Vnd in ir hertzen verigelt
Daz enweders hertze wart
Von andern strůnden vf gespart 90

Ir lieplichi gesellischaft
Flocht sich in ein strickes haft
Den von sinen krefften
Nieman kont enthefften
Gen wanckes wanck an in zwain 95
Ir lieb in stätte schein
Vnuerwandelt vnd ganz
Stät gar an allen krantz
Yetweders was dem andern fro
Nů fůgt ez sich also 100
Daz durch ain werdikait
Der ritter zu aim turnay rait
Dar an dů seldenriche
Schön vnd ritterliche
Nach ritters orden ziert 105
Der werde justiert
Wider ain jungen ritter gut
Der waz frisch vnd wol gemut

Vff den er vil sper zerbrach
Vnd in durch den arm stach 110

Laider och vermischt er sin nicht
Er traff jn jn ze der gesicht
Vnd stach jm daz oug hin
Diseu grosen vngewin
Den er mit schaden da gewan 115
Clagten wib vnd man
Durch die hochen mauhait
Die sinem hertzen waz berait
Do er ze herberg kam
Vnd jamers vil da vernam 120
Der vmb sinen lib beschach
Im waz sin lait vnd vngemach
Laider durch sin liebes wib
Dann durch sin selbes lib

Nu hat er ainen knaben da 125
Der jm da waz vnd anderswa
Lieber denn ain ander
Wann er jm erkander
2. Trů vnd stätten mut trug
Der selb knabe gut 130
Waz ain gutter mag sin
Vnd tätt im stätt truwe schin
Den hiesz er sitzen dar für sich
Er sprach neff nu wise mich
Vnd gib mir etlichen rat 135
Ze mynem ding als ez nustat
Wie her dez wisent mich
Was ir wönd daz rat ich
Mit willen so ich best kan
Do sprach der fröd losz man 140
Du hest selb wol geschechen
Was mir laides ist beschechen
E min vngetaner lib
Hinen für myn rain wib

Betröben solt e wolt ich 145
Das man letz tötte mich
Sy hat durch wiplichen prisz
Mich geert in manig wisz

Mit früntlicher stät
Das ich missetät 150
Liesz ich sin nicht an mir sechen
Da von jr müst lait beschechen
Vnd sy an mir schämpte sich
Ich was E nit so minicklich
Ich musz ir wider zäm 155
Nu sin vnd vngenäm
Disz lait wil mich wär
Von jr triben über mer
Herre sprach der knap do
Gehabt üch wol wie tut jr so 160
Min selig fro ist also gut
Daz si üch miner nit getut
Wan alz si hat bisz her getan
Dez sünd ir nit zwifel han

Vnd an üch selb nit verzagen 165
Land mich ir dü mär sagen
Dar nach sy den leb
Vnd dem lait antwurt geb
Dar nach tund denn daz rat ich
Der schad ist vil vnlästerlich 170
Der üch hie laider ist beschechen
3. Daz musz man von warhait iechen
Land mich an den zitten
Haim mit den maiden ritten
Der rat behagt wol in zwain 175
Von danen rait der knab hain
Die frow sprach dem knaben zu
Si sprach wie kumpt du so fru
Sag mir wo ist der herre myn
Daz er sälig müse sin 180

Fro er mag noch komen nicht
Owe wa von ist jm icht
Daz vngelück main
Ja fro jm ist ain klain
Geschechen an dem lib 185
Owe mir armen wib

Sprach so wie ist im beschechen
Daz solt du mir durch got veriechen
Frowe rain vnd wolgeborn
Er hat laider verlorn 190
Ain aug an der ritterschaft
Da er mit ritterlicher kraft
Warb nach hochem briss
Do sprach die rain wiss
So möcht er doch wol komen sin 195
Do sprach der knab frowe myn
Er hat wärlich geiechen
Er wol üch niemer mer gesechen
Jr hant da her jn üwern tagen
Also züchtiglich vertragen 200

Sin übeln getanen lib
Daz er üch rain selig wib
Niemer mer beswern wil
Der beswärd wär ze vil
Daz ir jn solten sechen an 205
Als ain halben blinden man
Er ist als übel nu getan
Daz er üch gern wil erlan
Scham vnd siner angesicht
Jr tättent ez vil licht nicht 210
So muss er doch den zwifel han
Dez wil er üch vnd jn erlan
Vnd wil sich bekern
4. An weltlichen ern
Wil er durch got nu sich thun ab 215
Vnd wil zu dem hailigen grab
Varen vnd got ergeben
Lib vnd auch daz leben
Vmb üwer baider säligkait
Also hat er uff gelait 220

Vnd hat mich wider jn das lant
Nach vrlob an üch gesant

Vnd wissent daz sin schaiden
Musz sinem hertzen laiden
Fro vnd allen hochen mut 225
Do sprach dů rain frowe gut
Han ich jm anders nit getan
Dar vmb er mich wölle lan
Wan er fürchtet dez daz ich
In ze sechen schäme mich 230
Frowe im ist anders nicht
Si sprach so möcht der geschicht
Werden noch vil licht rat
Sid hier an sin vorcht stat
Ich kan im erzaigen wol 235
Den mut daz er nit zwifeln sol
Wen ez mag ane forcht sin
Nu bisz du hie vnd bait myn

Sprach sy vnd hub sich drat
In ain kämenat 240
Besunder haimlich dann
Vnd wolt jren hertz lieben man
Benän dez swifelz swär
Mit ainer spitzigen schär
Sy jr selb ain oug uz stach 245
Daz sy nit me dar an gesach
Die tag vntz an jr ende sider
Vnd gie zu dem knappen wider
Sy sprach nu sag dem herren din
Er müg nun an zwifel wol sin 250
Syd wir gelichů waffen tragen
Wann ich jm her jn minen tagen
Eren noch erbotten han
Daz ist an smächen getan
Nit wann mit stätter trůwe kraft 255
Laist ich im gesellschaft
xxx. Dů man jn hie by
Daz er an zwifel sy
Vnd daz er kom er wurdi mir
Nie so lieb er sy nu zwir 260

Mir also lieb alz er waz E
Dem knaben tett von hertzen we
Der frowen laid vnd vngemach
Er rait von dann do daz beschach
Hin do er sinen herren vand 265
Vnd tått im disů mer bekant
Daz klagt er vnd waz vnfro
Daz sy im erzaigt also
Wie stått ir trů ir hertze waz
Er fur hain do er genasz 270
Zu sinem lieben wib
Vnd hat mit ir lib
Fröd vntz an ir baider tod
Wann iedweders dem andern bott
Willicklich in widerstrit 275
Die gröften er ze aller zit
Der ez sich ze aller stunt
Gen im geflissen kunt
Mit vnfalschen trůwen
Ze allen zitten nůwen 280

Wer ye hertz lieb gewann
Ez sy wib oder man
Der merk wol disz mår
Wie groß dů liebi wår
Durch sy daz sålig wib 285
Tailet mit ir man den lib
Vil rain wib ir werden man
Hie sönd ir gedencken an
Ain hailig wib nem sich dez an
Daz sy irin getrůwen man 290
An falschlich sin
Mit ståtten trůwen min
Sin will ir hertz lieben sol
Wo mit im sol wesen woll
Daz sol ir höchstů fröd sin 295
Vnd sin lait irs hertzen pin
Si sol daz nit sechen an
2. Ob er nit sy ain schon man

Hab er zucht mit beschaidenhalt
Vnd sy mit trü ouch beklait 300
Gewissen tugent rain sit
Vnd won jm stätti mit
Vnd mänlicher mut
Si er fräfel vnd gut
Nach der masse ler 305
Was sol jm schöne mer
Auch sol ain man sin wib
Minen als sin selbes lib
Vnd geb jr den selben lon
Ob er jr sy ain absolon 310
Daz sy jm ain löwin sy
Wan ir zucht mit künschi by
Tugent mit rechter stättigkait
So si ir ze aller zit berait
Daz er ir willen wol dar zu 315
Willige daz sy gerne tu
Vnd daz sy mügent sin erkant
Ain lib zwü sellen genannt

Also tut lieb hertzen lieb
Ez was nie so wol stellend dieb 320
Dez liste so wol kunden heln
Das er daz lieb mach versteln
Daz lieb mit stätter stättikait
Sinem hertz liebi trait
Lieb vnd lieb der zwaiger lib 325
Lieber man vnd liebes wib
Vz den zwain liben wurt ain lip
Ein trüwe ain hertz ain man ain wib
Also daz der man vnd wib
Hand ainen sin vnd ainen lib 330
Ain gedank vnd ainen mut
Ist jr lib also behut
Daz si rechter träwen phligt
Vnd jm gelich liebi wigt
So begint sich ze finden 335
Von frömder lüt kinden

Zwen lib an ainem lib
3. Also das ain man vnd ain wib
Werden aines hertzen kint
Wie fer sy von ain ander sind 340
Da lieber man do liebes wib
Da wib do liebes manes lib
Da manes mut do wibez sin
Sy lat sin vnd mut an jn
Vnd er hertz lieb an sy 345
Susz wannent sy ainander by
Vnd werden von jn baiden
Niemer geschaiden
Mit de hainen sachen
Si slaffen oder wachen 350
Ez wart nie weltliches gut
Als über got so stätter mut
Dem mit rechter stättikait
Ain lieb sinem liebe trait
Wib aim man dem man ain wib 355
Die gut lieb vnd fröde git

Nach lieb lieblichen gedanck
Ain ander liebent ane wanck
Vnd an allen falschen hasz
Den ist in der welt basz 360
Den ieman an fröd kan beschechen
Da sol man an zwain lieben sechen
Wie liebi lieb süsset
So ez sin oug grüsset
Mit offenlicher an gesicht 365
Vnd ez en mag denn anders nicht
Von der märker genärd
Wie lieblichi gebärd
Wie minickliches gegen sechen
Wie früntliches ougen brechen 370
Von jn baiden beschicht
So lieb sin hertz lieb ersicht
So denn füget sich die zit
Daz lieb an liebes arm lit

4. Vnd so mit fröden on nid 375
Küsz mit smůtz wechsel git

So daz ietweders kusz wil komen
Hin wider da er wart genomen
So ietweders lieb gewert
Daz ez ze hertz liebi gert 380
Vnd dez ez nit verdrůszet
Jetweders an sich schůsset
Dez wunsches wunicklichen rat
Dez ez ze wunsch erwünschet hat
Da mit im fröde nahet 385
Jetweders vmb vachet
Sines hertzen wunsches kraft
So wirt die gesellschaft
So süsz an alle swär
Daz ietweders wär 390
Dem andern gern by
Wie nach ez im geslossen sy
Jr ietweders wolt
Daz dů fůg wesen solt
Daz ez der kräncki pfleg 395
Daz ez jn dez andern hertzen leg
Vnd ez in sinem hertzen
Wie ez an allen smerzen

Sich hab gethan dez hertzen ab
Vnd dez andern hertzen hab 400
Lieb lieb nit trůget
Lieb lieb nit lüget
Lieb lieb sin lieb trait
Lieb an falsch mit warhait
Waz ainem lieb ist erkannt 405
Daz waiz daz ander lieb ze hand
Jettweders lieb dem andern sait
Waz ez an sinem hertzen trait
Ez sy lib oder gut
Daz liebet lieb sinen mut 410
Vnd hilff lieb in fröden leben
Mit fröden jn fröden gar begeben

Lieb lieb selten sait
Angst not ald arbait
xxxj. Wann ez kain sorgi swirt 415
So lieb an lieb getrucket wirt
Mit süssem vmb vang
Mit liebem zu zwang
Da sich zwinget brust an brust
Durch fröd wunt durch sorgen frust 420

Durch min vnd liebes gewinn
So liebet lieb vnder jn
Vnuerwürckt vnd vnuerhert
Ir leben sich mit fröden zert
Vntz an daz wort got hüte din 425
Daz ist denn ir höchster pin
So lieb von lieb vrlobes gert
Vnd ez vil kum wirtt gewert
Vnd lieb von lieb schaidet
Vnd fröd dennocht waidet 430
Ain tail vff sorgen waide
Mit senlichem laide
Von sendes jamers ler
Gen liebez wider ker
Machet jn der geding 435
Dar noch das leben ring
Vnd werden fro als do vor E
Tut jn ain jamer schaiden we
So wirt jn aber denn wol
So lieb ze lieb komen sol 440
Da von myn ain sälig wib
Ir man alsam ir selbes lib
Vnd ain man sin rain wib
Für daz denn sin selbes lib
Der rat ist myn gar behend
Got vns sinen segen send

XXVIII.

Liebesstreit.

Inhalt.

Der Sänger redet die Fraue seines Herzens an, bittend: sie möchte doch die Größe seiner Pein ansehen, ihm ihre Hilfe nicht versagen und ihn wenigstens anhören: Sie verspricht das Leztere zu thun, wenn er nichts unziemliches an sie verlangen wolle, wie schon von ihm geschehen sei. Er verspricht es zwar; tadelt aber ihre Strenge; Tugend müsse von frölichen Dingen sprechen, und auch reinen Weibern sei erlaubt zu scherzen. Sie weiset ihn auf höfeliche Sitten, sonst müsse sie seine Rede ohne Antwort lassen. So geht der Rede Streit lange her und hin; er suchet sie von seiner Liebe und Treue zu überzeugen: Sie äussert dagegen Furcht vor Falschheit und List und auch, daß er die Gunst, welche sie ihm erzeigen dürfte, verraten und sie in übeln Ruf bringen möchte. Endlich gestehet sie, daß er ihr lieber als alle andere Männer seie und sie an seine Liebe und Treue glauben wolle und nun geht es an das Catullische: Da mihi basia mille, u. s. w.

xxi ? III. Nach kurtzi wil so vach ich an
Wie ich da her geworben han
Vff lieben wan der sanfte tut
Vnd sendem man git hochen mut
Dez merkent wie ez mir ergie 5
Do ich klagen an sie
2. Miner frowen sende not
Dú mir zelident gebot
Dú myne von den schulden ir
Vnd wie si galt mit rede mir 10
Ich klaget jr myn vngemach
Vnd vie alsns an vnd sprach
Sit alli gůt an frowen lit
Dú frowe bútt ze aller zitt
So bitt ich raine frowe dich 15
Daz du vernemen wollest mich

Durch aller frowen gůti
Das got din iemer hútti
Mit recht gutter helffi not
Wúrt mir dú nit so bin ich tot 20
Hilff mir minicliches wib
Wann hilffst mir nit so ist min lib
Iemer me frödelosz
Du bist die ich von erst erkosz
Ze trost vnd och ze fröde mir 25
Ob ich der hilffe din enbir
So mag ich wol von laide sagen
Daz ich die nit mag beiagen

Do waz ain stund sáidenrich
Do ich dich sach so minicklich 30
Do wart der minen stral ze stund
Geschossen jn mins hertzen grund
Da ist es beliben iemer sid
Ich han gehebt mangen strit
Von gedencken vmb daz 35
Daz ich an sinnen waz so lasz



Das ich dir nit kond min not
Die mir von dinen schulden gebot
....

Venus die göttinne
Da von nach diner mine 40
Min hertz teglichen quilt
Dü minne fröd mir verstilt
Vil dick richt ich mins hertzen mut
Als ain ersrocken hertze tut
Daz ich verswige mine pin 45
So kam doch in daz hertze myn
Daz ich myn not dir solt sagen
Sust möcht ich lenger nit gedagen
Mins hertzen strit ich sender man
Da von han ich geuangen an 50
3. Vnd kundet dir nu min sin
Daz ich dir hold von hertzen bin

Ich wil gern hören dich
Sid du daz hest gebetten mich 55
Durch aller frowen gütti
So wond din gemüti
Vnd gib selber rat
Wann din kumber nit zergat
Von miner helffe schulde
Wiltu han min hulde 60
So getar ich geraten dir
Das du niemer gemutest mir
Schämelicher dinge
An den mir misselinge
Du bist mir ain frömder man 65
Waz liebi solt ich zu dir han
Ich han dich selten me gesechen
Daz mag ich wol von schulden iechen
Mang man hat tumben sin
Der vil dicke trüget in 70
Wie wennet ainem manne mit
Ain so recht tumber sit

Der recht redet alz ain kint
Wie tum der man sit sint
Wer tórlich red an facht 75
Ob ez nach torhait dem her gat
Wil wol er daz beschuldet hat
Wenn er die witz beliben lat
So soltu von mir hinnen gan
Du torlicher man 80
Und solt mit tumben wiben
Solich red triben
Ane lúgi sprich ich daz
Ez gezám michels baſz
Daz man ain red lait fúr 85
Die man nit verlúr
Ge din straſz wa du wilt
Der red mich gen dir befilt

We minicliche frowe fin
La durch all frowen sin 90
Ain red die tut mir we
4. Ich fró mich niemer me
Daz ich zu dir bin komen har
Nu wiltu daz ich hinnen var
Ich han so kom herbaitot 95
Daz mich hat gelaitot
Gelúck zu der rede din
La wip gúti werden schin
Die soltu von recht han
Wann ich dir von hertzen gan 100
Nu bitt ich klainer bette dich
Der du wol mocht geweren mich
Daz du dez ainen gunnist mir
Ob ich gan reden her zu dir

Der red wil ich dich gewern 105
Doch moch du red nit enbern
Dú mir nit wann vertrutz bringt
Und mich an fróden zwingt

Nu musz man vil dick han
Nach sinem sitten ainen man 110
Sust wil ich lan reden dich
Vnd wil dez fliſſen mich
Das ich dir kain antwurd geb
Wann ich waiſz wol alz ich leb
Ob ich antwurten solti dir 115
So wurd lang die stundi mir

Frowe der dich frage icht
Gen dem du swigen nicht
Wer zu der welt ie zucht gewan
Frowe dem stat wol an 120
Daz er ze vil swige
Vff gnad ich dir nige
Daz du nit spareſt dinen munt
Tu mir vnder willent kunt
Ain red von der genaden din 125
So frowet sich daz hertze min
Jung lút thunt also
Die gern ſint ze der welt fro
Die jugent sol von recht sich
Mit red ziechen gámenlich 130
In schimpf red frowe daz stat wol
xxxii. Nu merckent recht daz es nit sol
An red ſin ain schones wib
Ez zieret red wibes lib
Ez kompt gar von böſer art 135
Da man den munt vor rede spart

Es iſt so groſz din kundikait
Dú mir soliche lauge lait
Vnd vnder gat mit rede mich
Dú geschaffen kan daz ich 140
Antwurtten muſz der rede din
Ob ez nit ſi dez willen min
Ich hörn gern in allen tagen
Von höſſenlichen dingen sagen

Ob din red ist hoffenlich 145
Vnd an bosheit gämenlich
So wil ich si gern vertragen
Wilt aber du die red sagen
Da nit nutzes an lit
Die red haff ich ze aller zit 150
Vnd ist ain grossi tumphait
Da ain man die red sait
Die man vngern höret
Vnd kurtz wil störet

Got gune mir dez bitt ich jn 155
Daz iemer kom jn minen sin
Daz ich ain red für bring
Dü dich verdrissen zwing
Doch geschach dik daz
Daz man sol lassen ane hasz 160
Ob gewert wirt ain rede gut
Da man übel an tut
Ob mir vil licht daz beschicht
Dar vmb soltu zürnen nicht

Fro bi üweren hulden 165
E ir von mines schulden
Gewünnent ainen grosen zorn
Ich wolt noch E sin vngeborn
Ich wil dir dienen ane zil
Du bist mir lieb vnd lieber vil 170
2. Dann ich gesprechen kunne
Du bist miner ougen wunne
Gelobe mir daz ich nu gich
Dez tage so ich dich ane sich
So wurt mir aller swäre busz 175
Sorge von mir schaiden musz
Dez tages ich mit fröden leb
Ich wän da min hertz swäb
In den lüften so fro bin ich
Dez tage als ich siche dich 180

So aber ich bin ainen tag
Das ich bin nit gesechen mag
So ist min fröd gar da hin
Mir truret hertz vnd och der sin
Ez ist mins hertzen vngewin 185
Den tag ich gern trurig bin
Han ich vnrecht nu gesait
So musz mir geschechen iait

Das mag ich nit mer hören
Wann du wilt verkeren 190
Alle mine sinne
Daz ich den man gewinne
Daz du habst war gesait
Nu ist alles vff gelait
Des kan ich kainen zwifel han 195
Wer ie rechten sin gewan
Der merke sölich märe
Wan ob ez allez wäre
Als ain man die rede tut
So wär es geschechen jn gut 200
Nu sind die man trüweiosz
Jr kündikait dü ist grosz
Waz si von süsser rede sagent
So si den engei bi jn tragent

Ob mir der red nit ernst ist 205
Gar an allen falschen iist
So werd mir niemer frowe holt
Dar vmb näm ich nit daz goit
Daz gelaisten mag dü welt
Aller ding ain über gelt 210
3. Tunckti mich din güte
Eb du mir daz gemüte
Wöltest machen sorgen fri
Dü mir iemer wonnet bi
Eb mir nit wurd ain sneller tröst 215
Der mich von sorgen erlöst

Ich sprach alz ich von erst sprach
Allain mag min vngemach
Din güti mir vertriben
Ich han vz allen wiben 220
Dich ze trost mir erkorn
Wann wirt min trost an dir verlorn
So musz ich dulden söliche not
Dü mir bringt den grimen tot
Daz kan ich über winden nicht 225
Min fröd lit in diner phlicht
Vnd solt ich iemer frölich sin
Daz komet von den schulden din
Möcht ich geleben die stund
Daz mir ain lieblich trost wurd kund 230
So wurd frödenrich myn mut
Wann lieb nach lait sanft tut

Du redest aber als ain man
Der nit wan torlich reden kan
Du klagest vil von nöten mir 235
Ich waisz daz wol vnd wär dir
Als ich von dir vernomen han
Dü not dü schin dir basz an
Wer mir von sender arbait
Vnd och von grosser not sait 240
Eb er die warhait denn gicht
Sin not man im wol an sicht
Wa von nöten ain antlit quilt
Die not daz antlit nit verhilt
Din antlit tut mir wol kund 245
Eb du wärest vngesund
Die baken dir vil vaist sind
Da von ich diner arbait nit enphint

Wie redest du min frowe so
4. Ist ain man von hertzen fro 250
Daz kumpt von rainen wiben
Si könent lait vertriben



Wa ain man versumet sich
An ainem wib minicklich
Die er von hertzen minnet — 255
Ob er nit trost gewinnet
Das ist ain not vor aller not
Im wär ain gácher tot
Besser der sust leben musz
Daz im nit wurd sorgen busz — 260
Die er von min duldet
Wer aber daz verschuldet
Daz an im wurt trost schin
Dem kund niemer basz gesin
Der minen schatz ist so gestalt — 265
So recht grosz ist ir gewalt

Das si schier het dar zu bracht
Ain hertz daz ez lit verdacht
Da von bin ich dez zwifels bar
Vnd verirret in fröden gar — 270
Vnd musz vntz vff min end sin
Mich trost dez die genade din
Dů mocht mir ainen trost geben
Ob du wilt so wurt min leben
Mir gelonet miner jar — 275
So waiſ ich fro wol für war
Min leben musz sich enden
Du wölest ez denn wenden
Suſ lit an dir min leben tag
Allain din güti mag — 280
Mich armen siechen man generen
Der sich nit kumbers mag erweren

Ob ich din artzat wär
So kund ich büssen swár
Vnd kund den wol den list — 285
Daz ich dich nert jn kurtzer frist
Wa ain man vnkreftig liget
Vnd rechter artznyen pfliget
Dez soltu mich beschaiden
xxxiii. Ob dir musz fröde baiden — 290

Ald du sigst siech ze aller stund
Vnd wie ich dichz mug thun gesunt
Ich han vernomen an mangerstat
Daz manig man gewonnet hat
Von manig ualten schniden sin 295
Doch möchten nu die ogen din
Von fröden wainen michels basz
Sid du mir hast heriobet das
Das ich dir sui sagen
Wie du min siechtagen 300
Mügest nun vertriben mir
Ich wil ez gern sagen dir

Den kusz von rottem munde
Wie wol der wenden kunde
Mir sorg ain michei tail 305
Ain lieblich küsz git michel hail
So tut ain liebiich vmb sanck
Mir min truren kranck
So ist das dritt wurd mir das
So werd nie man vff erde basz 310
Ain lieblich rüwe tut mich
An dinem arm minicklich
Miner vnkraft gar genesen
Ich musz ze allen zitten wesen
Fröiich vnd wol gemut 315
Wurd mir jr wille gut
Lasz nit duncken vnbillich dich
Das mit mut versonnet sich
Die will ich vngetröstet bin
Wann nimer kumpt jn min sin 320
Waz ze welt ie frölich wart
Dú sprechest denn rúschart
Liebes bul vnd geselle min
Dú solt von mir getröstet sin

Du redest ni gelimpfes 325
Ich wän du min schimpfes
Ez si dir ernst oder nicht
Ich sag dir daz die geschicht

Soltestu sin fröden bar
Vntz ich dich tröst dez nim war 330
2. Du würdest nimer sorgen fry
Nu merck wie dû red si
Ich han ain red vernomen
Da von ist min red kommen
Ain solich truren daz mich tut 335
Von rechten schulden vngemut
Das ich bin erschrocken gar
Das ich bin kreft worden bar
Verwendet ist mins hertzen kraft
Min hertz ist mit der not behaft 340
Der ich nit wol sagen kan
Owé daz ich gelebett han
Das du so gar mir hast versait
Dez musz ich tragen hertz lait
Nu wende din gemûte doch 345
Ain lieplich red möcht noch
Die fröd mir zu bringen
Daz mir möcht gelingen
Als ze mengen dingen mir ist beschechen
Das manig mensch hat gesechen 350

Nach trüber zit ain liechten tag
Vil licht daz auch beschechen mag
Ze glicher wisz an mir also
Das ich nach lait wurdi fro
Nach laid ist lieb genáme 355
Wie wol mir nu záme
Frowe tugent rich
Das du genádiglich
Tun geruchest gen mir
Des wölt ich iemer dancken dir 360
Wie es mir dar vmb erga
So musz ich hie vnd anderswa
Ze dyenst dir gebunden sin
Vnd wár dû welt alli min
Die wolt ich alli lan 365
Das ich din huld solt han

Vnd mich tröst din werder lib
Als ainen man sin liebes wib
La frowe dez geniessen mich
Daz ich bin stät wider dich 370
Wie du wilt susz wil ich sin
3. Yemer jn dem willen din
Ob ie gut man trost gewann
So solt ich wol din huld han

Du solt von mir ain lere han 375
Dů dich wol gehelffen kan
Wer von dem hertzen lat
Ain ding des nit mag werden rat
Der hat sich selber wol bedacht
Wann er wirt von sorgen bracht 380
Dar vmb la von dem hertzen din
Ain iglich ding daz nit mug sin
Gelobe mir vnd tustu das
Dir wůrt ain gut tail dez baſz
Der man ist selig geborn 385
Der vngemůt truren vnd zorn
Mag von dem hertzen lassen
Vnd sich kan laidez massen
Wer sin lait ze hertzen lat
Nach vngemach ez dem gat 390
Der musz dulden zwen schaden
Wann zwai lait hant überladen
Da von la truren gar
Wiltu laidez wesen bar

Ja frowe tugentrich 395
Du redest bitterlich
Ain ding daz lat wol reden sich
Daz ze thund ist kůmberlich
Ez stat alsus vmb mine pin
Daz si musz iemer bi mir sin 400
Mir geb denn du ainen rat
Dů mich alsus verseret hat
Dů mine hat verseret mich
Wil licht wänest du daz ich

Der minne mug widerstan 405
Daz soltu lassen ane wan
Man wennet dick dez nit ist
Fro venus hat so vesten list

Daz si gesundů hertzen wegt
Daz si nach min siut verklegt 410
4. Susz trûget gar die mine
Min hertz vnd mine sinne
Daz ich musz iemer trurig wesen
Vnd ob ich iemer sol genesen
So musz es mir nach hait ergan 415
Dez ich geding vnd hab wan
So sprichestu vil licht also
War vmb ich trur vnd nit sy fro
Daz kumt von dinen schulden
Daz ich musz sorge dulden 420
Die bi mir wonnen mûszen
Ir wöllen denn bûssen
Frowe mine swere
Der ich vil gern enbere

Du bist ain vrsprung miner not 425
Vnd bist min leben vnd min tot
Ich leb wiltu mir trost geben
Wiltu dez nit so ist min leben
An zwifel gar da hin
Wann min hertz vnd min sin 430
Ist so gar an dich verdacht
Sust hestu mich jn sorg bracht
Da von mag nienan an dich
Vsser sorgen bringen mich
Sust mustu schuldig an mir sin 435
Ob ich verlûr daz leben min
Daz wend frow hoch gemute
Die wil ich bin ze nerent gute
So gar min lib versiechet lit
So kumt din helff ze spater zit 440
Dů artzni ist sere gut
Die man ze rechten zitten tut

Die artzni wenig frumet
Die dem man ze spat komet
Ob mir vil licht also beschicht 445
So mag mir hilff frommen nicht

Du hast von grosser not gesait
Gelobe mir ez ist mir lait
Wann zwar möcht ez sin also
Daz wolt ich daz du wärest fro 450
Mir ist lait din vngemach
xxxiiii. Truren ich nie gern gesach
Ich mag dar zu tun anders nicht
Wann mir ist lait wurt dir anders icht
Ich wolt gern vnd möcht ez anders sin 455
Daz sich verkeret het din sin
Mag dich icht gehelffen daz
Daz dir würd dester basz
Vnd ob du da von mocht genesen
So wil ich dir holder wesen 460
Denn ich si aim andern man
Dez soltu kainen zwifel han

Mich mag wol geheissen daz
Mir ain wenig desterbasz
Sid ich die red hab vernomen 465
Die mir her nach mag gefrummen
Gescheche mir ain lieblich hail
So würd ich gar an fröden gail
Dem habich ist nit so gach
Als er dem vogel flüget nach 470
Wie er den vogel gewin
Als mir nach diner min
Ach vil minicklichs wib
Din rotter mund din werder lib
Ist so recht wol gestalt 475
Vnd din zucht maniguaid
Die din schön meret
Das min gedanck sich keret
An dich in allen stunden
Du bist der ich gebunden 480

Ainer musz ze dienste wesen
Ich mag nit an dich genesen
Du bist so recht minicklich
Daz für war tuncket mich
Daz dir kain wib gelichen kan 485
Dů ie schöner lib gewann
Du bist der wibe werdikait
Din lib mit zůchten ist beclait
Vnd bist waidenlich vnd gut
Zucht die frowen schimpf tut 490
Sid manig zucht lit an dir
2. So bistu minez hertzen gir
Din werdi zucht gebůtet mir
Daz ich kom din enbir
Vnd dir dien vff lieben wan
Ob du mich wilt in sorgen lan

Das wår ain schaidlich vngemach
Daz guttem man nie geschach
Als mich bedunckt nu
Beschåche daz so woltestu 500
Din gůtti bekrencken
Wiltu dich bedencken
So kennestu du die warhait wol
Das ich grossen kumber dol
Den nieman kan erkennen 505
Allain machtu mich phennen
An laid vnd an sorge sich
Ach minicklichez wib nu sprich
Durch alle frowen nu ze stund
Vz dinem rosen varben mund 510
Ain wort daz diuer gůti zåm
Vnd miner sorgen vil benåm

Ach waz wiltu daz ich tu
Hie wil ich sprechen aber zu
Das du grosz sůnd begast 515
Daz du mich nit mit gnad last
Mang man ist so wunderlich
Daz er vil dick flisset sich

Wie er ain wib betriegen mug
Daz ist ain warhait vnd nit ain lug 520
Ain man vil dicke gicht
Daz im in dem hertz ist nicht
Vnd swert den frowen mangen aid
Das er war hab gesait
Ain wil wol ainen man 525
Der strit mit red stillen kan
Ir red ist süsz vnd lang
Hie mir haut si mangen gedanck

Wer den worten gelichet nicht
Die ir munt vil dick gicht 530
Si lagnent alz ain vogler
Der daz vogalin vnd den ber
Dicke hast gefangen
Sust ist ez dick ergangen
Dem armen wib nach blicke 535
Von der manen stricke
Got dem wib hailez gan
Dů sich da vor behůtten kan
Dů welt ist vngelich gemut
Der ain bösz der ander gut 540
Der böse boshait vil begat
Der bidarb sich dez erlat
So der bösz wol getut
Das růwet ser sinen mut
Der böse nit wan boszhait begert 545
So ist vil dick daz bewärt
Daz ain man der eren phligt
Dem laster selten vnder lit

Wenn ich so gedächte
Das ich ain red für brächte 550
Dů die warhait nit sait
Vnd dir am tage lit
So wölt ich selb ertailen daz
Das ich solt han aller frowen hasz
Eb ich daz best gerne tu 555
Baidi spat vnd fru

Wez sol ich schaden den han
Daz ain ander hat getan

Och sprich ich alz ich esprach
Daz ich noch nie die zucht gesach 560
Die an dir allaine lit
Da von ich ze aller zit
Von schulden trag holden mut
Als ain versnitten hertz tut
Das nit kan entwencken 565
Ez muſz dar gedencken
Daz ez waſz die frowen sin
Von der ez lidet seude pin
Daz du bekrenckteſt minen sin
Wie hold ich dir von hertzen bin 570
Das wär mir lib vnd möcht ez sin
Daz nim ich vff die trüwe myn
4. So möchteſtu wol wissen
Daz ich bin geflissen
An dich so sere 575
Das ich nimer mere
Geschaiden lib noch gut von dir
Wann du solt geloben mir
Ob allü rich wärent min
Dy wölt ich lassen durch din 580

Des soltu nit engelten
Ich han gesechen selten
Solich trü an ainem man
Wan daz ich grossen zwifel han
Ob also si din ſtättikait 585
Als du mir haſt gesait
Vnſtät man an mangem sicht
Wann jr wil gar beschicht
So hand si ez für ainen schimpf
Vnd tund üch dann vngelimpf 590
Daz man jr sol haben haſz
Vmb anders nit wann vmb daz
Daz ſi lassent alz ze hant
Das ſi vil kom erworben hant

Ich wil die gantzen warhait iechen 595
Ich han mangen man gesechen
Als er ain liebes wib erwarb
Daz dú lib gar verdarb
In vil kurtzen stunden
Alsus ich han gefunden 600
Daz die man vnstát sind
Vnd ir wort sind alz ain wind
Ain iglich man gehaisset vil
Vntz das geschicht das er wil
So lat er sin lieb beliben 605
Vnd gat zu andern wiben
Sid man vntrú an mangem sicht
„Frowe min wo daz beschicht
„Daz ist hertz liebe nicht
„Merk ob ez die warhait sicht 610

Wa hertz liebi wonnet by
Die sind aller sorgen fry
Vnd nimt ain man sin liebes wib
xxxv. Daz wib den man als iren lib
Mit also rechter státtikait 615
Daz ir mine hin gelait
Mit kainen dingen werden mag
Wann rechtú liebi nie gelag
Daz ain winter langú nacht
In kainen schaden bringen macht 620
Wann si in kurtzen stunden hin gat
Da lieb bi lieb fróde hat
Wa lieb bi hertzi liebi lit
Da hebt sich strit wider strit
Lieb ist ain vil sússes wort 625
Vnd ist der min bester hort
Der liebi nit gelichen kan
Wer ie hertz lieb gewann
Der gestet mir wol dez by
Daz myn red war sy 630
Du solt nit misstrúwen mir
Die trúwe ich erzaige dir

Dů stätt belibet ane wanck
Nach trůwe ie min hertz ranck
Frowe min ich bin dir holt 635
Daz du iemer gebietten solt
Über lib vnd über gut
Noch wendet frowe vngemut
Din rotter munt ist minicklich
Da mit du nu küsse mich 640

Du solt din hend bi dir han
Daz statt wol dinen zůchten an
Ein man der mine triben wil
Der lass sich nit verwisen sölich spil
Ain wib vil minicklich wiert 645
Von der mine so verirt
Ez git ze lon solichen schaden
Da mit ain wib würt über laden
Mit erbermd vnd mit nöten
Ich liesz mich lieber tötten 650
E ich missetäte
Man wirt von min vnstätre
Du erkennest nit der minnen
2. Ob du jr wurdest jnnen
Ze mal wurdi dir kunt 655
Eb du wärest vngesunt

Das du genasest ze hant
Wem dů min wirt erkant
Der mainet daz nit bessers si
Wann si tut den mut fry 660
Daz er jn gantzer fröd swebt
Wol jm der jn fröden lebt
Mich fröt ze aller zit der sin
Da die min komet hin
Volgestu der mine nicht 665
So soll dich hassen wer dich sicht

Mich tunket vil gut din rat
Du mercke wol daz mich erlat
Der wisse die vns laiten lange
Ez wirt jn ettwan och ze strange 670

Wie togenlich ain tuck beschicht
Vnd wie sich zwai hant verphlicht
Daz komet doch ze jüngst für
Ob ich min er sust verlür
Was möcht dich susz vertragen 675
Mir möchten susz beiagen
Nit anders denn den grimen tot
Ez ist ain angstliche not
Daz ain man der dinge gert
Das er vil licht wurt gewert 680

Vnd daz ende beginnet geben
Das er verlaiten mag din leben
Daz machtu selber wol verstan
Das ich musz iemer kumber han
Vnd iemer tragen hertze lait 685
Ob disz ding wurt gesait

Ich wil dir durch warhait iechen
Ez kan niemer so geschechen
Daz nieman vnser min näm war
Dez soltu du wesen zwifels bar 690
Si sol recht haimlich sin
Frowe la die forcht din
Du fürchtest daz nit mag beschechen
Nu lasz mich din gütti sechen
3. Ach frowe rain vnd minicklich 695
Durch dini gütti tröst mich
Mines grossen zwifels kraft
Hat min hertz also behafft
Daz ich in dem zwifel bin
Ob gelich si den fröden der sin 700

Nu hast die trüwe mir gesait
Ob dar an wär stättikait
So wolt ich mocht ich dir
Helffen das dir gut von mir
Beschäch brichest du die trüwe 705
Daz müst mich iemer rüwen

Wer alsus in schaden lit
Dem komet rů ze spatter zit
Gewert ich diner bett dich
So liesest du vil licht mich 710

Ach frowe solt ich dich lan
Daz wäre sere missetan
Ain warhaft man nit missetut
Baidi lib vnd gut
Sol iemer wesen din 715
Hertze liebe frowe min
Sid mir din trů ist warden schin
An manger red bule min
So wissest daz nie lieber wart
Vil lieber bul růschart 720
Den kain lib vff der erde mir
Wann du bist vergich ich dir
Dez wil ich mich lan an dich
Vor aller welt sicherlich

Doch getrůwer bule min 725
Das vnser haimlicher sin
Ze jüngst vns nit gebe lait
Da hůt daz es icht werd gesait
Vnd tenck daz kupidone
Vnd vil werder frowen me 730
Von mangem man getöret sint
Das si jn sinn warent blint
4. Vnd si sich nit hůten kunden
Dez soltu ze allen stunden
Hütten min so hůt ich din 735
Sust bin ich din so bist du min
Das si geschechen owencklich
Da von wol her über mich
So nimpt diu sorg ain ende
An alle missewende. 740

XXIX.

Die Minne vor Gerichte.

Inhalt.

Der Sänger ritt eines Morgens in einen Wald, worin er sich verirrte; nachdem er lange umher geritten, kam er zulezt auf eine blumigte Heide, die rings mit einem dichten Zaun umschlossen war, in diesem fand er eine verschlossene Türe, an welche er klopfte. Eine Frau kam herfür, welche er nach der Bestimmung der umzäunten Heide fragte. Ein Gericht soll hier gehalten werden, entgegnete sie ihm, unter dem Vorsize der Ehre, wobey die Gerechtigkeit als Klägerin und die Minne als Beklagte erscheinen; Zucht, Tugend, Bescheidenheit, Maß und Schame drangen schon lange darauf, daß das Gericht über die Minne einmal möchte gehalten werden. Auf seine Bitte, daß sie ihm doch vergönnen wolle dem Gerichte heimlich beizuwonen, fürte die Pförtnerin den Sänger in den Umfang hinein, wo er sich hinter den Sizen der Gerichtsleute verbarg. Auf Geheiß der Ehre ward die Minne an Händen und Füssen gefesselt in den Kreis gefüret und die Gerechtigkeit aufgefodert ihre Klage anzubringen, deren Anwald das Glük sofort auftritt und die Minne beklaget, daß sie den unstäten Männern hold und den Beständigen feindlich seie, welches weitläuftig ausgefüret wird. Die Minne, aufgerufen sich zu verteidigen, rufet alle gegenwärtige Frauen an, das Wort für sie zu nehmen: allein, keine will es wagen sie zu vertreten und die Minne verstummt in trüber Wehmut. Da die Ehre verlangt, sie soll also selbst ihre Sache füren, erbarmt der Dichter endlich sich derselben, und obschon er wol eher Ursache hätte gegen die Minne zu klagen, als sie zu vertreten; so entschließt er sich doch ihr Anwald zu sein, steht auf und tritet zu ihr in den Kreis. Nachdem die Richterin es erlaubt hat, bespricht er sich mit der Minne über die zu fürende Verteidigung und trägt dann dieselbe vor: Die Unminne müsse man anklagen, sagt er und nicht die Minne, darneben das Glük und den Wandelmut, welche alles Uebel anrichten.

Nachdem er nun die Einrede getan, lässt die Ehre zum Abstimmen schreiten: die Zucht stimmet nun zuerst für die Minne, welche dann einhellig freigesprochen und die Gerechtigkeit mit ihrer unstatthaften Klage abgewiesen wird. Leztere bekennet nun selbst sie seie durch falsche Anzeigen zu der Beschuldigung verfüret worden, bereuet ihre Klage und bittet die Minne um Verzeihnung, welche sie erhält. Der Sänger will sich bey der Minne verabschieden, welche ihm zum Lohne für seine Fürsprache Silber und Gold bietet, die er aber nicht annimmt und dagegen bittet sie möchte schaffen, daß die Frau seines Herzens seine Treue und Liebe endlich einmal lohne, was sie ihm verheisset und erkläret, daß sie im entgegengesezten Falle eine solche Frau, für eine Anhängerin der Unminne erklären müsste; worauf die Pförtnerin dem Dichter die Türe wieder aufschliesset und ihn auf dem nächsten Wege nach Hause weiset.





xxxv. Ich rait durch ainen walt
Min truren waz manigualt
Die weg waren mir unkunt
Dar nach in ainer kurtzen stunt
Den rechten weg ich verlosz 5
Ich vand ainen stig nit grosz
Uerwachsen vnd ouch wild
Der trug mich durch gefild
Vnd durch manig dikes hag
Nu waz es frů an dem tag 10
Ich hett sunst verzagt gar
Ez ist sicherlichen war
Daz der wald all erklang
Von der klainen vögel sang
Min vart waz mir lait 15
Doch kam ich vff ain haid
Die waz liechter blumen vol
Dar an möcht man schowen wol
Ob der maig ze velde lag
Uff der haid so stund ain hag 20

Der waz dick vnd vest
Das ich nit enwest
Wie ich da durch solt komen
Ich gedacht ez möcht mich frumen
Ainer auenture kunt 25
Ich sucht ob ich funt
Dez hages tůr oder tor
Vmb daz hag rait ich vor
Ich acht ez selb vnd sitt
Ez wår wol tusent klafter wit 30
xxxvi. Daz do den hag hett vmbfangen
Vmb ain fröd waz es ergangen
Do ich dar jn nit komen kont
Ich erschrack an der selben stunt
Durch daz hag ain engi tůr 35
Da hett ich e geritten fůr
Vnd hett si ůber sechen zwier
Min pferd band ich zu mir

Vnd klopfett an ez waz verspört
Wil bald ain fro daz herhort 40

Dû der tür pflegen solt
Si fragt mich waz ich wolt
Vnd ich ir sait die rechten mär
Von wann ich köm ald wer ich wär
Nu tett ich an der selben stunt 45
Ir min fart mit worten kunt
Vnd sprach liebi frowe min
Waz mag die auentür gesin
Hie in dez hages kraisz
Si sprach trü ich enwaisz 50
Dir da von ze sagent nicht
Wann hie soll werden ain gericht
Von der min vnstättikait
Dû die gerechtikait vff sie sait
Die min wil man über sagen 55
Gerechtikait wil zu ir klagen
Dez ist fro ere hie richterin
Bi jr sitzt manig königin
Die wol an würdi trait ain kron
Ettlich wil ich dich wissen lon 60

Zucht tugent vnd die beschaidenhait
Masz vnd scham den ist ez lait
Ob die min je übel tät
Ez ist anders nit ir bett
Wann daz das gericht für sich ge 65
Di wölten daz es E
Vor langer zitt wär beschechen
Dez han ich si al hören jechen
Ich sprach fro so sagt mir
Durch üwer tugent wer sit jr 70
2. Si sprach daz thun ich dir bekannt·
Ich bin die fueglerin genamt
Der tür ich hie hüt
Ich sprach durch üwer gût
Möcht mir daz hail von üch beschehen 75
Daz ich haimlich möcht gesehen

Wie daz gericht nám ain end
Si nam mich bi der hend
Vnd wist mich in ze der túr
Mit mir gie si hin fúr 80

Da die frowen alle sassen
Mit jr vnmusz si vergassen
Daz enkaini min war nam
Bisz ich hinder daz gesidel kam
Vil haimlich ich da hinder sasz 85
Ein rett bisz die ander daz
Nu dacht ich wol in minem sin
Das ir kaine der min
Des tages nit helffen wolt
Fro ere sprach man solt 90
Die min fúr si bringen
Nu sach ich vast dringen
Dórt her frowen vnd mait
Die vff si sweren wólten ait
Do man die min her fúrt 95
Erbármdi do min hertz rúrt
Do ich si also fúren sach
So haimlich vnd so swach
In ysinen banden
Mit fússen vnd an handen 100

Was si versmit vestiklich
Man fúrt si dem gelich
Als si wár ain verátterin
Daz schuff als die richterin
Do fragt man die gerechtickait 105
Was si hintz der mine klait
Si batt daz man ir ains gnnd
Der jr ir wort sprechen kunt
Ertailet ward jr daz ze hant
Vil bald si daz gelúcke vand 110
Das hett si E dar vmb versólt
3. Daz es jr wort sprechen wólt
Ob si versumpt wár dar an
So mócht sy sin wol wandel han

Ez sprach min frow haist úch klagen 115
Das mangem falschen bösen zagen
Der behain gut tát
Vff erd nie begangen hätt
Vnd ouch vff erd trachtet nicht
Das dem lieb von frowen beschicht 120

Vnd manger der ist falsches vol
Der rett von kainer frowe wol
Mang frowen vnd ouch man
Die lügt er böslich an
Der ist fröden ain jrrer 125
Die min dez vil wol enbär
Das si das mit willen über sicht
Das im lieb von frowen beschicht
Vnd manger ist so unstät
Ob dem dú min sin recht tät 130
Kain fro solt jn ansechen
Vnd ist laider oft beschechen
Das im ain frow gütlicher tut
Denn ainem der hat státen mut
Daz haist si úch klagen fro er 135
Dar zu klagen noch mer
Daz manig fro úbel tut
An mangem frechen gesellen gut
Vnd an mangem ritter wert
Dez mut nit wann eren gert 140

Als der frowen gunst nit mag erwerben
Der musz an hochem mut verderben
Noch mer haist si úch klagen
Daz manig junger musz verzagen
Der ain lieb in hertzen hat 145
Vnd stellet stát nach guter tat
So er jemer beste mag
Baidi nacht vnd tag
Vergisset er ir nimer
4. Sines hertzen zimer 150
Das er ist rechter stát vol
Er rett al zit von jr wol

Vnd si acht sin nicht
Si enrucht wie jm beschicht
Dez solt si nöten die min 155
Das si in hertzen vnd sinn
In hett lieb als er si
Tät daz die min so wär si fri

Der clag hie vor gericht
Die frowen hant kain schuld nicht 160
Wär daz ain jeglich frowe gut
Erkant iedermannes mut
So tättes dem gerechten wol
Vnd liesen die da falsches vol
Sint an mut vnd an rat 165
Min fro es gar geclegt hat
Was si ze klagent hat zer min
Vnd bitt gerichtz frow richterin
Fro erfraget on geuär
Waz dar über recht wär 170
Die frowen ertailtent an der stunt
Gelich vz ainem munt
Si dúcht recht jn irem sin
Ez solt antwurten die min
Die min rúf al frowen an 175
Die si sach sitzen vnd stan
So kunt si kaine vinden
Die sich wolt unter winden
Daz si ir wort sprechen wolt
Si wist nit wie si thun solt 180

Die gerechtikait die bat gericht
Ob si wolt antwurten icht
Do dacht ich mich da ich so sasz
Die min hat wol verdienet daz
An mir vil senden man 185
Wann ich han übel nie getan
An kainen frowen bi minen tagen
Ich solt billig zu jr klagen
Das si mir nit helffen wolt
xxxvii. Das mir min frow wär als hold 190

Als ich jr stätt im hertzen bin
Die min erkent wol minen sin
Das ich bin sicherlichen stett
Das mir min fro dar nach tät
Wölt nu die min helffen mir 195
So wölt ich och helffen jr
Vnd gedacht in minem mut
Verdrüb die min daz wär nit gut
Hat si an mir also getan
So tutz oft wol an mangem man 200

Den si dar zu bringt
Das er nach gutter tat ringt
Ich wil jr helffen gedacht ich mir
Vnd stund vff ich gie zu jr
Da ich sie sach in rüwen stan 205
Si bekant mich wol vnd ruft mich an
Ich fragt ob man mir gunnen wolt
Daz ich jr wort sprechen solt
Fro ere sagt mir an der stunt
Daz sy mir sin wol gunt 210
Nu bat ich daz man mir sait
Waz man hintz der mine clait
Die gerechtickait hub wider an
Vnd klait alz si vor hett tan
Do die klag enfollen geschach 215
Der min tailt ich vnd sprach
Daz si sich bedencken solt
Wie si antwurten wolt
An vnser sprach wolt niempt gan
Ich sprach fro min nu sagt an 220

Was sol ich reden an üwer stat
Bedenckt üch wol ez gat üch mat
Si sprach kain schuld han ich daran
Ob ain fro oder ain man
An sinem lib übel tut 225
Oder ainer der falschen mut
Hat vnd im lieb von frowen beschicht
Daz ist doch min schuld nit

2. Daz sag ich dir by minem aid
Die vnmin tut ez mir ze laid 230
Dar zu falscher wandel mut
Mir auch grossen schaden tut
Si lert mich waz ich reden solt
Vnd verhiesz mir riches golt
Jch sprach fro richterin 235
Wölt ir nu hören die min
Si haist üch daz sagen
Ob ainem falschen bösen zagen
Der nach eren trachtet nicht
Ob dem lieb von frowen beschicht 240

Ez si an ir schuld gar
Daz mag si wol machen war
Da ist gelück schuldig an
Das nimpt im für manig man
Der ze kainer gutter tat 245
Weder willen noch mut hat
Ez machet als die vnmin
Die den frowen ist in dem sin
Die aim vnstätten gewalt tut
Vnd ainer der hat stätten mut 250
Der kan ir huld verdienen nicht
Die vnmin solt man vor gericht
Vnd daz gelück dar vmb beclagen
Dü min haist üch daz sagen
Vnd sölt wandel mut da bi stan 255
Noch me wil ich üch wissen lan
Wa ain raine frowe gut
Aim gesellen gütlich tut
Der arm vnd stät ist an dem sin
Dez sol man ziechen die min 260

Sin mut im stat gen stät
Ob ains übel an dem andern tät
Da wär die min unschuldig an
Ze hant do hüb si sich von dan
Vnd usset sich ir baider 265
Die vnmin störet laider

3. Gerechti min wa ſi mag
Ez iſt war waz ich úch ſag
Die min got beſchaffen hat
Wann ſi gántzlich bi jm ſtat 270
Vnd iſt och got mit jr
Wólt jr daz geloben mir
So fragt ſin alli prediger
Mit den ich das wol bewár
Was rain iſt vnd nit falſches gert 275
Daz got daz ſelber ert
Wa ſtát gen ſtát wigt
Vnd mut mut anſigt
Dez ſol man zichen die min
Dez iſt ſi alles maiſterin 280

Kain bóſi tat begie ſi nie
Das beſtát ſi mit dem rechten hie
Vnd wil ſich bereden wie ſi ſol
Fro er ir wiſt ez ſelb wol
Wólt ir dar vmb ſagen 285
Die min bitt úch fragen
Ob die gerechtickait
Sul nemen iren aid
Bi fron recht lut mit ſchal
Fro er fragt ſi all 290
Waz iglichú ertailen wolt
Ob ſich die min bereden ſolt
Die frowen bedachten ſich ze hant
Ain die andern dez ermant
Daz die gerechtickait 295
Vnbillich ze der mine clait
Die zucht ertailet an der ſtunt
Ez wár jr wiſſicklichen kunt
Die min hett úbel nie getan
Dez aides ſolt ſi herlan 300

Fro er fragt aber fúrbas
Die frowen ertailen alle daz
Die min wár ledig aller ſach
Die gerechtickait ſchre ach

Was han ich an mir selb getan 305
4. Wil gut recht ich dez han
Das ich dar vmb duld
Vwer besserung nach der huld
Mir ist beschechen als mangem beschicht
Der ains dinge wånt vnd waisz sin nicht 310
Wer mich hat dar hinder bracht
Der hett im sin dar vmb bedacht
Das ich ze spot werden solt
Ich kan im nimer werden holt
Ez tått ain falscher miner 315
Der sagt wie grosz ůwer schuld wår

Der erbatt si ez vil kom ab
Das si die schuld ir vergab
Fro er ir schuld och bekant
Der min bott si die hant 320
Vnd sprach min trů wil ich dir geben
Die wil wir baid hant daz leben
Die wil must du min swester sin
Daz hab vff die trůwe min
Das gericht hett vergangen sich 325
Ich dacht durch got wie sum ich mich
Die sunn sich vast genaiget hat
Ez wirt vil licht mir ze spat
Das ich musz beliben in dem wald
Hin nacher gieng ich bald 330
Zu miner frowen der min
Ich sprach ich musz von hin
Das mag anders nit gesin
Sie sprach lieber geselle min
Nu han ich dich noch nit versolt 335
Wiltu silber oder golt
Dez wil ich alz vil geben dir
Als du sin nemen wilt von mir

Ůwer gůt ist mir vn mår
Sprach ich daz ich von ůch sicher wår 340
Daz ir mir wolt helffen dez
Gen miner frowen ir wist wol wes

Daz si mir wär als holt
Als si billich solt
Wann jr bekent min stätt wol 345
Daz ist gerechter liebi vol
xxxviii. ....
Würd das mit trüwen wider wogen
Möcht das mit üwer helffe sin
So hett ain end die sorge min 350
Si sprach daz wil ich dir sagen
Wil si dich nit jn hertzen tragen
Vnd dich din rechte stättickait
Nicht gen ir für trait
So bin ich er jr nit in dem sin 355
Vnd phligt ouch zwar der vnmin

Vnd dar zu der wandel mut
Mit den ist si wol behut
Das trü nit erkennen wil
Vnd hat ain betrogen spil 360
Vrloub nam ich do von jr
Die frowen al do nigen mir
Die fügel nam mich bi der hant
Si gieng mit mir vntz da ich vand
Min pferd da ich ez liesz stan 365
Si sprach da gat ain stig hin dan
Der bringt dich vz dem wald schier
Jch waz fro vnd dancket jr
Vnd rait da ich ze schaffent hett
Ez waz anders nit min bett 370
Wann daz die rainen frowen gut
Rechti min jn jrem mut
Hielten stät jn irem sin
Vnd liessen farn die vnmin
Vnd schiebent sich von der wandel mut 375
So blibentz rain stät frowen gut.

XXX.

Das Zauberkraut.

Inhalt.

Der Dichter legt seine Worte in den Mund einer schönen Frau und lässt sie erzälen, wie sie einst mit einer Andern auf einer Wiese Blumen sammelte, unter welchen ihr ein Kraut in die Hände kam, durch dessen Kraft alle Männer gezwungen wurden der Besizerln das Innerste ihrer Herzen zu eröffnen. Kaum wurde sie die Eigenschaft dieses Krautes gewar, als sie sogleich beschloß an einem Manne die Probe zu machen, dem sie vor allen hold ware, und da sie längst gewünscht hatte zu wissen: wie einem Manne zu Mute seie der seine Minne unter mehrere Frauen teilt, und wie deme, der nur einer Einzigen getreu bleibet? so stellte sie hierüber die Frage an ihren Herzensfreund, indem sie durch die Kraft des Zauberkrautes einen Blik in sein Herz tat: allein, wie schnell wurde sie von ihrer Neigung für denselben geheilt, als sie hörte wie eifrig und hartnäckig er die Unbeständigkeit in der Liebe verteidigte und sie versicherte, daß weniger als drei Frauen über einmal ihn nicht fro machen könnten: da sie hingegen sich für treue und stete Minne erklärt; so entsteht hierüber ein Wortstreit, welcher damit endet daß sie äussert, weiter suchen zu wollen, ob sie nicht einen Mann finde, der treue Minne dem Wankelmute vorziehe. Ihre Gefärtin, welche den Streit nicht wargenommen und sie in Gedanken vertieft glaubt, schlägt ihr in der Zerstreuung das Zauberkraut aus der Hand, daß solches in ein vorbeifliessendes Wasser fällt und von diesem hinweg gefüret wird; nachdem sie dieselbe hierüber ausgezankt, erzält sie ihr alles was vorgegangen, worauf ihr solche ratet, bei ihren bisherigen Gesinnungen zu bleiben und der stäten Minne anzuhängen.

xxxviii. Ains tags ze ainer summer zitt
So lob vnd grasz gemüte git
Sach ich ain wol gezieret veld
Da was blumen wider gelt
Von aller varbe gut 5
Daz lücht ain klain myr jn den mut
Da ich da von ain fröd gewan
Jch sprach ze ainer nu wol dan
Dů bi mir da allaine waz
Wir sullen blumen vnd grasz 10
2. Brechen ze ainem krenzalin
Damit gat vns die stunde hin

Wir giengen mit ainander dar
Vnd namen der blumen war
Die vns dar zu fügten recht 15
Die vögel tribent jr gebrecht
Vnd sungent da wider strit
Do brach jn dem anger wit
Mang krut daz mir was vnbekant
Mir wart ains jn min hant 20
Da von mir anentür beschach
Do ich daz krut erst gebrach
Do sach ich vor mir alle man
Wer zu der min ve trost wolt han
Jch hörti och ir rede wol 25
Der ich doch nit gar sagen sol
Vnd wist och allen jren gedanck
Mit wunder da min hertze ranck

Wie mir beschächen wär
Mich dunckt ain frömdes mär 30
Daz mir so manig hertz was kunt
Das mir da vor bisz vff die stunt
So gar verborgen was gesin
Do merkt ich das daz krütalin

An im selber hätt die kraft 35
Da von wart ich gedachthaft
Wez ich zu dem ersten nämi war
Min sin mich wiset do aldar
Wann mich vor wunderlanger zit
Dar vmb wundert wider strit 40
Ob ainem wäre basz ze mut
Daz mit gantzer trů behut
Ist gar an alles wencken
Ald ainen das wil gedencken

Hůt an ains ans ander morn 45
Dů arbait tuncket mich verlorn
Ob dem iemer gut beschicht
Ich wart sin noch nie vz gericht
Vnd sach doch vor mir mangen man
Von dem ich nit gesagen kann 50
Wann sin wurd vil licht ze vil
Von ainem ich doch sagen wil
3. Dez nam ich für si alli war
Wann min gedanck mich wiset dar
Dez wandel hett so stätten schin 55
Das ich nu vff die trůwe min
Solt nach wort vnd wunsch ain knaben
Durch stättikait erwellet haben

Ze im hett ich den besten trost
Von dem wan waz ich erlost 60
Do ich im in sin hertze sach
Mich wundert daz ez nit zerbrach
So vil fröd dar inne waz
Das wunder waz daz er genasz
Wann sölich was sins hertzen clus 65
Sam immen wonnent in ainem husz
Ich dacht hie solt du mär erfarn
Min red wölt ich nit lenger sparn
Ich sprach lieber geselle wert
Ainer frag min hertze gert 70

Die sond jr nit versagen mir
Er sprach vil liebi fro was ir

Gebiettent daz bin ich berait
Ich sprach mir ist von üch gesait
Jr haltent gar vnstätten mut 75
Er sprach waffen wer daz tut
Wes der sünd an mir begat
Des sel davon wird nimer rat
Ich sprach land üwer zürnen ab
Wann ich an üch befunden hab 80
Ain krut han ich in miner hant
Daz mir tut üwer hertz bekant
Vnd bin durch frag her zu üch komen
Wann ich noch nie han recht vernomen
Ob ainem man der stetti pfleg 85
Ain ainig lieb me mutes geb
Ald ainem der vil licht hat drig
Wedrem da baſz ze mute syg

Er sprach jr mügt wol jung sin
Jr fragent sam die kindaiin 90
Wie möcht mich aini machen fro
Syd jr min gedenck doch wissent so
So musz ich mich dez schuldig geben
Das ich by allem minem leben
Och minder lieb nie gewan 95
Den dry so ich nit hin über kam
Sust hab ich ze manger gutten wan
Sölt ich dann nit me mutes han
Denn ainer der sin stättlkait
An ain ainig frowen lait 100
Vnd nit lebt denn wie dü wil
Der haltet ain verloren spil
Wer sin zit alsus verzert
Daz er sich mit gedencken nert
Mit dem wölt ich nit han gemain 105
War ich kom da find ich ain

Dů mir hoch gemůte git
In fröd leb ich sunst on alli zit

Ich sprach jr hant nit rechten sin
Der red ich gar erſrocken bin 110
Sont gedenck nit bringen mut
So iſt die nin zu nůtti gut
Wann waz iſt an der mine me
Denn gut gedanck wie ez dann darnach ge
Durch fromd ſol man nit abelan 115
Wer ain ſtåttes hertz wil han
Ich bin och jemer in dem ſin
Daz nieman gantz fröd gewinn
Wann der ſin hertz alſo berait
Mit trůwen vnd mit ſtåttickait 120
Das er ain ainig lieb hat
Vnd im ſin ſinn nit fůrbaz ſtat
Da ſi ſins hertzen ogen
Anſechent haimlich togen
Iſt daz vff erd nit himelrich 125
Ich wån der fröd ſi nit gelich

Er språch ja wår velen nit
So wölt ich halten ſo den ſitt
Zway ding ich zwain gelichen kan
Da nu ain og hat ain man 130
Vnd der nu ain lieb haben ſol
Denn zwain kan nimer werden wol
Wenn ſi in ſorgen můſent leben
xxxix. Wie ſi ſich gehůttent eben
Das jn iettwederß icht engang 135
Wann als ir zit wůrd jn ze lang
Da von ſol ain iglich man
Sich warnen ſo erbeſten kan
Das er der ſorg mug weſen an
Ellent ſol er nit beſtan 140
Man git im och deſelben dran
Als ich jn beſchaiden kan

Wer ainer in wendig aller blaů
Von rechter ſtât ſo wird er gra
Das ſi von ernſt ald von ſchimpf 145
Vnd kumpt ain junger der gelimpf
Veruacht jn nit vmb ain har
Het er geharrot zwainzig jar
Kan er mit kainen dingen
Nit hoch an dem tantze ſpringen 150
Was im ze gut beſchechen ſolt ſin
Den lon nimpt der jung allen jn
Etlich frowen hant ouch den mut
Daz ritterſchaft ſi nit tunckt gut
Ob ainer lib vnd gut tut we 155
So frot ſich ain michels me
Vnd tunckt ſin baſz für truren gut
Der dient jn ainem vſenhut.

Ich ſprach daz wâr gar ane ſchimpf
Der frowen gib ich nit gelimpf 160
Wann daz wâr ritterſchaft ain ſlag
Den nieman wider bringen mag
Solt man ain vnuerdienten man
Der nie ritters mut gewan
In gutter frowen dienſt ſechen 165
Vnd ſolt daz mit jr willen beſchâchen
So rů mich manig arbait
Dů wâr ſo übel angelait
Von mangem fromen ritter wert
Der nit wan gutter ding gert 170
Sôlt denn ſin dienſt veruachen ſo
Daz ſin frowen machen fro
Můſz mit aim vſenhut
Ich tru ez kain gut frowe tut

Da bi ſo merck ich aber wol 175
2. Vntrů iſt allez kumbers vol
Wer jr ze dienſt wil ſin berait
Dem mert ſich laid vnd arbait

Vnd leret sölich getat
Daz man so mangen lieb hat 180
Vnd man faines dienstz versmach
Der ze fröd wol veruach
Daz ich selten E gehort
Ez ist ain alt gesprochen wort
Ain ainig kint ze hertzen gat 185
Baz dann da man sibin hat
Wie möcht ich sibnen holt
Eb ich den frowen ratten solt
Die durch mut lieb wend han
Das aini fröti ain biderman 190

Der dar zu gut wär
Daz man ze kainer swär
Jr jn mocht vff gehaben
Ich schilt och nit den jungen knaben
Er sy jung oder alt 195
Hat er geburd vnd gestalt
Stat jm ze ritterschaft sin mut
Den machet wol ain frowe gut
Vnd man sich trú an jn versicht
Dem sol sin jugent schaden nicht 200
Solt daz nit mut vnd fröde sin
Ob ainer jn dem dienst min
Jn guttes ritters namen käm
Wenn ich die mär an jm vernäm

Daz solt mich billig machen geil 205
Vnd ich wisti wol daz ich teil
An eren mit jm möchti han
Vnd allen zwifel sölti lan
Also daz er sin trú
Gen mir behielt on rú 210
Daz möcht mir me mutes geben
Wann ob ich richti so min leben
Als üwer sin gerichtet ist
Üwer mut wart kainen frist

Hat ir hût lieb daz ist morn ain lait 215
Mich tuncket dez vff minen ait
Ain ainig lieb mug bringen
Mut vor allen dingen

5. Er sprach dez gib ich gelimpf
Vnd red och das an allen schimpf 220
Ez sol ûch billich geben mut
Ob jr ain frumen ritter gutt
Hant in ûwer gewalt so gar
Daz er enwil noch getâr
Nitwan als ûwer wille stat 225
Ob der kain ander lieb hat
Den uch daz fûget uch gar recht
Da mit ist er ain armer knecht
So ist jn übel sechent an
Vmb klain schuld ich nit wol hân 230
Gesechen wie im den beschicht
So er von ûch mag schaiden nicht
Vnd jr an im dez werden gewar
So macheut jr jn so ruwe var

Vmb den wint der da hin wet 235
Daz er sitzet vnd sich blât
Vnd wirt gerumpfen alz ain bir
Ich han gesehen wol zwûr
Daz si dann sint ûwer spot
Davor behût mich got 240
Wâr sich ze vil stât nimet an
Der uallet in ectikan
Dar vf ich genaiget bin
Daz ich musz haben lichten sin
Daz sol man mir nit fûr übel han 245
Ez kompt och wenig frowen an
Von überiger stâttikait
Daz hat mir aini gesait
Da von ich an dem sin wil wesen
Das ich mit drien wil basz genesen 250

Denn daz ich ainer aigen wär
Vnd dann derselben wurd vnmär

Ich sprach her ist jm also
Daz trü machet so gar vnfro
Vnd bringt so grosz siechtagen 255
Als ich üch hör davon klagen
So tuncket mich derselbe funt '
Si mangem knaben worden kunt
Sid vnstätt gesunthait bringen mag
So lobenß vnß an den jüngsten tag 260
4. Mich nimpt och kain wunder me
Das frowen wirt so dick we
Sid ez von rechter trü beschicht
Wann si kain vntrü kennent nicht

Ich wil mich erfaren basz 265
Ob kainer si hie der sinen hasz
Och an vntrü hab gelait
Ob mir der wölti sin berait
Mit ernst gen üch ze kriegen
Ich sprich daz sunder liegen 270
Ain frow sol sich dez nemen an
Daz si uber krieg dekaine man
Da von ich geselschaft suchen wil
Innen wart dez kain min gespil
Die mit mir vz gegangen waz 275
Si sprach we wie mügt mich daz
Daz du hie stast so recht verdacht
Vnd dich das vil licht klain veruacht

Sy slug daz krut mir vz der hant
Vnd warff ez von jr in ain sant 280
Ze ainem brunnen der da flosz
Mit dem runsz daz krut hin schosz
Daz ich da nimer me gesach
Waffen je vnd jemer ach

Wie wart ich do so vnfro 285
Ich wist noch sach noch hört nit do
Wann min gespil allain by mir waz
Ich sprach vnd solt ich wünschen daz
Daz dir ze laid och möchti komen
Wenn du hest mir vil fröd benomen 290

Si sprach sag mir wie fügt sich das
Ich sait ir wie ez gegangen waz
Was ich gehört het vnd gesechen
Vnd wie der ritter het veriechen
Vnd vnsern krieg von wort ze wort 295
Do si die red nu gar erhort
Si sprach hett ich die hulde din
Ich tätt dir och den rat min
Lasz laiden dir vnstättikait
Vnd belib als du mir hast gesait 300
In dinem alten sinne
Da mit dienst du der minne.



XXXI.

Der Sperber.

Inhalt.

In einem Kloster ward ein schönes Mädchen von fünfzehn Jaren erzogen, unschuldig und unbekannt mit allem, was ausser ihren Mauren war und geschah. Als sie einst auf der Ringmauer des Klosters Luft zu schöpfen wandelte, ritt ein junger Ritter des Weges, der einen Sperber auf seiner Hand fürte, diesen rief sie an, grüsste ihn und pries die Schönheit des ihr unbekannten Vogels und das Glük der Fraue, welcher er zu Teil würde. Der Ritter antwortet, daß er ihm feil seie und sie ihn haben könne, wenn sie ihm ihre Minne dafür geben wolle. Gerne wollte sie ihm diese geben, versezt die junge Nonne; allein, sie wisse nicht was, noch wo Minne wäre. Der Ritter bat sie zu erlauben, daß er sie von der Mauer herab hübe; so wolt er ihr zeigen wo Minne wäre, das geschah, darauf füret er sie in den Schatten eines Baumgartens und — cætera quis nescit? Als nun der Sperber bezalt und der Ritter seines Weges wieder weiter geritten war, lief das Nönnlein voll Freuden zu ihrer Zuchtmeisterin und erzälte ihr den guten Handel den sie gemacht hatte: wurde aber von dieser darum gescholten und hart geschlagen. Um nun die Huld derselben wieder zu erlangen, lief sie abermals auf die Mauer und rief dem Ritter, der auf seinem Rükwege wieder daher ritt, abermals an, bittent, daß er sie hernieder von der Mauer hebe, damit sie ihre Minne wieder von ihm bekomme, um welche sie von ihrer Meisterin so schmerzliche Schläge erhalten habe. Der Ritter tut nach ihrem Willen und giebt ihr ihre Minne gegen den Sperber wieder zurük; hoch erfreut über den Wiederempfang ihrer aufgegebenen Minne, erzält sie den Hergang der Sache eiligst ihrer Zuchtmeisterin, und bittet, da sie ihren Fehler wieder gut gemacht habe, ihr nun auch die alte Huld wieder zu schenken. Diese, über die neue Zeitung nicht mehr erbaut als über die frühere, sieht dennoch ein, daß die Einfalt des Mädchens allein schuld an dem Vorgegangenen ist und sie selbst ihrer besser hätte hüten sollen und verzeiht ihr; weil man von selbst geholtem Schaden nicht viel Lärmens machen müße.

xl. Als mir ain mär ist gesait
War für ain warhait
Vnd auch mit surem spel
Ez ist hübsch vnd snel
Ich sag nichz man sait och mirs 5
Als irs gelernet so sagent och irs
Ez waz als man mir sait
Ain kloster gut vnd wol berait
Erbuwen schön vnd wol
Als man von recht ain kloster sol 10
Da warent frowen jne
Die dienten got mit sinne
Die alten vnd die jungen
Lasent und sungen

Jegliche ir tage zit 15
Sie dienten got widerstrit
Sa si beste kunden
Si musten vnder stunden
So si nit musten singen
Ain alter porten dringen 20
Alder würken an der ram
Ygliche wolt sin haben scham
Dú músig wár beliben
Si hett entworffen ald geschriben
Ettlich hant ir acht 25
Ygliche worcht nach jr macht

Nu waz mir also gesait
Ir recht vnd jr gewonhait
Daz niemer enkain man
In jr kloster solti gan 30
Durch enkainer slachte sach
So warent mit gemach
Inrethalb der kloster tür
Das jr kaini käm her für

Wann die der ämpter pflagen 35
Vnd die nit witzig waren
Die musten jnrenthalben sin
Ez lert die schulmaisterin

Die jungen singen vnd lesen
Wie si mit zuchten solten wesen 40
Baidi sprechen vnd gan
2. Ze ker nigen vnd stan
Als jn der orden gebot
Nu warent dü munt so rot
Wes si got batten 45
Vnd daz mit flisz tatten
Das nimer kunde
So rosen rotten munde
Er kain ding versagen
Nu was by den selben tagen 50

Ain schön junckfrowe da
Wär si gewesen anderswa
Da man sin mocht han gesechen
So mochten dü lut han geiechen
Daz si sicher war 55
Gar vnwandelbar
Libes vnd mutes
Si was alles gutes
Vollicklichen wol gewert
Daz man an schonen frowen gert 60
Nu daz jr dez ainen gebrast
Daz si den lüten waz ain gast

Vnd daz si in dem land
Lüt noch disz noch das erkant
Was man vsserthalben pflag 65
Wann si was vil mangen tag
In dem kloster beliben
Vnd het jr zit vertriben
Vil nach vff fünfzechen jar
Si achtet nit umb ain har 70

Vff der welt üppikait
Si lebt jn rechter ainveltikait
Nach gantzes klosters sitt
Waz si erzogen mit

Dú selbe junckfrowe 75
Ains tags durch schowe
Vff die ringkmur gie
Die daz closter vmbe vie
Nit verre von dez klosters túr
Da gie ain Landstrase fúr 80

Do kam ain ritter dar geritten
Dem stunt wol nach ritters sitten
Sin lib vnd sin gewant
Ain sperwer fúrt er vff der hant 85
Do er jr kam so nachen
3. Jr grusz vnd jr entphachen
Bot si jm do si jn sach
Vnd aber do si zu jm sprach
Jch wil vnd musz úch fragen
Dez lant úch nit betragen 90
Min vil lieber herre
Habent jr icht verre
Disz vogalin gefueret her
Nain ich junckfro sprach er

Si sprach so tunt mir bekant 95
Wie úwer vogel sy genant
Jm sint sin fúse so gel
Sin ogen schon vnd sinwel
Sin gesider sech vnd slecht
Vnd wer jm sin snabel gerecht 100
So wár kain gebrest dar an
Wil wol ich mich dez erstan
Daz er vil wol singet
Weler frowen jr daz bringet
Die musz úch iemer holt sin 105
Ez ist ain schones vogalin

Der ritter vil wol hort
An der junckfrowen wort
Daz sy sicher wär
Gut vnd alwer 110
Der ritter tet jr erkant
Ez wär ain sperwer genant
Vnd sprach er ist mir vaile
Er wärt üch wol ze taile
Wönd jr mir jn gelten 115
Si sprach man git mir selten
Ze pfrönde pfennige
Doch kom wir jn ain gedinge
Ist daz ich mag han
Ich lan den kauf nit abgan 120

So gern hett ich daz vogalin
Er sprach liebi junckfrow min
Sid daz jr kaufes an mich gert
So nim ich gern üwer wert
Ich wil jn umb üwer minne geben 125
Da wider sönd jr nit streben

4. Da sprach die junckfrow do
Daz tät ich gern vnd wär sin fro
Ich waisz nit laider waz jr wölt
Daz jr mir hant vorgezelt 130
Vnd daz mine ist genant
Daz ist mir laider vnbekant
Ich waisz nit waz ez mag gesin
Ich han nit in minem schrin
Wann zwen bildnär 135
Dry nadlin vnd ain scher
Vnd ain nüwes harbant
Vnd min täglich gewant
Vnd och minen salter
Ich gewan by minem alter 140
Nie me gutes by der zal
Dar under lan ich üch die wal
Vnd zürnet denn min mümalin
So han ich doch daz vogalin

Er sprach junckfro minicklich 145
Üwer lib ist minicklich
Ich getru by üch finden
Sölt ich mich vnder winden
Daz ich üch hüb ab der mur her nider
So kem ich kom her vff wider 150
Sprach die junckfrowe do
Der ritter ward der rede fro

Er sprach junckfro daz füg ich wol
Sin hertz daz waz fröden vol
Der lieben er sich vnder want 155
Vnd fürt si da ze hant
In ainen bomgarten
Mit fliß begund er warten
Daz ez ieman da sech
Waz von in zwain beschäch 160
Sin pferd band er vaste
An aines bomes aste
Vnd sinen sperwer
Sin hertz waz frödenber

Er saß zu ir in den klé 165
Er tát der guten sanfte we
Er sucht die min vntz er si vand
Er trut si da ze hant
xli. Er hielse si vnd küste
Als dick vnd in gelüste 170
Vnd sucht di min aber dó
Do sprach die junckfro alsó

Nu nement üwer mine gar
Vntz daz ich recht gen üch var
Daz ich mich icht versünde 175
Merkent waz ich üch künde
Wer ain gut gewinnet
Vnd sich dez versinnet
Daz er ez nit vergolten hat
Daz ist ain grossi missetat 180

Nympt miner min wie vil jr wölt
Ich han daz vil wol gezelt
Daz ich üch nit han gar gewert
Nement hin wie vil jr gert
Sid man mit min gelten sol 185
So getru ich üch vergelten wol
Geltentz bin ich üch berait
Der ritter hübsch vnd gemait

Sucht aber da di min
Vntz jn dücht jn dem sinn 190
Daz im sin sperwer
Vil wol vergolten wer
Im falt och daz hertze sin
Daz nie kain vogalin
Wurd baſz vergolten vor noch ſider 195
Er halff jr vff di mur hin wider
Vnd nam vrlob von jr sa
Er rait von dan vnd lieſz sy da

Wönd jr hören wie ez ergie
Vnd wie sy jr ding ane vie 200
Si vnd gie vnd ilte ze hand
Da si jr maisterine vand
Vnd sprach vil liebe mümalin
Daz gar schone vogalin
Han ich gekoset ringe 205
On alle pfennige
2. Ain herre hat mir ez geben
Daz er mit selden müſze leben
Alſo wil ich jm fluchen
Ich lieſz jn dar vmb suchen 210

Ains daz iſt min genant
Daz iſt mir worden wol erckant
Alſo daz ich enruche
Wie dick ers by mir suche
Er iſt ain maiſter dar an 215
Das diſz kloſter nie gewan
Ainen ſölichen sucher
Daz iſt mir hüt vnd jemer ſwer

Wir sint gutes wol so rich
Ez ist so gar vngancklich 220

Das jeman vail hat
Daz man vns dez gebresten lat
Wär vnser gut nit so tür
So solten wir alle ze stür
Vnser pfrond halb geben 225
Vnd solt ich tusent jar leben
Ich hülf in da mit gelten
Dü alt begund ser schelten

Sy rost sy vnd slug
Daz si dez koufes je befug 230
Daz si ez got möchti klagen
Si hett si nach ze tod geslagen
Ir zorn was vn massen grosz
Mangen slag vnd stosz
Hett dü gut enphangen 235
Do daz was ergangen
Do gedacht dü gut
Vil dick in irem mut

Wie si nach der schuld
Wider käm ze huld 240
Der danck jr in dem hertzen lag
Vntz an den andern tag
Sie begund haimlichen
Vff die mur slichen
Si sasz an jr statt hin wider 245
Vnd luget by der mur nider
Ob jr daz hail beschäch
5. Daz si den ritter säch
Dar nach aller jr gedanck
Stunt uu vll vnlanck 250

Vntz der ritter kom geritten
Si sprach zu jm mit vnsitten
Herre hebent mich her nider
Vnd gelten mir min mine wider

Vnd nement jr ůwer vogalin 255
Wann ez hat min můmalin
Gezůrnet also ser
Vnd spricht ich hab min er
Durch ainen spårwer verlorn
Vnd minen magtum verkorn 260
Nu hebent mich an die red
Daz mir wider werd
Min minn vnd ůch daz vogalin
Er sprach fro daz sol sin

Er sasz zu jr in den kle 265
Vnd tet jr recht als E
Vnd galt jr ir mine
So er an sinem sine
Aller best kund
Si sprach der mir dez gund 270
Ich kouft al tag ain vogalin
Nu spricht aber min můmalin
Ich hab so michel laster
Da von můgent ůch dez vester
Daz jr mich machet magt als E 275
Jr wånent licht jr tůgent mir we
Vnd wönd mir licht borgen
Dez bedůrfent jr nit sorgen

Machent jr mich wider magt
So sind jr von mir vnbeklagt 280
So musz doch min můmalin
Jr grosses zůrnen laszen sin
Als jr dů mår werden kunt
Jr min galt er jr ze stunt
Vnd sprach liebi frowe min 285
Ich tar nit lenger hie gesin
Won ich musz von ůch varn
Got musz ůwer er vnd lib bewaren
4. Si sprach jr varent also nit hin
Durch daz ich ainfaltig bin 290
So wönd jr mich betriegen
Sich hub ain grůlich kriegen

Si sprach jr varent so nit von mir
Jr hant mir nu vergolten zwir
Vnd nament min mine dri stunt 295
Jr sint ain vngetrúwer hunt
Wönd jr mich so beswichen
Jr músent wárlichen
Die dritten min herwider geben
Vnd wond jr da wider streben 300
So han jr jemer minen hasz
Vil gerne fro tun ich daz

Sprach der ritter tugentrich
Die red ducht jn gamenlich
Er gewert sy dez sy jn batt 305
Vnd halff jr wider an jr statt
Er rait da hin si gie hin jn
Dez solt si billich trurig sin
Do was si doch jrs wechsels fro
Zu der maisterine sprach si do 310

Myn vil liebes múmalin
Nu lasz din groszes zúrnen sin
Vnd lasz mich dine hulde haben
Jch wil dir liebe máre sagen
Dar vmb du mich hest geslagen 315
Das han ich dir gern vertragen
Do du fliest hie jnne
Do wart mir wider min minne
Hút lange vor non
Do galt er mir schon 320
Die mine min die ich jm gab
Jch gie von danen one stab

Vber ainen witten ring
Ez was ain seltzen ding
Das du zúrntest so ser 325
Vnd sprachst er hett myn er
Mit der mine mir genomen
Wár er nie in daz lant komen

So musz ich doch sin genesen
xlii. Ich wil im iemer holt wesen 330
Er ist gar ain getrúwer man
Dez verstan ich mich daran
Er galt mir gútlich vnd gar
Got geb daz er wol geuar

Ich wúnsch als ich von recht sol 335
Er kám dem kloster ze brobste wol
Solt er hie sin dez wár ich fro
Do sprach die alt aber do
Was man dir saget alder tut
So hest als ainen andern mut 340
Vnd wár der schaden ainer
So wár ez dez dar klainer
Sid es nu aber ist beschächen
So solt ichz E han versechen
Sid aber ichs nit han getan 345
So wil ich minen zorn ab lan

Der disz már gehöret hat
Der merck ainen kurtzen rat
Wer daz fúr erkenne
Der hút daz in nit brenne 350
Ez si wib oder man
Wer úbel vnd gut verstan kan
Daz frumet in vil sere
Vnd behalt im och sin ere
Wer sich aber úber sicht 355
Vntz im ain schad geschicht

Den nieman erwenden kan
Ez si wib oder man
Der sol in gútlich laszen varn
Ald er sol in E bewarn 360
Daz ist nu der lúte sitt
Hie si úch beschaiden mit
Das hofenliche máre
Von dem sperwere.

XXXII.

Frau Venus und die Minnenden.

Inhalt.

Ein Minner gieng in Liebesgedanken verloren in einen Wald; auf einmal hört er liebliche Töne wie von Saitenspiel, diesen nachfolgend, kömmt er auf ein weites Feld, auf welchem eine große Menge Menschen aus allen Völkern der Erde um ein Zelt herum stehen, in welchem Frau Venus die Klagen der Liebenden anhöret. Da dies alles in fremden Zungen geschah; so schwieg er, aus Furcht Venus möchte nicht Teutsch verstehn; der Zweifel ward ihm bald benommen, da eine schöne Frau auftrat und der Göttin in jammervollen Worten die Untreue ihres Geliebten vortrug, nun schrie er auch darein und brachte gleiche Klage gegen eine falsche Fraue an, die ihn getäuscht hatte und bittet die Göttin das zu rächen, da er mit der vorigen Klägerin das nämliche Schiksal habe. Venus widerspricht das und sagt, weit mehr seie ein zärtlich Weib zu bedauern, welche von ihrem Geliebten verlassen worden, als ein Mann dem seine Fraue untreu ist und erkläret dem Minner die Gründe ihres Ausspruches; tröstet aber beide Klagende und verspricht ihnen ihre Herzensangelegenheit zu ihrer Zufriedenheit zu schlichten. Indem der Sänger ihr danken will, fangen die übrigen Anwesenden wieder an ihre Klagen in allen Sprachen auszuschreien, so daß er von der Göttin Stuhl hinweggedrängt ward und sich auf den Heimweg machte, die andern schrien noch bis an den Abend fort, da sie auch ihre Strassen zogen. Schlüßlich ladet er alle guten Gesellen ein, auf Sankt Zilorpen Tag (ad græcas calendas) mit ihm wieder einen Zug zu machen.

xlii. Ach venus wes du wunders kanst
Vo süssi min wem du ez ganst
Ze froden dines hailes
Der wirt dez besten tailes
Ze werder min gar gewert 5
Wer nu mag haben wes er gert
Der fröwe sich von hertzen fro
Sam tett och ich leg es also
Dez tut ez aber laider nicht
Doch wissent daz ettwann beschicht 10
Mir von der süssi mine wol
Ich main ob ez beschechen sol
Disz lig also vnd land üch sagen
Ain wunder daz in kurtzen tagen
An mir senden ist beschechen 15
Ain zwiren spilden ougen brechen
Vnd och ain mundel rosen rot
Verwiste mich in söliche not

Das ich min selbes gar vergasz
Ich was nit min wes ich och was 20
Ich was verzuckt in minne
Sust gieng ich an sinne
Bisz daz ich kam ich waisz nit war
Ich waisz nit wer mich wiste dar
In ruches vorstes wilde 25
Ich wän menschen bilde
Nie vor mir dar käme
Ob ich da nit vernäme
Ja ich den aller besten sanck
Von zimbeln vnd von harpfen klang 30
Von saiten vnd von roren
Mir wurden baidü oren
Ergellet von so süssem schal
Enkaines für daz ander hal
Si hullent alli schon 35
Gelich in ainem don

Secht dem geschelle zog ich na
Mich irret niener kônne da
Dez vorstes vngeuerte
Bisz ich ze velde kerte 40
3. Da sach ich ain vil mâchtig her
Gar ruwiglichen one wer
Gen ainem gezelte nigen
Die vidler hieſz man swigen
Spillût dû da sungen 45
Von mir wart gedrungen
Durch den huffen hin fûr
Ich gaffot ob ich jendert spûr
Kain den ich erkante
Da was von mangem lande 50
Gesamnot aller hande diet
Der ain der kant den andren nit

Da warent haiden cristan juden
Sich huob mancher hande luden
Von manger sprach hin vnd her 55
Da warent gest über mer
Walwen tatteln kriechen
Vil minegernder siechen
Was komen dar von brûssen
Von halaba vnd von rûssen 60
Von allen landen jenent her
Si warent ier ich waiſz nit wer
Doch kert ich allen minen sin
Wie ich zu dem gezelte jn
Gedrunge fûr die ander 65
Durch das mir wurd erkander
Waz da der red wâr
Bisz ich die rechten mâr
Gesichtiglichen wol vernam
Ju daz gezelt ich ainent kam 70

Da sach ich wie den dingen waz
Venus die werdi mine saſz

Da mit jr mangen krefte
Von werder ritterschäfte
Von manen vnd frowen 75
Möcht man wunder schowen
Die alle warent klagent
Vnd manig wnnder sachent
Was jn von mine wär beschächen
Ich sach si vnd hört si jechen 80
4. Vnd sach das jn gieng der munt
Doch waz jr sprache mir vnkunt
Da waz menig sprach als meusch
Vngerisch windisch behemisch tüsch
Welsch ald wie ez si genant 85
Ez waz mir alles vnbekant

Wann das mir jr gebärde
Je daz ain bewärte
Daz si von gantzem hertzen
Da klagten senden smertzen 90
Vnd gerten mine rache
Venus jr aller sprache
Gar maisterlich erkante
Won vsser wellem lande
Die sprache waz die marckte si 95
Den mären stund ich alles by
Sam ich nit sprechen kunt
Ich maistret minen munt
Wann ich gedachte wider mich
Die min die verstunde sich 100
Vil licht tüscher sprache nicht
Des zwifels wart ich vz gericht

Nu mügent jr wol sprechen wie
Ain minickliche frowe gie
Her für so rechte cleglich 105
Jr clagen ist vnseglich
Mit jr zerworfen har
Die trütilachti klar

Erſüfzet vz hertzen grund
Vil gar ze manger ſtund 110
E ſi ſprach diſz ald daz
Ich waiſz nit wie ir ze mutte waz
Ir werck betútent ſendes klagen
Wan ich geſach by minen tagen
Mit gutten zúchten wib vnd man 115
Sich nie ſo kleglich gehan

Si wand ir wiſſen hende
Vnd ſprach ich bin ellende
Dir min vnfröden worden
Ach min dinen orden 120
xliii. Hett ich frolich enphangen
Nu iſt an mir begangen
Vntrú mit vnſtätte
Ach min daz vngerette
Soltu du ze hertzen ſetzen 125
Owe wer mag ergetzen
Mich miner ſtätte trúwe wider
Dez waiſz ich laider niendert ſider
Der gen mir wancken bráwete
Dem ich ez nie getrúwete 130

Ach wez ich trúwe han verlorn
Ich hett ſin tuſent aid geſworn
Vndz ſchiede nieman wan der tod
Durch not ſo iſt min mundel rot
Enphertwet vnd erblichen 135
Ach wie iſt abgeſtrichen
So glantzer mine farwe
Die ich ſo rechte garwe
Fúr wandel hett gebúwen
Gelúcke hat den núwen 140
Mir laider nu gekeret
Owe wie iſt verſeret
Min riche fröd der ich pflag
Wa lieplich frödenticher tag

Do ich mir zwygte hertzelieb 145
Do wusch mir miner fröden dieb
Ach mine daz ist dir beschechen
Wiltu nit an din laster sechen

Nu riche künigine
Ach venus werde mine 150
War hastu mich verwiset
Doch stund sin lob geprisit
In also glantzer wirde
Ich wäne daz sin girde
Mich gar mit trüwen mainde 155
Als er vor an erschainde
Ich wände haben stätten mut
Der vrhab waz so rechte gut
2. Vnd ist daz ende bitter
Mir ist grosz vngewitter 160
Nach also glantzem morgen komen
Mir slug der hagel al ze frumen
Das mir da nit beliben ist
Ach hett ich es vor gewist

Mins liebes waz ich gar ze gail 165
Wen nach gelük grosz vnhail
An bellet vnd an liebi lait
Der duldet strenger arbait
Denn ainem dem nie lieb beschach
Owe so we mir sendem ach 170
Disz ist an mir ze liecht bracht
Owe noch hat ich mir gedacht
Ze habent ain vil guldin leben
Owe er hat mich vff gegeben
Das la dir venus wesen lait 175
Vnd riche disz vnstättikait

Vil gar an allen manen
Wann künd ich yn verbanen

Gar alle fröd daz tät ich jn
Durch einen der vnstätten sin 180
Mir hat erzaiget owe mort
Do ich die strengen red erhort

Do schrai ich waffenlichen zu
Jch sprach ey süssi mine tu
Daz dinen eren wol gezäm 185
Rich disz geschicht wonn an dem
Der ouch die rechten schulde trag
Waffen der mine alte klag
Die ist mir hie genüget
Min alter schad sich rüwet 190
Mir hat ain wib alsam getan
Die mich enphie ze dienst man
Vnd ich ze liebi si erkosz
Das ist mir daz ich nie verlosz

Nun werden wider spenig 195
Doch wart ich nie ainig
Jn hertzen vnd jn sinne
Jch warb je vmb jr mine
Als si mich hiesz vnd mir gebot
Vnd lat si mich nu in der not 200
5. All rösenlächten münde
Sich schäment diner süude
Die si gen mir hat funden
Jch musz mich ze allen stunden
Wib für dich vnd dinen namen 205
So vngetrüwer dücke schamen
Wes mag er nu gedencken
Der ane schuld kan wencken
An sinem gutten fründe
Ez ist mir gar vnkunde 210
Daz er ist gar vn stätte
Wip der dir früntlich tätte
Dem söltestuz hin wider tun
Hat si nit verloren run

Das si mich hiesz jr diener sin 215
Vnd mir do an den trúwen min
Die búchse an die stirnen slug
Die túck betúttet mir genug
Aln vogler der betrúget
Den vogel der da flúget 220
Mit siner valschen stimme
Vlsz daz er jn vil grimme
Geuachet vnd gehandelt
Jr mut hat sich verwandelt
Sam sich dez mertzen wetter tut 225
Hie solt ich jrn vnstätten mut
Nach minem willen rechen
Min zucht musz ich zerbrechen

O we daz zem mir nit wol
Nieman sich selber rechen sol] 230
Wann die sach ist so getan
Mich richet licht aln ander man
Wann fúr war man sprichet
Wen der wolff richet
Der ist och errochen 235
Jch hett me gesprochen
Wann daz mich minne vndersprach
Si sprach daz ist dieselbe sach
Die vor dir kiegt der werdi lib
Jr tut ain man als dir ain wib 240
4. Vnd dir ain wib als jr ain man
Jch sprach daz ist war wir baydi han
An mine gerendem hertzen
Geliche senden smertzen
Recht ich als si vnd si als ich 245
Die minen sprach ist vngelich

Ez ist gar vnderschaiden
Frowen vnd manen baiden
Lit nit gelich der kumber
Si haltent man so tumber 250

Ja mag sin werden besser rat
Im mag von manger hant getat
Sin klag werden geringet
Sin manlich mut verdringet
Gar sendenlicher sorgi vil 255
Dar zu so mag er ob er wil
An scham vnd ane laster
Gewerben dez dar vaster
Vmb ain ander die im behagt
Daz als die eren klag veriagt 260

Es mag von tusent sachen
Sin sender kumber swachen
Dez nit der frowen mag beschechen
Die getar ir laides nit veriechen
Wem sol si ez künden oder klagen 265
Verborgenliche swere tragen
Snit sam verborgen wunden
Ob si sint vnuerbunden
In dürrem stro verborgen glut
Sechent gressern schaden tut 270
Denn ob man si da wisti
Ez künent alli listi
Dem siechen bringen kainen frumen
Dez siechtem man nit hat vernomen

Wa mit richet sich ain wib 275
Si quället iren senden lib
Die rach hat si allain
Si wänet so si wain
Si hab sich wol errochen
An frowen trü gebrochen 280
Ist laster vnd och schande
Si mag mit kainer hande
Gelimpfe sich ergetzen
xliiii. Ir dencke kan sich setzen
Vff nicht wann vff die alten klag 285
Ir krancker lib dez mutes zag

Jst sölicher klegelicher sach
Zwifenlich vnd ain tail ze swach

Dar zu jr angeboren scham
Nit libet daz jr wiblich nam 290
Wibliche sitte breche
Also daz si nit reche
Ze werbent anderthalben hin
Ez ist der frowen vngewin
Wen siner klag ergetzet nicht 295
Kain ding daz er vor jm sicht
Man sol an zarten wiben
Billich stätt beliben
Ain man sol halten stätten mut
Ain wib durch manes liebi tut 300
Daz jr vil licht ze schaden kumpt
Stättikait an allen dingen frumt

Doch sprich ich ez dar vmb nicht
Wem laider wanck von lieb beschicht
Da er doch trüwe wänet han 305
Daz ist vnuaidenlich getan
Diſz richt ich vz land ez an mich
Dez wolt ir han gedancket ich
Wann daz der luden wart so groſz
Jener vnd dir vnd sin genoſz 310
Do machtent ain gebrechte
Jr red vnd jr gespechte
Was aller hande zungen
Jch wart hin dan gedrungen
Doch hort ich wol jr aller wort 315
Der aine hie der ander dort
Gab sam in ainer müli an
Jch kont sin nie ain wort verstan

Da von kan ich die märe
Nit künden waz ez wäre 320
Do sis getribent allen tag
Biſz daz der abent ane bag

Do zogenẞ al vf iren weg
Die brugen ban vnd och die steg
2. Vnd straſſen warent offen 325
Da ich waz hin geloffen
Durch studen vnd stainen
En nüm erdünnen nainen
Da was nu ain getribne ban
Ich kan noch komen wol hin dan 330
Wa sind nu gut gesellen
Die sam mir zogen wöllen
Die sigent grech als ich üch sag
Ich main vf sant ziiorpen tag.

XXXIII.

Die Beichte.

Inhalt.

Ein Mann dessen Wonung von der Kirche sehr entfernt lag, beredete sich zur österlichen Zeit, da die Wege überal verschneit waren, mit seinem Weibe, daß sie einander wechselweise ihre Sünden beichten wolten, das ward diese zufrieden und legte ihre Beichte zuerst ab, wobei die Frau gegen ihren Mann in schlimmem Lichte erschien: der Mann entließ sie jedoch mit einer leichten Strafe und tat nun auch das Bekenntniß seiner Sünden, in welchem der Frauen Vergehen nur einmal vorkam: dessen ungeachtet warf sich die böse Sieben mit Wuth auf ihren Mann und mißhandelte ihn aufs unbarmherzigste mit Schlägen, welches der Dichter aufs höchste mißbilliget und den bösen Frauen die ihren Männern keinen Fehler nachsehen wollen, während sie sich selbst alles erlauben, alles Uebel anwünschet.

xliiii. Ain man vor ainem walde sasz
In dûchte er sâsz niendert basz
Wann daz er niemer dez vergasz
Daz er der kirchen ze ferre waz
Sich fûgt an ainem balm tag 5
Als noch die lût gang ze der klag
Vnd alle lûtt ze kilchen sint
Der man hett vil klaini kint
Dez was der sne vnmassen grosz
Das in den kilchvatter bedrosz 10

Er nam zu der frowen rat
Vnd sprach ze der kilchen nit pfadez gat
Frowe du solt bichten mir
Also wil ich tun och dir
Daz tun ich alles vmb das 15
Das vnder vns werd dest minder hasz
Dû fro bedacht sich stât
Daz si daz gern tât
Vnd knûwet nider fûr jrn wirt
Si sprach verd wurden wir verirt 20

Gen vnserm jungen hern
Der trug vns grossen werren
Den han ich sider gelait zu mir
Sid ist er gnâdig worden dir
Vnd hainrich der amman 25
Der hat dir och vil laid getan
Fert do man daz korn snait
Do brûst er mit siner kûndikait
Daz ich jn in die stuben lie
5. Sin willen er an mir begie 30

Vnd kunz der vnser nach gebur ist
Der erdacht im ainen list

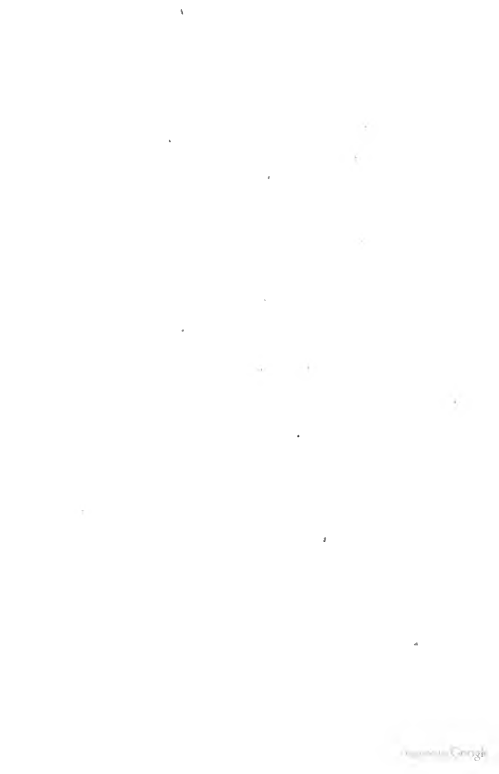
Da ich vou dem brunnen gie
Vy der hend er mich gevie
Vnd meret mir min fröde je 35
Bisz daz sin wil an mir ergie
Da ich ze müli solti gan
Do sach ich an dem wege stan
Ainen pfaffen wol getan
Der wolt mich och nütz erlan 40
Er für trat mir daz pfat
Also vast er mich batt
Das ich jn näm durch sin bett
Ich och sinen willen tät

Er sprach sag vff die trüwe din 45
Mag aber ir icht mär sin
Si sprach ich han dir gar verjechen
Ez sol niemer me beschechen
Er buck si jn sin schösalin
Vnd gab jr drü stösalln 50
Er sprach vergeben sy dir din schuld
Vor got so hab ich min huld
Si sprach uu wil ich nit gedagen
Du solt mir auch din bichte sagen
Du vil söndiger man 55
Was hestu wider got getan

Fro sid du mir würd geben ie
Sid über hübst ich dich nie
Nu vuser dirne adelhait
Dü hett sich gen dem für gelait 60
Ain klenes hemde hett si an
Jr wisser lib dar durch schan
Ich sach jr jrem stoltzen lib
Do was si gar ain minicklich wib
Vnd gefügt sich sider hie 65
Daz min wil an jr ergie

Owe jr vil böser man
Habt jr das wider mich erber wib getan

Si nam den man bi dem har
Si zoch jn vmb vil vngenar 70 l. und gewâr?
Si zoch jn vz für die tür
Si kert dem besem daz hinder herfür
4. Vnd slug jn damit ser
Daz hailet nimer mer
Wo ain man von wiben wirt geslagen 75
Sust hör ich das märe sagen
Vnd wil sin machen ain end
Das got die valschen wiben schend
Die grösser schuld han dann jr man
Das wünsch ich so ich beste kann 80
Daz jn got geb ain böses jar
Baidi still vnd offenbar
Sid si von klainer schuld wend zwingen
Die man mit allen dingen.



XXXIV.

Die Jagd des Lebens.

s. dazu Vorr. p. XXII.



XXXIV.

Die Jagd des Lebens.

s. dazu Vorr. p. XXII.

Inhalt.

Ein Jäger, der in einer Wildniß jagen wolte, traf dort auf ein Einhorn, welches hinwieder sich gegen ihn kehrte und ihn zwang an eine Klippe zu fliehen, die über einem tiefen See hieng, aus dem ein Drache seinen gähnenden Schlund erhob, ihn zu verschlingen, wenn ihm der Fuß ausglitte: kaum konnte der Jäger, an einer aus der Rize des Felsens heraus wachsenden Staude, sich erhalten, deren Wurzeln von zwoen Mäusen, einer weissen und einer schwarzen immerwährend benagt wurden; zu des Jägers Häupten stund ein Baum, aus dem köstlicher Hönig ran, welchen er aber nicht erreichen mogte, so sehr ihn auch darnach gelüstete. Der Dichter deutet dies Bild auf das menschliche Leben: das Einhorn welches den Jäger jagt ist der Tod, die Wurzel auf welcher er steht die Erde, der See die Hölle, der Drache der Teufel, die Mäuse Tag und Nacht und der Hönigbaum die Minne, nach welcher wir, der Kürze des menschlichen Lebens vergessend, stets streben.

xliiii. Ain jeger hin ze walde gie
Der dick grosz wild gevie
Vnd sucht ainen beiag
Schön vnd haiter was der tag
Dez wart frölich sin mut 5
Er dacht sin hail würd gut
Dez ez denn laider nit enwart
Er kam aim tier vff der vart
Vnd ilt im vff der verte nach
Ze jungst wart im her wider gach 10
Er floch ez ser da er ez fant
Ez ist ain ainhorn genant
Von dem er lait so grosse not
Er forcht ser den tot

Alsus jagt ez den selben man 15
Gen ainer stain wende dan
Do traib ez jn in den stain nider
Das er enmocht für noch wider
Do gesach er jm aine stat
Dar er noch ze jungst trat 20
Da waz ain stube claine
. . . .
Dů hat aines cleines würtzalin
Sin genist mocht nie anders sin
Im was von mangen dingen we 25
Niederthalb waz ain se
Der vast an den staine slug
Er helt laides da genug

Ein track dar inne swebte
Der vngehürlich lebte 30
Mit wit ginendem munde
xlv. Und wartet ze aller stunde
Wenn im der fusz entslüpfte
Daz er jn denn erkripfte

Er machte nienbert dannen komen 35
Im hat das ober tier genomen
Die stige all gemaine
Baidů grosz vnd klaine

Er litt ain ander arbait
Der ich ůch noch nit han gesait 40
Zwů můse wurdent sin gewar
Ze stette hubent si sich dar
Die ain was swartz die ander wisz
Si kertent dar an vast ir flisz.
Das ist mir wol ze wissen 45
Wie si jm die wurtz ab bissen
Vnd woltent jn der stat verhern
Dez kund er sich nit erwern
Da er dennocht vff sasz
Ich waisz wie lange er do genasz 50

Dô laid er michel vngemach
Ein bom er oberthalben sach
Dar vz vil süsses hönig ran
Dez gelust ser den man
Wie vil doch siner swäre 55
Allenthalben wäre
Das kom von vnsinnen
Wann er mochtz nit gewinnen

Nu waisz ich waz dis märe
In ze sagent wäre 60
Ich enkün es ůch denn beschaiden
Von des mannes driualt laiden
Das tier bezaichent den tot
Sin muter die erd die jn trug
So betättet niderhalben sin 65
Der se der bittern helle pin
Der tracke der dar jnne swam
Bezaichent den tůfel fraisam
Der in der tiefen helle litt
Vnd varet dez menschen alle zit 70

Jch beschaid üch vmb die müsz also
Von den er wart och vnfro
Die betüttent vns tag vnd nacht
2. Die vns benement al vnser macht
Vnd vns die wanl beslieſſent hie 75
Als ez jm och licht dort ergie

Jch wel ain gelerten lütten
Disz märe basz betütten
Das honig daz vz dem bomme ran
Das bezaichent daz wib vnd man 80
Wie wol wir erkennen den tot
Dar zu alli dise not
Die ich üch E han gesait
Dar zu der welt vnstättikait
Wie wol ze wissent vns daz si 85
So wont vns doch vnstätti bi
Daz wir könnent nit endern
Wir wöllent den blöden lib gewern
Vnd wider sinem gebot
. . . . 90
Sich sol der mensch hüten alle tag
Wenn jm dú müse abe jag
Die stude da er vff ste
Daz er icht valle jn den se
Vnd jn der track icht slinde 95
Der da so witt ginte.

XXXV.

Die junge Henne.



XXXV.

Die junge Henne.

Inhalt.

Eine Bäurin hatte auf ihrem Hofe viele Hennen, denen sie einen guten Hahnen zum Wächter gab, welcher dieselben auch fleissig vor einem in der Nähe wonenden Fuchse warnte und sie stets ermante sich nicht zu weit von dem Gehöfte zu entfernen. Eine junge mutwillige Henne achtete den Rat des klugen Hahns gering, und obgleich oft gewarnt, geriet sie doch einst mit tollen Sprüngen weit vom Hofe an einen Ort, wo der Fuchs, im Hinterhalte laurend, sie bei einem Flügel erwischte und davon trug. Vergebens rief sie den lieben Hüter an, sie zu befreien. Ich habe dir es ja oft vorgesagt, da du mir nicht glauben wolltest, antwortete der Hahn, nun kann ich dir nimmer helfen. Diese Fabel sei den jungen Frauen zur Lere gemacht, sagt der Dichter, welche gerne auslaufen und stets ihrem eigenen Willen folgen wollen.

xlv. Ain bispell man mercken sol
Welh jung fro gar ze wol
Jr selben wil getrůwen
Die mag ez gerůwen
Ain maiger gar vermessen 5
Waz bi aim wald gesessen
Der was an masse rich
Ain wib hett er gar minicklich
Daz waz sines hertzen spil
Die zoch sich vnd hůnre vil 10
Daz ist ain gut husrat
Dar zu ez erbercklichen stat
Nu wont ain fuchz in nahe by
Der tåt si dicke frödenfry
Wann er jr etwenne 15
Verstal jr truten henne
Dez gewans ain wissen hanen
Der sy dicke konde mannen
3. Mit siner wisen lere
Das si sich hůtten vil sere 20
Jemer durch sin liebe
Vor dem argen diebe
Si jachent daz si ez gern tatten
Nach sinen guten ratten

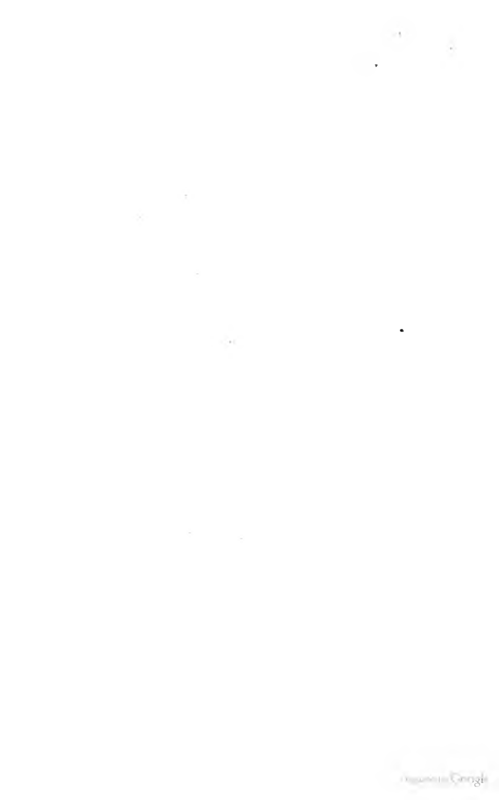
Nu waz vnter den hennen da 25
Als licht noch ist anders wa
Gar ain stoltze henne jung
Dů tått da vil mangen sprung
Von jr flůg geswinde
Al vor des hofes gesinde 30
Do daz gesach der han
Er sprach wez enlat dich das an
Hertze lieb du gast ze ver
Nain ich sprach si trutter her
Ez schadet mir nicht 35
Si lere tuchte si ain wicht

Disz waz dem lecker ande
Daz der han so vil gemaude
Die hennen vor jr schaden
Doch waz si überladen 40
Mit so grosser boszhait
Daz si jr rennen nit vermait
Dez rett der han aber zu jr
Al dine swencke dů verbir
Wann du gast ze verre 45
Si sprach nain ich lieber herre
Won ez schadet mir nicht
Daz tücht den fuchs gut geschicht

Wann er jr offte laget
Dez selten jn betraget 50
Do aber susz das gaile hun
Geriet ze ainem male tun
Al ze fer den vmb swaif
Vil bald si der fuchs ergraif
Do rufte si harte lute 55
Ze jrem lieben trutte
Hilff mir vil lieber han
4. Er sprach waisz got ich erkan

Ich hatte dirsz gesaget E
Do tätt du sin je me je me 60
Vnd mocht dirsz nit erweren
Du woltest dich je speren
Vnd nit volgen mir
Nu ist recht beschehen dir
Wann die henn die jn daz dorf gat 65
Die vedern si da lichte lat
Vnd och ettwan daz ay
Vnd wirt jr ze letzst ain zway
Der hals vil licht gewunden
Als dir an disen stunden 70

Hie bi merckent junge wib
Daz jr maiſtrent ůwern lib
Vil gern ſi ſich verkouffet
Die dick vil vz geloffet
Vnd nu wil koppen in jr art 75
Die wurt ze jungſt dem tůfel geſpart
Als diſer hennen da beſchach
Da ſi lait das vngemach
Da von hůtent der eren rat
Vnd tenckent das es ůch wol ſtat.



XXXVI.

Die beichtenden Tiere.

Inhalt.

Esel, Fuchs und Wolf machten zusammen eine Wallfart, wobei der Fuchs vorschlug, daß einer dem andern seine Sünden beichten möchte: Wolf und Fuchs machten den Anfang und bekannten vil Raub und Falschheit verübt zu haben, der arme Esel hatte bloß einem Bauren von seinem Wagen ein wenig Heu gestolen: allein, da die bösen Gesellen einmal seinen Tod beschlossen hatten; so erhuben sie über seine kleine Sünde das gröste Geschrei und fielen über ihn her, um ihn zu verzehren. Die Lehre dieser Fabel ist: man solle sich vor böser Gesellschaft hüten und sich zu seines gleichen halten.

xlv. Ein bispell wil ich zellen
Ez würdent her gesellen
Ain esel vnd ain fuchs vil arck
Vnd och ain wolff vil starck
Do sprach der fuchs maines vol 5
Ich kan vns gewisen wol
Sid wir sint biltgarin
So duldent scharpfe pin
Bichtent ain ander vff ain art
Baidi wisz werck vnd wort 10

So ist gut vnser bette vart
Der wolff von grimer art
Bichtet von robe harte vil
Vnd der fuchs sins maines spil
Do si dez vil gesaitent
Den esel si verlaitent 15
xlvi. Das er och begund sagen
Wie ain gebur ainen wagen
Mit höwe fürt dez im ain tail
Wart durch sin vnhail 20

Do sprachent die morder baide
Daz komet dir ze laide
Wan ez nieman gebützen mag
Ez ist der sel ain ewig slag
Din grosses über sechen 25
Das du vns hie hest verjechen
Wann du singest übel oder wol
Du last vns hie dins libes zol

Alsus gat ez noch hütte
Da wesent tumbe lüte 30
Da sint rüben vnd sack verlorn
In beschäch lieb oder zorn

Dar vmb hab dich ze genoſz geſelle
Ald du kompſt jn vngefälle
Als och hie dem eſel gelang 35
Do er von der hütte ſprang
Durch ſin recht ainuältikait
Das ſi üch tumben geſait.

XXXVII.

Der ekigte Zahn.

Inhalt.

Von einer Frau, die um ihrem Bulen einen Beweis ihrer Liebe zu geben, ihren einfältigen Ehemann beredete, daß er einen ekigten Zahn in seinem Munde habe, der ihm übel stehe und Schaden tun könne; daher notwendig ausgezogen werden müsse: nachdem der gute Mann unter großen Schmerzen sich dies hatte gefallen lassen, lief die Falsche sogleich zu ihrem Bulen und brachte ihm, zum Beweise, daß seine Wünsche zu erfüllen, ihr kein Opfer zu groß seie, den ausgezogenen Zahn: dieser aber, mehr erschroken als erfreut über des Weibes Frechheit, bedachte daß wenn sie einmal seiner müde wäre, ihr kein Laster zu groß sein dürfte, um sich von ihm los zu machen und wandte sein Herz von ihr ab.

So hüte man sich vor falschen und ungetreuen und halte an züchtigen und ehrbaren Weibern.

xlvi. Ain züchtig erber raine wib
Das ist ain über sälig lib
Do ist och nüt so vnraine
So ain vnwib vol von maine
Ain ainuältig richer man 5
Ain schön wib ze der E gewan
Die minte er als sin selbes lib
Gar vnbenügig war daz wib
Vnd kunt vil valters triben
Dez man vil von wiben 10
Yetz in der welt verniemet
Si achtent nit was wol gezimet
Daz im ir wille für sich ge
We ienem iemer siner E
Dem ain solich wirt ze tail 15
Daz fügt im grosz vnhail
2. Wann si betört in alle frist
Mit irem falschen bösen list

So si gan minen solte
So über retze in was si wolte 20
Mit ir zarten kosen
Ir man den gar vnlosen
Nu als ich gelesen han
Do si ainest minen wolt gan
Do bracht si den guten man 25
Mit ir boshait dar an
Daz er wand sin vngesund
Zu im sprach ir böser mund
Du solt ze bette ligen nider
Bisz das ich komen mag herwider 30

Ir gebott er nit über trat
Nu daz si kam an die stat
Da si vand ir amysen
Si begund in vast prisen
Er wäre stoltz vnd gut 35
Endehaft vnd wol gemut

Vnd minte in für alle man
Dez er geritt si lüg jn an
Vnd sprach es ist ain wicht
Min hertz sich dez nit versicht 40
An dich dez sag ich dir
Du wöllest danne bringen mir
Den aller besten zan
Den ieman finden kan

In dines manes munde 45
So kert si an der stunde
Hain für daz bette sitzen
Vnd pflag vil böser witze
Gar bitterlich si wainde
Vil kombers si erschainde 50
Dez der ainfältig man ersrack
Ze bette er noch do nider lack
Im waz harte laid ir klagen
Er batt si jm jr komer sagen

Si sprach owe ich enmag 55
Ez ist miner fröd ain slag
Den ich nit über winde
Ob ich dir jn künde
Er sprach du sigest wol gemut
3. Vnd sölt ez kosten lib vnd gut 60
Ich wölt ez legen für dich dar
Dez nim du vil güti war
Do sprach si owe trutter man
Dir ecket lasterlich ain zan
Dez dich jeman mag erliden 65
Dez soltu nit vermiden

Du suchest bald dar zu rat
Wann kümberlich dü sache stat
Do sprach der wandels frie
Hilfft mir nit artzenye 70
Nain sprach si do sunder man
Du must dir jn vz ziechen lan

Do sprach er daz tun ich
Sust liesz er harte pinen sich
Do jr der zan dez manes wart 75
Do zogti si vf jr vart

Zu jr amysen si do gie
Den zan si in sechen lie
Dez erschrack er vil sere
Owe dacht er aller miner ere 80
Do si den main hett getan
So getar si wol ain mort began
Ob si morn an minem dinge
Enphunde icht misselinge
Mit alle zoch er sich von jr 85
Nu sült jr wol geloben mir
Daz noch lebt vil manig wib
Dů jr torhaften manes lib
Betöbet mit witz so si wil
Vnd wår ich och vil vnbil 90

So ist och ettlicher vil
Die wil sin nu gut gespil
Der mangů mer denn vm ain zan
Noch jren man betören kan
Mit jrem falschen ratte 95
Daz si der tůfel drate
Binden in der helle grunt
Vnd si erwůnsch in sin slund
Das mercken wer wölle
Gott die vaigen velle 100
4. Von den gutten alle zit
Wann basz bi gutem schaffet nid
Vnd och alli zit die gut
Hab got in siner hut.



XXXVIII.

Der betrogene Blinde.

Inhalt.

Ein armer Ritter gab seine schöne und stolze Tochter einem blinden Manne, der sehr reich und angesehen war, ohne ihren Willen, zum Weibe. Als nun die Hochzeit gehalten ward, vermisste der kluge Blinde etwas, das auch die ärmste Braut, nach seiner Meinung, ihrem Manne zur Aussteuer mitbringen sollte und machte ihr darüber Vorwürfe, dagegen sie ihm seine Blindheit vorwarf und behauptete: wer zwei Augen zu wenig habe, könne in solchen Dingen nicht klar sehen.

Nun, sagte der Mann, so lasset uns den Schaden gegen einander aufheben, der uns beiden sowol von Freunden, als von Feinden ist zugefügt worden und in Einigkeit mit einander leben. Also soll man zu geschehenen Dingen das Beste reden und was nicht zu ändern ist, mit Geduld ertragen.

xlvi. Ein blind hette gutes vil
Daz jm alli sini zil
Gar über trugent an dem mut
Das kam von groszen gut
Dez er vmb ere vil enphie 5
Das macht jn über mütig je
Vnd also gar vermessen
Nu waz bi jm gesessen
Ain edel ritter ane gut
Den zwang dar zu die armut 10

Daz er jm durch sin not
Ze wibe sin tochter bot
Dü waz schon vnd minicklich
Vnd flaisz uff hoch gemüte sich
Vnd lie das durch kain armut nicht 15
Als vil licht noch beschicht
Daz ain man das ding tut
Daz er nit tät het er gut
Also tät och der selb man
Jr vatter sach nit dar an 20
Daz der blind waz so blint
Die schönen tochter sin kint

Gab er jm ze wibe
Vnd kouft jrem stoltzen libe
Vil mangen laitlichen tag 25
Ob jr anders liebes an lag
Dez mocht si sich gefrowen nicht
Bi söliches manes angesicht
Dem blinden begund sin mut veriechen
Wie wol jm wär an jr beschechen 30
Er machelt sin vnd wart jn ain
Daz er si mit jm fürti hain
Vnd gaste sich gastlichen gar
Vff den brutloff aldar

Des nachtes do man gasz da 35
Dem blinden was gebettet sa

xlvii. Im was ze bette vil gach
Sin trut er doch lützel sach
Er hub sich slaffen an sin gemach
Vnd ze hand do das beschach 40
Vnd si wart sin liebes wib
Si wart jm lieb sam sin lib
Si tůcht jn an dem griffe lind
An sines wunsches kint
Vand er waz er wolte 45
Als ob erz wünschen solte
Wann daz jn do betrog das
Als jm da vor gesaget was

Das si dennocht wäre maget
Daz was si nit wart mir gesaget 50
Si hett E zu jr gelait
Ain ritter vil gemalt
Do der blinde dar kam
Vnd er dez schaden war nam
Er sprach hie ist schad E geschechn 55
Si sprach das mügent jr wol jechn
Jr hand verlorn zwai ogen
Das ist ane logen
Er sprach fro lant den iettwisz sin
Ez tattent mir die vigent min 60

So lant jr üwern iettwisz sin
Ez tättent mir die fründ min
Von den wil ich den schaden han
Daz üwer vient hant getan
Von den so hant jr och den schaden 65
Vnd lant mich minen klagen
Disz mär sol wib vnd man
Merken vnd nemen sich an
Daz er dez lasters gar verdage
Wöl er daz ichz von jm nit sage 70
Vnd lasz den schaden beliben
Den er nit mug vertriben.

XXXIX.

Der Streit um die Axt.

Inhalt.

Ein reicher Bauer gieng hinaus, um seinen Wald zu besehen, ob ihm da nicht Schaden beschehen wäre? seine Axt, die er von Hause mit trug, hieng er unbesorgt an einen Baum, Willens beim Nachhausegehen sie wieder mitzunehmen. Nun kamen zween Bauren desselben Dorfes auf diesem Wege in den Wald, deren einer die Axt hängen sah, sie alsobald wegnahm und sprach: da ist meine Axt: nein, sagte der andere, mein ist diese Axt, worüber sich denn zwischen ihnen Wortstreit, dann Schimpfen und Schelten und zulezt Raufen und Schlagen erhob. Indessen hatte der Eigentümer der Axt seinen Wald besehen und traf da auf dem Heimwege seine Nachbaren in offenem Kriege an, um dessen Ursache er sie fragte: jeder der Streitenden wollte nun die Axt gefunden haben und für sein Eigentum ansprechen, welches ihnen aber der wahre Eigentümer niederlegte, indem er sie versicherte, daß die Axt sein eigen seie, indem er sie gekauft und wol bezalt habe, damit nahm er sie zu Hand und ließ die Streitenden allein.

Also müsse es allen denen ergehen, die um fremdes Gut gegen einander Krieg füren.

xlvii. Ein gebûre gûtes riche
Der was gewaltigliche
In ainem dorff des pflûg
2. Im gutes gewan genug
Sain tail ain vorste dez er pflag 5
Der bi dem dorfe nache lag
Da von nam er manig pfant
Eppe was er genant
Den machet rich vnd balt
Sins hertzen gut vnd gewalt 10
Wann der was edel vnd grosz
Dez eppe dick genosz

Do kam vil witten mâre
Eppe der vorstere
Ging aines tages in den walt 15
Der jm manigen pfennig galt
Vnd wolte spechen vnd besechen
Ob da icht schad wâr beschâchen
Das im gûlt ain tâglich pfant
Er trug ain ax in siner hant 20
Nû gesliffen vnd gut
Nu kam jm in sinen mut
Daz er die rechten strassen lie
Vnd ainen holtz stig gevie
Durch spechen vnd durch schowen 25
Ob da icht wâr gehowen

Dez nam er guten wône
Vnd liesz an ainem bôme
Sin ax hangen ane pfleg
Vnd gieng nach dem holtz weg 30
Vnd tât jr de kaine war
Nu warent von dem dorffe dar
Zwen gebûren komen nach ir sitte
Den selben weg nach witte

Vnd warent als ich han vernomen 35
Zu dem selben bôme komen
Da dû ax ane hieng
Der aine si vil bald gevieng
Da sprach der ander si ist min
Da sprach der erst si musz min sin 40

Wenn nu dez vnfugs gezâm
Daz er mir die ax nâm
Der hab gewisz an dirre zit
Nach der ax minen strit,
Vnd wer jm si zwar 45
Bi gewand vnd bi har
3. Begriffent si ainander do
Vnd erroften sich also
Daz sy sin genug gewunnen
Mit blûte berunnen 50
Wurdent si do baidi erkant
Si zarten har vnd das gewant
Ein ander flissickliche
Si warent zorneriche

Die zenn si sere watzten 55
Si bissen vnd kratzten
Si roften vnd slugen
Daz si kom getrugen
Baidi von ainander da
Eppe kam gegangen sa 60
Vnd fragte der mâre
Waz der red wâre
Daz si jme tâttent erkant
Do sprach jr ainer ze hant
Maister das wil ich ûch sagen 65
Ich fûr daher mit minem wagen
Vnd fand die ax da ich her kom
Do dire her das vernam

Do wolt er mir si han genumen
Maister es ist nit also komen 70

Ich vant die ax das sol sin
Von allen rechten min
Also sprach der ander do
Doch hat er mich gehandelt so
Daz es in musz gewerren 75
Waiszgot gen minen herren
Vnd wil ich doch die ax han
Jr möchten disen krieg wol lan
Ob ir gefüg wölten sin
Sprach eppe wann die ax ist min 80
Die mir nieman nemen sol
Wann ich han si vergolten wol

Da von so wil ich si han
Waz ir ainander hant getan
Hie ze lait daz hant ir 85
Die ax wil ich haben mir
Eppe nam sin ax da sa
Den zwain waz nit worden da
4. Wann vngefüge busche grosz
Vnd daz si wurdent hares blosz 90
Nach eppen axe da
Dar zu sid vnd anders wa
Wurdent si ze spot vnd schaden
Von den lüten über landen

Disz mär man gern merken sol 95
Ez zimpt ze merkent wol
Wa noch si ain wiser man
Der übel vnd gut erkennen kann
Der merck vnd setz nit den mut
Mit krieg vff ain frömdez gut 100
Wer nach frömdem gute wil
Mit sinen nachburen kriegen vil
So er sinen schaden tut
Vnd schädlich riches gut
Mit kriege verlüset 105
Vnd sinen fründ verküset

So müsz er den schaden han
Vnd doch das gut varen lan
Vnd nimpt ez der dez ez ist
So musz er jemer alle frist 110

Ze dem schaden han den spot
Vnd erzürnet dar zu got
Daz er den roben wolte
Dem er nit nemen solte
Dar vmb so vnder züch dich dez din 115
Vnd lasz aim andern och das sin
Wann ez mag dir nit beliben
Wiltu ez kain wil triben.

XL.

Der ungetreue Nachbar.

Inhalt.

Ein Baur der eben nicht reich war, hatte ein fettes Schwein gezogen, das er schlachtete und an sein Haustach aufhieng; da kam sein Nachbar zu ihm, warnte ihn vor Dieben, und riet das Schwein nicht also öffentlich vor aller Augen, sondern an einen mehr verborgenen Ort aufzuhängen, damit nicht dem Herrn des Dorfes gesagt werde: er sei reich und hernach grössere Steuer geben müße; diese Nacht, da des Schweins noch niemand wargenommen, möge er es hängen lassen, also gleich aber solle er ein Loch in das Tach brechen und morgendes Tages sagen, es sei ihm in der Nacht gestolen worden, auf daß niemand mehr darnach frage. Diesem Rate folgte der arglose Mann, dem Nachbar dankend: in der Nacht aber gieng dieser hin und stal das Schwein selbst; als nun den folgenden Morgen der Beraubte zu ihm kam, klagend daß ihm in der lezten Nacht das Schwein hinweggetragen worden, stellte sich der ungetreue Nachbar, als ob ihn freue, daß der Andere seinem Rate so pünktlich nachgekommen und ermahnte ihn, nur immer dasselbe zu sagen: vergebens bemühte sich der Bestolene ihn zu versichern, daß das Schwein wirklich entfüret seie, der Falsche stellte sich immer, als spreche der Arme nach seiner Anleitung und lobte ihn, daß er seine Rolle so natürlich spiele, bis der arglose Beraubte endlich ungetröstet abzog.

Man kann sich vor falschen und ungetreuen Leuten nicht genug hüten!

„Zucker süß ist das Wort
„Gallenbitter ist ihr Ort.“

xlvii. Ain man in einem dorfe saſz
Dar in er manig zit genaſz
Des er do haben mochte
Er bûtte als jn dochte
Sine âcker fliſzicklich 5
Gutes nit ze rich
Was der selb ackerman
Die notdurft er do gewan
Nu zoch er mit dem fliſſe ſin
Ze ainer zit ain ſchônes ſwin 10
Das er essen wolt
xlviii. Vnd ſlag das als er ſolt
Da er ſin recht dar an begieng
Vnd ſinen bachen vff gehieng

Do kam ain vngetrûwer zag 15
Sin genatter an ainem tag
Vnd ſach daz der bache
So nach zu der tache
Gehencket waz als er jn anſach
So groſzen vnd vaiſter er ſprach 20
Genatter mir iſt an dich lait
Daz du ſo groſſer tumphait
Haſt begangen vnd begaſt
Daz du dinen bachen laſt
Hangen da in menglich geſicht 25
Vnd daz du jn verbirgeſt nicht
Das iſt mir durch minen willen lait
Sicht jn nieman hangen der ſait

Mynem herren du ſigeſt rich
Sich ſo, muſt du ſicherlich 30
Stûre geben grôſzlich
Vnd haiſt dar zu vil licht dich
Des bachen beroben
Das ſoltu mir geloben
Er ſprach genatter min rat zu 35
Waz ich mit dem bachen tu

Der falsche do mit flisse sprach
Da soltu morn durch das tach
Mit haimlichen sachen
Brechen vnd machen
Ain loch vnd birg jn dar jn wol 40
Wann dú welt ist valsches vol

Vnd sprich er si dir enweg getragen
Do das erge so soltu sagen
Diebe haben dir jn gestolen 45
Alsus wirt ez wol verholen
Daz du jn selb essen macht
Doch lasz jn hangen dise nacht
Wan jn hat noch nieman gesehen
Da von dir mug schad beschehen 50
Das si genatter das tun ich
Du hest vil wol gewiset mich
2. Der geuatter von dannen schied
Jm was lieb das er riet
Er lie den bachen hangen 55
Des nachtes kam gegangen

Sin genatter vnd brach
Gen dem bachen durch das tach
Ain grosz loch vnd trug jn hin
Das was des wirtes vngewin 60
Der mornet vff stund
Do tåt er als noch alle tund
Die sin hertz vnd ogen land
Lauffen hin da sie hand
Behalten jr liebstes gut 65
Das erfröwet jn den mut
Er waltet gen dem tach
Da durch waz jm der bach
Gezogen vnd hin getragen
Das begund er ser clagen 70

Er wart laidig vnd vnfro
Zu sinem genatter gieng er do

Vnd sprach trût genatter min
La dir min lait geclaget sin
Der bach ist verstolen mir 75
Geuatter also riet ich dir
Daz du dez jechen soltest
Ob du in behalten woltest
Geuatter ich hab in verlorn
Sicherlich vnd och gesworn 80
Er sprach ez wär mir zorn an dich
Das wissest sicherlich
Ob du icht anders iechest
Wider alle die du sächest

Ich musz es von warhait jechen 85
Wann ez ist sicher beschechen
Mir hat ain dieb hinen getragen
Sich das mochtu licht mir sagen
So riett ich dir den selben list
So gut nûtz er dir ist 90
Daz du stätte jechest
Wider alle die du sechest
Geuatter min so ist ez war
Sam mir das hailig jar
Vnd dar zu sele vnd lib 95
3. Min kint din götti vnd min wib
Mûszent des tûfels aigen sin
Si mir nit der bache hin

Do sprach aber der valsche dieb
Geuatter min ez ist mir lieb 100
Vnd fröwet mich an dir
Daz du so gerne volgest mir
Der bache möchte sin verloren
Hett ich dir nit den list erkorn
Das gich vnd wisz stätt dar an 105
Waz do der schad haste man
Sprach das waz doch ain wicht
Wann er antwurt im anders nicht

Denn daz er alsus ieche
Wider alle die er seche 110

Alsus hiesz er in iechen
Das möcht noch mangem beschechen
Der sich nit wol behütten kann
Vor ainem vngetrüwen man 115
Dez vngetrüwen zunge
Hat manig wandelunge
Zucker süsz ist das wort
Gallen bitter ist jr ort
Der vil vngetrüwe man
Der falsch mit lüge kann 120
Der gat spötlichen zu dem man
Mit schönen listen wider dan

Vntz im man vil gar gesait
Watz er in dem hertzen trait
Vnd lat in niemer komen hin 125
E daz er verrattet in
Dez hüttent üch vor den bösen
Nit ker dich an jr kosen
Vnd an jr falsches klaffen
Lasz si jr ding schaffen 130
Si bietent hönig vnd lant den angel
Vnd lit an in gantzer mangel
Aller gutter dinge
Daz in misselinge
4. An allen dingen ewiglich 135
Daz bitt ich got vom himelrich.

XLI.

Der Wolf als Kindsmagd.

Inhalt.

Eine Frau gieng, ihr reifgewordenes Korn, auf einem nahe am Walde gelegenen Aker zu schneiden und trug ihr kleines Kind in einer Wiege mit, welche sie an dem Orte, da sie zu schneiden anfieng, niedersezte. Nach dem sie schon ein beträchtliches Stük in ihrer Arbeit vorgerükt ware, erwachte das Kind und fieng an zu schreien; ein Wolf der an dem Saume des Waldes verborgen lag, sah daß die Mutter schon zu weit von dem Kinde entfernt war, um die Stimme desselben zu vernehmen, da erbarmte er sich des Kleinen, lief hin und sezte die Wiege in Bewegung, meinend, es wieder einzuschläfern; das sahen einige Bauren, die nicht ferne davon mit der Ernde beschäftiget waren, diese erhuben ein großes Geschrei und kamen mit Sensen und Stangen herbeigelaufen: da der Wolf den feindlichen Angrif auf sich zu kommen sah, verließ er das Kind und sich beklagend, daß seine gute Handelung mit Undank erwiedert wurde, schwur er nie wieder Gutes zu tun und floh in den Wald.

Also geht es den Bösen! selbst wenn sie Gutes wirken, glaubt ihnen niemand.

xlviii. Ain frowe nach gewonhait
Jr korn vor ainem walde snait
Vnd hat jr kindalin getragen
Mit jr dar jn ainer wagen
Das erzaiget sin kinthait 5
Dez was die muter jm berait
Vnd traib die wiegen her vnd dar
Das tůtt jm sanft daz ez gar
Schier wainentz sich begab
Vnd ains süsses slaffes pflag 10
Vnd ruhet nach der arbait
Dů muter verne von jm snait
Vntz an das end hindennan
Nu het ez als ich vernomen han

Ain Wolff vz ainem loch ersechn 15
Waz dem kind was beschechn
Gemaches von der muter sin
Nu wainet aber das kindalin
Vast lut vnd also sere
Ez schree wa dů muter were 20
Dez wart lützel da vernomen
Si was ferr von jm komen
Daz si sin möcht gehören nicht
Den wolff můte die geschicht
Vnd das kint erbarmet jn 25
Er gedacht sid ich nů bin
Dir nacher denn dů muter din
So wil ich süftzen dinen pin

Vnd auch din waindes clagen
Alsus slich er zu der wagen 30
Vnd traib si her vnd hin
Vnd tått als ez dů muter sin
Swaigen tåt vnd wigen sach
Dez wolfes dienstlich gemach
Sachen die gebůren da 35
Si rieffent alle ha ha ha

Ja du verfluchter wicht
xlviiii. Du traist dez kindes hin nicht
Sust koment si geloffen schier
Dort her sechs vnd fier 40
Mit segansen vnd mit stangen
Grossen vnd langen
Gar nach zoruiglichem sitte
Jlten si von dem snitte

Der wolff begund dencken sa 45
Wera wich herre da
Wie varend dise lút sa
Jr rúfen ist als ha ha ha
Daz ist gen mir so vientlich
Er begund warten vmb sich 50
Ob er ieman sech
Vff den der ruff beschäch
Er sach si vff in gachen bald
Dez hub er sich ze wald
Daz er in vil kom entran 55
Do er dú flucht von in gewan
Vnd er kam da er was genesen
Der wolff sprach er músz vnselig wesen
Vnd hasz in iemer got dar zu
Der och ieni me recht tu 60

Der gehaisen si als ich
Ju rechter gútti flaisz ich mich
Daz ich stilt das kindalin
Vnd sol das nu verloren sin
So euwil ich niemer gut 65
Getun mit willen das ist min mut
Die wil ich trag disen balck
Disz bezaichent ainen scalck
Der rechter zucht sich bewigt
Vnd nit wann schalckait pfligt 70
Vnd das niemer verbirt
Vntz daz er als vnsälig wirt

Daz jn wib vnd man
Durch sin vnsäld schrient an

So ist verloren waz er tut 75
Wann nieman gůtlichen mut
Nach zucht an jn geloben kan
2. Da von můſ ain ieglich man
Mercken vnd machen sich
Also zuchtig daz geloblich 80
Zucht an jm werde
So liebet er vff erde
Sich got vnd der welte gar
Dez nement bi dem wolff war
Wär der nach art jn globen erkant 85
Vnd ze gutten listen bewant
So wär er ane smäch hin komen
Als ich wol han vernomen
Als dem bösen och beschicht
Ob er der tugent nit masset sich. 90

XLII.

Die zeltende Frau.

Inhalt.

Ein Mann der eine böse Frau hatte, verfiel auf eine List, durch welche er sie zu zämen hofte, er richtete seinen getreuen Hund Willebrecht ab, daß er gleich einem Pferde einen Paſſ gieng, d. i. zeltete: die Frau, welcher dieſ Beiſpiel von Gehorſam miſſfiel, ſchalt darüber ihren Mann; dieſer gebot ihr dagegen ſich zu derſelben Kunſt zu bequemen, worüber ſich Schimpfen, Zanken und zulezt Schlagen und Raufen unter ihnen erhub, da rufte der Mann ſein Geſinde und ließ die Frau binden und zäumen wie ein Pferd, noch wehrte ſie ſich und fuhr fort zu ſchimpfen, zu ſtoſſen und zu ſchlagen, vergebens züchtigte er ſie mit der Gerte und band ihr einen Knebel in den Mund, biß er endlich auf ihren Rüken ſprang und ſie die Sporen waker fühlen ließ; da bat ſie endlich um Gnade, verſprach Gehorſam zu leiſten und nie mehr ſeinem Willen zu widerſtreben, worauf er ſie denn entließ: Strike und Sporn aber vor ihren Augen aufbewarte um ſie nöthigen Falls wieder zu gebrauchen.

Gute Weiber ſolle man in Ehren halten und ſanft behandeln: den böſen und widerſtrebenden aber kann man nicht zu ſcharf ſein und wer nicht Zaum und Sporen hat, nehme einen guten Stok zur Hand.

xlviiii. Ein biderb man als ich vernam
Hett ain wib dú was im gram
Als noch manigi laider ist
Doch gedacht er ainen list
Wie si im vndertánig mocht gewesen 5
Wönd ir das mär hören lesen
So wúrt ez úch offen sa ze stunt
Nú hett der wúrt ainen hunt
Der was gehaissen willebrecht
Der tát als ain trúwer knecht 10
Der sinem hern ist getrú
Nu vernement sitte nú

Er sprach lieber hunt min
Wöltest mir gefolgig sin
Daz wúrd dir her nach gut 15
Vnd tátest mir nach minem mut
Er sprach herr das tun ich gern
Vnd solt ich farn gen salern
Dar.zu wölt ich sin berait
Er sprach du bist min hunt gemait 20
Du solt lernen aine kunst
Zelten wol mit vernunft
Das sol sin lieber herre min
Er bracht dú sail vnd spien dar in
5. Den hunt der gie vnd trat 25
In zelt als in der herre bat

Do dú wúrtin das ersach
Wie zörnlich si do sprach
Wer lert ain hunt zelten
Dez müssent ir engelten 30
Sprach der wúrt sa ze hant
Si sprach ir músent sin geschant
Wer sol ain wib leren
Zelten sich wil ver keren
Alli ding ze dirre zit 35
Do hub sich ain michel strit

Mit grimme vnder jn baiden
Jr früntschaft wart sich schaiden

Und wart sich sere stossent
Slahent vnd bossent 40
Sach man si do baide
Dez gewan si michel laide
Er sprach jr müsent zelten
Do begund si sere schelten
Jr sint ain fliesz vnd ain slun 45
Jr selten machent ainen zun
Vnd ainen rain zwingen
Daz er korn mocht bringen
Vnd müst in die reben tragen
Do slüg er sie an den kragen 50
Dez si wart blut giessen
Wil üch der kal nit verdriessen
Vnd üwer vntugent nit miden
So müsent jr me liden

Do sprach si jr schalm vnd gebur 55
Wärent jr zwürent also sur
Als her dietrich von bern
Zelten wölt ich vngern
Vnd als grosz als risz asprian
Noch denn wär ez vngetan 60
Jr wenent gar der tüfel wesen
Jch mag noch wol vor üch genesen
Wärent jr starck als samson was
4. Jch liesz mich rosen daz ich plasz — blas Grimm Md. 2, 67.
Wurd an minem hobet 65
Er sprach jr sint betobet
Der sine dez duncket mich
Daz jr so gar flaiszlich

Wider redent min gebrächt
Das tätt mir nie willibrecht 70
Er was berait vnd gehorsam
Ze allen zitten mir alsam

Solten ir gehorsam sin
Si sprach ir sint her insegrin
Gelichent ir mich úwerm hunt 75
So wil ich úch von hertzen grund
Schelten vnd fluchen
Waz wénd ir an mir versuchen
E ich mich liesse zwingen
Ich wólt e von úch springen 80
In ainen grossen tieffen se
E ich tát úwerm wille me

Zúrnig wart der würt ze hant
Bi dem har an aine want
Warff er si mit vnminen 85
Do wolt si jm entrinnen
Er sprach sint hier ir úblin hut
Vnd rúfti gar über lut
Ze allem jn gesinde sin
Wa sin knecht wárent hin 90
Vnd sprach wárent si bi mir
Si sprachent her hie sint wir
Waz ir went daz si berait
Er sprach nement die vngemait
Vnd werfent si in die saile 95
Do wart vil groszʒ ir vnhaile

Wann si mocht nit entrinnen
Si must zelten gingen
In slingen tatten si ir die bain
Wie übenlichen si do grain 100
Dez achtentʒ nit umb ain har
Daz sag ich úch für war
Si sprach wend ir mich fassen
l. In die sail so wil ich hassen
Erst úwern geschanten lib 105
Er sprach laud nach úwern kib
Durch mich vnd durch got
Zwar ez ist mir kain spot

Jr ſint ain vil böſer wicht
Ainig zwingen mugent jr nicht 110
Mich ſprach ſi zu jm do
Dez wart ſi ſider vnfro

Do nam er ſinen gart
Vnd ſtupfet fro lugart
Zelten wölt er ſi bewiſen 115
Mit ainem gart yſen
Do ſlug ſi hinden vf vnd vornen nider
Mit dem hopt als ain wider
Vnd wolt ſtoſſen ir man
Do wart er erſt vf ſi gran 120
Vnd ſprach waz ſint übli wib
Si nemen mangem ſel vnd lib
Sine mut vnd gut
Got alli man behut
Vor den üblen wiben 125
Jch wolt E vertriben
Min zit in der haidenſchaft
E daz ich wär behaft

Mit in vnd in den tod gan
Vnd lange zit diſz arbait han 130
Waz ich ſi hieſz oder bat
Dar vmb gab ſi mir nit ain roſenblat
Waz ich thun das hilfet nicht
Si ſprach ich ſi ain böſzwicht
Das lieſz ich allez ane pin 135
Wolt ſi mir vndertänig ſin
Si ſprach nain üch hilft kain liſt
Die wil min zung redent iſt
So wil ich fluchen vnd ſchelten
Vnd och nimer lernen zelten 140
Wann jr ſint ain groſſer fülch
Wärent jr der graff von gülch
So wolt ich nit vmb üch geben
2. Jr müſent mich noch laſſen leben

Er sprach jr müsent dez aiden 145
Ich swör nit bi ainem haiden
Vnd gab jr ain gutes bosz
Vnd zempt si als ain wildes rosz
Den brügel lait er jr in den munt
Sechent vmb ain töbigen hunt 150
Wönd ir nit erwinden si do sprach
Wer gehört ie oder sach
Daz wib gezömet solten gan
Ir sint ain verfluchter man
Da wart der man vil zorn 155
Er nam zwen spitzig sporn
An sin snelle füsse
Hey wie gar vnsüsse

Er vff daz übel wib sprang
Ir waz die kurze wil vil lang 160
Er begund die sporen rüren
Vnd mit dem zom füren
Wa hin sin hertz do gert
Mit zelten si daz gewert
Als ain pferid daz da kunt 165
Vmb zechen marck we dirre stunt
Daß ich mit gantzen sinnen
Zelten müsz beginnen
Er sprach ich han gewunnen
Sid ir zelten hant begunnen 170

Es ist war lieber her
Rittent mich nit ver
E daß ich werd geschent
Ich wil thun was ir wend
Wan soltent ez die lüt vernemmen 175
Das mocht nit wol gezemen
Wer sach ye mer vff dirre erd
Ain wib mit sölicher geberd
Des musz ich klagen min vngelück
Wan sint mein schöne stück 180

Die sint al gar zertrant
Wa ist min gutes gewant
Das ich vnder wilent trug
Ich hört recht in ainen pflug

3. Der mich also solte sechen 185
So müsz ich erst veriechen
Das wider-aines wibes Zorn
Ist nit halb wann gar verlorn
Mit den sporn er mich zwang
Daſ ich gan müsz vollen gang 190
Er hat mir sprochen schach vnd mat
We daſ ie vz sinem willen getrat
Ich wil jm iemer vntertänig wesen
Liesse er mich noch genesen
Ja sprach aber der biderman 195
Min slingen vnd sail wil ich han
Ob ir iemer vz minem rat
Trettent frü oder spat
Vnd min gebott wollent miden
Daſ ir daz zelten sond triben 200

So sprach nain ich her nimer me
Was ir wönd daz tun ich E
Also wart die fro tugentrich
Vnd mint jr würt minicklich
Also tät er hin wider si 205
Vnd macht jn aller sorgen fry
Als noch tund beschaiden wib
Die zucht bietent jr man an lib
Die sond och nimer zelten
Man sol jn mit eren gelten 210
Mit tugenthaften wiben
Sol man vnzucht vertriben
Alle tag vnd alle zit
Sid michel fröd an jn lit

Disz bispel si vor gesait 215
Den wiben die vil grossi lait

Ir manen tunt alli tag
Für war ich daz allen sag
Er möcht lieber sin begraben
Der ain übel wib sol haben 220
Da von sol man üblen wiben
Mit zelten jr übli vertriben
Wer dü slingen noch dü sail
Nit haben mug noch vinden vail
Der näm ainen heſzlin stab 225
4. Dems der summer dez iares wab
Hab gefruchtet vnd entsprossen
Mit dem sol man si stossen
Vnd ain langen sal erraichen
Vnd sol jr den rucken waichen

Daz jr mit zelt werd so gach
Waz er vor sprach daz si sprech nach 230
Wann zelten ist der beste list
Aim üblen wib wa dü ist
Also sol tun ain jeglich man
Eim üblen wib so wirt er lobsam
Vnd erwirbt der lüte gunst 235
Wann ez ist die beste kunst
Die jeman gelernen mag
Vntz an den jüngsten tag.



XLIII.

Die Mönche von Kolmar.

Inhalt.

Eine Frau zu Kolmar gieng in das dortige Prediger Kloster um zu beichten: nachdem sie ihre Beichte abgelegt hatte, sprach der Mönch sie um ihre Minne an und bot ihr dreissig Mark dafür; die fromme Frau, welche ihrem Manne treu bleiben wollte, zog sich dadurch aus der Verlegenheit, daß sie dem Mönche versprach nach Hause zu gehn, um zu sehen wie die Sache zu machen wäre, hernach aber ihm Botschaft zu tun: statt dessen gieng sie in das Barfüsser Kloster, um da ihre Beichte zu tun, auch hier ward ihr der selbe Antrag unter Zusage von sechzig Mark gemacht und von ihr dieselbe Antwort gegeben; in dem Augustiner Kloster, wohin sie zulezt sich verfügte, gieng es nicht anderst, da gieng sie nach Hause und weinte in ihrer Kammer über den ihr geschehenen Schimpf, welchen sie ihrem Manne, auf sein Andringen, nach allen Umständen erzälen musste; dieser hieß sie die drei Mönche, jeden zu einer andern Stunde der Nacht zu sich bestellen, indessen wurde ein Badezuber mit siedendem Wasser bereitet und in eine Kammer gestellt. Kaum war der erste Mönch bey der Frauen; so ließ der Mann, an allen Wänden wie wütend herumschlagend, sich hören. Erschroken sich stellend, bat die Frau den Mönch sich so lange in den leer da stehenden Badezuber zu verbergen, bis sie den Mann zu Bette gebracht; eilig sprang der Mönch in das siedende Wasser und verbrannte elend darinn, als er tod war, legte ihn der Mann an eine Wand; also ergieng auch dem zweiten und dritten Mönche: nun suchte der Mann und fand einen halbtrunkenen farenden Schüler, der übernam um vier Pfennige einen toden Mönch in den nahen Rhein zu tragen. Während er mit dem ersten hingieng, stellte der Hauswirt den zweiten Mönch für die Türe, auf daß der Schüler meine, der Erste sei wieder zurükgekommen,

das geschah so mit allen dreien; als die im Rhein lagen, begegnete der Schüler im Heimgehen einen Klosterbruder, welcher zur Mette gieng, diesen fasste er, wähnend, es seie der immer wiederkehrende Mönch, bei dem Schopf und trug ihn alles seines Sträubens ungeachtet in den Rhein, hierauf holte er bei dem Wirte, dem er allen Hergang erzälte seine vier Pfennige; der Wirt aber beklagte sehr den unschuldig umgekommenen Bruder. Hieraus sagt der Dichter, sei zweierlei zu lernen, einmal daß oft der Unschuldige für des Schuldigen Sünde büssen müsse, und dann: daß jeder seinem Stande gemäß leben und denselben nicht missbrauchen solle.



I. Als mir ain mär ist gesait
Für ain gantz warhait
Daz beschach ze kolmär
Nu vernement frömde mär
Wie vns ain man hat her gesait 5
Der von kolmäre rait
In der stat ze kolmar da
Waz ain man gesessen sa
Der waz rich dez guttes
Vnd fri sines mutes 10
Wann daz jm volget alle tag
Das gelücke das jm ab
Gut gieng, daz vnzelich ist
Nu hett er in der selben frist

Ain frowen minicklich 15
Dů waz aller fröden rich
Si waz frölich gewert
Waz man an schonen frowen gert
Der lib was jr wol gestalt
Si was wol zwantzig jar alt 20
Si hett lieb den werden got
Si laist sin götlich gebot
Si håt got lieb alsam jr lib
Disz waz vor ainer ofter zit
II. Daz si gan wolte 25
Bichten als si solte
Ze ainem kloster da
Warent predier jne sa

Si lait sich an vnd gie hin
Gen dem kloster stund jr sin 30
Als si in das kloster kam
Vnd jr bichter war genam,
Gotwilkomen lieb frowe sin,
Si sprach gnad lieber here min
Dů fro geviel jm halte wol 35
Wann si was aller tugent vol

Als si ze bicht nider gesaſz
Vnd sich gäntzlich vermaſz
Daz si bichten wolte
Ze recht alz si solte 40
Als dú bicht waz beschechen
Vnd si im hat verjechen
Gar waz si het getan
Vnd da si von im wolt gan

Er sprach vil liebe frowe min 45
Ich gib dir für die sünde din
Daz du nu sa mich lasest in
Vnd du tügest den willen min
Da wider solt nit lenger streben
Ich wil dir dreiſig marck geben 50
Dú fro von der red erſrack
Do er ir so zu gerack
Mit sölichen sachen
Dez begund si swachen
Vnd gedacht wider si do 55
Daz si wart laidig vnd vnfro
Wie gedenck ich in minem mut
Daz ich kom von diesem herren gut

Si sprach lieber herre min
Ich enwaiſz ob ez mag sin 60
Ich wil hain versuchen da
Vnd wil her wider úch sagen sa
Wie ez da haim füge sich
2. Da von bittend sicherlich
Dem münch geviel das harte wol 65
Si hertz das wart fröden vol
Doch was ez lützel in ir sin
Daz si wolte volgen im
Vnd nam vrloub von im sa
Vnd gie hin vnd lieſz in da 70
Als si von dem kloster kam
Vil groſz beswärt si nam
Daz ir der münch het tan alſo
Da gedacht si schiere do

Wie si ze bichte solte kommen 75
Daz jr bichte wurd vernomen
Die fro dar vmb nit enlie
Ze ainem closter si do gie
Da warent jn barfüssen
Die och dicke müsszen 80
Baidi singen vnd lesen
Vnd och jn jr closter wesen
Als si in das kloster kam
Vnd jr ain münch war genam
Er hiesz si gotwilkomen sin 85
Gnad lieber herre min

Sy sprach die raine gute
Wann si hat jn jr mute
Mangen grossen gedanck
Dar nach wart vil vn lanck 90
Daz er jr bichte horte
Vnd da der frowen worte
Ellú waren beschechen
Vnd si jm gar het veriechen
Da tát der münch gebáren 95
Recht als der predigáre
Er sprach ich wil úch sechzig marck geben
Wönd jr mich dar vmm lan pflegen
Vwer mine tugentlich
Die gib ich úch sicherlich 100

Do tát die frowe lobesan
Als si dem predier het getan
Si nam vrloub vnd schied von dan
Als si vff den weg kam
3. Si gedacht schier wider sich 105
Ach herre got wie tun ich
Daz ich ze bichte mug komen
Da gie si als ich han vernomen
Für ain kloster dort hin
Ze dem selben kert sy jn 110
Da warent augustiner june
Si dienten got mit sinne

Als si jn das kloster gie
Ain münch aber nit enlie
Er grüst si schier ze hant 115
Si danckt jm vnd sprach tunt mir bekant
Ob jr bicht wöllent hören mir
Ja gern sprach er zu jr
Si bichtet aber da ze stat
Der münch och die frowen batt 120
Vnd gelobt jr hundert marck
Jr orden was nit so starck
Si hettent jr daz gut geben
Da wolt si dekainem leben
Doch antwurt si jm sunder wan 125
Als si den andern hett getan

Vnd nam vrloub von jm sa
Si gie hin vnd liesz jn da
Jn jr husz sa ze stat
Jn ain kömennaten si trat 130
Vnd zoch den mantel ab ir lib
Vnd wainet vast jn wider kib
Vnd. was betrübt so ser
Die münch mit valscher ler
Wölten si gewunnen han 135
Do wolt si dekainen man
Denn jr wirt allaine
An falsch vnd an maine
Dez kam jr würt ze hant
Gangen da er si wainent vant 140
Er sprach liebi frowe gut
Waz hat betröbet dir den mut

Daz du wainest also ser
Nu gesach ich dich nie mer
Wainen so vaste 145
Die trähen si da laste
4. Do hett erz doch gesechen
Er sprach waz ist dir beschechen

Vnd fragte si der märe
Waz ir beschechen wäre 150
Do wolt si jms entsaget han
Er sprach daz ich han gesechen an
Das kan mir nieman wider sagen
Doch mocht si ez nit verdagen
Si klaget jm sin hertze lait 155
Si hub vff vnd sait

Wie jr die münch hetten tan
Vnd wie si vrloub von jn nam
Vnd sprach si wolt ez versuchen
Dez wölten die münch geruchen 160
Der würt der dacht ze hant
Laider mir ist min gut zertrant
Möcht ich ez wider gewinen
Dez wil ich hüt beginnen
Er sprach zu ir ez wurt gut rat 165
Da soltu schier vil getrat
Dem ersten hin enbüten
So er win gelocken hör lüten
Daz er kom genge
Vnd sin silber bringe 170

Dem andern so enbüte da
Daz er ze mitter nacht nu sa
Kom harte helinge
Vnd och sin silber bringe
Dem britten daz er vil spat 175
Ze metti kom gedrat
Vnd daz er mit jm nem
Die hundert marck als jm wol zäm
Vnd enbütt jn da mitten
Ich si frü geritten 180
Da der wirt das gesait
Die guti fro vil gemait
Aber do nit länger ließ
Vnd tät daz sy ir wirt hieß

Ze den münchen allen drien 185
Sant si dri botten hin
Vnd hiesz si als ich han vernomen
Daz si dez nachtes solten komen
lii. Da disz die münch vernamen do
Si wurdent alle harte fro 190
Als si di mär hettent vernomen
Daz si dez nachtes solten komen
Vnd der abent ane gie
Der wirt aber nit enlie
Vnd die wirtinne sin 195
Si hiessen wasser tragen in
Wann ez waz vil spate
Si wurden dez ze rate
Daz si erbaiten daz kessi
Vnd ain grosser zuber dabi 200

Disz beschach allez verholen
Wann er erwalt den zuber vollen
Haisses, wassers sa ze hant
Vnd satzte in ze ainer want
Do disz alles beschach 205
Vnd man sich dez wol versach
Daz der erste münch käm
Do waren si gerám
Der würt lieff sa ze hant
Hinter die tür an aine want 210
Ain kolben hett er gevangen.
Do kam ain münch gegangen
An daz tür sa ze hant.
Do das die wirtine bevant

Si sprach vil schier wer da 215
Das bin ich bruder tetia
Die fro liesz den münch in
Er sprach vil liebi frowe min
Dar vmb ich hier komen bin
Dar nach setzend üwern sin 220

Daz mir üwer minne werd
So enwart vff dirre erd
Nie dekainem man basz
Gern sprach si tun ich daz
Gent mir daz jr mir hant verheiszen 225
So wil ich üch ez denn laisten

Das silber gab er jr ze stunt
Do daz dem wirt wart kunt
Vnd er das erhorte
2. An der frowen worte 230
Daz si das silber hat enphangen
Do kam der wirt gegangen
Mit dem kolben in der hant
Vnd beschlat vmb die wand
Als er vnsinig wäre 235
Das hört die tugentbere
Als ez da vor was angelait
Do sprach die frowe vil gemait

O we her da kumt min man
Jr sunt hin jn den zuber gan 240
Wann er ist erloffen
So wil ich gan slaffen
Daz er schier nider gat
Der wirt fur mit vnsitten 245
Der mönch mocht kom erbitten
Bisz er in den zuber kam
Vnd er gar verbran
Do namen si jn sa ze hant
Vnd laitent jn ze ainer want 250
Der münch was ze stunde

Vff von hertzen grunde
Vollen wassers worden
Vnd da si gar gehorden
Daz man lüte mitte nacht 255
Da hattent si jn ir acht

Wenn si das vernöment
Daz die andern köment
Dar nach vil vnlange wart
Daz der ander münch hart 260
Kam für des huses tor
Dů frowe sprach wer ist da vor
Sind irs lieber her min
Ja sprach er land mich hin jn

Dů fro den münch jn lie 265
Das silber si von im enphie
Da der wirt erhört das
Daz, das silber enphangen was
Den kolben trug er in der hent
Vnd slug jn aber vmb die wend 270
3. Der mönch do kom entran
Die flucht er jn den zuber nam
Er verbran schier ze hant
Si laiten jn och zu der want
Vnd da das allez beschach da 275
Metti lůt man schier sa

Der drite mönch geloffen kam
Do das die wirtin vernam
Sie gie zu dem tore hin
Vnd lie den mönch jn 280
Das silber si von im enphie
Der wirt aber do nit lie
Er tåt als er E het getan
Der münch vil kom entran
Er bald in den zuber viel 285
Das wasser do vaste wiel
Daz er och verbran
Da das allez was getan
Vnd si verbrunen waren
Ain nam er bi den haren 290

Vnd zoch jn für dez huses tür
Ain varender schuller gie da für

Der was truncken so ze stunt
Der wirt sprach tu mir kunt
Wiltu gedienen vier pfenning 295
Ja sprach der schuller ring
Waz sol ich tun herre min
Nim den münch vnd trag jn in den rin
Nach des wirtes rate
Nam er den münch gedratte 300
Vnd trug jn hin als er jn bat
Der wirt nam sa ze stat
Den andern münch vnd trug jn hin
Vnd lait jn für das huse sin

Do der wirt getät daz 305
Der schuller her wider komen was
Vnd wolt pfenning genomen han
Sich ich den münch noch hie stan
Sprach der wirt sa ze stunt
Da das dem schuller wart kunt 310
Da nam er jn bi dem har
4. Daz dich ain vaiges jar
Der schuler sprach müsz ane komen
Do das der wirt hat vernomen
Daz er den andern hin trüg 315
Den dritten er bald her für gefüg
Als er die zwen hett getan
Der schuler aber geloffen kam

Vnd wolt das geld han genomen
Bistu jetz wider komen 320
Sprach der wirt sa ze hant
Er stat doch dort an ainer want
Der schuller begund sich klagen
Ich han jn in den rin getragen
Sprach der schuler ze stunt 325
Er lit in des rines grunt
Ald aber der tüfel für jn da
Der wirt sprach aber sa

Sich hin wa er dort stat
Daz dich got nimer berat 330
Zu dem münch sprach er
Bistu ietz geloffen her

Den dritten nam er sunder wan
Als er den zwain hat getan
Vnd tût im auch also 335
Vil bald kom er geloffen do
Vnd wolt pfening enphangen han
An ainem weg sach er gan
Ain bruder der ze metti gie
Der schuler aber nit enlie 340
Er lûf im nach sa ze hant
Vnd nam in bi har vnd gewant
Vnd zoch in gar vnsûberlich
Der bruder sprach her wes zichent ir mich

Der schuler sprach vil gach 345
Du lofest mir disz nacht nach
Vnd kan din nit ab komen
Dich möcht der tûfel han genomen
Nain ich her so helff mir got
Ich sag ûch an allen spot 350
Ich wolt da hin ze metti sin
Vnd gebûsset han die sünde min
Sust trug er in vil ser dort hin
Do wolt er im entrunnen sin
liii. Do luff im nach der knappe 355
Vnd vieng in bi der kappe
Wisz hie du alter bruder tollen kopf
Vil mangen zwang vnd stopff
Gab er im allenthalben
Vnd trug in hin vil balden 360

Der bruder da vil lute schrai
Dar vmb gab er nit ain ay
Vnd tansz in vaste hin
Gen dem rin stunt sin sin

Dem bruder was ez kain spot 365
Er dacht ach lieber herre got
Was wil dir man an mir began
Dem ich kain lait han getan
Der schuler was erloffen
Er wist nit was er schaffen 370
Solt da er aber hin kam
Er tåt jm recht alsam
Er den andern hett getan
Do gieng er da als ich vernam

Zu des wirtes huse hin 375
Vnd nam die pfeninge sin
Do gab er jm gering
Ain münch vmb ainen pfenning
Hett der ye hin getragen
Do begund er dem wirt klagen 380
Wie jm der münch vnder wegen kam
Vnd wie er jn do aber nam
Vnd jn aber hin wider trug
Vnd wie er jm gab straich genug
Do dů mår wurden kunt 385
Dem wirt do gedacht er ze stunt
Laider du hast übel gevaren
Got müsz jm sel vnd lib bewaren

Disz bispel ich hie vor sag
Vnd bewårt sich alle tag 390
Vnd beschicht nit selten
Daz der vnschuldig müsz engelten
Dez schuldigen missetat
Hie mit die red ain end hat
2. Da von hůten sich gelich 395
Baide arm vnd rich
Vor sölicher missetat
Wann ez jm nit wol ergat
Der versucht vngewönlich spil
Vnd da von nit lassen wil 400

Als dise münch nun hant getan
Des sol man jn den schaden lan
Sid sy verkerten di bicht
Dez richet got so nieman spricht.

XLIV.

Herr Wirant von Grauenberg.

Inhalt.

Meister Konrad von Würzburg erzält diese Märe: Es war ein Ritter Namens Herr Wirant von Graueberg, edel von Geburt, Gestalt und Sitten, gieng all sein Dichten und Trachten dahin, in der Welt Ruhm und Gunst zu erwerben, was ihm auch vollkommen gelang. Nun saß er eines Tages auf seiner Kammer und ergezte sich an einem Buche das von Abenteuren handelte. Auf einmal, da er den Blik von seinem Buche erhob, erblikte er ein vor ihm stehendes Weib, wie ihm däuchte, so schön als er nie eines zuvor gesehen hatte, auch entsprach ihr Anzug vollkommen ihrer reizenden Gestalt. Freudig erschroken sprang der Ritter von seinem Size auf, und bewillkommte die Fraue aufs zierlichste; diese, seinen Gruß erwiedernd meldet sich ihme als eine gute Bekannte an, welches er höflich zu widersprechen wagt. Wie, versezte darauf die Frau, du willst die nicht erkennen, für die du in deinem Leben so viel getan, um deren Gunst du dich so oft in Not und Gefar begeben hast? wisse also, ich bin die, welche man die welt nennt, und um dir deine treuen Dienste zu lonen selbst hergekommen, damit du mich recht von allen Seiten betrachten und dann aussprechen mögest, welchen Preis du für deine Dienste verlangest. Hierauf drehte sie sich um, und hieß den Ritter auch rükwärts sie betrachten: da war denn freilich der Gegensaz von allem, was er zuvor gesehen zu erbliken; nicht nur äusserst hässlich und höchst ekelhaft war die arme Welt von dieser Seite, sondern auch ein unerträglicher Gestank gieng von ihr aus, bis sie endlich vor seinen Augen verschwand. Da erkannte der Ritter, wie nichtig die Sache der Welt seie und wandte sein Herz vom Irdischen; er verließ darauf Weib und Kind, nahm das Kreuz und zog gegen die Ungläubigen, wo er viel guter Taten verbrachte und eines seligen Todes starb. Daraus soll man die Lere nehmen, daß der Welt Dienst und Lohn nichtig seien und sich zu Gott wenden, der allein den Menschen wahres Glük und ewige Seligkeit verleihen könne.

Anmerkung. Dieses Gedicht kömmt auch vor in dem Codex Palatinus der Heidelberger Bibliotheke, Nro. 341, wo es nur 250 Verse hat; abgedrukt aus dieser Handschrift, befindet es sich in Georg Fried. Benecke's Ausgabe von Wirants von Graueberg Gedichte: Wigalois. Berlin bei G. Reimer. 1819. 8.° Seite LV.

liii. Armer welt minäre
Vernement wol diſz märe
Wie ainem ritter gelang
Der nach der welt lobe rang
Baidi ſpat vnd fru 5
Er dacht jn alli wiſz dar zu
Wa mit er das begieng
Daz er den lon enphieng
Weltlicher eren
Er künd wol gemären 10
Sin lob an allen orten
Vnd wercken vnd worten
Sin leben was ſo vollebracht
Daz ſin zem beſten wart gedacht

Jn allen tüſchen landen 15
Er hat ſich vor ſchanden
Allü ſinü jar behütt
Er waz hübſch vnd frut
Wa mit man ze rechte ſol
Schön vnd aller tugent vol 20
Beiagen hocher eren briſz
Das künde wol der ritter wiſz
Bedencken vnd betrachten
Man ſach den vil geſchlachten
Vſſerwelti claider tragen 25
Birſſen baiſſen vnd jagen

Künd er wol vnd traib ſin vil
Schach zabel vnd ſaiten ſpil
Was ſin kurtze wile
3. Wär über hundert mile 30
Gezaigit jm ain ritterſchaft
Da wär der here tugenthaft
Mit gutem willen hin geritten
Vnd hätt gerne da geſtritten
Nach lob vff hocher mine ſolt 35
Er was den frawen alſo hold

Die wol beschaiden waren
Daz er in sinen jaren
Mit lange wernder stätte
In so gedienet hätte 40

Daz allû seldenhaftû wib
Sinen tugentrichen lib
Lobten vnd bristen
Als vns die buch bewisten
Vnd ich von im geschriben vant 45
So was der her genant
Her wirant von graueberg
Er hett weltlichû werck
Gewûrcket allû sinû jar
Sin hertz still vnd offenbar 50
Nach frowen mine tobte
Nu sasz der hochgelobte
In siner kemnaten
Mit fröden wol beraten

Vnd hett ain buch in siner hant 55
Dar an er auentûre vant
Von der min geschriben
Dar ob hett er vertriben
Den tag bisz vff die vesper zit
Sin fröd was harte witt 60
Von süsser red die er lasz
Nu da er geseszen was
Da kom gegangen dort her
Ain wib nach sines hertzen ger
Ze wunsch wol gebrûffet gar 65
Vnd also minicklich genar
Daz man nie schöner wib gesach
Ir schöni vollicklichen brach
Fûr allû frowen die nu sint
So rechte minickliches kint 70
4. Von wibes brusten nie geloff
Ich sprich das vff minen toff

Daz ſi noch ferer ſchöner was
Dann venus vnd palas
Vnd alli die göttinne 75
Die wilant pflagen minne
Jr antlitz vnd ir varwe
Die warent baidi garwe
Durchlüchtig als ain ſpiegalin
Jr ſchöni gab ſo liechten ſchin 80
Vnd alſo wunicklichen glaſt
Daz der ſelbe palaſt
Von jr lib erlüchtet wart
Der wunſch het nit geſpart
An ſiner maiſterſchaft 85
Er hett ſin beſten kraft

Mit hochem fliſz an ſi gelait
Was man von hochen frowen ſait]
Der über gülte was jr lib
Ez wart nie minicklicher wib 90
Beſchowet vff der erd
Och was nach vollem werd
Jr lib becklaidet ſchon
Die klaider vnd die cron
Dû die ſelbi frowe klug 95
Vf, vnd an jr libe trug
Die warent alſo riche
Daz ſi ſicherliche
Niemant vergelten kund
Eb man ſi vaile fund 100

Von graueberg her wirint
Der erſrack von jr wol zwirint
Do ſi kam geſlichen
Si varb waz erblichen
Vil hart von jr kunſte da 105
Jn nam dez groſz wunder ſa
Waz frowen alſo käme
Vff ſprang der genäme

Erschrocken vnd misse var
Vnd enphie die minicklichen gar 110
Schön, als er wol kunde
Er sprach vz süssem munde
liiii. Sint fro gotwillkomen
Was ich von frowen han vernomen
Der übergülde sind jr gar 115
Die fro sprach mit zuchten dar

Lieber fründ got lone dir
Erschrick so ser nit von mir
Ich bin dieselbe frowe doch
Der du mit willen dienest noch 120
Vnd al da her gedienet hast
Wie du vor mir erschrocken stast
So bin ich doch das selbe wib
Durch die du sel vnd lib
Vil dick hast gewaget 125
Din hertz nit betraget
Ez trag durch mich hochen mut
Du bist hübsch vnd frut
Gewesen alli dini jar
Din werder lib süsz vnd clar 130

Hat nach mir gerungen
Gesprochen vnd gesungen
Von mir waz ez gutes kan
Du ward je min dienst man
Den abent vnd den morgen 135
Du kundest wol besorgen
Hoches lob vnd werden prisz
Du blütest als ain mayen risz
In so manignalter tugent
Du hast von kindes jugent 140
Getragen ve der eren crantz
Din hertz ist lutter vnd gantz
An trüwen gegen mir gewesen
Vil werder ritter vsz erlesen

Dar vmb bin ich komen her 145
Daz du nach dines hertzen ger
Minen lib von hocher kúr
Schowest wider vnd fúr
Wie schön ich bin wie volkomen
Den richen lon den hochen frumen 150
Den du von mir enphachen möcht
Vmb dineu dienst vil geschaft
2. Den soltu schowen vnd sechen
Jch wil dich gern lassen spechen
Was lones dir geziechen sol 155
Du hest gedienet mir so wol
Daz ich dir sin wil dancken
Sin gemút begund wancken

Vnd den heren tugentrich
Duchte harte wunderlich 160
Der frowen tádinge
Wann si der Júnglinge
Da vor mit ogen nie gesach
Vnd doch die selbe frowe sprach
Er wár jr dienst man gesin 165
Er sprach gnad frowe min
Hab ich úch gedienet icht
Entrúwen dez enwaisz ich nicht
Mich tuncket ane logen
Daz ich mit minen ogen 170
Vch vil selten han gesechn
Sid aber jr geruchent jechn
Min ze dienste selig wib
So sol min hertz vnd min lib

Uch ze dienste sin berait 175
Mit willicklicher arbait
Vntz vff mines endes zil
Jr hant so hocher selden vil
Vnd so manigualti tugent
Daz úwer raini sússi jugent 180

Mir vil wol gelonen mag
Wol mir daz ich disen tag
Gelebet han dez frö ich mich
Sid daz jr frowe minicklich
Minen dienst enphachen wölt 185
Fro an tugent usser zelt
Geruchent künden mir ain tail
Durch das wunenbernde hail

Das an üch werndi frowe lit
Von wannen jr gehaisen sit 190
Alder wie jr sit genant
Wwer nam vnd üwer lant
3. Werdent mir hie kunt getan
Durch daz ich wisse sunder wan
Ob ich in allen minen tagen 195
Ye von üch gehörte sagen
Dez antwurt jm die frowe do
Vnd sprach gezogenlich also
Vil lieber frünt das sol geschechen
Ich wil dir gern hie veriechen 200
Mines hochgelopten namen
Du bedarst dich nimer dez geschamen
Daz du mir undertänig bist
Mir dienet waz vff erd ist

Hordes vnd gutes 205
Ich bin so friges mutes
Daz kaiser vnd künges kint
Vnder miner krone sint
Grauen frien hertzögen
Die hant mir jr kint gegeben 210
Vnd laistent al min gebot
Ich fürchte nieman ane got
Der ist gewaltig über mich
Die welt gehaissen bin ich
Der du nu lang hast begert 215
Lones soltu sin gewert

Von mir als ich dir zaigte nu
Wie gut der si das schowe du

Sust kert si im den rucken dar
Der was in allen enden gar 220
Bestecket vnd behangen
Mit vngefůgen slangen
Mit krotten vnd natran
Jr lib was volle blatran
Vnd vngefůger aissen 225
Fliegen vnd anmaisen
Ain wunder dar inne sassen
Jren lib die maden ausen
Vntz an das gebaine
Si was gar vnraine 230

Daz von irem blůmden libe dranck
Aiu so angstlicher stanck
4. Den nieman kond erliden
Jr riches klaid von siden
Wart vil ůbel gehandelt 235
Vnd wart vil gar verwandelt
Jn ain vil swartzes tůchalin
Jr liechter wunicklicher schin
Wart vil jemerlich geuar
Bleich als ain esche gar 240
Was si vnd gar vngetan
Das si ůch allen kunt getan

Hie mit schied si von danen
Daz si von mir verbanen
Vnd aller cristenhait sy 245
Der ritter edel vnd fry
Do er disz wunder ane sach
Ze hant sin hertz im das veriach
Er wurde gar verwassen
Wer sich wölte lassen 250

In jr dienste vinden
Von wib vnd von kinden

Schied er sich alda ze hant
Vnd nam das crütz an sin gewant
Vnd hub sich über das wilde mer 255
Vnd half dem edeln gotes her
Stritten an die haidenschaft
Da wart der ritter tugenthaft
An stätter busse funden
Vnd schuff ze allen stunden 260
Do jm der lib erstorben was
Daz jm die sel dort genasz

Nun merckent alle die nu sint
Dirre wilden welde kint
Disz endehaft mere 265
Das ist so gewere
Daz man ez gern hören sol
Der welt lon ist jamers vol
Das hant jr alle wol vernomen
Dez bin ich vff ain ende komen 270
Der jn jr dienst funden wirt
Iv. Daz jn dú fröd gar verbirt
Die got mit wernder stättikait
Den vsserwelten hat berait

Dar vmb gib ich Conrat 275
Von würtzburg üch disen rat
Die diz getichten hörent lesen
Daz si der welt vigent wesen
Vnd got den werden minnen
Mit hertzen vnd mit sinnen 280
So mag die sel dort genesen
Vnd dester basz an sünde wesen
Wann an der welt lit anders nit
Dann ain bösi zuversicht

Vnd wirt verlorn die arbait 285
Ze jüngst das si üch gesait
Vnd so gar vergessen
Wer mit jr ist besessen
Der gesachet swachen lon
Dez musz er doch ze himel schon 290
Sin ewikait besitzen
Dez schowent gar mit witzen
Daz jr fügent üwer arbait
Ze rechter stätter ewikait
Vnd lant die welt verderben 295
So mügent jr gotz huld erwerben.

XLV.

Hero und Leander.

XLV.

Hero und Leander.

Inhalt.

Die bekannte Geschichte von Hero und Leander, in welche der Sänger zwei Briefe verwoben hat, bei denen ihm jene, die uns Ovid von diesen beiden Liebenden gegeben, vorgeschwebt zu haben scheinen: am Ende macht er die Bemerkung, daß treue Minne gewönlich ein unglükliches Ende nehme und ratet, sich der Treue nicht zu sehr zu bestreben; sondern das Glük zu nehmen wie es sich dar biete und füret sein eigenes Schiksal als Beispiel an, der eine Frau minne, welche sich wenig um ihn bekümmere und alles was er ihr sage für Scherz aufnehme: er aber möge ihrer nicht entberen und sollte er auch darüber sterben; so werde er doch nicht aufhören nach ihrer Huld zu streben und hoffe am Ende doch mit Gottes Hilfe dieselbe noch zu erwerben, damit wünschet er ihr alles Glük und Segen vom Himmel.

lv. Ach min din süſſer anfang
Git mangen bittern vzgang
Dem der ſich liebes vnder wint
Vnd ze jüngſt ain angel vint
In ſölichem luſt verborgen 5
Er mag von ſchulden ſorgen
Wer ſich der mine hat ergeben
Wie er ſin minengerndes leben
Richti vff ain endt gut
Daz doch die mine ſelten tut 10
Si prüſt vil dick die wernden not
Ir diener vnd etwan den tot
2. Als ich üch hie bewär
Mit ainem frömden mär
Das iſt war vnd nit erlogen 15
Es was enent mers gezogen

Ain junckher gar vnmaſen zart
Des vatter was von hochen art
Erbern vnd auch die muter ſin
In dienten gar an alle pin 20
Ain wites lant dar jne was
Ain hoptſtat da er ſelbe ſaſz
Gelegen ainhalb an dem mer
Si minten baidi faſt vnd ſer
Den junckheren jr aigen ſun 25
Wann er waz bidarb vnd frum
Zucht ſcham trü vnd gantz tugent
Vant man an jm ſin blügent jugent
Var allen wandels friten ſich
Er was der ſchönſte ſicherlich 30

Der daz leben ye gewan
Vnd künt ſich lieben iederman
Der jung tegen friſch vnd her
Hieſz der ſchön leander
Nü waz als ich vernommen han 35
Dar bi ein burg gar wuneſam

Erbuwen wol da von nit fer
Was dů stat daz wilde mer
Entschwischen gailti, sin gewill
Wol vmb ain halb tusch mil 40
Lagens von ain ander
Dem junckherren leander
Würden dick die ougen nasz
Wenn er die form eben masz

Nu was als ich gewiset bin 45
Vff der burg ain junckfro vin
Der vatter vnd die muter was
Tot als ich es von jn lasz
Da von die küsch die rain
Hett besessen alters ain 50
Die burg vnd pflag jr alle zit
Si was die schonst die vor ald sit
Ze dirre welt ye wart geborn
Si was sicherlich erkorn
3. Für ander frowen sunderbar 55
Nach wunsch hett si goltuar har
Jr brawen brun jr ogen clar
Gemischet waren one var
Jr vil zarten wangelin
Recht als ain liechter rubin 60

Stunt jr roseuarbe munt
Als er mit für wår erpunt
Jr zen gelich dem helffenbain
Jr kin dar vnder lieblich schin
Jr nack ir kel die glitze 65
Von wisse mit kainem liste
Kain maler möcht ez zu han bracht
Got hett jr form vil wol bedacht
Jn siner hohen maiestat
Si waz beklait mit richer wat 70
Vnd künd lieblich gebaren
Wol bi sechzehen jaren

Waz dů magt an sölicher jugent
Von jr hochgelobter tugent
Weder wib noch man 75
Niemer volle sagen kan

Von der tugent die si hat
Mit allen züchten die si tat
Si was gar an allen dro
Gehaissen sicherlichen hero 80
Dem selben rainen frôwelin
Liept sich der junckhere vin
Jch main der zart leander gut
Och trug si jm vil holden mut
Als ich von jn gelesen han 85
Daz von liebi der strick kan
Den nieman wol enbinden mag
Jr lib jn sinem hertzen lag
Verborgen ze allen stunden
Man het och selten funden 90
Jr hertz an den junckheren zart
Si het verriegelt vnd verbart

Den junckheren jn jr hertzen
Mit grundelosem smertzen
4. Jetweders was bekrencket 95
Mit jamer gar versencket .
Dez möcht leander niemer komen
Zu hero als ich han vernomen
Wan so er nachtes uber swam
Vnd mit swimen zu jr kam 100
Dez waz hero an jn gewan .
Wann wen leander selte kam
Se stackt si uber die zinen
Ain liecht daz must brinen
Vnd jm ain sölich zaichen geben 105
Daz er swům gen der burg eben

Daz triben si vil mangen tag
Vntz ains mals dez meres pflag

Ain wint mit starkem gewil
Dez junckheren wil 110
An swimen do vil verzagt
Da von der minicklichen magt
Jr fröd würden benomen
Si sprach er wolt nit me komen
Vnd schraib jm ain briefalin 115
Den schickt si by ainem vischer hin
Vnd tåt jm kunt si wår vnfro
Der brieff stant geschriben so

Myn fründ got grüsz dich tusent stunt
Myn hertz ist senlichen verwunt 120
Min trut von dinen schulden
Wie daz wir baide dulden
Liplichen smertzen so bin ich
An kreften dir doch vngelich
Din vester lib trait vesten mut 125
Des min blödes hertz nit tut
Wan sol ich lenger miden
Dich so wirt min liden
Mit dem tot sich enden
Dar zu machtu wol wenden 130
Din not mit kurtzwile vil
Birsen baitzen saitenspiel

Die wendent dir den komer din
Gut geselschaft vnd win
lvi. Fügent dir och grosi kraft 135
Dar zu machtu ritterschaft
Suchen in den landen
Ez ist vil manger handen
Fröd der du mocht triben vil
Schachzabel ziechen vnd bret spiel 140
Schirmen schiessen mit dem bogen
Do mit die min wirt gar betrogen
Der kurtze wil han ich nicht
Min hertz ist allain verpflicht

Mit lieblichen gedencken 145
Die min wil mir versenken
Min hertz wann ich nit anders kann
Ach owe ich han nieman

Mit dem ich och kurtzwile trib
Min amm ist ain altes wib 150
Mit der so run ich tag vnd nacht
Von dir, vnd sprich min amm nu sag
Was wänst das ietzo tu min lieb
So spricht si hainlich als ain dieb
Slicht er vetz nackent an den se 155
Dar nach vnlang so frag ich me
Wänst ob er vetz halben weg
Geschwumen si daz sin got pfleg
So trost si mich vnd spricht ze hant
Kompt er her über an daz lant 160
Dar nach so frag ich aber denn
Sag an min amm wenn kompt er wenn

Von slaff git si kain antwurt mir
Wann ez gat nit ze hertzen ir
Ich küsz auch dick mit minem munt 165
Daz clait daz du ze aller stunt
An laist, so du geswimest het
Alsus mit grosser jamers ger
Wart ich den uf die mitten nacht
Min amm sich denn ze bette macht 170
So leg ich mich och slaffen
Waffen iemer waffen
Daz ander tail der nachti mich
2. Ains iars lang duncket sicherlich
Wan ich slaffen nit en mag 175
Ob ich denn entslaff gen tag

So tromet mir vil licht von dir
Wie du swimest her zu mir
Vnd ich dir biet der claider bin
Vnd leg dich an den arm min 180

Da wart kusz mit kusses just
Vergelten mit lieplichen lust
Dar zu getrömet mir gar vil
Daz ich doch nit sprechen will
Wenn ich so erwachen 185
So musz min hertz erkrachen
Von lait won du in kurtzer frist
Mir mit dem stoff entrunen bist
Ich fürcht och aines nacht vnd tag
Daz dir ain andre fro behag 190

Je lieb in dinem sinne
Von solicher angst brinne
Daz mir von on macht wirt so haisz
Daz ich switz ain kalten swaisz
Also han ich lib vnd leben 195
Gentzlich an din gnad ergeben
Ob du brächest trü an mir
Daz es wär iemer sünde dir

Disz sprich ich nit daz ez kain künd
Mir doch hab von dir gekünt 200
Wann daz min minen gernder lib
Fürchten müsz, als daz ain wib
Von mine wert vertriben
Ich wil dir nüme schriben
Wan daz du komest daz ist min gir 205
So wirt min lait benommen mir
Won lieb han vnd selten sechen
Daz tut we daz musz ich iechen

Do si den brieff geschrieben het
Der fischer da irn willen tät 210
Vnd bracht in dem junckherren zart
5. Der lasz in ze der selben vart
Vnd ersüfzet von gantzem hertzen
Vnd von grundelosem smertzen
Wart er blaich vnd vngestalt 215
Er sprach zu dem fischer halt

Hie ain wil dar vmb wil ich
Dich iemer richen sicherlich

Vnd schraib ir ainen brieff also
Min hail min aigner trost hero 220
Got geb dir seld vnd er
Wissest das ich niemer mer
An dich mag frölich werden
Wenn was ich vff dirre erden
Mag wunn vnd da bi fröde sin 225
Das ist alles mir ain pin
Ich wär den hertz lieb bi dir
Ez sint siben jar daz mir
Nie kain zit so lange wart
Ach rain minickliche zart 230
Ich wän dem grossen jamer min
Würd nie gelich kains hertzen pin

Ich serwen in laitlicher klag
Dez nachtes ich nit slaffen mag
Wenn ich sich daz zaichen din 235
So wünsch ich in dem hertzen min
Daz ez wär ain stilli nacht
Als do ich swam an allen bracht
Des ersten über das wild mer
Ich vorchte mir nie so ser 240
Doch was min minne gernder mut
Ze swimmen vest vnd gut
Das ich swimantz nit enacht
Ez was gar ain helle nacht

Do ich den ersten swam die vart 245
Wenn ich von swimen müde wart
So sach ich an daz zaichen din
Das gab kraft den armen min
Ich waz von mine so enzunt
Daz ich nicht acht vff kalten grunt 250
4. Ye me ich swam ye necher wart
Mir din stat ze der selben vart

Sach ich dich von der burg komen
Mir wart min müdi gar vernomen
Do ich dich sach gem waser gan 255
Vnd mich lieplich wöltest enphan
Vnd ich swam mit flisse gar
Wan ez sachent din ogen clar
Sust ward ich schon enphangen
Vnd lieblich vmbefangen 260
Von dir liebe frowe min
Du bütt och mit der hende din
Mir ainen mantel warm vnd gut
Wie do minem hertze wär ze mut
Ich wän daz küne nieman sagen 265
Ich will och gar still verdagen
Der guten nacht seld die ich nam
Do mornet wart gen tag do kam
Diz amm, vnd wackt vns vil vast
Alsus mit grossem jamers last 270
Schied ich von dir an daz mer
Dü wainteſt vnmasen ser

Wie do min hertz wär ze mut
Das wisz allain got der gut
Dem allü hertzen sint wol kunt 275
Dü segnetest mich tusent stund
Ich ertailt nie wort vnd rechter not
Wan daz ich dir die hant bott
Vnd swam vnwillicklichen haim
Mir was ich swim vff ainem rain 280
Als swer was mir min wider komen
Ach got wie ist so gar benomen
Dem himel vetz sin luterkait
Wen er vil swartzer wolken trait

Das mer och swilt von windes not 285
Doch solt ich iemer ligen tot
Ich mag dich nimen miden
Ain scharphes bitters liden

Min hertz wil zer zeren gar
lviî. Min trut nim min noch hinacht war 290
So kom ich das ist ain sicher ding
Doch ob mir misseling
Dar an, vnd ich sterb so gedenk min
Lasz dir min sel enpholen sin
Vnd sante do ze hant 295
Den brieff hin über an das lant

Der rainen miniklichen zart
Des nachtes hub er sich vf die vart
Vnd swam als er och dick tet E
Owe hüt vnd iemer me 300
Je was sin swimmen misselich
Ach got das nieman aigenlich
Sin not erschinen mag noch sol
Ach mine ist dir da mit wol
Das in dim dienst so manig man 305
Verderbet der nie nit gewann
Wan stätti trü in hertzen
Alsus mit sendem smertzen
Din süsse dick sich endet
Din lust vil dick blendet 310
Dem man sin rechte sine
Das er nach wibes mine

Waget baidi lib vnd leben
Alsus ergieng ez laider eben
Dem junckherren frisch vnd frut 315
Der hett baide sin vnd mut
Mit liebe so verainet
Das es sid dick bewainet
Sin vatter vnd sin mutter
Ja here got vil guter 320
Sid diner tugen gotes kraft
Vnd diner wiszhait maisterschaft
Nieman bedencken kan vnd mag
So wundert mich doch nacht vnd tag

Was wunders minne müge sin 325
Das si so gar in süssem schin
Ains jungen manes hertzen bert
Vnd es mit qual so zer bert
Das er nach minen wirbet
2. Dar vmb er dick erstirbet 330
Alsus tåt der junckhere zart
Der ilte nachtes an die vart
Vnd swam als er vor het getan
Da er nu wol hin vz kan
Von dem land hin vf das mer 335
Die himel sich do blåten ser
Mit ainem starken sturm wint
Vil manig dùrnslag geswint
Hub sich nach den blitzen do
Der junckher wart vnfro 340

Vnd tacht wie ez im solt ergan
Das gewil traib in hin vnd dan
Dar zu der regen was so dick
Das er gesach nit ainen stick
War er sich solt keren 345
Sin lait begund meren
Wenn er nit sach dez liechtes schin
Do mit hero die frowe sin
Im ågte dick lieblich trů
Er gewann vil grosz rů 350
Daz er dez nachtes ye vz swam
Vil vast im in sin hertz kam
Er solti keren wider haim
Doch hett die mùdi im die bain
Vnd hend so gar geuangen 355
Daz im warent engangen

Sin kraft von sinen armen
Er sprach lasz dich herbarmen
Milter got min vngemach
Ach owe iemer vnd ach 360

Das nieman mir gehelffen mag
Owe miner jungen tag
Waffen hút vnd iemer me
Im wart von múdi so we
Daz er sich swimmane gar verwag 365
Hend vnd fúsz jm do gelag
Vil ewicklich er do sprach
Owe das ich dich nie gesach
3. Hero ich musz verderben
Mir tut so we min sterben 370
Nit, so we mir tut ain schaiden
Daz nun wirt vnder vns baiden

Er sprach vil minickliches wib
Hero ich wán din zarten lib
Ich niemer me gesechi an 375
Wan ich musz laider hie bestan
In dirren wilden fraise
Owe ja wirt ain waise
Din lip das ist min gróstí klag
Des lebentz er sich do verwag 380
Vnd schray vz clagendes hertzen not
Ach vil gnádiger got
Der kain getrúwes hertze nye
An der helffe sin verlie
La dir her befollen sin 385
Vnd enphach ach die sele min

Wan ich musz laider ligen tot
Alsus mit clagendez hertzen not
Nam er sin end mit laide gar
Was klag wurd still vnd offenbar 390
Mornot vmb den werden knecht
Ich wán daz ieman kúnde recht
Sagen oder schriben
Da von lasz ichz beliben
Die clag vnd rat úchz niemer das 395
Das ir úch hútent dester basz

Vnd nit volgent tumbem mut
Der úch vil dick schaden tut

Do hero nu die red vernam
Daz leander tot swam 400
Vff dem vngefúgen mer
Si klagte do irs hertzen ser
Von dem vnmut den si hat
Daz si an der selben stat
Nider sanck vnd jr geswant 405
Vnd ir daz leben engieng ze hant
4. Daz sy och tod gelag
Daz schuff die trú der si pflag
Do na vetz lútzel ist
Vff erd hie ze kurtzer frist 410
Wann wissent daz nichtz nacher gat
Ze hertzen wann do ains ain bulen hat

Die sich ze sament hant verpflicht
Mit stätter trú jn ain geschicht
Als disú zway nu hant getan 415
Das múst jn an daz leben gan
Von den stätten trúwen
Vnd falschen vnd núwen
Da von túnd úch der trúwe ab
Die úch ze dem tod lab 420
Vnd jm sin leben do mit vergat
Vnd es denn an frōde stat
Wann zit ist anders nicht
Den gutter geding ain zuversicht
Dem die nu werd der hab si vast 425
Wann min ist ain úber last

An disen zwain hie gewesen
Des músenz an der sel genesen
Dez bitt ich got von himelrich
Das er das tu sicherlich 430

Wan ich waiſʒ wol daʒ die frowe min
Mir nit füget ſölich pin
Vnd ſi mich ſölicher ding erlat
Das jar vacht an vnd ʒergat
Das ſi mir nit gebütet 435
Ze thunt noch verbütet
Vnd las mich leben wie ich wil
Si ſorget vm mich gar vil
Tun ich recht deʒ wil ſi nicht
Wiſen, ob mir beſchicht 440

Ain wider drieſʒ vnd ich irs klag
So lachet ſin durch den tag
Niemer baſʒ ʒe mut wär jr
Den ſo ſi ʒanken ſolt mit mir
So brächte ſi mirs vʒ dem gal 445
lviii. E das ſi mit mir lebti wol
Si ſprach E ich trib böſʒ geſert
Mit jr ald ich hett vngebärt
Suſt lat ſi mirʒ werden
Ich han vff dirre erden 450
Mit jr ain wunderliches leben
Ich muſʒ ſi vmbe gan als eben
Sam ain klaines kindalin,
Ich wän ſi wöl enbären min

So mag echt ich jr nit enbern 455
Ich bin jr holder hür den vern
Doch ſi mir nit deʒ waiſʒ ich wol
Des iſt min hertʒ kumbers vol
Des gang es wie eʒ gang
Si muſʒ an mir ain anhang 460
Han die wil ich leben ſol
Ich kan doch laider dennocht wol
Si ʒe miden, ſo ich ſtirb
Vnd an dem lib vil gar verdirb
Doch iſt mir hail von jr beſchärt 465
Wer ſi mir tuſent ſtunt ſo hert

So müſz ſi mirs doch werden lan
Wie ſi mirs nu ze mal nit gan
Dar vff wil ich gedinge han
Daz mich got nit ſo laſz verſtan 470

Mir werdi vor ir lieblich gruſz
Ze troſt vnd tu mir laidez buſz
Des ſich ir mut nu hat gewert
Gen mir vnd ſo gar verhert
Iſt ir gemüt gen mir geweſen 475
Ich tru ſi müſz mich lan geneſen
Ob ez och nit jr wille iſt
Dar vff erdenck ich licht ain liſt
Das mir jr huld müſz werden
Alb ich dar vmbe ſterben 480
Da mit mag ſi ez werden wol
Got behüt ſi als er billich ſol
Hie vnd dort jn ewikait
Vnd geb ir lieb an alles lait
In ſinem himelriche ſchon 485
Den wunſch hab ſi von mir ze lon.

XLVI.

Klage über Trennung.

Inhalt.

Der Sänger durch ein hartes Schiksal gezwungen, sich von seiner Geliebten (deren Name mit einem G. anfängt) zu trennen, fårt bittete Klage über sein trauriges Lös, am Ende macht er der Minne Vorwürfe, daß sie ihn als ihren getreuen Dienstmann nicht besser in ihren Schuz nehme und drohet ihr künftig nicht mehr so veste zu vertrauen; seinem abwesenden Liebchen aber, verspricht er, obschon sie ihn verlassen, dennoch ewig treue zu bleiben, und wo sie auch seie, müsse Gott ihrer pflegen.

lviii. Ach süsser anfang
Wie hat din grimer ab gang
Min hertz so gar verseret
Ev stetti trü wie meret
Din kraft min sendes hertze lait 5
Ich bin allain, sid das si schrait
Von mir, der ich mich nie verzech
On end ain grundeloses we
Mir würt von ir ze letze
Ach stettes hertz nit setze 10
Dich ze wer, brich es ist zit
Gut geding nit lenger bit

Strich von mir ellenden
Du solt mir zwifel senden
Ze ainem stätten in gesind 15
Fröd heb dich geswind
La lait mit lait vermuren
Von mir daz ratet truren
La süfzen nacht vnd tag
La gan vnd stan in sender clag 20
La kratzen hertz vnd fröd swachen
La nimer mer erwachen
La mich in jamer warmen
La mich doren vnd garwen
Biſz vff den tag vnd zu dem zil 25
Das ich vernäm war ez sich wil

Fügen vnd och schicken
Owe der ogen blicken
Die si durch haissi trechen tät
Do ich si bat i der jungsten båt 30
Vnd ich ir minen segen gab
Ich tru es leg mich ze grab
Das ich so dicke dencke wie
Wie ich von ir gie vnd sie mich lie

alls Herr gê

Disz klag tun ich vmb ain G — 35
Nach dem ich trag liebliches we
Ach schaiden waz hastu getan
Din wil mag doch nit vollegan
Dir helfe han der grimme tot
2. An den waisz ich kain ander not — 40

Die mich von dir verdringe
Disz ist ain sicher dinge
Bin ich ir mit dem libe von
Doch komment min gedenck kon
Wo si den ist ze lande — 45
Si clagent ir aller hande
Was mir gebrist vnd wieren kan
Doch mügent si nit antwurt han
Dez müsz mir misselingen
Min hertz möcht zerspringen — 50
Von lait in tusent stuck
Min sel hat ainen ruck

In minem krancken lib getan
Ey trost vnd guter wan
Dü mich dick hant ernert — 55
Wa sint ir hin bekert
Welt ich was din dienst man
Des wiltu mich geniessen lan
Sid du bi minem leben.
Hest mir den lon geben — 60
Dem mangem wirt ze dem tot gespart
Ez ist getalet vnd geschart
Gen kranken fröden michel lait
Wa ist der disen zeppel schait
Er sumpt sich lang ez hat den stoz — 65
Genomen min fröd ist sigiosz

Daz clag ich fro min üch tägiich
Den kumber der da zwinget mich

Wie hant irs lang ergangen
Ich bin ûwer gefangen 70
Min hertz das ist verquellet
Verwaiset vnd verbellet
Von innicklichem lait
Von dem ich nimer schait
Vnd mich och nit geschaiden mag 75
Bisz an den jungsten tag
Das musz mich ruwen ser
Das ich nit wider ker
3. Vnd mich dar in ye begab
Sid ich nit bessern schirm hab 80

Von ûch fro min· so wissent das
Solt ich och leben fürbasz
Ez beschicht mir niemer me
Vnd gang mir och wie es ge
Des han ich laider mich erwegen 85
Got vom himel musz ir vflegen
Der iemer me min hertz begert
Die wil die sell dar inne wert
Vnd stätte trû gen ir halt
Die wil min lib dez lobes walt 90
So wil ich ir getrûwe sin
Wie si mir tut vntrûwe schin
Vnd füget alles hertze lait
Got wise mich ze ewikait
In sinem himel tron
Den er besitzet schon. 95

XLVII.

Der ernsthafte König.

Inhalt.

Ein König war so ernsthafter Gemütsart, daß er nie lachte, dabei ward er von seinen Leuten, um seiner Weisheit und strengen Gerechtigkeit willen, so sehr gefürchtet, daß keiner es wagte, ihn über die Ursache seiner Ernsthaftigkeit je zu befragen: sein Bruder hingegen war ein froher, lebenslustiger Mensch, und diesen giengen die Großen des Reichs mit der Bitte an, den König doch zu fragen: warum er nie lache? das tat er; da ließ ihn sein Bruder greiffen und gefangen legen, darauf berief er alle die Großen seines Reiches und ließ seinen Bruder bis aufs Hemde entkleidet, vor die Versammelung bringen; vorn und hinten und zu beiden Seiten wurden scharf geschliffene Speere an ihn gelegt, daß bei jeder Bewegung ihm tödliche Verwundung drohte; als der König ihn hierauf fragte: ob er glaube, daß einem, der sich an solcher Stelle befinde, ums Lachen sein dürfte? antwortete er, wie leicht zu achten, mit Nein. Also ist auch mir, versetzte darauf der König, vier solche Speere stehn an meinem Herzen, einer vorne, das ist Christi Leiden und Sterben, das er uns zu erlösen vollbracht hat, einer rükwärts, das ist der Gedanke an den Tod, von dem ich nicht weiß, zu welcher Stund er mich hinweg nimmt, ein anderer zu meiner Linken, das ist die Ungewissheit, in der ich schwebe über den Weg, den ich nach meinem Tode nehmen werde und der vierte zu meiner Rechten, ist die Angst, die mich ergreift, wenn ich an das lezte Gericht denke, dies macht, daß ich nicht lachen mag: bedenke auch du mein Bruder! nun dieses und wirst künftig ein besseres Leben füren.

Anmerkung: Dasselbe Gedicht befindet sich auch in dem Codex von Colocza, Num. LXXV und in dem Codex palatinus, Num. CCCXLI. Blatt 79.

lviii. Ain kunig was so ernsthaft
Das sin künst vnd sin craft
Die lüt sere forchten
Das si des nie nit geworchten
Das wider sinen hulden wär 5
Er was ain gut richter
Sin ernst der was also grosz
Das ez die sinen iar bedrosz
Des kond jn nieman machen
Das er wolti lachen 10
Vnd torst och nimpt gewagen
Der jn dez torst fragen
Wes er vngelachet wär
Das was in allen swär

Der kunig het ainen bruder 15
Der was der welt luder
Der kont toren fröde geben
Vnd nit wann nach der welt leben
Dem zügent der welt kint zu
lviiii. Dez fur er spät vnd fru 20
Mit fröden vnd mit schal
Den batten die herren al
Das ersz durch ir dienst tät
Vnd jn den konig fagen bet
Wes er nit lachen wolt 25
Si sprachent al er solt
Jr dienst iemer dar vmb han
Si wölten jn niemer lan

Des über wunden si jn
Er gieng für den konig hin 30
Vnd sprach her hörent mich
Der konig sprach bald für sich
Er sprach her sagent mir
Durch got war vmb sint jr

Vngelachet alle zit 35
Sit jr so gar gewaltig sit
West wir was üch wär
Wir benämment üch üwer swär
Vnd wagten lib vnd gut
Bisz wir gesenfterten üwern mut 40

Der konig hieſz in vachen
Vnd hieſz dez balde gachen
Er sprach daz mir da wiret
Vnd mich des lachens irret
Das wil ich dich nit lan verdagen 45
Jch wil dirſz zaigen vnd sagen
Das sol an der stat geschechen
Das ez min fürsten müsen sechen
Vnd dar zu al die ich han
Do müssent si vil stille stan 50
Die jm grosser hilffe jachent
Wie si jn jn nöten sachent
Si swigent al gemain
Als still sam die stain
Der konig hieſz al geliche 55
Die lüt jn sinem riche
Ze sament bringen das beschach
2. Ain antwerck daz man ferre sach
Das müst da beraitet stan
Do hiess er den brůder vff gan 60
Er hett an zwai lini gewant
Nieman nütz me an jm vand
Ander claider warent jm frömd
Der könig hieſz jm das hemd
Vff dem antwerck ab ziechen 65
Des möcht er nit entfliechen
Er müst stan jn der nider wat
Als ain man der nit trostes hat

Do hieſz der konig dar tragen
Fier sper die warent geslagen 70

Daz nie so scharpfes enwart
Si warent spitzig vnd hart
Vnd sniten als ain scharsach
Er wart gel als von wachse ain sach
Der arm der da nackent stunt 75
Entfarwt sich als die totten tunt
Vornan hindan an baiden sitten
Wurden dů sper jn kurtzen zitten
Ze mal an jn gesetzet
Wie bistu geletzet 80
Durch frỏden sprach der konig do
Das du nit lachest vnd bist fro

Ich mag nit lachen sprach er
Vuck ich mich so gant dů sper
Allů fierů durch mich 85
Der konig sprach so wendent dich
Dů sper das du nit lachest
Vnd nieman frode machest
Do sprach er es tut mir not
Lachet ich so wår ich tot 90
Do sprach der konig sage mir
Wår ainem andern als dir
Wỏltestu jn dar vmb swachen
Ob er nit mocht lachen

Nain ich min trůwen sprach er 95
Ez wår dir oder der
3. Wie frỏmd er mir wer
Den ich west jn sỏlicher swer
Wår er bi den trůwen
Das er iemt sỏlt růwen 100
Ich wỏlt mit jm trurig wesen
Bisz ich vernåm sin gewesen

Der konig sprach erkenne mich
Der die not hat daz bin ich

Vier sper stent an dem hertzen min 105
Die niemer scherpfer möchtent gesin
Die wenden mir das lachen
Vnd müsz mir min fröde swachen
Sam dir dü fierü hant getan
Dü sper wil ich dich wissen lan 110
Das du mir gelobest dester basz
Vnd wil dir sagen vmb das
Das es den andern werd bekant
Die dich her zu mir hant gesant

Vornan an minem hertzen stat 115
Ain sper das vast dar in gat
Das ist dü marter die crist lait
Sin not vnd sin arbait
Wart nie kain komber so gelich
Sa gesunt er das für mich vnd dich 120
Vnd als starck wär al sin geschaft
Noch stercker was sinsz todes kraft
Das wart den herten stainen schin
Wie grosz sü was die marter sin
Es zaiget dü sun vnd der tag 125
Welch not an cristus marter lag
Er hett von angst die not
Vff sin marter vnd den tot

Das man in sach gelachen nie
Das er so vil durch mich begie 130
Das hat min hertz also versnitten
Däs ich das lachen han vermitten
Vnd niemer nit gelachen mag
Ez stecket nacht vnd tag
4. Als ain sper in minem hertzen 135
Nu han ich sinen smertzen
Laider anders nit geehret
Wan das er mir hat verseret
Min hertz vnd allen minen sin
Das ich iemer vngelachet bin 140

Ruggen halb hat mir ain sper
Wil vast in min hertz her
Das wendet mir das lachen wol
Das ich die wil nit wissen sol
Wenn mich der tot ersliche 145
Vnd mich schaid von dem riche
Das ich so gar wider jn
An frûnd vnd on wer bin
Das mir nieman ainen tag
Frid vor jm geben mag 150
Vnd ich sin also warten musz
Das machet mir als daz busz
Daz zu dem lachen höret
Das ist gar von mir zerstöret

An miner finstern sitten 155
Das sper ze allen zitten
Das ist dû angstliche not
Welich vart schaff mir min tot
So mir der tot nun trib
Min sel von dem lib 160
War den wert min weg
Des ich des ersten nachtes pfleg
Vnd wie ich wart oder var
Dû angst hat mir so gar
Das lachen hin gefûret 165
Daz mich niendert rûret

So stett zu miner zeswen haut
Ain sper an mines hertzen want
Das ist die angst die ich trag
Zu dem angstlichen tag 170
Da gottes kint mit forcht staut
Die doch sin hulde haut
Vnd die lieben von den laiden
Mit flisz werden geschaiden

Ze webrer hant ich den ste 175
Dů sorg tut mir also we
Ir. Das ich das lachen wol verbyr
Bruder min nu han ich dir
Baidů zaiget vnd gesaget
Was mir das lachen hat veriaget 180
Nu denck iemer an die not
Das dir der zwifelhaftig tot
So nache bi gewesen ist
Vnd la den hailigen crist
Von dinem hertzen niemer 185
Du solt jm dancken iemer

Das er durch dich war jn nöten
Vnd lie sich da tötten
Wiltu jm der not danck sagen
Vnd wilt sy jn dinem hertzen tragen 190
Dir würt von schaden niemer me
Noch von hertz laide we
Als dir geschechen ist
Nu hút dich nach dirre frist
Vor den schanden vnd dem schaden 195
Die mit dem tot sind geladen
Der iemer vnd iemer töttet
Das dů not so vast nötett
Das si niemer vol wirt gesagt
Der not wirt so viel verdagt 200
Sam der gnad dů ze himel ist
Da vns vnser herre crist

Die ler hat vorgetragen
Wir sont dar vmb nit verzagen
Ob wir nit lident das crist lait 205
Vnd nit vermident daz er mait
Do hörent sin erbermde zu
Der sullen wir spat vnd fru
Mit allen guten dingen gern
Wa wir die sünd nit verbern 210

Da sönd wir mit trüwen
Vil vast vns lan rüwen
Vnd suchen vmb vnser schuld
Gnad vnd gotes huld
Hilff crist sin marter tragen 215
Vnd mich min angst clagen
Vnd trag din selbes tumpheit
2. Bitt got das er sin arbeit

An dir nit lasz sin verlorn
Du hast verschult sinen zorn 220
Nu dien im iemer dester basz
Das du gestillest sinen hasz
Das schuffent des koniges räte
Das der brüder sitt so stätte
An allen gutten dingen was 225
Das er an der sel genasz
Vnd sins brüders rates wielt
Vnd den mit werken wol behielt
Vnd rechten rat konde geben
Des sol sin rat vnd sin leben 230
Den rechten lütten allen
Wol dester basz geuallen
Wir tättent billich als er
Vnd solten die selben für sper

All zitt an vnserm hertzen 235
Mit dencken vast smertzen
Sid wir dez nit erliden mügen
Vnd zu der not nit entügen
So sönd wir doch das liden
Das wir sin nit gar vermiden 240
Ob sin nit mag wesen me
So lasentz vns tun so we
Ze ainer zit an dem tag
Das es got die wil behag.

XLVIII.

Die sieben Gaben.

Inhalt.

Der Dichter vergleicht die sieben Gaben des heiligen Geistes, den sieben Weibern, die der Prophet um den Leib eines einzigen Mannes streiten läßt: Christus, sagt er, könne und werde allen genug tun; um solche Gaben und Tugenden solle sich also der Mensch bewerben und nur durch die Furcht Gottes könne er sie erlangen, welche ihm hier und jenseits ein seliges Leben gewähren werde.

lx. Ain wissag sach das siben wib
Stritten vmb ains manes lib
Die sprachent al gelich
Her wir sint so rich
Wir beiagen vns wol baider 5
Der spisz vnd och der klaider
Er an vns den namen din
Das wird in wib müssen sin

Der man was iesus crist
Der ain man ob allen ist 10
Er hat manes tugent all
Der vns von adams vall
Mit siner manhait hallf genessen
3. Ez sint die siben gaben gewesen
Dú siben wib die vm jn stritten 15
Er hat jr enkain vermitten
Er hab ir also gepflegen
Das si iemer hat gottes segen
Vnd hat si so geschönet
Das si iemer sint krönet 20

Nu merke wen dir alweg
Der gaist der gottes vorchte pfleg
Hat den sünden wider sagt
Vnd bist des iemer vnverzagt
Vnd hast den spiegel togen 25
Vor dines hertzen ougen
Ze allen ziten für den tod
Vnd tenckest an die grossen not
In der den dinn selle stett
So ir din lib ab get 30
Vnd ir so lait beschicht
Das si al ir sünd an sicht
Vnd al jr vient da bi
Wie grosz jr angst denn si
Der not nim ze allen zitten war 35
Mit wem vnd wa ald wie si var

Und was ir schad oder frum
So si an gotz gerichte kom
Hastu die not alweg
Schier in dines hertzen pfleg 40
Gewinstu ain selige leben
Das enmag dir nieman geben
Wann der himel vnd erde worcht
Vnd der gaist der gotes vorcht.

XLIX.

Die Kolen.

Inhalt.

Der Dichter sagt uns selbst, daß ihn sein wunderlicher Sinn dahin gebracht habe, uns dies Märchen zu erzälen, von einem Kinde das Kolen aß und darum von seiner Mutter gestraft wurde; wodurch das Kind Anlaß nam, alles was schwarz war, als von Kolen herkommend, anzusehen und woraus, bei einem besonderen Falle, ein lächerliches Mißverständniß entstand.

lx. An ain mär ich komen bin
Das schaft min wunderlicher sin
Das wil ich durch kurtzwil sagen
Wolt jr still gedagen
Ez hett ain fro ain kindalin 5
Das ir nit lieber mocht sin
Des pflag si mit flisz wol
4. Als man lieber kint sol
Ains tags gefügt sich das
Das das kint kolen asz 10
Vnd wart swartz mit sinem munt
Dú muter kam ze der selben stunt
Vnd zürnet ser mit dem kint
Si sprach du bösz gut erwint
Yssest du kolen mer 15
So schlach ich dich vil ser
Do sprach das kint müterlin
La din zürnen sin
Ich isz ir fürbas nit
Niemer mer es mir geschicht 20
Vnlang stant es dar nach
Das daz kint die muter sach
Werman sich ob ainer glut
Als noch manig frowe tut
Vnd hett jr gewant gestossen 25
Wol hin über die schossen
Do sach das kindlin klain
Der muter zwischen die bain
Vnd sach die somer tocken
Vnder dem bain mocken 30
Dú was swartz von dem har
Das kint nam sin wol war
Vnd want si wär gesessen
Vnd hett och kolen gessen

Do sprach das kint muter sich 35
Du hast E geslagen mich

Dar umb daz ich kolen aus
Sich vnder die bain vnd slach och daz
Für war ich dir es sagen wil
Es hat gessen kolen vil 40
Es ist swartz als ain mor
Dů muter sprach swig du tor
Ald ich schlach dich by namen
Dů muter begund sich schamen
Vnd lie jr gewant nieder 45
Vff die knie hin wider
Wär disz mär wol der geltz
lxi. Die summer tock die stat schellz
Disz mär ist vns jn böser kunst
Dez wirt min hant ain funst 50
Vnd hat da mit ein end
Das vns got sinen segen send.

L.

Frau Ehrenkranz.

Inhalt.

An einem schönen Mai Morgen erwachte der Sänger vor Tage und gieng hinaus ins Freie, des schönen Frühlings zu geniessen: als er an den Fuß eines hohen Gebirges kam, bekam er Lust dasselbe zu ersteigen, was er auch mit vieler Mühe vollbrachte; nachdem er eine wirklich höchst dichterische Beschreibung der Gegend, der Pflanzen, der Vögel und anderer Tiere, die sich da des holden Maien freuten, gemacht, erzält er weiter, wie er innerhalb eines Zauns von Rosen eine veste Burg wargenommen, und an einem Fenster derselben, eine gekrönte Frau, von vielen schönen Jungfrauen umgeben, erblikt. Alsobald gedacht er, daß da Abenteuer verborgen wären, und schlof in den Rosenhag, da er am dichtesten war, um aus seinem Versteke zu beobachten, was da ferner sich begeben möchte: da sah er auf einem Fußsteige ein Männchen hergehen, das nur eine Ehle lang war. Das Kind, dachte er, kann dir keinen Schaden tun, und trat aus seinem Schlupfwinkel hervor, als er sogleich mit Grimme von dem Zwerge angerannt und ihm ein Pfand, zur Strafe seines unbefugten Eindringens in fremdes Gebiet, abgefordert wurde: nach kurzem Wortstreite versöhnten sich aber die Beiden, und der Zwerg gab dem Sänger über das was er sah, folgenden Bericht: auf dieser unüberwindlichen Burg hause eine Königin, Frau Ehrenkranz genannt, die an ihrem zalreichen Hofe auch fünf Fräulein auferzogen, welche: Adeltrut, Schamigund, Zuchtliebe, Tugendhilde und Maßeburg heissen und deren vortreffliche Eigenschaften er ihm beschreibt. Nach diesem wollte der Zwerg von dem Dichter scheiden; allein dieser bat ihn noch einen Augenblik zu verweilen, und fragte: ob Frau Ehrenkranz, bei einem so glänzenden Hofe, nicht auch eines Dieners bedürfe? worüber das Zwerglein Anfrage zu tun und ihm wieder Antwort zu bringen versprach; der Dichter aber beschenkte ihn mit einem goldenen Ringe und verhieß ihm noch mehr Gaben, wenn er ihm diesen Dienst verschaffen würde, worauf sie mit freundlicher Umarmung von einander schieden: aber der Zwerg, hat sich bei dem Dichter nicht mehr sehen lassen und Lezterer darf, immer noch der Antwort harrend, sich auf keine Weise einer andern Fraue zu Dienst verpflichten.

lxi. An ainem morgen eben fru
Do ez begund tagen zu
Vnd taget schie vnd do noch nicht
Susz schain der mon das ez waz liecht
Da lag ich in slaffes twalm 5
Vnd tucht mich hören ainen galm
Vz wilder stim erschraigen
Wol vff in liechten mayen
Spatzieren in den mayen gan
Snell stunt ich vff vnd lait mich an 10
Slafferig dennocht an der wil
Ich richtet mich jn ganges yl
Ob ich möcht werden munder
Vnd tücht mich vil gesunder
Den ob ich anderwaitt entslieff 15
Hin an den selben morgen swieff
Ich baide krum vnd zwirg
Vntz ich für ain hoch gebirg
Kam mit über müden liden
Do sach ich sin plan hie niden 20
Schon geblümt vnd gemait
Das ich sin gelegenhait
Wollt eben vff erforschen
Min mut begund herschen
Mit ernst wie ich die fels erklum 25
Vnd tät sin war al vmb vnd vmb

An keren vnd an liten
Vntz ich an ainer sitten
Erblicket ainen smalen hals
An dem ich wider pirges als 30
Hub an ze climen über mich
Also kam ze obrost ich
Hin vff da waz ez wit vnd brait
Ain tal noch hübscher den gemait
Das lag in aim gellenden fels 35
2. Mit manger richen varw vmb tels

Als es beschaffot het der may
Das ich so wnnenbernder hay
Mufz iemer loblich sprechen
Her durch die wolken brechen 40

Sach ich die sun vz morgen rot
Das liechtes golt in füres lot
Rie schain jn brünstlicher
Ich sach es alles richer
Den ichz kün fiesieren 45
Der lust solt ich sin sweren
Nach balsam smack zengern
Begund vnd och sich mengern
Plümlin vor miner angesicht
Ains hieng daz ander vff gericht 50
Daz drit trütter vil dan trut
Was sich entunckct vf sin krut
Vnd pflag do senfter morgen ru
Von warhait sprich ains dar zu

Das niendert do ain gräszlin was 55
Schon war behangen das
Von süssem tow vnd tröpflin
Recht als wasserberlin fin
Hett dar an gefedemt
Vz appatecken frademt 60
Ez smackt tusend tail so wol
Als ez von wurtzen blümen zol
Gab nach minen dunken
Si hätten über trunken
Sich an den zucker linden dror 65
Daz si jr hobt vil hårt enbor
Huben gen der sunnen brechen
Lachent vz jr hülszen sechen

Liesen sich jr tolden
Geschicket als si wolten 70
Lieb kosen vz jr gumen
Vnd mit gemeinem rumen

Dez sumers kunst frü locken
Die blüst von esten flocken
Sach ich wider ain ander schib 75
Der wilden vogeln jr lib
3. Was wol ze sechent in dem grasz
Ytz gefrünt vetz gehasz
Ytz dort hin vtz da her
Ytzunt si jn towes träher 80
Sich bezwugen vnd bedüchten
Yetzo zaistens vnd entlüchten
Jr gefider gen der sunnen
Yglichs hett sunder wunnen

Das jn dem cle jens vff dem zwi 85
Jn manger süsen melody
Sy nüwe liedei brachten für
Wann jn ze tichten frie kür
Allen sament was geben
Vnd wie si woiten ieben 90
Das tätten si nach hertzen gir
Vil manig wild vnd wiides tier
Übt in den iitzen sine schertz
Vnd was hoches mutes kertz
Jgiiches mit siner konpany 95
Nit fer von mir jn der biony
Stunt ain brem vnmassen hoch
Ain hag von rosen jn vmb zoch
Das man vii hart hin durch blickt
Sa was jnrenthalb geschickt 100

Von grünen wasen ain gestüi
En mitten jn ain brune kül
Des wag her susset durch die heck
Jch versucht an allen eck
Ob ich mocht komen da hindurch 105
Vnd lait mich jn dez baches furch
Vff alli fiere nider
Also kroch ich wider

Wassers zu den porren
Min ougen liesz ich snorren 110
Wie ich als beschowet eben
Nu sach ich vff dem fels daneben

Ain fest ducht mich für alli not
Ain fro krönt stunt an dem schrot
Vnd an der frowen ain wunder 115
Och maget vil dar vnder
Die alli sampt hofierten jr
4. Ewig daz sint mär gedacht ich mir
Der du vil licht engiltest
Vnd da ich aller wildest 120
Den hag ersach do sloff ich in
Verborgen lag ich vff den sin
Ob mir begegnet auentür
Sint si gedacht ich vngehür
So kom ich wenig an daz liecht 125
Es ist wol besser als man gicht
Von stuben dingen vnd von stöcken
Als ich sender nun so knöcken

Verieret ser wes ich begun
So sich ich dort her zu dem brun 130
Spatzieren ain klaines weglin
Ez mocht nu düm elen lanck sin
Vnd nit länger brüfft ich es
Ze haut verkert sich min gesesz
Des ich pflag jn den hecken da 135
Vnd schickt mich vff die alten sla
Zu dem porren in den kle
Ich hoff gedacht ich dört her ge
Ain kint das mir nit schaden bringt
Vnd mich iedoch beschait der dingt 140

Der ich vil licht müst wesen gast
So ze hant ez gen mir pfnast
Liment als ain wilder ber
Sagt an sprach es wer hat üch her

Geladen jn miner frowen terr 145
Wie tunckt jr üch so gar ain her
Das jr sult rosen ietten
Vnd den kle zertretten
On vrlob hie vff disem plan
Dar vff min fro gelait den ban 150
Hat vor mangen zitten
Des getar ich recht nit bitten
Ain phant müsz ich von üch han
Ich sprach ich han nit schaden tan
An rosen noch an plümalin 155
Dar vmb ich phant wol hinder min

Verkömbern noch versetzen
lxii. Ez sprach E müssen leben
Wir einander jn den tot
E ich miner frowen rosen rot 160
Also vngepfendet liesz
Ich sprach durch got wes ich nit geniesz
Das ich doch dez nit engelt
Ez sprach jr hörent wol waz ich meld
Ain pfant müsent jr mir lan 165
Ey nümerdum dü klainer man
Ich furchtez wol dich kreffen
Sprach ich mir fügt ze keffen
Mit dir als klain so mit aim kint
Doch woltestu nit werden lint 170
Ich west nit wer dar an gelüng
Du la dar von vnd mach ez dün
Das rat ich dir vnd volg mir des
E möcht jr mich beschaiden wes

Sprach es des ir gelaget hett 175
Licht ir mich sölicher mer beschett
Das ich üch hailes wünschen sölt
Vnd nimer nach üwern pfanden wölt
Ein einig wörtel sprechen
Dez antwurt ich dem frechen 180



Klainen wichtlin vff ein end
Vnd tett ze wissen im behend
Wie ez vmb daz hegel lag
Mit antwurt ich mich dar nach wag
Als ich mit red wart angerant 185
Vntz ich sin vngemût entrant
Sin huld gewann ich on alle swer
Des was ich fro durch nûwe mer
Vnd durch sin übel lützel
Wann forcht ich solichen pützel 190

So lept min vetzunt niendert zech
Ich sprach so das dir lieb beschäch
Getar ich aber ains dich fragen
Ja her ich wil ûch zwai sagen
Oder drû ob ichs kan 195
2. Eva lieber sprich an
Sag mir wes ist das kostlich husz
Wer ist dû fro die da her usz
Sich bekront lat schowen
Wer sint die maget vnd frowen 200
Die vff si spekulieren
Vnd ir allein hoffieren
Das lasz durch frûntschaft wissen mich
Dez sol ûch beschaiden ich
Vnd mûst sin innen werden 205
Nu wisset das vff erden

Als gutti vest ietzunt nit ist
So disi die gewalt noch list
Erclimen noch erlaitern mag
Si ist als wol vmb mitten tag 210
Behûttet als vmb mitte nacht
Vnd ist der frowen die ir facht
Mit der kron in rechter pins
Ob allen vesten stätten stins
Ist yederman von art geschepft 215
So hat die fro gar vnuerhepft

Den nam behertet eren krantz
Wann sy in rainen adel gantz
Trug ve der kron der eren
Ob ir denn wissent gern 220
Wer die andern frowen sint
Das ist ir täglich hoff gesint
Das sy hat von her kindez bain
Sust hat fünf mayd zogen dů rain
Die von ir niemer koment dritt 225
Si leret si fro eren sitt

Baydi still vnd über lutt
Das ist die erst adeltrut
Das ander schamigunt ir gespil
Zuchtlieben ich für die dritten zil 230
Vnd tugenthilten für die vierden
Dar nach zel ich in hochen wirden
Masseburgen für die fünften
Die kenn ich all in den vernünften
Das in fro seld hat allen sant 235
Enpholhen irů bestů ampt
Da mit si sullen warten
Frů vnd spat der zarten
3. Der si sint geben ze maydzogin
Adeltrut das ampt hat in 240
Das si adelichen wol
Schicken vnd formieren sol

Ir person vnd ir gebärd
Vnd hat vollent on gevärd
Das als si hett dar vmb gesworn 245
Drier tag fer E si geborn
Wurde von ir muter lib
Da hett si so nach wunsches trib
Adelich koncipiert
Vnd hett si schön gepersonniert 250
An allen eren sider
Ir corpus ir gelider

So hübsch vnd waidenlich gestalt
Daz klüger bild nie ward gemalt
Noch von maisters hant gesnitzt 255
Er hett mich wärlich über witzt
Wer mir als vmb ain nadel bick
Künt an jr lib mayligen zick
Erlugen noch erspechen
Als gar hat si grechen 260

Vff adel si von kint gezogen
Nit ze lang noch versmogen
Nüt zu brait noch ze ron
Geformieret jr wiblich person
Ist vz dez rainsten wunsch gesmit 265
Nit ze bald nit zet blitt
Nit ze sam nit ze snell
Nit ze still nit ze hel
Als gar volkomen ist jr tun
Daz ich recht jn mir selb grün 270
Dez tags wenn ich dar an gedenck
Wenn ich jr form vnd jr gelenck
Jn maginier jn minem sin
Das ampt der ander mayzogin

Die da haist schamigunt 275
Tun ich üch mit der dritten kunt
Zuchtlieben ir swester
Die zwo jr jn der wester
Wurden dar zu geben
4. Daz si so solten eben 280
Baidi eren zucht vnd scham
Dar an si sich bi nam
Mit nicht über sinnet
Was tagelt nu beginet
Mit sagen vnd singen 285
Mit tantzen vnd springen
Jn schimpf jn ernst wie mans er hebt
So ist si ye dar vff gewebt

Mit gutter gebärd vnd geducht
Daz si in scham in wibes zucht 290

Kan als ain erber tochter sol
Ez iederman erbietten wol
Vnd nach sinen statten halten
Die jungen vnd die alten
Den armen als den richen 295
Si kan mut clichen
Mit wol bedachtem schimpfen
Ein veglich ding gelimpfen
Vnd ze den besten bilden
So wist von tugenthilden 300
Die hatz er zogen von kindesjugent
In der schul dar in si tugent
Gesechen hat vnd gelernt
Den text mit der glosz erkernt
Daz ir gel:ch wan ich itt lebt 305
Der so gewegen antwurt gebt

So tugent sam so zucker lint
Mit ainem als hochen kint
Torst si ain gantzen tag kosen
Vnd vz mundes roten rosen 310
Mit hübscher antwurt begeben
Was si dann ze rucken legen
Vnd jr nit behaget
Werlich daz versaget
Si mit clugen fügen 315
Das niempt kan an jr lügen
Das si sich iemer dez entstell
Jr zürnen hat ain besser gesell
Den ainer ander lachen
Er müst frü erwachen 320
Wer si vnmütig prüfen kunt
lxiii. Oder ichtes an jr funt

Da tugent wirt geswechet mit
Dar zu hat si ain hübscher sitt



Erlernt von massebürgen 325
Si lebt jn sölichen girden
Das si als nach dem winckel masz
Modelt was si halt vnd lausz
Ain yglich ding vor über slicht
E si ez tun daz hin nach icht 330
Jr an gesig jr affter rů
Noch niempt jr vmb ir oren plů
Daz si sich hab vergessen
Ez ist besser zwir gemessen
Den versrotten ain stunten 335
Dez hat noch mit dem cleinsten
Ogenblick der schaden solt
Nie vergessen sich die holt
Nach ir er verhalben
Künd ich min zungen walben 340

Vnd bruchen nach ir lobes prisz
Jr wurden sprechen jn sölicher wisz
Das üch nit fro behagt basz
Da mit lasz wir ligen daz
Vnd schaiden von ain ander 345
Sprach ez daz ich nu wander
Haim ze herberg daz ist zitt
Ey min lieber frünt nu bitt
Nur ainz dings mich noch beschait
Sid din fro hat so vil maid 350
Vnd so vil maydzogen dar zu
Durch früntschaft mir ze wissen tu
Eb si bedürst ains armen knecht
Jch wolt waz ir wär lieb vnd recht
Mit allem dienst volbringen 355
Und kainer lay lon gedingen

Nu waz ir gnade stunt
Ez sprach her ich wil ir kunt
Mir er ze wissen ob jr sit
Sus vor anderm dienst gefrit 360

Oder iempt vf üch ze sprechen hab
2. Haist ir mich den üwer für gab
Miner frowen legen für
Sit sicher das ich dar zu schür
Dez besten so ich kan vnd mag 365
Habt aber ir gelegen tag
In andern dienst iendert
So kum ich nit da hindert
Daz wissent sicherlichen
Ich sprach got den richen 370
Wie hastu mich gar vnwisen
Ich törst das haisz vsen
Wol getragen für die zicht
Ze dienst bin ich vnuerphlicht

Losz vnd ledig al ze mal 375
Vnd han ze dienen frie wal
Ir ob si miner dienst geruchet
Ez sprach ich lasz nit vnuersuchet
Ob ich si über reden kan
Das si üwer dienst sich niempt an 380
Sagt mir wa sol ich finden eẅ
In minem husz belibentrew
Da findestu mich lieber zwerck
Oder da ze harrenberg
In dem lant ze hoffenhail 385
So swigt sprach es vnd wesct gail
Ich sol üch frölich komen
Dar nach wart urlob genomen
Von in mit manger apparat
Ez wünst mir hail als ich ez bat 390

Gelückes vnder wegen
Baidenthalb den segen
Zwibrüsten an ainander wir
Ich flecht ez do gelopt es mir
Das ez schier wider komen wolt 395
Ein fingerlin von rottem golt

Ab miner hend ich im gab
Vnd wes es fúrbasz miner hab
Wolt die solt sin aigen sin
Eb ez mir nach dem willen min 400
Brecht gutti mer her wider
Dez har ich vnd wart sider
3. Siner botschaft nie gewar
Vnd bin der der nit getar
In kainer lay dienst verpflichten sich 405
Ez lasz die mär E wissen mich
Ab ald an vff gantzes end
Vor weis ich nit wellent ich lend.

LI.

Viel anders.

Inhalt.

Eine Frau bat den Dichter, in einem Gedichte ihr zu sagen: was Viel anders möchte sein; das versucht er denn, durch alle mögliche Anwendung dieses Ausdrukes, auf alle dem Menschen bekannte Dinge zu leisten und damit zu beweisen, daß nichts in der Welt sich befinde, was nicht nach dem Sinne des Einen oder Anderen, viel anders sein könnte: nur die Gottheit nimmt er aus, die man vernünftiger Weise nicht anders als sie ist, wünschen könne, zulezt ratet er der Frane sich vor Viel anders zu hüten, damit werde sie von aller Untreue frei bleiben.

Anmerkung. In der Beschreibung des Conciliums zu Constanz (gedrukt zu Augsburg durch Heinrich Steyner. MDXXXVI.) finde ich Blat CCI. Seite 2, unter den mit Herzog Ernst von Oesterreich in diese Stadt gekommenen Edelleuten, einen Ritter Namens Eckhard von Vilanders. Wollte vielleicht der Dichter in nachfolgenden Versen, scherzweise auf den Namen des Liebhabers einer Dame anspielen? —

xliii. Ain frowe batt mich betichten
Vnd mich dez berichten
Was vil anders möchte sin
Dis han ich jn dem sinne min
Gedacht waz vil anders ist 5
Ob nu trůget mich min list
So ich vil anders bracht
Das sin manger hat gedacht
Wie ez in der welte ge
Vil anders tut baidi wol vnd we 10
Aller creatůr
Gehůr vnd vngehůr
Ist vil anders mangem man
Vil anders wunder safften kann
Vil anders in der welte tobt 15
Vil anders schiltet vnd lobt
Vil anders höchet vnd nidert
Vil anders fůrdet vnd widert
Vil anders armet vnd richet
Vil anders allenthalben strichet 20

In fůr jn luft vnd wagen
In hurst an veld kan pagen
Vil anders nit wen zieren
Kan zieren vnd vnzieren
Vil anders man vnd wib 25
Hat mangen falschen lib
Vil anders recht wencken kan
Vil anders snellet vff der ban
Wo ich min sin hin lenck
Vnd wes ich mir gedenck 30
So vind ich ye vil anders da
Vil anders grün vnd pla
Ist vnd swartz vnd wisz
Vil anders hat sechs varb glisz
Vil anders gel vnd rot 35
Vil anders gat may sy gebot

Die zehen gebot wann wir si halten
Vil anders lutzifer verschalten
Wart vom himel won er gedacht
Vil anders wirdicklich enpacht 40
Mangen vnd versmachet
Vil mangen magen vachet
Mit lieb vnd och mit laid
Vil anders ist so rait
Das es der sum vergisset 45
Wissent vnd vermisset
Sinnet vnd vnsinet
Minet vnd vnminet
Steicket vnd krencket
Vil anders also swencket 50
Vnd in der welt zircket
Vnd wunderlich wircket

An allem das got ve beschuff
Mit lieb mit laid mangen ruff
Vil anders in der welt bruwet 55
Vil anders swimet vnd ruwet
Vil anders war sait vnd trûget
Vil anders wattet vnd flûget
Vil anders bittert vnd sûsset
Vil anders gûtlich grûset 60
Mangen vnd versmachet
Vil anders bald gachet
Vil anders kan lassen
Vil anders kan hassen
Mangem vnd sin vngûnstig 65
Künftig vnd vnkünftig
Hi ist vil anders hie vnd da
Vil anders ist nain vnd ja
Vil anders übel vnd gut
Ist trurig vnd vnfrut 70

Vil anders schön vnd vngeschaffen
Vil anders swigen vnd klaffen

Kan wiszlich torlich hellen
Vil anders kan snellen
lxxiiii. Wa ich hin wil da ist er vor 75
Vnd swebt den sinen minen bor
Das ichz nit über höchen mag
Vil anders baid nacht vnd tag
Stiftet wnnder vnd vnbild
Vil anders ist zam vnd wild 80
Vil anders hern faigen kan
Vil anders mangen frumen man
Von sinen eren bringet
Vil anders hainlich bringet
Den fürsten in jr oren 85
Vil anders mangen toren
Vnd mangen wisen machet
Vil anders lachlich lachet

Mangen vnder ogen an
Der doch wärlich bissen kan 90
Vil anders bi dem bidarb wont
Vnd in der böse hertze dont
Nu wer wil beschaiden mich
Wo vil anders habe sich
Verborgen vnd versmogen 95
Wo er nit kan brogen
Vnd wo er doch nit hab stat
Ich waisz wol wo sin schach ist mat
Dry namen sint ain ainig got
Do sol man wissen sunder spot 100
Daz do nit vil anders sy
Ain got vnd doch die namen dry

Sin vatter sun vnd hailiger gaist
Do hat vil anderst nit gelaist
Wenn bi vncristen vnd haiden 105
Die da von sint geschaiden
Von der fröde ewikait
Dem wirt dort vil anders lait

Vil anders ist ettlicher frowen sin
Die ståt trú bringt ze vnmin 110
Mit vil anders vntat
Da schaft vil anders falschen rat
Nu hút úch fro das si úch gesait
Vor vil anders vnståtikait
2. Vnd tencket was vil anders si 115
So blibt jr aller vntrú fry
Vnd lugt hab ich úch bericht
So spricht wa statt vil anders nicht.

LII.

Die grösste Falschheit.

Inhalt.

Auf die Frage: welches die grösste Falschheit seie? giebt der Dichter zur Antwort: für das Falscheste halte er ein Weib, die ihrem Manne ins Gesicht Liebe heuchle und hinter seinem Rüken fremde Bulen habe, mit denen sie sein Vermögen durchbringe und ihn noch dazu verspotte, wie es deren viele gebe: dagegen lobe er die treuen und biedern Weiber billig, und solle ihm niemand darum Vorwürfe machen, daß er die Bösen strafe; denn, obgleich je zuweilen einer um seiner Vergehen willen gehangen werde, so folge daraus noch nicht, daß dessen Haimat voller Diebe seie.

lxiiii. Ainer fraget mich der mer
Was der gröst valsch wer
Nach der welt vnd wider got
Do sprach ich der gröst spot
Das mich dunckt in minem wan 5
Das ist wen ain biderman
Hat ain wib mit truwen hol
Die erkannt imsz schön vnd wol
Helsen truten süssi wort
Zartel süinel lieber hort 10
König vnd kaiser in minem hertzen
Also tut si mit im schertzen
An dem bett vnd anderswo
Vnd gedenckt in hertzen do

Das du wirst erstochen schier 15
Das ich wurt er lost von dir
Die wil hie vor ougen stat
So hat si sämlich parat
Sam si in wol vor lieb zer kewen
So geswür es wär von trüwen 20
Wie licht er ir kert den nack
So tutz iemer ain nach slack
Mit der zung vnd spottet sin
Vnd lat ander gesellen hin in
Die ir lieber sint den er 25
Vnd trait ze essen vnd trincken her
Vnd vergicht den gesten zu
Est vnd trinck vnd schaft ew ru
Vnd seit sicher hüt den tag
Vor minem man der ist ain zag 30
So hab ouch ich in vz gesant
Das tuncket mich der grössest taut
Ob man pfennig felschen tut
Das ist doch ain weltlich gut

Vnd gat die hailikait nit an 35
Aber kontschaft nenet man
An der siben hailikait
Da von wart kain falsch so brait
3. Als ain wib die vnrecht tut
An ainem trúwen man gut 40
Der sich an jr trú lat
Got er vil ze tanckent hat
Der sin wib waisz jn dem sin
Er sy E vssen oder jn
Das er jr gantz getruwen kan 45
Der ist wol ain selig man
Wie lútzel er hat dez gutes
Er ist richer vil des mutes
Denn ain pfennig richer man
Der sim wib nit truwen kan 50
Was ich waisz nicht vff ertrich
Das aim biderben wib gelich

Böser list vnd schalkhait fry
Als bi klarem golt daz ply
Sint die bösen bi den guten 55
Jch wölt ains geterst ichz muten
Das mans an den bösen kant
Vnder ougen oder am gewant
Wann si tet ain misetat
Als die vor geschriben stat 60
Das si swert bi gotes grab
Das si nieman lieber hab
Vnd jn als ain katzen straichet
Vnd die zung nach jm raichet
Vnd im spötlich redet nach 65
Doch belibtz nicht one rach
Kan si es hie mit schalkhait heln
So musz iendert die sel drum queln
Da wirt es alles offenlich
Was man hie tut vff ertrich 70
Wann ain ainfältiger man
Gut gesellen wöl bi im han

Der nám nu ain schones wib
Die da hab ain tumben lib
Vnd gesellicklich vnd klug 75
So gewint er gesellen gnug
So geswùr der arm man
Das si jn trú zu jm gan
Vnd verswint brot vnd win
Mit den selben gesellen sin 80
4. Des jm nieman danck sait
Von der grossen volschhait
Er wer besser wol begraben
Der ain solich wib musz haben
Als wenig ieman kan volschriben 85
Was an guten rainen wiben
Tugent lit vnd wirdikait
Als wenig wirt vol sait

Vngetrúwer wib gebár
Manger gicht ich red ze swár 90
Vnd ze stráflich von den frowen
Des ist nit das lausz ich schowen
Ez gat kain biderb fron nit an
Die sint vz genomen der nan
Nu die bósen die ez triben 95
Vnd sich mit dem ding vmb ybent
Die sint mit der red gestraft
Was wil des ain lantschaft
Ob icht ainer hat begangen
Vnd wirt vmb die schuld erhangen 100
Des hat kainer sünt noch schant
Was der ander ist jm lant
Ob erhangen wirt der ain
Also ist den selben rain
Die haben da mit nit ze schaffent 105
Ob man tut die bósen straffent
Die da sint an trúwen ler
Also sprach der tichtner.

LIII.

Der Hof Schnupfen.

Inhalt.

Der Fürst der Tiere berief seinen Hof, alle kamen bis auf den Wolf, den Bären und den Fuchs; endlich kamen sie noch und der Wolf vor den beiden. Der Löwe befal ihm alle getroffene Anstalten zu zeigen, und er fand alles gut, bis auf das königliche Gemach, dessen übeln Geruch er frei tadelte; da riefen alle Hofleute: Sieh! der will unsern Herren schelten und fielen über ihn her und trieben ihn mit Stößen und Schlägen vom Hofe; da begegnete ihm der Bär, dem erzälte er, wie ihm ergangen. Wenn das ist, versezte Meister Bez, daß Warheit nichts gilt; so werde ich lügen müssen, um ungeschlagen durchzukommen. Auch ihm befal der Löwe nachzusehen ob nirgens etwas ermangle? da gieng er alles lobend herum und als er in das Prunkgemach kam, verlor er sich gar in Ausrufungen, über den köstlichen Geruch, der da herrsche. Ey du spottest unseres Herren, riefen auf einmal Alle, da du da Wolgeruch finden willst, wo keiner ist und stiessen ihn ebenfalls mit Streichen hinaus: dem begegnet der Fuchs, und als er vernommen, wie den beiden ergangen, erschrak er zwar der Märe; allein er konnte sich dem Hofdienste nicht entziehen und beschloß sich so gut als möglich in Acht zu nehmen: da ihm nun der Löwe aufgetragen, Alles zu besehen, und zu berichten wie ers finde? so fand er Alles wol geordnet, und wurde zulezt auch in das Unglükszimmer gefüret und befragt, wie er den Geruch darinn finde? Verzeiht mir, versezte der schlaue Fuchs, darüber kann ich nicht Auskunft geben; denn mehr als zehn Tagen plagt mich ein Schnupfen, der mich gar nichts riechen läßt, und so kam er ungeschlagen davon.

Plumpe Warheit und plumpe Schmeichelei, sind in der Welt überall gleich unwillkommen; wo nichts zu bessern ist, soll man sich entfernt halten; oder lieber gar schweigen, als durch unnüzes Hofmeistern, Haß und Verfolgung sich zuziehen.

lxiiii. Aller lay tier fürst der löw
Der berůft ain hoff vnd schröw
Da hin kamen alli tier
Nu drů kamen nit schier
Fuchs wolf vnd och ber 5
Doch ze lechst komens her
Vnd der wolf doch vor jn baiden
Do veriach der löw beschaiden
Sich ob icht gebrestes si
Da was alles wandels fry 10
Das er jn über al gutes jach
Was er in kuch jn keler sach
Also fürt man in besunder
lxv. Vff ain gemach vnd fragt jn drunder
Wie gefelt dir disi statt 15
Da sprach er des ist nit rat
Ez ist gar ain edel gemach
Aber es ist ain böser smach
Do veriachen disů tier
Schilt er vnser herren zier 20

Zwar dez sol er nit geniessen
Jamerlich si jn slugen vnd stiessen
Daz er kom gen holtz entwach
Der ber do her gen im sprach
Vnd hett och gen hoff sin vl 25
Bi dem wolff erbaitzt er ain wil
Vnd fragt jn der hoff mär zu
Do veriach der wolff ze fru
Bin ich laider da bin komen
Jch han schand vnd schaden genomen 30
Das ich die warhait han gesprochen
Das ist so an mir gerochen
Jch bin jämerlich zerschlagen
Wer die warhait maint ze sagen
Der wirt recht als ich zer bluwen 35
Do iach der ber la schowen

So wil ich mich liegens gan
Vnd wil daz wol vnderstan
Daz man mich vmb die warheit büsz
Ich wil fur haisen süsz 40
Das icht sleg an mir erge
Do er kam sprach der lew
Wo bistu so lang gelegen
Ge nach hin vnd hilff pflegen
Da jn disü tier an sachen 45
Lieber gesell si zu jm iachen
Wie gevelt dir die arbait
Da iach er ez ist berait
Gar ze wunsch an aller sach
Also fürt man zu dem gemach 50
Da der wolff die sleg enphie
Vnd sprachen da sag an wie
Lieber gesell wie geuelt dir daz
Da sprach er kain ding nie baz

Smeckt icht wol daz sag vns ach 55
Da iach er es hat ain rach
Als ain edler wurtz gart
2. Da iachent al nu wart
Wie der böszwicht lugen tut
Das er haist daz stinken gut 60
Er ist durch smachen komen her
Vnd wart noch slagen mer
Denn der wolff vmb die warhait
Vnd wart och gen holtz veriegt
Also gie der fuchs nu her 65
Vnd sprach sag an lieber ber
Waz sint vetzen hoffmär
Er sprach die sint swär
Ez kan niempt so recht leben
Im werd sleg vnd stösz geben 70
Vnser gesell der wolff geslagen
Wart E vor mir vmb war sagen

Des wolt ich mich han verwarn
Vnd wolt smaichens vnd liegens varn
Vnd bin michels mer gestraft 75
Vmb die wörter lughaft
Also sleht man wie man tut
Disú már sint nit gut
Sprach der fuchz doch wil ich dar
Wie ich halt dar vnder var 80
Vnd gedacht im vast dar nach
Da er kam der lewe sprach
Wo best so lang geslaffen
Ge nach vnd helff schaffen
Richt den hoff nach dinem mut 85
Da iach er es ist so gut
Ez möcht niempt so basz gestellen
Da fúrten jn aber die gesellen
Zu dem smack als wolff vnd bern
Das er sagen solt vnd lern 90
Wie ez smeckt an der stat

Da sprach er an zorn lat
Fúr ain warhait ich úch sag
Ez sint mer den zehen tag
Das ich nicht smecken kan 95
Vor der strucken die ich han
Vnd bin halt vor hunger kranck
Daz ich nicht dez masz ganck
Mag gesmecken als ander zit
Da mit hett er sich gefrit 100
Daz er kam on sleg dar von
3. Dem gelicht ain wisser man
Der sich vor bedencken tut
Wenn im si ze reden gut
Oder wann im swigen zimpt 105
Was er guts von im vernimpt
Daz vergicht er vnd hilt sin nicht
Aber hört er úbels icht



So gicht er er wisz nút dar vmb
Daz er icht hab von jm vernom 110
Böser ding der mag dez iechen
Ich han nichs vom jm gesechen
Den nu zucht vnd alles gut
Da mit hat er sich behut
Als der fuchz zoch dar von 115
Daz er iach die struchen ich hon
Das er die ma) nit möcht smecken
Aber der an als bedecken
Von andern úbel sait
Wie halt es si die warhait 120
Im wár besser still gedagen
Er wirt als der wolff geslagen
Vnd wirt vnwert dar von
Wer den úber lobt ain man
Smachenlich der wirt gestraft 125
Als der ber der smáchenschaft
Vo dem andern wart bekant
Das er swigen múst mit schant
Dar von wer mit frid wöl leben
Der gedenck vil recht vnd eben 130
Was er nit bessern kan
Da sol er och nichtz besern an
Da mit hat er sich behut
Das jm nieman nichs tut
Als dem fuchs sin úbel smecken 135
Vor den slegen tett bedecken
4 2. Die sin gesellen musten tragen
Vmb ir liegen vnd war sagen
Warhait ist daz obrest gut
So mans wislich reden tut 140
Aber si wirt offt gesait
Gar mit vnbeschaidenhait
Da vil besser wár ain stum
Oder sprechen ich waisz nit dar vmb
Was ain mensch nit an gat 145
Noch jms niempt enpholhen hat
Dem wár swigen ain edel phlicht

Oder sprechen waisz sin nicht
Frag fürbasz vmb die mär
Vnd lasz mich dar bi gan ler 150
Wann besser da geswigen wär
Also sprach der tichtnär.



LIIII.

Fluch über die Ungetreuen.

Inhalt.

Wie der Sänger das Lob reiner Frauen, die mit lauterem Herzen, Sinne und Mut, gute Männer an sich ziehen, daß sie ihnen einzig und stät ergeben sind, über Alles erhöhet; so verfluchet er dagegen die falschen und ungetreuen, und wünschet ihnen alles erdenkliche Unheil! Keines Mannes Gunst sollen sie erwerben, ihr Gold soll zu Blei werden, ihre Schlösser und Mauren sollen einstürzen, kein Saitenspiel ihnen ertönen, die Blumen ihnen verwelken, kein Baum ihnen Schatten geben, die Haare sollen ihnen ausfallen, kein Vogel ihnen singen, kein Quell ihnen springen, ihre Edelsteine Glanz und Kraft verlieren, ihr Spiegel ihnen keine Freude geben, und wenn sie zu Freudengelagen faren, soll ihnen der Wagen brechen, u. s. w. dann rufet er die Minne zu Hilfe, daß sie sich an den Unstäten räche; sie soll ihren Augen alle Kraft nehmen, ihre Wangen und Mund erbleichen machen, und ihr liebliches Kosen, in lautes Klaffen verwandeln, endlich gesteht er, daß wenn er nach der Größe des Hasses, den er den Ungetreuen trage, reden dürfte, er seinen Ausdrüken weder Maß noch Ziel zu finden wüßte; er wolle daher lieber schweigen: sollte er aber schon zu viel gesagt haben; so möge seine Benigna, deren reine Tugent ihn so glüklich mache, ihm dafür eine süße Busse auflegen.

lxv. Ain wib von rainer art erplůt
Der luter hertz ir sin vnd můt
Wirt nach lust gepfendet
Wenn si ze liebe wendet
Von der nature zwang 5
Vnd och der min zang
Wil sich gehörig bietten
Wann dez mussz sich genieten
Was vnfrüntlichen lebt
So der gedanck lange swebt 10
Fry vntz er den lenden mussz
Vnd setzen siner mine fussz
Bi ainem der ir wol behagt
Vnd die lieb alda beiagt
Daz si dem werden angesigt 15
Also daz er kain fröde wigt
Wann di da si zu stůret
Vnd er jr leben türet

Von aller siner sinne kraft
Er git och jn ir maisterschaft 20
Vertriben allů sinů jar
Vnd si findet daz kain far
Der wanckel mug gehaissen
Vy im nit get erpayssen
lxvi. Vnd sin geerte manes frucht 25
Gen lieb haltet söliche zucht
Das er jr ain wonnet by
Mit stätter lieb vntrůwe fry
Jch wil die für ir stättikait
Wes fröden da verdirbet 30
Jr wiblich prissz erstirbet
So dorret hie manlicher mut
Etliche wönt er jn der hut
Han daz es vngemeldet sy
Ob jr dient zwen oder dry 35

Das warnt si gar verdieben
Yglichem sich so lieben
Das er jr wän der liebest sin
Von schulden vff si lid ich pin 40
In allen minen sinnen
Den falschen göglerinen
Wünsch ich daz ez misse ge
Vnd nieman stett an jn beste
Ir lieb ter sich ze lait 45
Ich wünsch sich von jn schait
Aller werden manes gunst
Im müsz och falschen sin kunst
Der loblich von jn ticht
Ist iempt der mich bericht 50
Was böser den vnnstätte sy
Ir golt gesprengt jn falsches ply
Daz sich als verkeren
Ir castel müssen reren

Ze huffen ir gestain 55
Ich wünsch das jn kaln
Sait icht tön ze tantze
Ir blumen von ir krantze
Sich sigent vnd smigent
Ir spiegel si betriegent 60
Müssen wann si sechent dar jn
Das jr schöne vnschön schin
Wenn si sich gern machten klar
Ir raidelachtes gelwe har
In risz ab iren swarten 65
Ab mines hertzen karten
Wil ich si tilgen vnd schaben
2\. Wönent si ir fröde laben
Von ander lüt lachen
Was mag vnwerder machen 70
Wib wann din vnstättikait
Ir pfawen hüt schatten brait

Mich schirmen vor der sunnen
Ich wünsch den külen brunen
Ersigen jn, jn dem maigen 75
Ob si den wollen raigen
Die wasen müsen valwen
Vnd die blumen salwen
Wo si ze velde keren
Die linden müssen reren 80
Jr lob wo si hin zogen zu
Ich wünsch ain vglich vogel tu
Als ich im nu gebiett
Daz er sich swigentz niett
Wa es jr kaine hör 85
Jr sin berlen ör
Vergentzen vnd verwachsen
Ich wünsch och jn den achsen

Gebresten den gezierten wagen
Der si ze fröd solle tragen 90
Ich wünsch den falschen tagen
Sich brait vz den lagen
Das ez der mögend werde kunt
Ze helbling müssen irü phunt
Vnnützlich gedichen 95
Hail muss sich in verzichen
Jn allem jrem gewerb
Jr krüter sam verderb
Jn jrem wurtz garten
Jr sprächlin die zarten 100
Müss sich erwütten jn ir schoss
Och müss jr kraft gross
Verliessen jr gestain,
Dar zu ob sich jr ain
Licht stiess daz jr jr ogen swär 105
Das jr der stain vnhelffber

Mit sinen kreften sy
Er setze sich jn dry

Verwandel vff jr toppelspil
3. In ze fröd also vil 110
Als jn min hertz gun
So ist si dannocht tunn
Ich klag nicht ain die missetat
Die vnstät alda begat
Ich klag dez werden manes mut 115
Der lib leben vnd gut
So jemerlichen sendet
Ich waisz daz ez dich phendet
Fro min an dinem brysz
Stürestu zu der wisz 120
Die dich so sere letzet
Wann jr gebärd hetzet
Nach dem getrüwen hertzen
Mit ir wiblich schertzen

Recht alz du selber sigest tot 125
Alsus jn lieb loser sla
Mit valsche si dich tribet
Wa das din hertze-schribet
An diner rach zal
Daz krencket mins gedingen schal 130
Minn sider ich din hilffe ger
So wisz mir helflich stürbär
Hilf mir jr falsch gebaren
Vnfügen vnd jr faren
Daz icht so grosen schaden tu 135
Ey gerechti min griff zu
Verob ir liechte ogen
Jr krefte die so togen
Mit falsche schinen kunden
Mund wangel die da zunten 140
An ir röt erblichen
Das sich die stätten richen
An jr nit so vergaffen
Schalleckliches claffen

Ler si für stilles kosen 145
Ich wünsch den trüwelosen
Ir falsches vmb sachen
Wib vnd man versmachen
Nu wil ich fürbaz sprechen
Sölt ich mich nu rechen 150
Vnd torst nach mines hertzen hasz
Den falschen vngetrüwen basz
4. Nach miner trü zu klaffen
Ich wünscht in spötlich straffen
Wann si zartlich wolten gan 155
Nu kan ich laider nit verstan
Wa ste der rechten mase zil
Da von ich ze mase wil
Schwigen durch der mase pflegen
Den stätten vrlobes segen 160

Will ich mit trüwen senden
Han ich an kain enden
Gesprochen daz in nit behagt
Wa das ir aine wärlich sagt
Do wil ich mich nit hin naigen 165
Vnd büssen wie ir aigen
Wille mir ertailet
Beningna sid mich gailet
Din rain tugent süsz
So süsz mich süssi püs 170
Hie oder wo ich misseuar
Min lib min sin min leben gar
Süllent warten diner hend
Vntz an min letztes end
Wan ich von diser klag 175
Hie nit mer sag.

LV.

Was Groß seie?

Inhalt.

Dies Beispiel soll zeigen, daß Wissenschaft und Kunst, ohne Tugend nie wahre Größe gewäre! Der Dichter vergleicht einen sogenannten großen Mann, der nicht auch tugendhaft seie, einem Schuster, der jedermann die Füsse bekleide und an seinen eigenen keine Solen habe.

---

lxvi. Ainer fraget mich der mär
Wem ain man gelich wär
Den man haist ain maister grosz
Vnd der ist aller tugent blosz
Die aim maister zimlich wären 5
Do sprach ich aim schuchteren
Dem ist er aller vast gelich
Der ist manger schuch rich
Vff der achsel secht jr wol
Vnd an füsz ist nient ain sol 10
Daz er schucht die andern man
Vnd ist selb der schuch an
Also ist ez in aller wisz
Der an künsten hat den brisz
Vnd ist straflich als si leben 15
So wär basz die kunst vffgeben

Vnd in rechtem leben stan
Den der konst richer man
lxvii. Vnd der sid jn armut
Lib vnd sel vbel tut 20
So ist ez vnerhaft
Daz man spricht sin maisterschaft
Die ist endlich vnd fin
Aber das lob ist tüflin
Das ist aller kunst ain schant 25
Werchlich vnd worlich wie gewant
Daz man spricht ez ist nit wol
Das er ist so kunst vol
Vnd an beschaidenhalt so lär
Also sprach der tichtnär. 30

LVI.

Kloster Sitten.

Inhalt.

Einer fragte den Dichter, was den Menschen die größte Freude gewären könnte? darauf antwortet er: Das seie, wenn man bei seinen Mitbürgern in gutem Rufe stehe und nach Verdienst geehrt werde, dahin füre nichts mehr, als Keuschheit, Jungfrauen- und Wittwen-Stand, dies seien nunmehr die einzigen drei Orden, welche verdienen geehrt zu werden: wenn ihn nun jemand frage, warum er Mönche und Nonnen nicht nenne; so müsse er gestehen, daß deren Sitten bei gegenwärtiger Zeit so verdorben seien, daß sie sich nicht schämen, öffentlich weltliche Minne zu treiben, und beschreibt darauf ihr üppiges Leben, von dem weder in den Geboten des alten, noch in jenen des neuen Bundes zu finden sei, daß es gottgefällig sein dürfte; es müsse also einen dritten Bund geben, und das könne kein anderer, als der des Antichrist sein, von welchem Gott nichts wissen und, die ihm anhängen, nicht in seinen Himmel kommen lassen werde! Kloster Leute sollen also irdische Liebe aufgeben und in Gottes Furcht leben.

lxvii. Einer fragt ob ich daz west
Daz aim menschen aller best
Gefröwen möcht in sinem mut
Da sprach ich nit sanfter tut
Denn den man in eren hat 5
Wo er kompt an ain stat
Das man in setzt ansz herren drum
Vnd in haist erber vnd frum
Ich waisz nit was sanfter tu
Da hört not vnd arbait zu 10
Vnd gett nit mit slaffen dar
Da bi sont si neman war
Closter lüt vnd die hin vor
Sich setzen vff das spor
Daz da orden sint genant 15
Konschaft magtum witwen bant
Wer der orden ain trait
Als dů regel hat vnd sait
Der wär dez himelrichs gewisz
Vnd weltlicher eren risz 20

Der orden nu dry sint
Die da werden dez himels kint
Könschaft magtum witwen leben
Ir ist nit me daz merckent eben
Nu möcht wol ain tumber iechen 25
Wie sol den pfaffen vnd nunnen beschechen
Si sönd bi den junckfrowen sin
Vnd sönt stetter könsche pflegen
2\. So behaltenz gotes segen
Vnd weltlich wirdikait 30
Wer sinen orden recht trait
Er behalt die welt vnd got
Dritt er aber vz dem gebott
So verlůst er baidů spiel
Das sin got noch die welt nit wil 35

Da schaw bi wer nu beiag
Das er sin orden recht trag

Closter lüt vnd die hie vorn
Hat der vint gemacht ze torn
Mit ainer falschen lieb ganck 40
Si tüchten sich an eren kranck
Münch vnd nonnen die alle wären
Das si solten lieb verberen
Ain münch wil ain frowen haben
In sin hertz also vergraben 45
In götlicher früntschaft
Daz er hab dest besser kraft
Daz er got gedinen mag
Dester mer nacht vnd tag
Si findentz niendert an den buchen 50
Das dez kainer wol geruchen
Den got vmb ir gaistlichs leben
Hat die ewig fröd gegeben
Die liessentz gar vz irem mut
Weltlich lieb vnd weltlich gut 55

Also waren gaistlich frowen
Die nun sint vor got anschowen
Küng vnd kaiser si verliessen
Was si guttes in verhiessen
Daz versmachtens als ain bacht 60
Vnd dienten got mit gantzer macht
Mit dem lieb vnd mit dem mut
Dar vmb stürbentz in ir blut
E si anders icht begunnen
Nu vint man laider selten ain nunnen 65
Si hab in dem hertzen ain
Wenn si solt den salter main
So ist anders nicht ir acht
Denn daz si jenem kleinot macht
Vnd im minen brieff erzüget 70
Secht wie si der tüfel trüget

Ez sol allez gaistlich sin
Doch trait manigi kindalin

3. By dem selben guten leben
Daz man haisset die begeben 75
Und sait bôsi mår dar van
Da sind si selb schuldig an
Ir habt dez vernomen vil
Wer sich selb nit eren wil
Den kan nieman geeren wol 80
Wer den lopt als er sol
Nieman den geswechen mag
Wie man sin kompt ze tag
Mir ist ain orden worden kunt
Daz man bessers nit enfunt 85
Wenn man hailig wûrd dar mit
So wår ez ain seldenricher sit
Aber ez hat kain regel icht
Daz ain mûnch je konen pflicht
Und machelt ainer frowen hant 90
Das ist nu komen jn disz lant
Wenn ich wissen solt die mår
Das ez vom bobst komen wår
Ich wolt ez niemer tag gesparn
Ich wolt jn den orden varn 95
Das ich gaistlichen lon enphie
Und hett och ein konen hie
Gemachelt als ain brûtigon
Aber ez kan mit nût geston
Ez wol den unser hergot 100
Aber setzen ain ander bot
Der E sint nu zwû bekant
Ains ist dû alt E genant
Das ander haist der nû loff
Wirt den daz gesetzt off 105
Das ain mûnch ain nunen nåm
Und da mit hintz ze himel kåm
Daz mûst die dritt E sin
Die tut unser her nit schin

Ez müst von dem endcrist her gan 110
Closter frowen vnd closter man
Sont na[illegible]ch lieb vff geben
Vnd in gottes vorcht leben
So wär ir gebett nutz ber
Also sprach der tichtnár. 115

LVII.

Von der Selbstrache.

Inhalt.

Ob Selbstrache erlaubt seie? kann nur verneint werden; alle göttliche und menschliche Geseze verbieten es! man soll jeden, über den man zu klagen hat, vor Gericht stellen, und wenn er der Schuld überwiesen ist, aber auch nicht eher, mag ihm geschehen was er verdient hat.

lxvii. Ainer fraget mich der mär
Ob ez iendert zimlich wär
Daz ain mensch den andern slug
Von siner aigen vnfug
Vnd kain recht für gut wil han 5
Eb sich gern stalt der man
Do sprach ich sin geschicht gnug
Aber ez hat nit rechti fug
Ez verget sich mit gewalt
Vnd verstent wol jung vnd alt 10
Daz kain recht nit mag beschechen
Den mit drier menschen iechen
Clager richter antwurter
Wa der ainer nit enwär
So möcht kain recht ergan 15
Ma musz klag vnd antwurt han
Vnd von ersten richter
Also wist ich in der mär

Das kain recht nit mag ergan
Ze aller minst an drv man 20
Da von ist kain rechtikait
Wer die lüt an über sait
Tötten tut von aigin gewalten
Die ze recht sich gern stalten
Ez ist weder miner noch mer 25
Sam er got wer eben her
Daz er vnderm gebott nit wär
Das vns al triffet swär
Du solt nieman töten gan
Daz get alle gemainlich an 30
Recht die minsten als die maisten
Baibst vnd kaiser müsten laisten
Also wol die zechen gebot
Als der minst vnder got
Wer nit vndern gebotten wär 35
Der wär nit ain sünder

Er wár eben glich mit got
Nu ist niempt vz dem gebot
Den got ain mit siner craft
Da von ist er vnzinszhaft 40
Er ist niemantz amptman
Daz er icht raiten múst dar von
Als die andern aldort
lxviii. Músen raitten werk vnd wort
Got erbútt vns allen leben 45
Im hat niempt ain gebott ze geben
Da von han ich niempts kunt
Der die lút verderb an sünd
Denn der ain herz beschaffen hat
Vnd die strang der missetat 50
Die gewaltigen müssen sin
Daz die armen fristen vnd frien
Vor gewalt der vngerechten
Daz ist wol ain zimlich vechten

Als ain getrúwer herter gut 55
Für sini schäflin sterben tut
Also sol der gewaltig man
Für die armen sterben gan
Da mit tut er gottes willen
Aber wil ers selber willen 60
Da mit würt er got vnmár
Als ir secht der herter
Wie gar licht er daz vernucket
Daz der wolff ain schauff zucket
Daz ers nit beschirmpt vorn 65
So ist huld vnd lon verlorn
Dennocht michel wirser fert
Ob ers selber tát vnd zert
Wann ers halten sol vnd mesten
Also merckt och an den besten 70
Die der armen süllen pflegen
Wa si dar an sint verlegen

Das wirt in verwissen ser
Dennocht ist der schulner mer
Ob ers selber tötten tut 75
Die er haben solt in hut
Vnd der busz nicht rucht ze fragen
Da mans als hat vff getragen
Waw vnd wie man richten sol
Als ain ketzer secht ir wol 80
Wie gar wol ist er bekant
Dennocht wirt er nit verbrant
Vntz man in über sagen tut
Mit der kunst so trag her glut
Och got selber sprach ain wort 85
Zu den falschen juden dort
2. Ob ich übel han gerett
Daz bezüg zu mir mit stätt
Aber han ich wol gesprochen
Was hastu dan an mir gerochen 90
Da mit tut sich als bewärn
Daz man nieman sol beswärn

Den mit rechter kontschaft
Ob man sicht die hant haft
Vnd der schuldig iechen tut 95
Dennocht ist ze fragent gut
Welen tod erliden sol
An der wid oder vff kol
Oder werffen jn ain tich
Daſ die pusz der schuld gelich 100
Yglich schuld ir busz hat
Das dar bi geschriben stat
Da von spricht ein lerer vorn
Jr sölt niempt töten in zorn
Vnbedachtiglich nach wan 105
Jr solt nach den gesetzten gan
Wie man die lüt verderben mag
Anders denn mit über sag
Das wirt an der raitung swär
Den ain ofner morder 110

Oder ain kätzer mainaytig man
Wa man die begriffen kan
Die sint zitig vnd vertailet
Das mans secket redert sailet
Oder brennet sünden fry 115
Aber was der ander sy
Die man vainclich tötten tut
Das wär vff der schiben gut
Vnd man recht erfur dú mär
Also sprach der tichtnär. 120

LVIII.

Ob Warheit schädlich seie?

Inhalt.

Daß auch Warheit schädlich und selbst Sünde sein könne, sucht der Dichter mit zerschiedenen Beispielen aus der heiligen Schrift zu beweisen und saget, daß dies allemal der Fall seie, wenn selbst Warheit in der Absicht zu schaden, gebraucht werde.

lxviii. Ainer bat das ich im kündet
Ob mit warhait iemlan sündet
Dem ze swigen besser wär
Da sprach ich ain verräter
Sündet vil mit war sagen 5
Daz er ez möcht lieber verdagen
Vnd och sin gen niempt gefär
3. Wan er tut ain frömdes mär
Vff sinen nach geburen laden
Der gar sicher wär vor schaden 10
Wan in diser nicht verriet
Der in billich gewarnot hiet
Ob er spricht da lit daz gut
Da mit er nit sünden tut
Nun allain mit dem gefär 15
Das er ez zaigt dem rober
Wenn er ez tät in trüwen sit
So verdient er lon da mit

Des ist nit es ist in uar
Das ers zaigt dem rober dar 20
Also mag man die warhait künden
In manig wisz mit schand vnd sünden
Das vil besser wär verslaffen
Als ir och secht die hoff klaffen
Da git ainer den andern dar 25
Wie gar clain ein wirt gewar
Vf sin gesellen daz bringt er für
Wär er trü so sprech er spür
Lieber gesell daz tu nit mer
Recht als lieb dir si din er 30
Lästus nit so müst ichz tragen
Für die herschafft vnd da sagen
Das wär trü vnd warhait
Als ain ewangelist sait
Ob din bruder ist vnbeschaiden 35
Dar vmb straff in zwischen üch baiden

Hilfft daz nit straff in zwir
Vnd nim ettwen me zu dir

Hilff daz nit so lasz in farn
Als ain haiden vnd offenbaren 40
Da bi ist ze merckent wol
Das man niempt beruffen sol
Man solt vor zu im gan
E mans brecht die herschaft an
Vnd da sprechen bruder lug 45
Lastu nit den vnfug
Du gefelst in scham in zorn
Da von warnen ich dich vorn
Lastus nit ez kám dar an
4. Das ich dich múst rúgen gan 50
Wólt ers den nit lassen sitt
So ist straffen vnd rúgen zit
Aber ze haut fúr die herschaft tragen
Gar an alles wider sagen
Das ist wider gottes rat 55
Vnd ist grosse missetat

Wann ez geschicht von nides sachen
Oder licht von zu machen
Was da geschicht vngeuárlich
Das ist och vnsúutlich 60
Aber was mit gefárd beschicht
Das ist och on súnd nicht
So mag nieman machen war
Das verraten sie ân vâr
Da verráter músen wesen 65
Wie si vor boszhait uber lesen
Ir ist notdurft in der welt
Wenn man dracht nach bósem gelt
Der hett manger bester min
Bráchten ims nit die verráter in 70
Aber das es on súnd sy
Des geloben bin ich fry

Nach der welt verdampt ists nicht
Da von ez got selben gicht
Bösi bildung müsz ergan 75
Aber we dem selben man

Der die bösen bild vnd bar
Heler sind steller das ist war
Als sant paulus hat gelesen
So musz ditz och war wesen 80
Wer verräter hat für gut
Der si recht der selben stut
Daz si in glicher schanden vnd büssen
Für den rechten richter müssen
Da nit anders für trait 85
Denn ain slechti warhait
Do ist nit me halbir
Hill du mir so hill ich dir
Daz verraten ist drier uacher
Ainer full der ander swacher 90
Vnd der drit ist gar ain wicht
Das ist der mit worten gicht
Lieber fründ vnd geselle min
lxviiii. Lib vnd gut ist alles din
Was ich han von gots genaden 95
Da bi tracht er sinen schaden
Wie er jm er vnd gut verspil
Wer die lüt verraten wil

Der bedarf nit schelt wort
Nu daz gern wirt gehort 100
Schön gebaren vnd süszlich sprechen
Fornen küssen hinden stechen
Da vor waisz sich niempt ze hüten
Vssen schint er jn engels güten
Sech man aber sins hertzen schrin 105
Man segnot sich vor sin
Wirs den vor dem lucifer
Mit dem judas ich bewer

Das man mag mit warhait sünden
Er tåt vnsern herren künden 110
Mit der warhait wist ir wol
Vnd git doch der helle zol
Im wår besser hett er gedagt
Oder ain gelogen wår gesagt
Vnd wer lichter komen da von 115
Als sant petter büst ze rom
Der sin verlognot dry stunt
Vnd vergach er wår jm vnkunt
Das geschach vngeuarlich
So tat judas gitticlich 120
Vnbezwungen von aigen gefår
Also sprach der tichtnår.

LIX.

Vom Lügen und Verraten.

Inhalt.

Auf die Frage: welches schlimmer seie, über jemand lügen; oder ihn verraten? äussert der Dichter, das Lezte seie schlimmer; denn die Lüge seie laut, man könne sich gegen dieselbe rechtfertigen; oder sie werde in der Folge wieder vergessen: der Verrat aber schleiche ungesehen im Finsteren, man könne sich seiner nicht erwehren, und verliere dadurch oft Ehre und Leben. Eines seie wie Verwundung, welche wieder geheilet werden könne; das Andre aber seie wahrer Todschlag.

---

lxviiii. Ainer fragt mich der mår
Welches mich tůcht daz besser wår
Der die lůt verraten tut
Oder ain lůghafter mut
Da sprach ich nach miner wag 5
So ist grösser ain tot slag
Den ain sunst verwunter man
Den man wieder hailen kan
Also ist nu miner noch mer
Wer von liegen lidet ser 10
Das verget sich vnd verswirt
Aber der verraten wirt
2. Der kom niemer mehr dar van
Wie man sonst verlůgt den man
Der mag wol wider komen 15
Wenn die warhait wirt vernomen
Das er luglich ist verlorn
So hat er al sin er als vorn

Eb er den ersterben musz
In der lugenhaften busz 20
So erstet er jn aim leben
Das jm das himelrich wirt geben
Aber der verraten man
Der ist dort vnd hie vertan
Wa do lit dů hant haft 25
Das man mit der warhait klaft
Des er nit gelaugen kan
Was man lůgt das ist nach wan
Ainer spricht es ist vil licht war
So spricht diser nain es zwar 30
Das ett niempt bewaren mag
Als verratten lit ain tag
Das mans wist mit vinger zaigen
Vnd mit allem ding fůr aigen
Wie verraten vnd lug sich zway 35
Das verstet jn sölicher lay

Wirt ain biderman verlogen
Der mag wol her wider zogen
Das er sich vnschuldig machet
So ist diser gar verswachet 40
Den verraten bringt ain wicht
Daz man hanthaft grift vnd sicht
Als der spricht ich wil üch wisen
Wie er verstal dort das ysen
Oder er hat das mort getan 45
Wes man über wort den man
In den worten musz er bliben
Aber lug ist aber ze triben
Min noch me recht als der schatt
Mit der vart ain end hat 50
Wenn mans liecht engegen trait
Also swint die lugenhait
Vor der warhait sunder strit
Er ist och dest trüwer sit

Der vil lug vnd niender hat 55
5. Vnd des überal recht stat
Da mit wirt sin trü bekant
Vnd der bösen sünd vnd schant
Die sin varent dur ir nit
Da von tücht mich besser wit 60
Der mit liegen wirt versait
Denn verraten jn warhait
Syd verraten bringt den tot
Vnd verliegen zitlich not
Des der mensch sich wieder naiget 65
Der verräter vinger zaiget
Secht da lit dü hantschaft
Aber der mit lügen straft
Der hat nit dann itel wort
Vnd och nu jn winckeln dort 70
Lieber her das iemen spür
Dez setz ich verräter für
Das er gicht er wölt bewärn
So kunt diser nu mit märn

Der die lüt mit lug wil laiden 75
Doch verraten ist vnderschaiden
Ains ist sünd das ander nicht
Der ist nicht ain bösz wicht
Der ain menschen rügen gat
Den er vor gewarnot hat 80
Als ain frünt den andern tut
Liesest das ez wird dir gut
Das ist brüderlich gethan
Ez sint die verraten man

Der sich frowt dez andern schant 85
Was er waisz das sait er ze hant
In gefär vff ainen man
Der sich an sin trü hat gelan
Vnd im aller best getrowet
Der wirt so von im verhowet 90
Das er kompt vmb er vnd gut
Das ist rechter verrätter mut
Vnd böser vil den lügenhait
Als ich vor E han gesait
Wes man wider komen kan 95
Das ist ringer jn minem wan
Denn ain schad vnwandelbär
Also sprach der tichtnär.

LX.

Von Zorn und Krieg.

Inhalt.

Das beste Mittel gegen Uneinigkeit, Zank und Streit im menschlichen Leben, sagt der Dichter, seie, wenn man sich so wenig als möglich mit Andern in Gemeinschaft begebe, und damit allen Anlaß zu Neid und Eifersucht ausweiche; denn, wo nur irgend Gemeinschaft seie, fange auch bald der Krieg um Mein und Dein an auszubrechen.

Frischmer

lxviiii. Ainer fraget mich der mär
Was daz best für zorn wär
Do sprach ich min ainig sin
Wa man kriegt vmb min und din
In der gemain daz mag nit stan 5
Ane zorn sunder wan
Var der wider wärtikait
Das der sin vnglich trait
Recht als vngelich wir sin
An dem vz wendigen schin 10
Also vngelich ist och der mut
Je was ainem tuncket gut
Das ist disen swärlich
Ainer zert licht gern rilich
So wil diser nider basz 15
Ainer disz der ander das

Der wil hopt so wil der füsz
Ainer sur der ander süsz
Ainer wil fischen der ander zern
So spricht jener er wol sich nern 20
Acker spisz vnd rinder praten
Das sin knecht och werd beraten
So wil ainer gest han
Dez wil diser müsig gan
So äsze ainer gern drat 25
Der licht etwas ze schaffen hat
So wil diser sitzen lang
Also sint si bayd gefang
Da von dücht mich vnuerworen
Aller best für hasz vnd zoren 30
Wann es mit got vnd zimlich wär
So müsten al regler
Och jr purssen legen gemain
Das man setzen tät bi zwain

Oder fier vber ain drin 35
Das ist nit jr kost jr win

Jeder man besunder trait
Das die regel niendert sait
Kain gemainschaft jn ir tischen
Das sich zu ain ander mischen 40
Vnd ist dar vmb nun verlorn
Daz si icht fallen in hasz jn zorn
Vnd in gotes vindschaft
Mit der zich vnordenthaft
Wan die gemainschaft weltlich 45
lxx. Die ist wider das himelrich
Recht als got die gaistlich hat
Jeden man an ainer stat
Durch ain fridlich sicher leben
Also tut der túfel streben 50
Wie ers brácht jn ain gemain
Wider got da von wár ein
Aller best fúr zornes haft
So ye minder gemainschaft
In der welt vnordenlich 55
So ie nácher dem himelrich

Also recht her wider ze kriesen
So ve tieffer jn gemainschaft miesen
So ye ferrer gotes grůsz
Vnd ye nácher helle bůsz 60
Frúnt vnd gesellen jn gemainschaft
Machet frẽmd vnd ierhaft
So ye lieber frúnt E˜vorn
So je grősser hasz vnd zorn
In der gemainschaft mange zit. 65
Da von han ich mich gefrit
Von aim gemainer so getan,
Den ich nit ze zichent han,
Den das gewonhait an vns baiden
Vnd natur was vnderschaiden. 70

Wolt ich ains, so wolt er das ander.
Do gedacht ich by dem wonder

Ist nit böser fry dann aigen.
Wölt ich mich genangen naigen,
So wolt ich mir ain kuten sniden 75
Vnd da gaistlich vancknusz liden,
Das der sel nutz wär.
Mir ist ye gesin vnmär
Kobern zichen vnd al die sit,
Da man kompt ze krieg mit. 80
Das ich gedacht in minem mut
Ist nit besser ich zer min gut
Mit gemach on wider dries
Den ich mich ze kriegent stiesz
Wan nit muglich wesen mag 85
Das kain gemainschaft ieman trag
An schaden vnd an sündigkait
Aristotiles der sait
2. Welle die ordnung wolle han
So sprichet job der hailig man 90

Ordnung si nit sünthaft
So ist alle gemainschaft
Wider die ordnung mercket eben
Da von haissentz die begeben
Ordenlich da als daz lant 59
Das da weltlich ist genant
Vnd belibent by dem gebot
Hab lieb vor allen dingen got
Och ain maister sprechen tut
Mengi der fürsten ist nit gut 100
Nempt an allen kilchen war
Wen man gemainer setzet dar
Ez verdurben closter vnd pfarren
Von der gemainen nid vnd scharen
Sid dú fliechung diser welt 105
Git daz ewig himel gelt

So musz och gemainschaft geben
Könftig not vnd wider streben
Dort den froden vnwandelbär
Also sprach der tichtnär. 110

LXI.

Von Ehestand und Klosterleben.

Inhalt.

Einer fragte den Dichter um Rat: ob er heuraten; oder ein Mönch werden solle? Dieser entgegnete ihm, es komme darauf an, ob er seiner Seele, oder seines Leibes Wolergehen dabei im Auge habe? Beides, versezte hierauf der Frager: allein der Dichter meint, das liesse sich nicht wol mit einander vereinigen, und füret diesen Saz nach aller Länge und Breite aus.

lxx. Ainer bat mich ler ze geben
Wie er richten solt sin leben
Ob er wurd ain brütigan
Oder legt ein kutten an
Da sprach ich wisz mich der sach 5
Mainstu hie nach liebes gemach
Oder nach der sel ob tach
Da waisz ich ze raten nach
Do iach er ich mains nach baiden
Hie von vngemach geschaiden 10
Vnd och dort ain selig man
Da sprach ich es mag nit stan
Welhes man nimpt das ist ain busz
Das man dar jn beliben musz
Vnd sind baide swär ze tragen 15
Wil man got da mit behagen
Welhes man nimpt durch wollust
Daz ist nach der sel ain verlust
5. Aber welchs man nimpt durch got
Vnd durch behaltung des gebot 20

Das sint weg ins iemer leben
Da von schow gar recht vnd eben
In dich selb welles du basz
Mocht getragen in siner masz
Als die regel setzen tut 25
Da mit bist och basz behut
Es gicht oft ain kon man
Er wolt jn ain hertner orden gan
Leg im nu sin wib tot
So sprich ich es wär vnnot 30
Ez wär iemer hert genug
Eschaft halten jn rechter fug
Ob es aim ze ring wär
Er macht jms wol selber swär
Mit gebet vasten vnd wachen 35
Vnd mit andern guten sachen

Da man got mit dienen sol
Der man hielt sin regel wol
Da wär er enbrosten mit
Hett er icht uberigenz guter sit 40

Da mit bräch er nit sin E
Er hett loues bester me
Jglichs mensch wär behalten
Mit dem minsten sabt der alten
Der es ordenlichen hielt 45
Als dú regel setzen wielt
Aber des orden hertikait
Nieman ordenlichen trait
Er leb den ewig ordenhaft"
An der gehorsam lit dú craft 50
Jeder mensch der gehorsam wär
Ordenlich sim pfarrer
Der wär sicher ain selig man
Wie sin wandel war getan
Aber jn orden sich begeben 55
Vnd der gehorsam wider streben
Nu durch senfter leben da
Das ist weder haisz noch la
Ob man vind ain ainsier
4. Der durch lust durch liebes gir 60

Wil werden brut vnd brutgan
So ist och vil offt ain man
Der durch gemach jn closter vert
Wenn er in der welt verzert
Al sin kraft vnd mag nit mer 65
So tut er jn ain kloster ker
Vnd hat do ze vastent mut
Wenn er komen sol ze gut
Aller sünd vnd missetat
Die er vor begangen hat 70
Da ist nun daz sin clag
Daz er nit me sünden mag

Hett er craft noch zit nit verlorn
Er wolt böser sin dan vorn
Daz ist recht in al dem loff 75
Als ains totten juden toff
Der sich in ain orden git
Vnd ist da nach wider strit
Der gehorsam mit dem willen
Wen er demen solt vnd stillen 80
Als ich sprich die alten schuld
So ist ez sin vngedult

Das er nit me sünden kan
Als er willent hat getan
Das er gern böser wär 85
Ez sint al regler
Nun in zwain wisen funden
Daz man hail die alten wunden
Die mit sünden sint geslagen
In der welt bi jungen sagen 90
Vnd die ander sach vmb daz
Das man sich enthaltet baſz
Aineclich vor misetat
Denn der der mit der gemaln vmb gat
Doch die gehorsam es als beslüsset 95
Wer sich in ain orden güsset
Das er müſz gehorsam wesen
Als ain siecher durch genesen
Ist sim hailer vndertan
Wie der maister gar wol kan 100
Ez ist al sin kunst ain wicht
Wil er den vngehorsam sicht
Dem er gern beholffen wär
lxxi. Also sprach der tichtnär.

LXII.

Die alte und die neue Welt.

Inhalt.

Der Dichter vergleicht die Welt, wie sie zu seiner Zeit war, einem alten Pferde, das unter der Last seiner Arbeit erlegen ist; weil man ihm über seine Kräfte zugemutet hat, und von nun an ausser Stande sich wieder zu erholen, nur immer kraftloser vnd elender wird: dann beschreibt er das Verderbniß, welches alle Stände ergriffen hat, nach allen seinen Ansichten, besonders den allgemein überhand genommenen Mangel an Treue und Glauben.

lxxi. Ainer fraget mich der mår
Wem dů welt gelich wår
In ir vetzen nůwen pflegen
Do sprach ich ain pfert erlegen
Das man über triben hat 5
Vnd ainen drit nit mag von stat
Was man sleg vff im ez murret
Also ist die welt vergurret
Das ain zug nit ziechen wil
In der alten tugent sil 10
An mir selb ich wol verstan
Daz sich niempt gebessern kan
Ich bin böser zwaiger hant
Denn ich vor an mir bekant
Ich han miner geloben vnd trů 15
Den E vor jn miner new
Als hie man natürlich schowt
Wer getrů ist der getrut
Also getrut ich iederman
Do ich sach die welt an 20

Die hat mich mit lugen bracht
Das ich bin so vngeslacht
Das ich niempt nit mer getru
Denn das ich mit den ougen schow
Oder vor jn henden han 25
So bin ich ain gelobig man
Das ist och an mir verlorn
Daz ich miner glob den vorn
Nach der welt betrůgenlich
Aber dez globen cristenlich 30
Han ich mer den ie bi tagen
Mir ist nu der glob entragen
Der mich nach der welt an hört
Das ich glob mins nåchsten wort
Das hat an mir zerstöret 35
Das ich bin so dick getöret

Das ich niemer geloben mag
Noch getruwen als E min tag
Die wil man werck nach worten fant
Das sich laider hat verwant 40

2. Gute red mir manger git
Lieber gesell borg mir ain zit
Etwas versuch min trů
Also han ich alt vnd nůw
Nu versucht in manig wiſz 45
Das ich bin mit schaden griſz
Wer nu hat versuchten mut
Jedem man mit sinem gut
Het er drier fürsten hort
Im belib sin nit ain ort 50
E daz sich ain jar vergat
Als die welt yetz stat
Vnder hunderten ain man
Dem man globen mocht an wan
Dar an solt geloben wol 55
Wer nun lůt versuchen sol
Der muſz vil gelůck han
Eb er ain bidarben man
Find in ainer gantzen schar
Dem er frilich gesagen tar 60

Sin gehaim vnd dez getruwen
Daz ez nit fürbaſz werd verhowen
Nieman waiſz wer frünt wer sint
Als die wandlung yetzen schint
Ez sint biderb lůt als E 65
Doch ist noch der bösen me
So wirf gen ain ander messen
Also ist dů welt durch sessen
Vnd vergurrt vff allen orten
Mit manes hut mit werchen worten 70
Sträflich scheltlich ez ist verlorn
Daz echt hinder mag als vorn

Zelten ziechen weder traben
Ez wil niempt vnrecht haben
Wie gar vnrecht er schin 75
Dennocht wil er gerecht sin
Hoffart wuchern vnd E brechen
Den man E hört übel sprechen

Das ist als ain gemainú er
Daz es niempt schúchet mer 80
Vnd ander ding genug
Daz man E nit wol gefug
Daz ist als nu erlich
Da von glicht vff ertrich
3. Nit so wol der crancken welt 85
Als ain pfert daz vsz zelt
Komen ist von alters kraft
Vnd och nit me zúcht noch traft
Als E vor by siner jugent
Also krúchent al tugent 90
Von dem trugenlichen wander
Das ain böser mach daz ander
Ainer bitt vmb lechens pflicht
So spricht diser ich han sin nicht
Vnd musz an sin willen liegen 95
Daz er gedenckt er möcht mich triegen
Ich behalt daz min als mer
Also sprach der tichtnár.

LXIII.

Der Feind seiner selbst.

LXIII.

Der Feind seiner selbst.

Inhalt.

Auf die Frage: wem ein Herr zu vergleichen seie, der seine eignen Untertanen verfolge, oder gar Krieg gegen sie füre? antwortet der Dichter: ein solcher komme ihm vor, wie ein Mann, der sich selbst Hände und Füße abhaue, um dann desto besser gegen seine Feinde fechten zu können! Die gröste Macht eines Herren bestehe in der Liebe seiner Untertanen, und diese werde nur wieder durch Güte und Liebe erworben; unter einem milden und gerechten Herren, bekommen auch die Bösen Lust gut zu werden: ein liebloser Herr aber, stehe bei jedem Krieg in Gefar von den seinen verlassen zu werden.

lxxi. Ainer fraget mich der mär
Wem ain her gelich wär
Der mit sinen vnder tan
Kriegen tut vnd gesigt jn an
Do sprach ich daz haisz ich gut 5
Der die sinen maistern tut
Daz si jm gehorsam blein
Do sprach er ich main die sin
Die jm gern gehorsam tätten
Vnd ain wort nit wider retten 10
So er si liesz bi jren rechten
Do sprach ich das ist ain fechten
Der die gehorsam trucket nider
Als der selber sinü gelider
Hend vnd füsz ab howen tut 15
Vnd hat den zu retten mut
Mit den stumpfen lüt vnd lant
Sam ist aller fürsten hant
Vnd jr gelider jr vnder tan
Wil er die verderben gan 20

Das ist nu sinen finden gut
Das jm selb nit frumen tut
Aristotiles der riett
Alexandern daz er hiet
Als sich selb die sin jn hut 25
4. Da mit behub er er vnd gut
Das er al die welt durch racht
Das jm niempt wider macht
Das vil selten geschechen wär
Wär er gesin ain trucker 30
Siner gelider ritter vnd knecht
Wer den sinen tut vnrecht
Er musz sunder gelück han
Ob er gesigt den vinden an
Wen man schait von sinen rechten 35
Er mag klain nu pfenwert fechten

Zwungen dienst hat nit kraft
Wo ain her wer tugenthaft
Warhaft milt dem wer nit wider
Aber ain trucker siner gelider 40

Das ist nit dem guten gelich
Als ain küng verlasz sin rich
Das er och betrübt sin sinn
Vnd veriach er wolt sin pin
Als man pferid mit sporn draft 45
Da mit kert er die lantschaft
An ain ander der si hett
Als sich selb vnd halff vnd riet
Das ist allen fürsten ain wisen
Das so ir übel liesen risen 50
Geu den jenen die gütig waren
Mit den werchen worten gebaren
Ez ist aber maister ler
Man gewintt mit güti mer
So ist auch natürlich 55
Alle tier vff ertrich
Macht man schier mit güti zam
Den mit übelkait vnd gram
Daz sust senft gütig wär
Wenn mans flecht vnd hat vnmär 60

Es wirt wild vnd loft von hant
Ez tut nit so we vnd ant
Sam der wol vnd recht tut
Das jms niempt hat für gut
Vnd mans dennocht straft vnd hasset 65
Dar mit macht man die lüt durch laszet
Bösz vnd gut daz man nit hat
Yeder man nach siner tat
Wann man hett die gutten wol
Vnd die übeln als man sol 70
lxxii. So belib ain gutter gut
Vnd ain schalk ain fuler mut

Wirt gebessert an sim leben
Daz er gedacht ich wil och streben
Das ich werd ain biderb man 75
Sid ich siech die frumen han
Dur ir frumhait erbärmlich
Vnd auch gutes machen rich
Aber han jn guter masz
Bösz für gut vnd ettwen basz 80
Schälk vnd biderb lüt bedanckt
Daz tut biderb lüten and
Vnd geuellet jn andern mut
Den ain schalk man stercken tut

An der boszhait daz man tencket 85
Sid man mer vmb schalkait schencket
Den aim biderb man slecht
So wär ich ain törist knecht
Ob mir we nach frumkait wer
Wer so truckt sin diener 90
Dem geschicht ze ainer zit
Lúf ain ber von hunden wit
Doch der ber trůg ain ausz
Wenn im daz geyegt ze vachent was
So warf er ye dez flaisches nider 95
Vnder die hunt die bissent sider
Vmb daz flaisch vnz er entran
Also beschicht dem übeln man
Wenn er jagent wurt die sin
Daz sy ain koder werffent drin 100
Vnd er gewint ain ander busz
Daz er jr vergessen musz
Wen si jm gern beholfen wären
So macht erz ze vneren
Daz si jm ettwaz werffent jn 105
Vntz si dar vnder koment hin
Tusent können me den ainer
So ain herr sich macht ye klainer

Gen den sin mit demůt
Vnd si och nit vnbillich mût 110
So er gen vinden ye stercker wär
Also sprach der tichtnär.

LXIIII.

Der Weg zum Himmel.

Inhalt.

Auf die Frage: wer dem Himmel am nächsten seie? antwortet der Dichter: jener, der in seinem Handeln sich am weitesten von der Welt entferne; denn, wer Gott gefallen wolle, müsse der Welt mißfallen und so umgekert.

lxxii. Ainer fragt ain lerer
Wem der himel ze nächst wär
Da veriach ain hailig man
So der welt ie verest van
So ye nächer dem himelrich 5
Also recht her wider glich
So ie tieffer in diser welt
So ie ferrer himel gelt
Vnd ist nit ze straffent ser
Nach sant paulus spruch vnd ler 10
Bin ich gottes diener
So bin ich der welt vnmär
Hat mich den dů welt für wol
So gefal ich got nit wol
Vnd ist sichtig yedem man 15
Wer sich tut der welt an
Vnd sich gäntzlich kert zu got
Der ist in der welt ain spot
Wil er den der welt leben
So ist ez got och ain wider streben 20
Wann die welt ist widers gebot
Ist die welt den wider got

Der den ir ist vndertan
Der musz got och wider stan
Vnser her der maint die sin 25
Daz si in gantzer demut schin
So wil dů welt nu über mut
Da man wider got nit tut
Da von ist es vnwiszhait
Der der welt nit wider sait 30
Sid ir anders itt gefellet
Den daz wider got sich stellet
So möcht ainer fragen wol
Wie man die welt lassen sol
Wir kŏnnent al nit mönch gesin 35
So sprich ich der sin ist min

Ob ich leg ain kutten an
Da mit han ich die welt nit gelan
Ez giengen denn die werck dar mit
Daz ich liesz die übeln sitt 40
Da die welt mit vmb gat
Wer sich züchtget von missetat

Das er niempt ze gefar wil leben
Da mit hat er die welt vff geben
3. Wan die welt nit anders ist 45
Den ain trug vnd valscher list
Wer das fliechen tut vnd hassen
Da mit hat er die welt verlassen
Vnd ist vff der himmel vart
Daz sprichet sant bernhart 50
Wer icht anders predigen tut
Den mit laid vnd armut
Komen jn daz ewig rich
Der si valsch vnd kätzerlich
Sich sol nieman keren dran 55
Daz ist die warhait sunder wan
Das on laid vnd armut
Niempt besitzt das ewig gut
Ez hat aber ein vnder bant
Manger der hat lüt vnd lant 60
Vnd lit vngemach vnd swer
Mer den ain bettler
Lit ers durch die gerechtikait
Im ist das himmelrich berait

Füren bettler mitti spor 65
Als die bäpst vnd kaiser vor
Bischoff äbt alli die
Die mit trüwen lebten hie
In ir zit als si an hort
Die sint al fürsten dort 70
Ieder mensch nach siner tat
Hat jn iener welt ain stat

Wie er schain vff ertrich
Gaistlich oder weltlich
Wär die lut für helle für 75
So wurd luten tuch gar tür
Des ist nit es lit dar an
Das ainer müsz daz übel lan
Vnd beliben in gutten sitten
Da mit hat er die welt vermitten 80
Wo der mensch behielt dü gebot
Do wärs aller nechst by got
Vnd der welt ze ferest von
Da von wer die welt wolt lan
Der ver kiesz nu falschhait 85
Waz er mit den worten sait
4. Da ez im in hertzen wär
Also spricht der tichtnär.

LXV.

Von den Freistätten.

Inhalt.

Auf die Frage: ob es gut seie, daß man Freistätte (Freiungen) errichtet habe? giebt der Dichter Antwort: Es seie eine natürliche Sache, daß nicht Menschen; sondern selbst Tiere, welche verfolgt werden, nach dem Orte fliehen, von dem sie glauben, daß er ihnen Schuz gegen ihre Feinde gewähre; auch habe selbst Gott im alten Testamente schon Freistätte angeordnet: diese sollen aber nur solchen Unglücklichen als Zuflucht dienen, welche aus Uebereilung, im Taumel der Leidenschaften ein Vergehen begangen; oder gar ohne ihren Willen, durch bloßen Zufall jemanden verlezt und beschädiget haben: boshafte Menschen aber und besonders vorsezliche Verbrecher, sollen der Woltat der Freistätte nicht teilhaft werden; denn das heisse das Verbrechen beschüzen.

---

lxxii. Ainer fraget mich der mär
Ob ez icht gut umb die friung wär
Do sprach ich natürlichen
Tut ain yglich hunt wichen
In ain husz und bald dar uz 5
Das ir kainer ist so knusz
Der die friung über var
Wol von ussen kallentz dar
Da bi mag man kennen wol
Das man fryung halten sol 10
Von natürlicher aigenhait
Wo der flüchtig würd geiegt
In daz husz ainsz bider man
Daz er da sol friung han
Sit die hunt naturhaft 15
In die friung kainer kraft
Nem wirs denn nach menschen sin
So ist ez under schaiden drin
Friung ist nit aller lüt
Als ich hie bewisz und tüt 20

Wenn ich wär da zu der welt
Da ich friung sechen sölt
So müst underschaiden wesen
Wer dar käm der müst genesen
Also lang das man vernäm 25
Wie er zu den sachen käm
Und man jn ze red liesz komen
Wen sin sach den wurd vernomen
Dar nach beschäch daz billich wär
Für kain rechten richter 30
In kain friung ich nimer gestalt
Nu für gäch und für gewalt
Wölt ich friung halten und erben
Als ir secht umb lüt verderben
Daz ist underschaiden sust 35
Ob ainem geschicht von lust

Daz er gaistlicher gevärden pfleg
Dem wer ich der friung weg
Ob ez im in fräfel beschicht
Der hett miner friung nicht 40

lxxiii. Der sich wert sins libes not
Ob der ainen slüg ze tot
Der musz miner friung geniessen
Das er blib on blut vergiessen
Aber der mit vorbedacht 45
Ain mensch hat von leben bracht
Ane sach von nides gir
Der wär vngefrit von mir
Ich behielt ain vglichen man
Wie er käm geflochen hin dan 50
Juden haiden morder kätzer
Daz kain boswicht wär so lätzer
Dem min friung wär verspart
Ich behielt in vff die wart
Daz er käm zu redlichait 55
Ez wirt oft ain man über sait
Dez er gar vnschuldig ist
Da von wolt ich geben frist
Jedem man in min gemach
Daz ich recht erfür die sach 60

Wen ich vngerechten fund
Den behielt ich nimer stund
Vnd wolt in vz der friung geben
Dem gericht on widerstreben
Wider daz gericht ist niempt ze halten 65
Man sol richten die verzalten
Wa geschichtlich velt ain man
Dem gehört die friung an
Aber wer mit fürsatz
Der gerechtikait ze tratz 70
Lat in in die friung gan
Er hört och dem richter an

Es ist vnsers herren wort
Jn keiner friung sol leben
Man sol jn vz der friung geben 75
Ob sin gescholn koment hin an
Vnd sol disen dienen lan
Der vor vngelückes zwang
Hat gefallen sunder danck

Als sich in manig wisz vergat 80
Tot sleg vnd ander tat
Das man vnderschaiden mag
So mans schowt vnd lait vff die wag
2. Als zwen gut gesellen forn
Gent zu holtz an allen zorn 85
Vnd licht holtz howen wöllen
So entwicht dem ain gesellen
Ab dem helm die art von geschicht
Vnd bringt jem ain bain enwicht
Der sol jn die friung gachen 90
Das jn ienes frünt nit slachen
Jn dem ersten vnmut
Vntz das er erfaren tut
Wie es sich vergangen hab
Oder ain man wirft ain stab 95
Das er werffen wil ain swin
Vnd getrift licht ain kindalin
Den sol och die friung neren
Vnd behalten vff ain sweren
Daz er sich vnschuldig mach 100
Das an willen geschach die sach

Oder der ain bom ab howet
Vnd gar eben gompt vnd schowet
Ob do ieman gieng die stunt
Dem der bom geschaden kunt 105
Ob da iemant lait beschicht
Von dem bom dez mag er nicht

Den ſol och die friung dulden
Vff bewärung der vnſchulden
Mag er dez bewärung han 110
Das an wiſſen ſi dergan
Vnd an willen er genüſſet des
In dem buch her moiſes
Setzt got ſelb die friung
Wenn geſchichtlich ſi miſſlung 115
Vnd dez mug bewerung holn
Den ſol die friung laſſen doln
Aber ain vngerechter man
Der ſol niendert friung han
Der mit fürſatz übel birt 120
Vnd dez über zůget wirt

Des hat vnſer her geiechen
Zu her moyſes wers wol ſechen
Der beſchow es in dem andern buch
Dar in ſint er ſegen vnd fluch 125
Wie man ſol die gutten frin
Vnd den böſen wider ſein
Hett ich über flüſſig gut
3. Ich geſaſt nimer hut
Da die böſen zu flucht hetten 130
Wens den guten das leben ab ſnitten
Tuſent werden lebens ler
Wenn die friung enwer
Die noch lebten jar vnd wochen
Wenn ain böſer gewint ein bochen 135
Zu aim guten biderb man
Der iſt iemer ſpechent dan
Ze aller nächſt der friung neben
Da beſchätzt ern vmb ſin leben
Da mit vff die friung bald 140
Er ſolt loffen an ain wald

Wann er iſt in dez bapſtz ban
Vnd och ander frowen vnd man

Die gemainſchaft mit im han
Die wil er iſt ain bänig man 145
Er hat die friung über varn
Da von ſolt jn niempt ſparn
Wa die friung bricht ain man
Der ſolt och nit friung han
Wir ſint al gefrit von got 150
In dem andern zechen gebot
Sint gefrit al ſtraſſen
Du ſolt ander lüt der laſſen
Was dir ſelber lait wer
So wär iedem menſchen ſwär 155
Der jn ſlachen wolt vnd ſtechen
Vnd ſin leb tag ab brechen
Sid er die friung dan zerbricht
Der die lütt vnbillich ſticht
Da von iſt er och vngefrit 160
Von dem blut daz vff jn ſchrit
Alſo betracht ichs hin vnd dan
Das ich es niendert vinden kan
Das man frien ſolt die böſen
Man ſolt ſi von den guten löſen 165
Als den ratten vnd vnrain krut
Vz dem rain ſamen gut

Vnd vz criſtan die haiden
Nu wär jn der ain vnderſchaiden
Wenn die friung wär gemain 170
Des iſt nit als ich beſchain
4. Von natur hat man daz wal
Wen der ber wirt ain geſchal
Daz er ain menſch hat verderbt
Das ſin lug jn nimer erbt 175
Vnd jn die erd nit behalten mag
Ez iſt och der natern ſlag
Wenn ſi ain menſch hat erheckt
Das ſi die erd nit me bedeckt
Si muſz vff der ſtraſz gan 180
Vnd ſich da erſlachen lan

Das si die erd nit wil behusen
Do von soit jn billich grusen
Die sich fliessent lüt erslachen
Sid dü erd nit wil enpfachen 185
Veren natren schulthaft
Also zaigt der erden kraft
Von natur den bösen wol
Das mans niendert frien sol
So spricht auch sant augustin 190
Das die hell nit anders pin
Den ain bösen wiin vnd gwär
Also spricht der tichtnär.

LXVI.

Das schlimme Zeichen.

Inhalt.

Auf die Frage: woran man erkennen möge, daß jemand auf dem Wege zur ewigen Verdammniß seie? antwortet der Dichter: seiner Meinung nach, könne man das am sichersten glauben von einem Manne, aus dessen Handelungen eine vorsezliche Verachtung der Gebote Gottes und eine Freude in Allem dem Willen der Vorsehung zu widerstreben, hervorleuchte, und dem dabei doch alle seine Unternehmnngen nach Wunsch gelingen; von einem solchen sei zu glauben, daß ihn Gott aufgegeben und ihn dem ewigen Verderben entgegen rennen lasse.

lxxiii.Ainer fraget mich der mår
Was daz gewisost zaichen wår
Zu dem ewiglichen forliesen
Ich sprach da man sol kiesen
Daz kain gewisser zaichen ist 5
Zu der ewigen vngenist
Den ain man jn bôsem leben
Der sich flist wider streben
Ze allen zitten gottes ban
Vnd doch was er nachet an 10
Daz im got alles sampt nach lust
Waz am rechten wår ain verlust
Vnd ein schant ein hertzen ser
Daz ist im als ain frôd ain er
Daz gelicht sich aller best 15
Zu der ewiglich vnrest
Ez ist oft ain man von jugent
Der sich flist aller vntugent
Er ist fasten vnd firren gram
Vnd ist vngehorsam 20

lxxiiii. Got ze tratz im selb ze schaden
So kúnt got so mit sinen gnaden
Vnd bekert jn vnd setzt jn ze busz
Das er fasten vnd firren musz
Sunder danck er mag nit essen 25
Daz in siechtag hat besessen
Oder licht geuangen lit
Das er firren músz die zit
Daz er vor zer brochen hat
Wann also geschriben stat 30
Got der lasz nút vngerochen
Waz er firrent hat zerbrochen
Oder vasten bi der stunt
Die wil er fri waz vnd gesunt
Daz wirt als gebússet sider 35
Wenn er wirt geslagen nider

Mit gebresten manger wisz
Hett er aller fürsten spisz
Daz erz nit geniessen mag
Vnd och kain firrtag 40

Mag zerbrechen von der kranck
Er musz firren sunder danck
Daz ist sunder gots genad
Deu er hie mit sölichem bad
Weschet von der sünden rusz 45
Aber der on al busz
Wirt von diser welt begraben
Mit dem bösen glück haben
Das ist ain versichtlich sach
Er kom dört ze vngemach 50
Hat ain man vil herschaft
Vnd ist da mit tugenthaft
Das er got erkennen tut
Mit der er vnd mit dem gut
Das ist gar versichtlich 55
Das er kom in daz himelrich
Aber ain man dem glückes hupff
Velt so zittlich vff
Der sich flisset missetat
Waz im got verbotten hat 60
Vnd trait gutten wercken hasz
So gelicht sich nützit basz
2. Zu der ewicklichen swär
Also spricht der tichtnär.

LXVII.

Von der Reue.

Er libet alles daz man wil
In duncket kainer busz ze vil
Nu wúrd der túfel ain hailig man
Möcht er ain rechti rú han 40

5. Mit aim túfel ich daz bewár
Der kam fúr ain bichtigár
Vnd sait sin sünd die waren grosz
Daz den bichtigár vertrosz
Vnd fragt in von wannen er raist 45
Der sprach ich bin ain gaist
Ich sach die lút fúr úch gan
Die waren swartz vnd vngetan
Vnd sach si wider von' úch ge
Do warentz wisser dann kain sne 50
Daz hat mich zu der bicht bracht
Der pfaff sprach hastu gedacht
Daz du von sünden wollest lassen
Vnd last dich rúwen one massen
So wil ich dir ablasz geben 55
Der túfel sprach bi minem leben
Han ich nie so vil getan
Ich wol noch michels mer began
Daz ist min fúrsatz vnd min sin
Da sprach der túfel so wol hin 60
Also ist noch hút den tag
Wer bichtig wirt on alle clag
Mit dem fúrsatz böser ding
Daz kan kain frucht im bring

Rechte rew ist so gestalt 65
Daz ain mensch der welt gewalt
Gar versmacht vnd wirft ze füsen
Vnd wil ewiglichen büssen
Die wil er leben kan ain tag
Die rew och niempt gehaben mag 70
Im müsz si got vom himel geben
Wem er die git nu mercket eben

Den wil er och hintz ze himel ziechen
Den sol kain bichtiger nit fliechen
Er rat jm für sin missetat 75
Wann jn got selb bestanden hat
In sin erbarmhertzikait
Die geschrift an mangen stetten sait
An welher stat und welher stunt
Daz der mensch ersüftzet von grunt 80
So vergit jms got als drat
E daz er zu bicht gat
Daz wart an den siechen schin
Die macht vnser trächtin

4. Gar gesunt an lib an sin 85
Vnd sprach doch nu get hin
Vnd macht üch dem brister kunt
Die het er vor gemacht gesunt
Vnd hiesz si doch ze bicht gan
Also ist die rew getan 90
Wann ain mensch von hertzen weinet
Vnd sich jn jm selb verainet
Er wol büssen als sin leben
So wirt jm al sin sünd vergeben
Liest jn halt ein juden sin 95
Daz er get mit grosser pin
Vnd wil touff vnd busz enphachen
Vnd sich von allen sünden machen
Vnd ob er stürb vff dem los
Das er den briester vnd den toff 100
Sucht mit rechter zuversicht
Vnd möcht sin gehaben nicht
Er wurt behalten an wider strit
Sid got selb die rew git

So git erz kaim menschen niemer 105
Er wol jn zichen jn sin gezimer
Daz himelrich ist ain gewin
Wen got wil den zücht er drin

Man list von aim der tet ain mort
Sant gregori daz verhort 110
Er hat das mer geschriben hie
Der morder vff ain bruggen gie
Vnd geviel jn semlich clag
Das er gedacht an den jüngsten tag
Wölt er leben in stetter busz 115
Daz er käm ze gotes grusz
Vmb der grossen sünde phlicht
Da kam ainer von geschicht
Vnd stiesz jn in daz wasser ze tal
Do kament engel zu dem mal 120
Vnd fürten jn vf ins iemer leben
Die rew het jm got geben
Da mit fört er jn och hin vff
Da von lit der best kouff

An der rew zu dem himelrich 125
Die rew miss ich recht gelich
Zu dem hunger merckt den list
Die wil der mensch nit hungerig ist
So tunckt jn al spisz ain wicht
lxxv. Wie schön spisz er vor jm sicht 130
Also ist die rew gestalt
Er si jung oder alt
Die wil er gantz rew nit hat
So hilfft jn weder straff noch rat
Vnd kompt nun nach sinem sin 135
Aber kompt die rew in jn
So gewint er gutten mut
Das es jn alles tuncket gut
Was jn iemen wist vnd lert
Waz man im die busz meret 140
Dennocht tunckt ez jn ze clain
Daz die rew die ich da main
So ze mal die sünd wirft nider
Vnd wil iemer büsen sider

Mengen rewt sin sünd gar ser 145
Vnd tribt si doch ye lenger ie mer

Die selb rew ist betrogen
Er musz von den sünden zogen
Nu wil ich üch beschaiden sitt
Sünd dem menschen got vergit 150
Wenn er rechti rew hat
E daz er ze bicht gat
Wo für den die bicht si
Der gestet dem menschen bi
Das er ist ain cristan man 155
Des müsz im die bicht gestan
Dort an sinem letzsten tag
Das er kam der sünd ze clag
Sam der ainem gelten sol
Der bedarf gezügen wol 160
Wenn er im daz gelt git
Ob er sin wolt logen sit
So bringt er die zügen dar
Die veriecheut offenbar
Das er in gewert hab 165
Also lit es vmb die gab
Die der mensch dem tüfel git
Was er sündet mange zit

Das hat der tüfel als geschriben
Daz wirt mit der rew vertriben 170
Vnd bewärt daz mit der bicht
Die rew ez alles von im spricht
Des tüfels recht vnd geschrift
2. Aber an der lesten crist
Der mensch der so gaches stirbet 175
Das er bicht noch busz nit wirbet
Vnd gert sin doch mit gantzer craft
So ist got so tugenthaft
Vnd sicht den gutten willen an
Das er wirt ain behalten man 180
Aber wer sich selber sumt
Das er die sünd von im nit rumbt
Daz er bichtig wurd von grunt
Bi der zit vnd bi gesunt

Den nimpt die rew nit da von 185
Got sicht jm die mainung an
Ez muſz sich mit der bicht beſwären
Vnd die rew al mit bewären
Das jm ſi die sünd vn mär
Alſo spricht der tichtnär. 190

LXVIII.

Von Gottes Güte und Gerechtigkeit.

Also hielt der dryer tat
Vnd jr wil vff ain stat 40
Wa dry sint in ainem mut
Wer dar wider jr ain tut
Das wirt jn och allen drin
Wie mag er den sicher sin

By der gůt der wiszhait an 45
Wer die barmung achten kan
Der weg och der wiszhait hort
Wie got wundert vmb ain wort
Ob er den apphel mit verbot
An dem apphel lag nit not 50
Es můst die warhait fůr sich gan
Wer die rosen grifet an
Der sol sich vor dem dorn hůtten
Also ist bi gottes gůtten
Die gerechtikait ain scharpfer dorn 55
Man sol fůrchten gotes zorn
Nieman sůnd vff sin gůt
Wir sůllen wil der anger blůt
Blumen brechen vnd sůllen buwen
Wol wir frucht von arbeit schowen 60
Wil vns wert der gnaden zit
Das vns got ze vinden git

Das himelrich jn wälden vf straszen
Wann er nieman wil verlassen
Die jn suchent klain vnd grosz 65
4. Die sich tund sůnden blosz
Wie gar grosz der sůnder si
Tut er sich sůnden fri
Er wirt also schon enphangen
Sam der nie sůnd het begangen 70
Was möcht sich der gůt gelichen
Anders nit so sicherlichen
Sam der rechtikait ze letzst
Dů ist also starck vnd vest

Als die barmikait vff erden 75
Alles daz got ie liesz werden
Stainer grisz grasz vnd lob
Vogel tier mer trophen stoub
Vnd och was ie mensch wart
Wären daz als engel zart 80
Ez kunt alles nit ein bösen
Von der rechtikait erlösen

Ob ez alles vmb in bät
Da ist die rechtikait als stät
Als sich die güt hie lat vinden 85
Den kan nieman über linden
Vf der welt bi iren ferten
Also kan och über herten
Nieman dört die rechtikait
Daz han ich dar vmb gesait 90
Das kain mensch nit verzag
Wie gar vil er sünden phlag
Wil er nu von sünden lan
Vnd das nieman vff den wan
Sünden darf daz in die güt 95
Hailen mug an rechtes gemüt
Er musz gutten willen han
Wil er tun vnd übel lan
So schaft im barmung hut
Wil er wider den bruder tut 100
So ist er vatter vnd swester vnmär
Also sprach der tichtnär.

LXIX.

Von den falschen Rühmern.

Inhalt.

Der Dichter vergleichet diejenigen, welche sich der Gunst guter Frauen öffentlich rühmen, den Geyern und schlechten Hofhunden, die eigennüzig, alles was sie erjagen selbst verzehren, und ihren Gebietern nichts nüzen.

Wer ein gut Weib hat, soll sie wol in der Hute halten, daß ihr nicht böse Nachrede geschehe, und nur solche soll man in Gesellschaft bringen, die einen guten Ruf haben.

lxxv. Ainer fraget mich der mår
Wem ain man gelich wår
Der ain rümer ist gutter wib
Do sprach ich ains giren lib
Vnd ain hofwart vngeslacht 5
Dem gelichet er jn solicher acht
lxxvi. Das nun fressent was sy eriagent
Vnd der herschaft nütz zu tragent
Als die edel vogen vnd hunt
Die ersparent an jr munt 10
Was si vachen spat vnd fru
Daz tragent si der herschaft zu
Also dient ain biderb man
Gutten frowen wie er kan
An gebrestlichait jr eren 15
Vnd maint nun jr lob zu meren
Nu der hofwart vnd der gir
Leget daran al jr mir

Die jr hüten vnd pflegen solten
Als jr aigen knecht vnd holden 20
So ist dez vil mer vernomen
Das ain fro jn wort ist komen
Von jrs vatter wagen knecht
Vnd von anderm volk vnslecht
Den von gutter diener wegen 25
Wer sol vor dem hütter pflegen
Also ist ze merkent das
Wer sin wib erkennet basz
Der sich nun da haim da zu
Daz si da icht missetu 30
Wann ze hoff istz so gewant
Das licht brisig mit ainer gant
Ob si gern ain sprung tåt
Daz si die hut nit uallen låt
So sint nun auch erber frowen 35
Die man maint bi bösen schowen

Daz man kaine liesz hin in
Wie gar schön si möcht gesin
Die man wist an eren cranck
Da von-mag den hof ganck 40
Iglich fro mit eren gan
Wär nit anders bresten dran

Das ain fro versumt damit
Das da haim ze schaffent het
So tät ez och die pfennig meren 45
So mans nach dem nutz wil keren
Da von sag ich min wan
Wann ich solt ain konen han
2. Das ichz dar vmb niemer straft
Ob si wenig ze hoffen draft 50
Denn ob si ze raisig wär
Das ist armen lüten swär
Daz man musz vmb berlen geben
Das man in dem husz sol leben
Denn im rat vnd ander stür 55
Da wurt er och beschatzet tür
Das man spricht mocht ers nit han
Er liesz sin wib also nit gan
Als ain gräfin über her
Vnd musz stüren dester mer 60
In dem sinn wärs wol ze lan
Ez wär aber nit schaden dran
So ez an dem gut nit schadlich wär
Also sprach der tichtnär.

LXX.

Vom Almosen. Bruchstük.

Inhalt.

Aus dem Anfange dieses Gedichtes vernehmen wir, daß demjenigen, welcher Almosen giebt vierfacher Lohn zu Teil wird: nicht aber, worinn er besteht; denn der übrige Teil des Gedichtes ist (was wir vielleicht nicht sehr zu bedauren haben) verloren gegangen.

---

lxxvi. Almusen fier grosz lone hat
Also fro ist sin der es enphaht
Als vil sin ist daz man gyt
Als durft sin jn hungers zit
Wer git mit guttem willen dar 5
Dem werdent die fier lon gar
Almusen bittent für den mann
Der selbe nit gebitten kan
Wer jn des kaisers acht
Ob ich den für bracht 10
Der och sin huld hat verlorn
So wurt dem kaiser licht zorn
Wurb ich dem vmb hulde
So mert ich vnser schulde
Ez duncket die welt ain groser prisz 15
Der sich schöpft jn sackes wiz
So hanckt zway ermalin dar an
Als ainem hant losen man



LXXI.

Von großem Durste.

Inhalt.

In einem Dorfe lebte auf einem Maierhof ein Mann, dessen Tochter mit einem jungen Purschen einer Liebschaft pflag, die dem Vater der Dirne gar nicht anstund; weil der Pursche kein Vermögen besaß: um dieser Sache ein Ende zu machen, verheuratete er sie daher an einen Mann, der zwar begütert, aber einfältig und dem Trunke ergeben war. Auf der Hochzeit erschien auch der Liebhaber der Braut, und verabredete unter dem Tanze mit derselben, eine Verräterei gegen den Bräutigam, durch welche derselbe um den ersten Nuzen von seiner Braut betrogen wurde: als sie nämlich beyde zu Bette lagen und der Bräutigam, vom Weine benebelt, in Schlaf versank, fieng die Braut an über unbezwingbaren Durst zu klagen; der Mann, so schläfrig er auch war, erbot sich in die Küche hinab zu steigen und seiner jungen Frau Wasser zu holen, was sie aber durchaus nicht annam, und selbst aufstund und hinnab gieng, wo der bestellte Buhle schon vor der Hauß Türe ihrer wartete. Als sie nun diesen eingelassen, geschahe durch ihn, was billig vorhin durch den Bräutigam hätte geschehen sollen, bis der Durst der jungen Frau gestillt, und diese wieder zu ihrem schlaf= und wein trunkenen Manne zurükgekert ware, der von dem an ihm begangenen Raube auch nicht einmal eine Ahndung hatte.

lxxvi. Es ist was daz ich üch sag
Das frowen konnent alle tag
Man höuenlichen triegen
Vnd machen si ze giegen
3. Mit manger hande sachen 5
Das wip man könnent machen
Vnd in sölich list an tun
Daz si tumber den ain hun
Werdent das brüf ich bi disem mär
Das ich uch hie bewär 10
Vnd ich uch sage hie
Wond jr nu hören wie

Ain wib betrog ir rechten man
Da er wolt hochzit mit jr han
Vnd er dez ersten bi jr lag 15
Bedrieſz ez üch so ich es sag
So haissent stille mich gebagen
Ez ich ze vil sin wölt sagen
Vnd ob ichs üch nit lieben kan
Alsus heb ich daz mär an 20

Ain knap in ainem dorfe saſz
Der do bi den zitten waz
Ain frecher stolzer jungeling
Vnd kond och alli sinü ding
Mit fuge wol fürbringen 25
Sagen vnd singen
Kond er wol vnd traib sin vil
In dem dorf waz sin gespil
Dü des maigers tochter was
Dü geviel jm sere baſz 30

Denn jr gespilen alle
Mit jr traib er vil kalle

Die zu der mine horten
Mit wercken vnd worten
Was er jr gar haimelich 35
Si hatten baidi sament sich
Mit liebe so verainet
Yetweders daz ander mainet
Mit vil gantzen trúwen
Jr liebe kunt sich núwen 40
Von tag ze tag ye basz ve basz
Nu wart der mayger jnnen das

Das sin tochter liebi pflag
Mit dem knaben alle tag
Dez wart sin hertz bekombert do 45
Er wolt daz sin tochter so
4. Ze jungst ain Elich nám
Daz was jr wider zám
Wann der knab was nit gutes rich
Der mayger do bedachte sich 50
Er wólt si geben ainem man
Den si zu der E múſti han

Nun fúgt sich diſz ding alſo
Das der ſelb mayger do
Jr frúntſchaft wolte ſchaiden 55
Daz wart jn angſt baiden
Er gab ſin tochter ainem man
Den ſi elich múſte han
Des wart jr vngemúte ſchin
Daz ſi den ſtoltzen knaben vin 60
Dannen ſolte miden
Daz waz ain bitter liden
Jn baiden vnd ain vngemach
Wann jn ſo laid nie geſchach

Do die hochzit ſolte ſin 65
Dar kam manig frowe fin

Gezieret vnd geclaidet wol
Als man ze brúten thon sol
Vnd als es der sitte was
Der selbe knab fúgti das 70
Er an sines liebes hande gie
Do das raigen ane vie
Vnd man tantzen do began
Do begund ers heben an
Mit ir lieblich kosen 75
Min rosz ob allen rosen

Sprach er vnd mines hertzen trut
Nu soltu hinnacht sin ain brut
Das wirt nit fúrbas me gespart
Gedenck ob ich dir ye lieb wart 80
Vnd lasz mich durch den willen min
Nu so vil haimlich zu dir jn
Vntz ich ain klain mit dir gered
Ee dir ich mich ain tail ecled
Dez laides vnd der swáre min 85
Die ich han von den schulden din

Si sprach gern ich das fúgen sol
Nu soltu mercken mich vil wol
So das ich dich icht straffe
Kom an dem ersten slaffe 90
So ist entslaffen licht min man
lxxvii. Licht ich jn úber reden kan
Daz er sin miner wúrt gewar
Mit worten leg ich ez so dar
Das er sin nit wirt jnnen 95
Nu soltu vil wol sinnen
Daz du kompst vf die zit
Vnd sing daz lied das du mir syt

Dick hast gesungen sit der vart
Daz ich von erst din truttel wart 100

So kan ich eben mercken dich
Du solt dez sicher sin vff mich
Ob dir daz könn gezemen
Ich wil dich lassen nemen
Den erstan nutz von minem lib 105
Den ich dir sunder valschen kib
Nu lange her gehalten hab
Des tun ich gern sprach der knab
Vnd solt dir gern sin berait
Mit willicklicher arbait 110

Das du lieb gebütest mir
Das laist ich dir mit gantzer gir
Als ich nu von billich sol
Du hest getrostet mich so wol
Daz min lait hat geminert sich 115
Sin hertz wart do fröden rich
Das er von fröden sprang enbor
Er gie mangen tantz da vor
E das der tag ain ende nam
Vnd da die nacht her zu kam 120
Vnd das essen was berait
Da wart nieman versait

Weder trinken noch essen
Do menglich was gesessen
Da gab man jn allen grosen rat 125
Was der würt guttes hat
Das hiesz er alles tragen dar
Man gab ye zwain sunderbar
Gebratten würst ze letzste
2. Der wirt pflag siner geste 130
Schon vnd wol an allen hasz
Der brütgant an dem ende sasz

Vnd pflag der spisz da all die nacht
Er hatt kaines dinges acht

Wenn niemen wie er wurd vol 135
Man nam den tisch vf als man sol
Do man gessen hette
Nu wart es also spätte
Das man nieder wolte gan
Das wart schier getan 140
Sie giengen nider das beschach
Als schier der knab das er sach
Sin hertz gewann da gutten wan
Er gedacht min dlng wil für sich gan
Wann es wol vff die zit wart 145
Der knapp do nit lenger spart

Er gie hin frolich vnuerzagt
Als im sin lieb hett getagt
Vnd och sines hertzen trut
Er hub vff vnd sang vil lut 150
Baide wider vnd für
Sin lied vor sines lieben tür
Vntz daz si in erhort
Ir man daz wenig sport
Ir tockel musen dez si pflag 155
Wan er an dem bette lag
Vnd was wins vnd slafes vol
Als noch von recht ain sluch sol
Der nit liebi pflegen kan
Si sprach hörstu lieber man 160

Mich turstet also ser
Das ich kain wil mer
Mag ligen ich musz vf stan
Hin zu der wasser gelten gan
Vnd da leschen minen durst 165
Ich ausz hin nacht ain gebraten wurst
Dů so ser versaltzen was
Da von soltu nit zürnen das
Ob ich von dir gan trincken
Min hertz wil versincken 170

Von grossem durst den ich han
Da von musz ich hin ab gan
Trincken daz mag nit anders sin
Er sprach lig stil frowe min

3. Ich bring dir mit ganțer ger 175
Den schaffe ville wassers her
Si sprach lig still des thon ich nit
Ob gotwil nimer das beschicht
Das ich dir von mir lasz vf stan
Du solt ligen vnd ruwe han 180
Vnd solt das bette wermen mir
Ich smuck mich des dar necher dir
So ich her wider kere
Was sol ich sagen mere
Der krieg under jn lang wert 185
Doch volget er jr des si gert

Er lie si von jm gan hinab
Do hett gewartet jr der knab
Den lie si togen zu jr jn
Si sprach trut geselle min 190
Wisz mir vnd och got wilkomen
Als ich die mär han vernomen
Vnd ich vnderwiset bin
Den ersten nuț nam er do jn
Den si jm gehaissen hett 195
Mit jr willen er das tett
Vnd lait si zu der gelten nider
Vnd tat jr da als man noch sider

Tut nachtes an dem bett
Er bott jr da ze stett 200
Den schaffen stil jn jr hant
Den saţte so an ze hant
Da er jr aller beste tet
Vil wol si jn geuasset hett

So si beste kunde 205
Si ruft vz luttem munde
Gehörstus min vil lieber man
Das ist gestochen vnd geuangen an
Ich setz iets an daz sag ich dir
Da von wünsch gelückes mir 210
Vnd sprich daz mirs got gesegen
Wann ich han mich trinckentz verwegen
Vnd wil leschen minen durst
Vff die wol gesaltzen wurst
Die hin nacht komen jn mich 215
Da von lasz nit verdriesen dich
Vnd lasz dich nit belangen
In han erst angefangen
Vnd kom so ich erst mag
4. Wen ich dir für war sag 220
Ich wil mich ie ergetzen
Mines durstes vnd an setzen
Als dick vntz ich erlesch jn gar
Der knab bot jr aber dar

Sinen schaffen still als E 225
Vil lut si do aber schre
Gehörstus ich setz aber an
Ze dem andern mal wen ich nit kan
Minen durst erleschen noch
Do sprach jr man nu hestu doch 230
Wassers ain gelten vol
Das du jn mocht erleschen wol
Da von trinck vast min liebes wib
Das es musz wol tun dinem lib
Dez wünsch ich so ich besten kan 235
Der knab satzt ir aber an

Zem dritten mal den schaffen stil
Den kond si eben vnd vil
Wol an setzen an die stat
Da si den durst so grossen hat 240



Als ich mich versinne
Si durst nach der mine
Der si da mit dem knaben pflag
Dristunt er bi jr gelag
Bi der wasser gelten do 245
Er leste jr den durst ye so
Mit flisz an der selben vart
Sie sprach trut geselle zart
Wir sund vns heben hinen
E es min man werd jnnen 250
Das vnser lieb belibe rain
Wäger ist mit lieb ain clain
Den michel fröd mit vngemach
Min man het mich yemer swach
Sin, wurd ers an mir gewar 255
Sust sin wir aller sorgen bar
Vnd ze lieb vns baiden
Ob wir ain zit vns schaiden

Sprach si trut geselle frut
Maz ich ze allen dingen gut 260
Als ich es vernomen han
Sust schied der knab von jr san
Vnd nam vrlob von jr sider
lxxviii. Vnd lait sich zu jrm man hin wider
Der war slaffes also vol 265
Das er nit kont mercken wol
Noch do wenig nemen acht
Was si begangen hett die nacht
Mit dem knaben vin vnd klug
Hie von si gesait gnug 270
Vnd hab die red ain end
Das got die falschen schend
Die jr man betriegen
Vnd alle zit liegen
Durch jr valsche misetat 275
Das ir werd nimer rat.

LXXII.

Der ungastliche Ritter.



Inhalt.

Ein Ritter, der eines Abends vor seinem Tore saß, erblikte von Weitem einen Gast, der sich seiner Burg näherte. Da klagte der Ritter bei sich über den Andrang, den er von Gästen zu leiden vermeinte; in diesem trat ihn die Schande an, häßlich wie ein Teufel gestaltet, die half ihm sein Leid klagen und gab ihm manchen Rat, wie er der lästigen Gäste abkommen könne; da kam auch Frau Ehre gegangen, in köstlicher Kleidung, mit einer Stola behangen und einer Geisel in der Hand; die wiederriet dem Ritter alles, was ihn die Schande geheissen hatte tun, das widersprach nun aufs neue die Leztere, so daß der Ritter unschlüssig ward, welcher aus Beiden er folgen solle? da beschied er sie zulezt dahin, daß er derjenigen Lehre anhängen wolle, welche die andere überwinden und vermögen werde den Plaz zu räumen. Da fieng der Wortstreit von neuem an, und dem Ritter gefiel zulezt die Lehre der Ehre am besten, so daß er diese bat, ihn von der Schande zu befreien; diese aber fasste die Schande bei den Haaren, und ließ die Geisel so tapfer walten, daß die Böse endlich gestehen musste, sie seie des Teufels Bote, den Leuten zugesandt, um sie zu verführen, worauf sie mit Schimpf verjagt wurde: indem kam der Gast unter das Tor getretten, und ward so wol von dem Ritter als seiner Hausfrau freundlich empfangen und bewirtet; das geschah denn auch fürder mit jedem Gaste, der auf die Burg kam, wovon desselben Ritters Name gepriesen und seines Hauses Lob gemeret wurde.

lxxviii. Ain ritter saſz vor ſinem tor
Bi den zitten hie vor
Do der abent ane vie
Do sach er wa dört her gie
Gen jm ain sölich gast 5
Dem dez nachtes gebrast
Der herberg vnd der spise
Do sprach der wirt lise
Nu kompt mir aber ain gast
Ich trag von gesten grosen last 10
Gedacht er in sinem mut
Ach got vil michel gut
Si nun mir essent ab
Vnd hett ich me den ich hab
Ich möcht es nimer ze ende komen 15
Hett aber es der gast vernomen

Es wär jm swärer den ain bloch
Gesinn nu was er als ferr noch
Das er des wirtes nit ensach
Also schier vnd das geschach 20
Do kam die schand dort her gan
Dů was gestalt vnd getan
Als ain tůfel so ze recht
Si halff dem guten knecht
Sin lait flissziglichen klagen 25
Si sprach ich wil dir war sagen
2. Wiltu den lůten so vil geben
Soltu kain wile leben
So wirst du schier one gut
Die dir nu tragent holden mut 30

Der spot beginest liden
So du must ver miden
Das geben so du nu begast
So du dez gutes wenig hast

So lassentz den vil schiere dich 35
Die dir nu sint vil haimelich
Als er die schant ane sach
Er segnot sich vnd sprach
Du tunckest mich so engstlich
Das ich schier vorchte dich 40

Vnd och bald wär verzagt
Wan das du mir hast gesagt
Ain red die doch wor ist
Nu lere mich etlichen list
Das ich den gast vertribe 45
Das er icht mir belibe
Vnd och enkainer mer
Yetz vnd och iemer mer
Denn nu so ich welle
So wird ich din geselle 50
Vnd gedien es iemer vmb dich
So tust du wol wider mich

Si sprach daz ler ich dich gern
Nu hör vnd lern
Vnd hab es in dinem mut 55
Das frumt dich an dem gut
So du hast vernomen
Das dir ain gast si komen
So zürne mit dinem knecht
Tustu jm ain tail vnrecht 60
So zich jn do ettwas
Schulg aber ainen das
Das er nie schuld gewann
Ez si wib oder man

Was lüt jn dinem huse sy 65
Der lasz en kaines fry
Du zürnest mit jm also
Das si alle werdent vnfro
Das tát dem gast vil we
So er denn jn diu husz ge 70

Grůſz in me ſo ſchiere
3. Du beſcheltest E viere
Das es der gaſt verneme
Eb im dennocht gezeme
Das er belib über das 75
So wil ich aber fürbas

Dich wiſen vnd leren
Du ſolt im gar verkeren
Alles das er ſprichet
Ich waiſz wol wie er das richet 80
Er wirt din gaſt nimer me
Das tut dir vil ſanfte we
So du geſt eſſen
So ſoltu ſin vergeſſen
Als du ſin nit wiſſeſt 85
Vntz datz du geſitzeſt
So das eſſen denn ergat
So ſoltu micheln vnrat
Von diner armut ſagen
Vnd dinen komber klagen 90

Du wiſſeſt nit wes du über jar ſolt leben
Dir habe got nit gegeben
Den vierden tail vff erden
Der dir ze recht ſolt werden
Dar zu vertriben dich die geſt 95
Das ſy din komber veſt
Du mügeſt in nit gewinnen
Den denckt er wär ich hinen
Ich kom her wider nimer mer
Vnd müget in vil ſer 100
Das in der tüfel her trug
So wirt ir vil vnd genug
Den man daz märe ſaget
Die heſtu al veriaget

Alſo das ſi dich laſſent fry 105
Wie kom es dar zu komen ſy

Das si dir din gut beginent lan
Do disi red was getan
Do kom fro êr gegangen
Mit ainer stol was si behangen 110
Geclaidet vz der mase wol
Vnd kronet als ain engel sol
Schne wisz was ir gewant
Si trug die gaisel in der hant
Die sant sebastion trug 115
Da mit er ainen tůfel slug
4. Da hiengen an stangen
Die warent grosz vnd langen
Och hiengen daran
Bligin knopf gegossen dran 120

Als si den ritter an sach
Das wort si minicklichen sprach
Zwar du wilt vnlange leben
Das du den nimpst ze rat geben
Den got vom himel verstiesz 125
Und jn die hell buwen hiesz
Das ist die schant die hie stat
Ich waisz wol das die helle hat
Ain kainen tůfel ärger
Si ist wirser vnd kärger 130
Den lutzifer selber si
Dů ward ye ledig vnd fry
Vor falscher getätte
Nu git si dir die räte

Das du die welt verkůsest 135
Vnd dar zu got verlůsest
Got enwart der cristenhait
Vnd en wirt jr nimer so gelait
Wer si beginet schelten
Er lat ins och engelten 140
Vnd verhenget der schande
Das si sin viande

Ze jüngst erfrowet an jn
Vnd als gern ich vernim
Das jn wol geling 145
Die ich jn minen dienst bring
Also ringet die schand
Wie si in dem land
Vernem miner dienstman lait
Des ist si fro vnd gemait 150
Da von rat ich dir das best
Enphach wol die gest
Mit willigem grusz
Vnd ker din vnmusz
Dar an wie du frúnt beiagest 155
Vnd der mengi wol behagest
So wirt dir got sicher holt
Das lasz dich silber vnd golt
Gern kosten ain tail
Ja ist der werdikait hail 160
Besser den michel gut
Das man also ze samen tut

lxxviiii. Das man der welt dar vmb enbirt
Vnd gottes minne gebessert wirt
Waz sol den ain michel gut 165
Da man spricht er ist so gemut
Das sin nieman genússet
Vnd doch die welt verdrússet
Das er lib vnd gut hat
Vnd sich frot so ez misz gat 170
Mir wart nie nieman genant
Vnd wirt vnder dien er was bekant
Dú mengi gehasz
Got geschuff zu jüngst das
Das er an selikait verdarb 175
Vnd grosz vnsálikait erwarb

Der ritter sprach jr lerent mich
Swer ler ist vngelich



Jch han üch baid wol vernomen
Jr sint also herkomen 180
Weder ich nit wil volgen
Dú wirt mir erbolgen
Nu wil ich üch ze sament lan
Vnd wil vil recht verstan
Weli die andern über sag 185
Vnd si ze recht vertrag
Dú sol och von mir sin veriagt
Was mir die ander denne sagt

Des volg ich iemer mere
Vnd wil in jr lere 190
Danne gäntzlich leben
Vnd wil mich ergeben
Stäticklich jn jr gebot
Vnd wil si eren als got
Da sprach fro er ze hant 195
Schant du bist so geschant
Du heb dich bald hinnen
Du mocht hie nit gewinnen
Vnd musz och hie mit mir genesen
Jch wil jn helfen wa er fert 200
Das jm die seld wirt beschert
Das er der welt wol behagt
Was ieman gutes von jm sagt
Das man das gern hören sol
Daz kan ich jm gehelffen wol 205

Dú schande sprach du tugst wol schin
2. Sam si verlorn sullen sin
Die sich habent an mich
Dar an sumestu dich
Du gichst du fürest jn durch das lant 210
Vnd machest jn wit erkant
Der arbait wil ich jn erlan
Jch haisz jn sanft sitzen gan

Vff dú bett zu allen zitten
Das ist nach senfter danne ritten 215
Dar zu beslúsz ich im daz tor
Vnd lan alle die do vor
Die im in sin eren lúgent
Vnd in dick trúgent

Harpfen vnd spilman 220
Von den nieman komen kan
Vnd ander die dann beiag hant
Vnd sich och dar an verlant
Was guttes er mit dem verlur
Da mit kauff ich ain fur 225
Baidú win vnd korn
Das enhat er nit verlorn
E das ez kom in sin vasz
Solichs aber fúrbasz
Vnd hilff im ze aim wisen man 230
Das gut das er ie gewan
Da mit möcht er nit genesen
Er múst ve nothaft wesen
Ich hilff das er schone lebt
Vnd im richtum swebt 235

Do sprach fro ere
So kauft er harte sere
Das gut das er hett
Wenn er sich in getett
Als er gesäch wäre 240
Im wär der lib vnmäre
Wenn er sich in beslússe
Als in der welt verdrússe
Vn in nieman nampte
Wa da man schälk erkante 245
Wenn du nimpt er dich ze rat geben
So lerestu in in huwen wisz leben

Den sind die vögel gehasz
Vnd schrient si an vmb das

Das er sich von jn zůchet 250
Vnd si ze allen zitten flůchet
3. Ez si jn lieb oder jn lait
So beiagt er doch jn dieblichhait
Das er die zit vertribet hin
Also lerest och du jn 255
Daz er sich beginet ainen
Vnd im die welt gemaine
Dar vmb vbel spreche
Vnd er jr ab breche
Mit vnrecht ain michel gut 260
Dar an felschet jn din mut
Das du dir ie torstest gezämen
Daz du mir den ritter woltest nemen
Vnd der welt gemaine
Vnd dir jn haben aine 265
Er ist mir ain so lieber man
Das ich im michels baſz gan
Das er dich verkiese
Denn er alle welt verliese

Da sprach dů schande 270
Ich han noch jn dem lande
Vil mangen lieben dienst man
Die er nit wol verliessen kan
Vnd jn vil ser minent
Ist das er mich ze frůnt gewinnet 275
Mit den mag er wol genesen
Och mag er michels gerner wesen
Der vordrast mit den minen
Den der hindrast mit den dinen

Do sprach fro ere 280
Ja schadet im vil sere
Dez bösen gesellschaft
Denn siner boſzhait kraft
Ist das er sich durch das an dich lat
Das jr vil an diner schar gat 285

Da mit erzaiget er dester basz
Das er beget alles das
Das den dinen behaget
Vnd der minen vientschaft beiaget
Den gezüg sol er nit klesen 290
Do mit mag er verllesen
Das frone baradlse
Ez wart nieman so wlse
Der mit kainen listen dir
4. Gedienen kun und och mlr 295
Geret er durch das dar
Das er ze forderast uar
So tut er gotllche
Er si ze himelriche
Der hindrast geselle 300
Den der vordrast in der helle
Das wän ich das sin frum si
Vnd sag mir me da bi
Ist das er laistet dln gebot
So han ich vnd got 305
In iemer alſo verlorn
Als ob er nie wär geborn

Dú schand sprach zornlich
Ja wll got von himelrich
Dez müssent och die minen 310
Me haben den die dinen
Wenn ich es wol gefügen kan
Ich hilffe dem man
Das er so vlel gutes waltet
Das er es kom behaltet 315
So lebt er wunicklich
Das ist sin hlmelrich
Dar über ist er denne got
Wenn es muſ laisten sin gebott
Wes bedarff er denne mer 320
Do sprach fro er

Der nit me himelriches gert
Wenn vntz im der lib wert

Der sol beliben mit dir
Wann er verlür sam mir 325
Baidi gut vnd arbeit
Den minen ist besser lon berait
Den ich dich nu hör iechen
Vnd die dinen sich versechen

Do sprach die schant 330
Den minen wär vil and
Sölten si ze allen zitten sin
Als vnberaten sam die din
Den gistu nit wann gutten trost
Vnd sint doch imer vnerlost 335
Von angst vnd von arbait
Dû ist al zit jn berait
Hett ich jr do ainen gesechen
Dem also wol wär beschechen
lxxx. Als du jn gehaisost alli zit 340
Sich so liesz ich disen strit
Vnd bedächt es nimer mer
Nu sagt mir sprach fro er
Was lon den dinen werd geben
So si verwandelt hie jr leben 345

Sy sprach der red machtu getagen
Ich wil dir nit da von sagen
Wer stille lit der ist tot
Si habent flaisch vnd brot
Vnd sint gemaches hie gewert 350
Vnd alles das jr hertz begert
So vertunt aber die dinen sich
Der man hat durch dich
Vertan al sin richtum
Vnd durch weltlichen rum 355
Mit gut wunder getobet
Die jn dar vmb hant gelobet

Die werdent anders mutes
Wenn jn liebes vnd gutes
Von schulden musz gebresten 360
Si rattent jm laster sprechen
Vnd ginnent jn schelten
Vnd lasent jn engelten
Das er des gutes lützel hat
So enhilfft jn den din rat 365
Er werd des libes also swach
Das jm rew nach gemach
Wider gehelffen nit kan
Da sol er gedencken an
Vnd sol erfüllen minen rat 370
Die wil er lib vnd gut hat

Es wär ain alwers recht
Ob er den lant lütten knecht
Mit sinem mut wäre
Er wär vil alwere 375
Gäb er sin gut vergeben
So lag och das vil eben
Wurd er ze jungst der affen spil
Wan wer nit guttes haben wil
Der ist sicher vngemut 380
Ob er nit achtet vff gut

2. Do sprach fro ere
Nu wirt jm doch nit mere
Wer ain konigrich hat
Den rosz clait spisz vnd wat 385
Vnd so viel das er gedienet mir
Vnd ich ez verbir
Ich sweb sinem namen ob
Vnd für jn jemer jn dem lob
Wes bedarf er denne me 390
Wenn das es jm also erge
Das er alle sine tag
Die notdurft beiag

Vnd ob im denn nit vil über wirt
Vnd grose gemach durch verbirt 395

Das kan ich wol verschulden
Ich bring in ze gottes hulden
Vnd ze aller welte gunst
Wil wol mit miner kunst
Wer miner helff recht gert 400
Der wirt ir nimer entwert
In himelrich noch vff erden
An mich kan nieman werden
Mit der welt lob geschönet
Noch ze himelrich gekrönet 405
Du gichest er si vngemut
Wer nit enachtet uf gut
Vnd werd nimer rich
Ain man sol fromeclich

Ze rechter zit nach gut streben 410
Vnd sol och vil gern geben
Do ez im ze lobe kom
Vnd an werdikait frum
Waz sol vns diser langer strit
Als schaid ich wol in kurtzer zit 415
Dich ritter gut du hest veriächen
Du wöllest hören vnd sechen
Ze wedrer du wollest komen
Du hest vns baid wol vernomen
Vnd wöltest es an dich lan 420
Wiltu der schande gestan
So soltu werben vmb gut
Als ain wuchrer tut
Vnd solt tag vnd nacht
3. Fast slafen über macht 425

Vnd solt die lüte miden
Dar vmb so must du liden

So nun das leben dir zergat
Das din got kain ruche hat
Ist aber das du mir gestast 430
Als du veruomen hast
So must du riten vnd geben
Vnd nach frůnden fast streben
Mit wercke vnd mit mute
Daz schadet dir an dem gute 435
Nit anders wann als ich dir sag
Du beiagst dich wol din tag

Enbir úberiger gut durch mich
Ich dien es iemer vmb dich
Vnd wirt ich des von dir gewert 440
Ich mach dich rich vnd wert
In himelrich vnd vff erden
Nu lasz vns innen werden
Welli me an dir hab
So tut sich din die ander ab 445

Der ritter sprach das tun ich
Ez tunckt mich vnsáldlich
Wár ich so tumbes mutes
Das ich mines gutes
Ze himelriche ieche 450
Vnd ich mich nit basz versáche
Wan das ich dar úber got wár
Ich wiste doch nit mer
Wie sich min ding an fieng
So min gothait zergieng 455
Ich wil den got ze got han
Des gothait nimer kan zer gan
Vnd wil jn nit verkiesen
Durch min gemach verliesen
Da mit ich iemer wár verlorn 460
Schant du solt sin verkorn

Von mir iemer mer
Nu helffen mir fro er



Das mich die schand lasz fry
Vnd nimer kem da ich sy 465
Da wart die schant geschant
Fro er hob vff die hant
Vnd gefie si bi dem har
4. Si sprach du must zwar
Mir ane danck sagen 470
Wiltu lon die dinen haben

An die stol die sie bant
Vnd nam die gaisel jn die hant
Vnd slug si so sere
Daz nie kain tüfel mere 475
Erlait so groszs vngemach
Dü schant lüt vnd sprach
Fro lan mich vngeslagen
Ich wil es üch rechte sagen
Durch daz ich kom von dirre not 480
Wer mir dient vntz vff den tot
Der komet nit ze got
Wann ich bin dez tüfels bot
Der durch sini hoffart
Von himelrich verstossen wart 485

Do viel ich mit jm her nider
Vnd kom nimer nie hin wider
Die hin ze helle sullen varn
Die haisset er mich nu bewarn
Wie hie gemach vnd rat 490
Mit sinem gut ainer hat
Der wirt ze jüngst also swach
Das er ruw noch gemach
Niemer kan gewinnen
Er muszs dar vmb brinnen 495
Tieff jn der helle grunt
Das ist der sel vngesunt

Wer üch dienet der ist wiszs
Dem wirt das frone paradiszs

Vollicklich dar vmb geben 500
Vmb sin vil dienmütig leben
Das im hie grossen komber tut
Got gab nie nieman gut
Daz er es het aine
Es sol sin gemaine 505
Wer daz gebot über gat
Dez kan nimer werden rat

Do lie si fro ere
Vnd slug si da sere
Daz ir der sinne gebrast 510
Do kam gangen der gast
Den der ritter da vor sach
Vnd fürt in hin vnd sprach
Herre sint got wilkomen
lxxxi. Von im wart schier vernomen 515
Er mit wirdicklicher hant
Vnd fürt in da er sin frowen vant

Vnd fraget in was mär
In dem lande wär
Von frömder geschicht 520
Den tisch man do richt
Da bot er sinem gast
Wirdicklichen vast
Baidi er vnd wirdikait
Wer dar nach gieng vnd rait 525
Ze des selben wirtes husz
Dem wart er könig artus
Von siner grosser wirdikait
Die er an die geste lait
Mit spisz vnd mit koste 530
Vnd mit aller dyoste

Tet er im alsam
Da von wart sin nam

Gebriset vnd geeret
Vnd siner frowen lob gemeret 535
Jemer me an end
Daz vns got sinen segen send.

LXXIII.

Die bestrafte Eitelkeit.

Inhalt.

Ein König hatte eine schöne und wizige Tochter, die mit allen Männern ihren Spott trieb und sich nicht entschließen konnte zu heuraten; auf vieles und strenges Andringen ihres Vaters aber, versprach sie endlich denjenigen zu ehelichen, der in einer Stunde in drei Säzen sie mit Rede überwinden würde: wem das aber nicht gelänge, dem solt das Haupt abgeschlagen werden; das versprach der König, und manches schönen und edelen Herren und Ritters Haupt fiel darüber in den Sand. Nun wonte nicht ferne von des Königs Stadt ein Bauer, dessen Sohn halb töricht war, dieser erlangte von seinem Vater mit großer Mühe die Erlaubniß, an des Königs Hof zu gehen und da sein Glüke zu versuchen; unterwege begegnet ihm ein schöner Ritter, der ebenfalls gen Hofe ritt, um die junge Königin zu werben, und glaubte, daß es ihm nicht fehlen könne; dieser nam den bäurischen Narren mit sich, um seinen Scherz mit ihm zu treiben. Da es nun dazu kam, daß der schöne Edelmann die Königs Tochter mit der Rede bestehen sollte, da verlor er das Spiel, und ihm ward, wie seinen Vorgängern, das Haupt abgeschlagen: nicht so dem törichten Bauren, welcher der stolzen Königin ihre Reden so treffend zurükgab, daß er nach dem Ausspruche des ganzen Hofes, sie überwand, und die eitle Spötterin, welcher die edelsten Männer nicht gut genug waren, am Ende einen verrükten Bauren zum Manne haben musste. Also müsse es denen ergehen, die aus Uebermut aller biedern Leute spotten, biß sie selbst zu Spotte werden.

So spricht der Dichter Haintz der Kelner. (Celerarius.)

lxxxi. Es ist war daz ich üch sag
Vnd bewärt sich alle tag
Wer über spricht und spothaft ist
Vnd dar nach allen sinen list
Wendet vnd setzet 5
Der wirt ez ergetzet
Mit spot vnd vneren
Der aber ginet keren
Sinn vnd hertzen rat
An manhait vnd erlich tat 10
Dem volget seld vnd eren vil
Der warhait ich bewisen wil

Ain bispal das ich sagen sol
Das jr die warhait merkent wol
Ez was hie vor ain konig rich 15
Der hett ain tochter minicklich
Der lib also waz gestalt
Daz manig her jung vnd alt
2. Vmb si reden began
Do wolt si kainen man 20
Wan der so wisz wär
Ald ain sölicher schaller
Das er si ze ainer stunt
Über reden kunt
Driger ding der wär jr man 25
Dem aber misslang dar an

Dem slug man ab daz haubt sin
Sust het die jungi kunigin
Mangen tugenthaften man
Sin edel haubt gewunnen an 30
Ich waisz nit wär ir gab den rat
Den layg getichtet hat
Der kond nit jn dem sinne sin
So manger hande sprüchalin

Winden nach getichten 35
Vnd sin sinn dar vff richten

Nu het ain dorf man da bi
Ainen sun hiesz konnyn
Der was recht getan
Als ain nar sunder wan 40
An dem lib vnd an der wat
Vnd an aller getat
Die sim lib an horte
Mit werck vnd mit worte
Möcht er nit gebürscher sin 45
Er gieng für sin vatter hin
Vnd sprach vatter gib mir gut
In des konige hoff stat min mut
Vnd wil leren hoff zucht
Der vatter sprach das dich die sucht 50

Müsse hüt bestan
Wöltestu ze houe gan
Ich bericht aines galgen dich
Gang lasz vnbetöbet mich
Wer ist ze hoff der din ger 55
Kon sprach mir ist als mer
Du sprichest übel so wol
Wan du bist vntugent vol
Ich wil ze hoff wie ez gat
Wil got min wirt vil gut rat 60
Er lait ain nüwen rock an
Vor ainem offen er nam
Ain ay in den busam sin
3. Vnd lieff über daz velt hin

Do vand er ainen egten zan 65
Als ain nagel getan
Den stiesz er in den ermel hin
Gen hoffe stunt sin sinn

Des lieff er ze hof dan
Do kam ain edel junger man 70
Dem was sin schöner lib gestalt
Nach dez wunsches gewalt
Der edel schön vnd minicklich
Sprach gesell got grüsse dich
Got lon üch sprach do konny 75
Der jung man rait jm nache by
Vnd sprach gesell war wiltu
Herre ich wil ze hofe nu

Wilt aber min geselle sin
Ja sprach do konnin 80
Der junckher waz so wol getan
Das er kain zwifel wolte han
Daz jm iemer beschäch das lait
Das jm die junckfro versait
Da von wolt er den gebürschen man 85
Dar nach ze ainem toren han
Do si komen jn des koniges sal
Do was herschaft über al
Von herren vnd frowen
Mänglich begund schowen 90
Den jungen man dez libes vin
Vnd den gebürschen gesellen sin

Nu muſz ich laider sagen wie
Dry stolzen rittern her gie
Den wurdent jn den selben tagen 95
Die hopter ab geslagen
Der ieglicher do on herre was
Dar vmb was man der frowe gehaſz
Wann da was manig man verlorn
Der konig sprach ich han gesworn 100
Wer si über reden kan
Der sol si ze wibe han
Doch wundert mich daz nieman ist
Der über listen kon jr list

Dů rede wart hin gelait 105
Daz nacht essen wart berait
4. Man satzt ye zwen für ain ander dar
Die och sament koment gar
Man satzt den junckherren vin
Ze dem törpel konin 110

Koni tåt als im gezam
Ain stück er in die hant nam
Flaisches vnd in die ander brot
Der junckherr wart scham rot
Vnd nam im das flaisch sa 115
Vz der hant vnd lairt in da
Wie er essen solte
Dez er nit volgen wolte
Vnd sprach er wår erschelt
Essent wie lang ir welt 120
Wann ich wil gnug essen
Vnd wil dez nit vergessen
Ich bedarf sin wol
Koni wart so vol

Das er kom gesasz 125
Do ez slaffentz zit wasz
Der konig ains sitken pflag
Daz menglich bi sinem massen gelag
Der junckherr vnd konni
Die lagent och ain ander bi 130
Do ez mitte nacht wart
Do wart konis buch so hart
Dürnen vnd in grimen
Daz tet den edlen ginnen
Die er des nachtes hett gessen 135
Do er nie gnug kond fressen
Do er nu ze bette.lag
Daz in daz grimmen so beiag
Do schrai er wie ist mir so we
Vnd sprach wenn kom ich iemer me 140

Das ich müge schissen
Ach waz wilt vns wissen
Sprach der edel man verhab
Du vallest dinen hals ab
Koni kond sich verrichten wol 145
Er nam sin kappen vnd schaisz si vol
Mit ainem hosz nestel erz verbant
Vnd lait sy vnder daz haupt ze hant
Do wart ain vngefüger stanck
Dü nacht waz dem junckherren lang 150

Do ez nu moraz wart tag
Der junckher stunt vff koni lag
lxxxii. Bisz man allenthalben gesang
Do wart das twellen nit lang
Man fürt den junckherren vin 155
Für die jungen konigin
Do er sin hail versuchti
Do was dü verfluchti
So manger sprüch erkant
Daz si den junckherren über want 160
Dem alles lüt daz beste iach
Vnd im recht als den anderen beschach
Vnd nit mocht hin komen
Im wurd daz houpt do benomen

Do er uun enthoptat wart 165
Koni was nit gespart
Er was von dem bette komen
Vnd het ze sament genomen
Die kappen vnder den arm sin
Man fürt jn für die konigin 170
Si sprachent red an kanstu wol
Ich waisz was ich reden sol
Mit miner frowen ettwas
Koni sprach so thun ich das
Lang er si ane sach] 175
Hart gebürschlich er sprach

Fro wie ist úch der munt so rot
Dú fro sprach es tut not
Do ist für do innen
Er sprach zu der koniginnen 180
Fro so baiten mir das ay
Het er noch der sprúchli zway
Er wirt des siges inne
Do sprach die konigine
Tore stosz es in den ars das 185
Dar zu kompt mir das basz
Ain ay ich nit drin bringen kan
Er lie sie sechen den egten zan
Da mit gewann er daz ander wort
Dú fro gewann zornes hort 190
Daz si wart vnuerwissen
Si sprach das ist verschissen
Konis glúck wart gut
Er zart vff sinen kugel hut
2. Das es das lút alles sprach 195
Vor in allen er do sprach
Disz ist geschissen das schaisz ich
Er hett die frowen duncket mich
Sam dritten mal gewunnen
Wil hart die lút begunnen 200

Ruffen wib vnd man
Min fro musz den geburen han
Der als ain nar ist getan
Do must es der konig farn lan
Vnd must im die geben 205
Durch die verlorn hett sin leben
Manger vsz herwelter tegen
Wie dez geburen wart gepflegen
Dez waisz ich nit wann ez waz do
Der frowen vnglúck manger fro 110

Das manger da enthoptat waz
Da von rat ich úch allen das

Das ir nit habent spottes pflicht
Wil gern es allenthalb beschicht
Wer spottes nit enbirt 215
Das er selb ze spotte wirt
Alsus gieng es der konigin
Dů mocht wol beratten sin
Mit ainem hochgebornen man
Het si über mut gelan 220

Nun spottent her vnd hin
Er wirt ettliches vngewin
Das merckent bi dem mär
Das vns hainţ der kelner
Ze minnen gedichtet hat 225
Got vns geb sin vnd rat
Daz wir nach vnser schulde
Verdienen gottes hulde.

LXXIV.

Von den Freundinnen.

Inhalt.

Es hatte ein Mann ein frommes Weib zur Ehe, auch hatte er zwo Freundinnen, die ihm in seiner Jugend sehr lieb gewesen waren; da fur er über Meer Geschäfte halber, nun hatten ihn seine Freundinnen gebetten ihnen köstliche Kleider mit zubringen, so schön man sie haben möchte; sein Weib aber, die er auch gefragt hatte, was er ihr mitbringen solle? verlangte blos, daß er Sorge für sich und sein Gut tragen solle, und bringet auch eines Pfenniges wert Wize mit heim, sezte sie noch hinzu: dies hielt der Mann für blöden Scherz und gedachte, wie er ein einfältiges Weib hätte!

Da fur er davon und als er über Meer kam, kaufte er schöne Kleider für seine Freundinnen, seinem Weibe aber kaufte er nichts. Nun saß er einst unmutig in seiner Herberge, und der Wirt dies sehend, befragte ihn um seine Verhältnisse, die erzälte er ihm denn, da riet ihm der Wirt, wie er sein Weib und seine Freundinnen prüfen solle.

Als der Mann nun wieder zu Hause kam, da gieng er allererst zu der Freundin, die ihm die Liebste war, und klagte ihr, wie er in fremdem Lande gefangen, und nur durch Versprechen einer großen Losung, wieder entlassen worden, und wie er nun getraue durch Hilfe seiner Freunde die große Summe aufzubringen: da jagte ihn die liebe Freundin fort und wollte nichts mehr von ihm hören, drauf gieng er zu der andern, da die hörte, daß er arm geworden, jagte sie ihn auch mit Spott von ihr: sein ehlich Weib aber, umfieng ihn freundlich, lobte Gott, daß er sein Leben nach Hause getragen, tröstete ihn des verlornen Gutes und rief, daß sie gerne mit ihm betteln gehn wolle, nun er ihr geblieben seie. Da erzälte er ihr alle Dinge, wie die waren und gab ihr die schönen Kleider, die er für die falschen Freundinnen eingekauft hatte und war glüklich und zufrieden bei seinem einzigen Weibe.

lxxxii. Es frumet manes libe,
Der sinem getrúwen wibe
Volget vnd ir trúwe trait.
Ez was ain junger man gemait
Der hett ain wib ze E 5
Vnd hett gutes me
Denn kain der nachgebure sin
Vnd het och zwo amyen vin
Die in siner jugent jaren
3. Im lieb on mase waren. 10

Ze ainer mer fart er wart berait
Do hiesz in iettwederin ir ain clait
Von kostbaren dingen
Mit im ze lande bringen
Vnd das och wár von richer kost 15
Vnd er es gar schóne lost

Nu fraget er och sin elich wib
Vnd ir rainer stolzer lib
Was er bringen wólt
Er sprach was ir dolt 20
Von silber ald von gold
Si sprach jr mir nit anders bringen solt
Wann ain pfenning wert witzen.
An sinem kiel er sitzen
Ze hant vll balde gie 25
Fúr aine gomen hett er die
Do rette och sin selig wib
Vnd befalch im an sunder kib
Das er bewarti wol sin gut
Vnd tát als noch vil manger tut 30
Vnd lebte tugenliche
So liept er sicherliche
Sich den lúten allen
Vnd wird jn wol gefallen

Das tucht jn ain schimpf 35
Er maint sin kain gelimpf
Mit volg nach jr rat
Er fur von jr drat
Vnd fliset sich mit claide
Erfröwen sin amyen baide 40
Sinem wib koufft er nicht
Jr red ducht jn ain wicht
Min vnd jugent jn verirt
Nu kom er ze ainem wirt
Der kos an sinem bilde 45
Das sin gemůt was wilde
Der fraget jn der mär
Wie sin gefert wär
Dem sait der stoltze jüngeling
Vff ain end als sin ding 50

Er sprach volget miner ler
Daz frumt üch iemer mer
4. Versuchet al drie
Üwer wib vnd amie
Bi nacht so koment dar 55
Vnd klagent ieglicher gar
Ez si üch übel ergangen
Jr wärent vmb den lib geuangen
Vnd jr entrunnent vmb gut
Das si durch jrn stätten mut 60
Juch ruchent helffe bringen
Ze den komberlichen dingen

Er dacht er sait dir war
Vnd versucht ez alle gar
Vnd fur wider hain 65
Vnd volget jm allein
Von erst er zu der liebsten kam
Vnd si sine clag vernam
Si hiesz jn hin fürder strichen
Er gie ze der minicklichen 70

Der andern die tåt also
Ze sinem wib kert er do
Der sait er laidů mår
Wie es im ergangen wår

Dů sprach gehab dich wol 75
Sid ich dich lebent sechen sol
So ist mir wol ze mut
Du trure nit nach gut
Ich wolt E mit dir bitten gan
E ich dich verlorn wolt han. 80

Do er sust jr trů bevant
Do sait er jr ze hant
Alle die gelegenhait
Des warent sy baide gemait.
Do sine losse komen 85
Vnd die zwi das vernomen,
Do begundens im lucken
Vnd jn an sich zucken
Das versait er jn also
Daz si wurdent gar vnfro 90
Die richen claider die och er
In kouffet hett durch mine ger

Die gab er sinem wibe
Dů sinem werden libe
Was dennocht lieb für alles gut 95
lxxxiii. Dise red vns kunt tut
So der falsch frůnt ab gat
Der getrů dennocht bestat
Das merckent man vnd wib
Das si behaltent frůndes lib 100
Vnd kiesent was vntrůwe
Yetz jn der welt brůwe.

LXXV.

Von den Freunden.

Inhalt.

Ein Mann hatte den Zorn seines Herren verdient, und tat nichts denselben zu versöhnen, da erboste der Herr, der lange auf die Reue seines Dieners gewartet hatte, und beschloß ihn zu tödten und sandte einen Boten an ihn, daß er an seinen Hof kommen sollte; da erschrak der Mann und wußte sich nicht zu helfen und sandte nach einem Freunde, dem er stets alle Liebe erwiesen hatte; als der kam und hörte, wie die Sachen stunden, sagte er, ich kann dir nicht helfen, aber hier hast du ein Tuch, das lasse ich dir, damit magst du die Augen dir verbinden, wann man dir das Leben nimmt. Da sandte er nach einem andern Freunde, der ihm auch in seinem Leben innig lieb gewesen war, als der kam und vernam wie alle Dinge waren, da sprach er, du sollst sehen, wie ich deine Liebe erkenne, ich will weinend dich begleiten, bis zu dem Tore deines Herren, das ist aber alles was ich für dich zu tun vermag. Da fieng der arme Verlassene an zu weinen und zu klagen; noch fiel ihm ein Freund ein, den er sonst nicht hoch gehalten und ihm wenig Liebes erzeigt hatte; doch beschikte er ihn und klagte ihm seine Not. Der aber erwiederte ihm: bin ich sonst dir am wenigsten lieb gewesen; so will ich dir jezt zeigen, daß ich dir der treueste unter deinen Freunden bin, und zog mit ihm an des Herren Hof und sprach für ihn und vermittelte es, daß er wieder zu Hulden kam.

Der erste Freund, das ist Geld und Gut, welche man in diesem Leben erwirbt und von denen man beim Ausgange aus demselben, nichts als ein schlechtes Tuch mitnimmt, der andere Freund, das sind Weib, Kinder und Verwandte, die uns nur unfruchtbare Tränen in das Grab mitgeben können; der dritte aber, das sind die guten Taten und Handlungen unseres Lebens, die vor Gottes Gericht am kräftigsten für uns sprechen, und einzig unsere Seele zu retten vermögen.

Anmerkung. Dies Gedicht befindet sich auch in dem Kodex von Kolocza bei Nro. LXIX. und neu verteutscht in des Graven Mailath auserlesenen altteutschen Gedichten, Seite 17.

lxxxiii. Es kam ain man von schulden
Von sines herren hulden
Do tet er als der tumbe
Vnd warb nit me dar vmbe
Das im die huld wider wurd 5
In ducht die swår burd
Ze ring vnd daz vnrecht
Dez sant der herr sinen knecht
Nach im zornlich vnd sprach
Sid ich dir tunck so swach 10
Das er mir nit bessern wil
Das wirt im nit ain kindes spil
Er mussz mir lib vnd leben
Ze bussz vmb sin schuld geben

Do des herren bot hin kam 15
Vnd daz der arme wol vernam
Daz er ze hofe solt
Vnd man in tötten wolt
Vnd hat er ainen frůnt ye
Den er nichtes erlie 20
Nach dem sant er vnd sprach
Wie clagest frůnt min vngemach
Wie lastu des geniessen mich
Daz ich ye han geminet dich
Fůr alles das ich ye gesach 25
Der frůnt vnfrůntlich sprach

Dir werd wol oder we
Ich mag nit dir gehelffen me
Wenn ain tuch wil ich dir geben
So dir vertailet wirt din leben 30
Ze ainem band fůr din ogen
Ich mag dirs nit gelogen
Das aller din flissz ye lag an mir
Dez mag ich nit gelonnen dir

2. Da von daz er vngerne starb — 35
Do sant er aber vnd warb
Nach aim andern durch genesen
Der was im dar nach gewesen
Der liebste frünt sine tag
Dem erzaigt er och sin clag — 40

Do sprach der frünt wider in
Das ich dir lieb gewesen bin
Dez wil ich dich geniessen lan
Vnd wil wainent mit dir gan
Vntz hin an dines herren tor — 45
Da belib ich danne vor
Vnd klag da waz dir beschicht
Ich kom mit dir hin in nicht

Do begund er wainen
Dannocht wist er ainen — 50
Den wönd er och ze fründe han
Dem selten von im was getan
De kain er oder gemach
Dem sant er nach vnd sprach
Owe vil lieber frünt min — 55
Nu musz ez got geklagot sin
Daz ich dir nit gedienet han
Nu hant si mich vil gar verlan
Denn ich die höchsten minen bot
Nu ist mir diner helffe not — 60

Er sprach im fründlich zu
Wie ich dir spat vnd fru
Der versmachost si gewesen
Hie wil ich helffen dir genesen
Vnd wil mit dir ze hofe gan — 65
Vnd gar in dinen schulden stan
Vnd liden waz du liden solt
Ich waz dir E trüwen holt

Dez soltu werden nu gewar
Je so do gieng er mit jm dar 70

Vnd halff jm daz er genasz
Der sin minster frünt waz
Der wart jm der groste
Dar zu der aller hochste
An dem sin flisz do gelag 75
Vnd der er vor aller best pflag
Die liesent jn do baide
In allem sinem laide
5\. Der her von dem ich disz gesüg
Der hat tugent genüg 80
Daz ist der obrast got
Nu ist jr vil die sin gebot
An mangen dingen über gant
Dez si den vil rüwig stant
So got nach jn sent den tot 85
So geschicht jn lait daz tut jn not
Als der man ist tot geiechen
So ist jm fründes not beschechen

Vnd lat jn der frünt vnder wegen
Dez er mit flisz hie hat geplegen 90
Daz ist sin gut vnd blibet hie
Das was jm aller liebste ye
Von dem wirt jm als ich sagt E
Ain swaches tuch vnd och nit me
Sin liebster fründ dar nach 95
Ist wib vnd kint dem wirt vil gach
Mit jm an dez herren tor
Daz ist sin grab da stand si vor
Vnd clagent jr lait vnd daz sin
So erzaigt jm gantzer trüwe schin 100
Sin versmächter frünt den er ye hat
Der tut jm denn siner sorgen rat

Das ist sin gut getäte
Der er vil vnstäte

Mit dienst ist bi gewesen 105
Dú hilfft jm den genesen
So gut mag wib vnd kint
Von jm gar geschaiden sint
So ist jm die gut tát by
Wer sinne hab vnd cristan si 110
Der schaff wenn er für ge
Daz er da icht ane ste
Vnd ettwas gethan hab
Daz dane sin sele lab

Alle helff ist da ze spat 115
Nu dez menschen gut tat
Dú komt im an der rechten zit
Vnd machet im die weg wit
Vnd tut jm sin rede gut
4. Vnd machet den herren wol gemut 120
Vnd bringt jm siner schulld
Bett vnd alle gottes huld
Daz er besitzt sicherliche
Bi got daz himelriche
Mit fröden vnd mit sálikait 125
Vnd hat dú státten ewikait
An alle missewende
Daz got vns sinen segen sende.

LXXVI.

Die Sittenleren des Kato.

Inhalt.

Dieses Gedicht enthält die, unter dem Namen des Dionysius Cato im Mittelalter so allgemein bekannt gewesenen Sittenlehren, welche beinahe in allen handschriftlichen Liedersammelungen des XIV und XV Jarhunderts vorkommen, und auch in dieser Sammelung noch einmal; jedoch verändert.

lxxxiii. Es stat geschriben in latin
An ainem clainen bůchalin
Von wiser ler michel rat
Dů gar von tieffem sinne gat
Dar vz man nimpt wisz vnd wort 5
Vnd rechter witz den besten hort
Ich kan nit bessers vinden
Man list ez clainen kinden
In den schulen offenbar
Mit gantzem flisz durch daz jar 10
Durch daz sie nutz vnd ere
Gewinnet von der lere

Vmb die ler ist ez so getan
Daz er gut witz musz han
Richen sinn dar zu vernunft 15
Verdachtů wort vnd michel kunst
Bedáchti red den wisen zimpt
Ain tumber lůtzel ir vernimpt
Der si begriffen móchte
Doch ainem ez dáchte 20
Wan er ze aller stunde
Si volbringen konde
Das mag man griffen dar an
Wan er wár wol ain tobiger man
Der sich dez vnder wunde 25
Daz an jm witz verswunde

Wann ez hie vor begriffen ist
Mit mangen hochen maisters list
Das nieman sol beginnen
Das au jm mug zer ringen 30
Hoche witz vnd guter rat
Wan man jm nu wenig bi gestat
Da von schribet vns uu sus
lxxxiiii. Der maister katonicus

Er ist gar vnwise 35
Er si jung oder grise
Der one witz vnd one sin
Fert an allen schaden hin
Vnd mit vnbedachtikait
Tut was er wirbet oder sait 40

Das selbe och vil schone
Der wise salomone
Spricht wer recht reden sol
Der bedarf bedächtnust wol
Die red lan ich beliben 45
Vnd sullent vns nu schiben
Nach dem pfad hin vff daz spor
Dar vff wir sint gewesen vor
Vnd sagent von dem büchalin
Von was materi daz mug sin 50

Des wil ich üch beschaiden
Cristan juden haiden
Der selben ler bedörfent wol
Da von mans gern lernen sol
Kond ich mich nu versinnen 55
Daz mir icht solt zer rinen
Witz vnd och der sinne min
Ich wolt verkern die latin
Mit worten gar jn tieffen sin
Wan aber ich ze tumb bin 60
Das ich mich seller wol entstan
So muss ich es beliben lan

Doch mag ich hilff han von got
Ich wil es wagen one spot
Vnd wil sagen geswinde 65
Daz beste daz ich vinde
Das wissent frowen vnd man
Also wil ich heben an

Du solt vor allen dingen
Nach gottes hulden ringen 70
Du solt vorchte han ze got
Vnd behalten sin gebot
Du sag im lob vnd er
Daz ist min erste ler

Wan säld vnd er kain man 75
2. An gotes hilff gehaben kan
Du solt geloben daz ain got si
Wie doch daz er nante dry
Hab von der personen kraft
In der die gothait ist behaft 80
Wan wer den lüten dienen sol
Vff ainem knie beschicht ez wol
So du vor gotes bilde stast
Vnd du betten ane vachst
So volge miner lere 85
Den hab in grosser ere
Der bi dem bild bezaichent si
La daz bilde gotes fry

So dich ain pfaff gesegnot hat
Ze dienst der in der messe stat 90
So soltu dich naigen
Mit dinen henden baiden
Die dienst die du im solt began
Dez mochtu lob vnd ere han
Rechter sitt flise dich 95
In allen sachen daz rat ich
Wer rechter sitt sich wert
Der selb in allen schanden vert

Hab massz ze allen dingen
Das mag dir säld bringen 100
Mit allem flisz ich dich erman
Das du siest gehorsam

Dinem vatter vnd diner mutter
So ist got so gutter
Der dir daz leben lengert vil 105
Daz dick von dir fliechen wil
Du solt daz recht gelichen
Dem armen als dem richen
So wirt dir ze jüngst ain vrtail
Die diener sel kompt ze hail 110

Du solt nieman anders nit
Faren, wan als dir waren mit
Din vatter vnd din mutter
So behût dich got der gutter
Och ain andern daz befilt 115
Daz du selber dir nit wilt
Ob du jm daz erzögest
3. Vnd jm din vntrû da ögest
Du solt ze masz demûtig sin
Nach nit ze lasz der rat ist min 120
Wann wer ze vil dienmute hat
Gelich der ainem toren gat

Du solt reden nicht ze vil
Noch swigen, masz es haben wil
Wer sicher an jn baiden vert 125
Spottes vil er sich erwert
Du solt bisz an das ende din
Gerecht man an dir selber sin
Wer an jm selber ist gerecht
Der wirt ain herr vnd nit ain knecht 130
Du solt nit spraiten als der wint
Din wort dû dir befolchen sint
Die soltu wol mercken
Die dich an eren stercken

Zu dem applas soltu losen 135
Vientschaft gar verkouffen

Zorns lasz dich bnûgen
Ze frid soltu dich fûgen
Wer dich durch gottes willen icht
Bitt dem versag es nicht 140
Wer dir sin gut liche
Das gilt jm gediche
Wann wer vngern giltet
Vil dick man jn beschiltet

Wer dir hat gedienet wol 145
Mit gantzen trûwen als er sol
Dem lon als dinem wirt
Da von schand dich verbirt
Man gicht wer vil gespâchte
Der sag dick vnrechte 150
Da von soltu nit iederman
Geloben der vil spâchtens kan
Du schaff ze aller stunde
Das von dinem munde
Gang snell red gewâre 155
So wirst den lûten mâre

4. Wer gern lûget jn aller wart
Vor eren sich der hat gespart
So dir geschâch zu lachen
Ze vil soltus nit machen 160
Wer vil gelachet lise
Der hat der toren wise
Nach grossem gut du nit streb
Behalt das got dir selber geb
Vnd la dich benûgen 165
Das dir got zu fûgeu
Du solt och wissen wo du gast
Das du dri vient hast

Die ze allen zitten flisent sich
Wie si gar verderbent dich 170

Die vient nemb ich allein
Der erst ist die welt vnrain
Din aigen lib der ander ist
Der dritt dez argen tüfels list
Den soltu hassen iemer me 175
Vnd was in iemer bi geste
Ich wil dir zaigen sache dry
Wie ich doch ain tore sy
Die soltu wol erkennen
Die ersten wil ich nennen 180

Das ist der tot gar vngehür
Die ander daz hellische für
Wiltu an dir selb wol gefarn
So soltu dich da vor ersparn
Die dritte ist das himelrich 185
Das ze jüngst nit entwich
Dar vmb soltu bitten got
Mit gantzem ernst one spot
Wenn du gehaist den hailigen icht
Durch nieman soltus brechen nicht 190

Wan wer das gern brichet
Got selb das an in richet
Du solt och mercken ainen rat
So dir din wil ze geben stat
Durch got vnd durch die mutter sin 195
Das tu mit der andacht din
lxxxv. Dyn notdurft soltu suchen
Vil gutes nit geruchen
Du la dir nit versmachen
Ob du zu der E wilt sachen 200
Die erste frage din
Si wa ir fründ mugen sin

Wer dir den betüte
Es sigent sölich lüte

Den arges gut wonnet mit 205
Die selben soltu nemen nit
Wann mit vnrecht gut gewinen
Das ist vil schier zerrünnen
Wer vallet oder vallen wil
Dez soltu spotten nit ze vil 210
Du gib im hilff das er vff ste
Din glück wird dester michel me
Den des der sin gespottet hat
Wann bessers er sich nit verstat
Wenn du diner togen sachen 215
Wiit michel kontschaft machen

So frag die toren vnd die kint
Wann si gar vnverswigen sint
Die sagent dir die warhait
Ez si lieb oder lait 220
Du solt mercken vil eben
Die ler wil ich dir geben
Du sprich den frowen wol
Vnd dien in als man billich sol
Wann frowen sint der eren hort 225
Vnd wirt vns vnmut von in zerstort
So dir die frowen wol gemut
Dienent vnd och dienste tut

Der soltu nutz vnd ere
Erzögen yemer mere 230
Wen du dich selber wol entstast
Das du kripsig hende hast
Nach gut so du daz wende
So volgent si behende
Wan man komet sin ze schanden 235
Ain man in allen landen
Ob du ain kint habst über komen
Von dem du boßhait hast vernomen
2. Dem gib du söliche lere
Daz es sich da von kere 240

Wann wiltu es nit warnen
Du must ez selber arnen

So du hest ainen frumen knecht
Der dir dieu nach allem recht
Dez herre soltu sin 245
Das er mercke die wort din
Wenn du sechest kriegen brůder zwen
Entwedrem soltu helffen gen
Du sag jn aber daz ist min rat
Das es jn baiden übel stat 250
Wer frömbdes gut durch ere git
Der lestert sich ze aller zit
Davon soltu milte sin
Mit dinem gůt der rat ist min
Jch wil dir zaigen schier 255
Sölicher sache vier
Der sich ain man erhöchet vil
Dez ich dir doch nit wisen wil
Gutes über flüssikait
Des libes gestalt schon vnd gemait 260
Kint riches geslechte
Das sint die sach vil rechte
Du solt dich balde schiben
Von rauch vnd übeln wiben
Du solt och fliechen ze aller zit 265
Ain hůsz das wasser wider git
Wann es so vmb die sache stat
Das kain gefür jr nieman hat

Nieman soltu der gabe din
Bezwingen sich der rat ist min 270
Den tumben wiben ez gezimpt
Die geut für derz gerne nimpt
Du solt die ze wibe nemen
Die dir an fröden mûg gezemen
An gut vnd an geberde 275
So lebstu an beswärde

Du solt von haimlichen dingen
Din wib nit jnnan bringen
Als ich ez dick han vernomen
Da von schad mug komen 280

Eb du wissen wilt daz ain man
3. Wese frum vnd lobesam
Daz solt jn sinem huse spechen
Do mocht es baide wol ersechen
Du zier din husz der rat ist min 285
Vnd was dar jnn muge sin
Das ich dir sag daz selbe tu
Du zwach dir alli morgen fru
Den munt die zenn vnd och den nack
Gesunthait dir daz bringen mack 290
Die hend vnd och die ogen din
Das mag dir kain schad sin
Du bisz nit ain jagere
Falscher noch böser märe

Du solt dich haissen maister nit 295
Dir won denn michel wiszhait mit
Du solt erzürnen kainen man
Der dir mag gesigen an
Vnd der ferre besser sy
Denn du so blibest schanden fry 300
Du solt die sache varn lan
Die dich von nicht mag an gan
Gast jn ain husz dir erkant
So soltu rüspeln dich ze hant
Du sitz auch niena fräuenlich 305
Wan da man haisset sitzen dich

So du mit dim gelichen gast
Ob du jn vor dir slichen last
Vff den weg do er hin gat
So luck daz es dir wol an stat 310

Beschicht ze wandeln aber dir
Mit dinem bessern volge mir
Dem volg nach so ez gebúr
Bisz daz er sprech gant her fúr
So dir durch got ze gand beschicht 315
Zu zwain gesellе dich nit
Wan sólich gesellеschaft
Machet den man vnsighaft

Wer dir biett den ere win
Den euphach mit baiden hánden din 320
Bist du aber ain gast gesin
So hab zúchtiglichen schin
Vnd kúuschi wort wisz wol gezogen
4. Nit stúr dich vff den elenbogen
Daz zimpt dir wol mercke mich 325
Du solt och nit jucken dich
So du die spisz wilt niessen
So la dich nit verdriessen
Ze dienent dinen gemassen
So mag dich nieman hassen 330
Wenn du wilt legen slaffen dich

Zu dinem gelichen so rat ich
Das icht werd von dir geswigen
An welhem tail er wolle ligen
Wenn ain wiser bi dir stat 335
Von dem soltu nemen rat
Vnd merck dú wort die er dir sag
Vnd flúch den tumben alle tag
Mit wem dir beschách ze gan
Den solt nit vngefraget lan 340
Den namen sin wa er hin ge
Oder wa sin wil hin ste

Wiltu wesen ain bilgerin
So soltu bi des tages schin

Die herberg vachen 345
Dez morgens dannen gachen
Wer dir dienst mit willen tut
Dem sag ez tanck vnd habs für gut
Du solt nimer ertoben
Das du dich beginnest loben 350
An sölicher sach an der du bist
Wol besser dan ain ander ist
Man lob vom aigen munde
Wird bösz ze aller stunde
So du dich wilt gesten 355
Dur ere über lesten

So gib jm wes du hest genug
Mit willen dez hastu gutten fug
Wan wer mit willen spiset wol
Lobes man dem jechen sol 360
Bistu aber gast gesin
So gich lobes dem wirte din
Du solt och mügen nit den hunt
Der slaffen wöl ze stunt
Das er dich icht erzürne 365
Von sines mutes gehörne
Gedenck och nit de kaine frist
Dez zornes der vergessen ist

lxxxvi. Dan das frumt den wisen nicht
Lützel gutes da von beschicht 370
Du solt och nit dem vigent din
Tröwen vil der rat ist min
Wer dem vigent trowe git
Der warnot jm ze aller zit
Wiltu beiagen eren vil 375
So gilt gern on alle zil
Du snit mit diner sicheln nit
An kaines frömdes manes snit
Du solt och sechen sam din lib
Da du vmb kaines manes wib 380

Icht beginest werben
Dn macht da von verderben

Wer dir sacht die sache sin
Dem verlich die ogen din
Vnd flüsz die wort die er dir sait 385
In dines hertzen togenhait
Wenn dich din frünt gebetten hat
Zu sinem tisch so hab den rat
Das du im recht varest mit
Du sitz och zu dem tisch nit 390
Bisz das dich selb setz der wirt
Da von vil lasters dich verbirt
Wen dir yeman redet mit
Dem soltu vnder sprechen nit

Du solt och miden bürgschaft 395
So wirst nimer vnsighaft
Du solt och nit vil borgen
So lebest one sorgen
Dn solt dich schiben schier
Von bösen sachen vier 400
Die ich dir nenen wil
Von vnfur vnd von wirfel spil
Vnd schid dich och vil gern
Von hofart vnd von tafern
So mocht mit eren leben 405
Got wil dir lon dar vmb geben

Welch man sich vff das rosz swaiff
So heb im sinen stegeraiff
Wen du ain sach wilt zaigen
Gen dem soltu dich naigen 410
Den vinger din daz stat dir wol
2. Mit worten man si reden sol
Ich wil dich hie voll leren
Wie du die lüt solt han in eren

So du zu hochen herren gast 415
Was du vff dem hobt den hast
Daz soltu bald dar ab nemen
Das mag dir harte wol gezemen
Wan du dich selb wol entstast
Daz du so vil gelückes hast 420
Von got vnd von den sachen din
Dez soltu du dich nit rúment sin

Du sag im lob das rat ich
Wan er hat schier verderbet dich
Wen er din kain genade hat 425
Eb aber dich gelücke lat
Dar vmb soltu nit verzagen
Got hat dich schier in kurtzen tagen
Dez laides din ergetzet
Vnd wider in gut gesetzet 430
So du werben solt botschaft
Vor herren dar an liget kraft
Mit worten eben helle
Soltu sy sagen snelle

Wer dir sin gab vergeben git 435
Den soltu loben ze aller zit
Mit fliſz dar zu die gabe sin
Daz zimet wol der rede din
Do solt och nit enruchen
Scheltens noch fluchen 440
Du fúr red dich gar wise
So machtu werden grise
Du solt von dir nit veryechen
Das von dir nimer mag beschechen
Wann wer sich rúmt dez er nit kan 445
Entrúwen der ist ain falscher man

Wen du beginest trincken
Den munt la dir nit sincken

Mit allem fliſz in daz glaſz
Wan wem ze nache ſtat die naſz 450
Hin in den kopf geſuncken
Der hat nit ſchôn getruncken
So dir mit red zûrne mit
Din herre ſo hab den ſitt
Vnd ſwig wie vil er zûrnen wil 455
3. Du halt och nit verloren ſpil
Durch willen kainer ſachen
Soltu den frûnt nit ſwachen

Im dienſt manigualten
Soltu dich gen jm halten 460
Laſz dich durch got erbarmen
Ob dem tiſch den armen
Vnd gib jm durch den willen ſin
Das wirt an diner ſelle ſchin
Du ſtell nach aller tugent 465
An altar vnd an jugent
Vnd fliſſe dich ze eren
So macht din alter meren
Wer offenlich wiſſe vil
Der ſol doch reden nit ze vil 470
Du ſolt och zu kainen tagen
Ze vil von diner armut ſagen

Wer well den luten allen
Gelich wol geuallen
Der end mit aller ſiner kraft 475
Liegen vnd ſi wahrhaft
Wiltu ſchande dich her weren
So Soltu waidenlichen zern
Din gut, ſo es ſih fûge wol
Dar nach man vaſt ſparen ſol 480
Vnd gûden gar ze maſſe
Das dich das gut icht laſſe
Du ſolt haben ainen ſitt
Den lûten var mit trûwen mit

Noch ensolt dich nieman laiden 485
Wisz frum vnd wol beschaiden

Erber, vnd hab ze mase scham
So wirt erhöchet wol din nam
Du wirt och vil geswinde
Der red ich erwinde 490
Die sach die du ze schaffent hast
Da mit du dinen frumen begast
Noch aines wil ich sagen mer
Wen nit versmachet disû ler
4. Vnd si mit flisz mercket 495
An witzen si in stercket
Vnd bringet im nutz vnd er
Hût vnd yemer mer
Des hat disz red ain end
Got vns sine gnade send. 500

LXXVII.

Von den Buchstaben.

Inhalt.

Der Dichter, der sich des Frühlings freuend, in einer angenehmen Gegend lustwandelte, traf eine Gesellschaft fröhlicher Frauen an, welche in wizigem und scherzhaftem Gespräche sich die Zeit vertrieben, wobei sie die Sitten und Gebräuche der damaligen Zeit durchmusterten: da bat der Dichter, sie möchten ihm doch erklären, was die (gestikten) Buchstaben wol bedenten möchten, welche die Männer dazumal anfiengen auf ihren Kleidern zu tragen? (und wovon uns die Gemälde des Manessischen Coder, aus dem Anfange des XIV Jarhunderts, noch so manche Proben geben.)

Das verhiessen ihm denn die Frauen, und legten die Bedeutnng der auf die Kleider gestikten Buchstaben, also zum Nachteile der sie tragenden Männer aus, daß diese Sitte dadurch ganz lächerlich gemacht wurde.

lxxxvi. Es fraget dick manig man
Der sach der er nit enkan
Betrachten noch berichten sich
Sust füget es sich also das ich
Kam haimlich sunder logen 5
Do ich befand gar togen
Berichten manig hande
Mir was die wil nit ande
Ich sach do manigerlay
Der liecht süsz may 10
Hett do gefrüchtet manig risz
Vogel in der süssen wisz

Hört ich singen wider strit
Was der sommer fröde git
Des was da manig michel tail 15
Ich sach da frowen mutes gail
Da bi jn eren züchtig
Vnstät was jn flüchtig
Das schain wol an jr aller sitt
Wann jn wont da nieman mit 20
Der da hett kain truren
Si woltent vnmut vermuren

Das mertail fröwet sich ye basz
Zwar das in clain befolchen was
Daz begunden si berichten 25
Wie man könde tichten
Von der min vnd von der zit
Die mangem hoch gemüte git
Win vnd och die min
Wie sümlich jr gewin 30
Frowet sich vnd der geniesz
Wie ettlichem ist widerdriesz

Wa er vernimet kaine fröd
Wie krancker dienst snöd
Verdinget ellenthaften mut 35
Wie dû min nun sich an gut
lxxvii. Kert vnd lat die manhait farn
Wie manger lib vnd gut kan sparn
Vnd doch herwirbet frowen gunst
Wie sümlich weder witz noch kunst 40
Gefristen kan vor árbait
Wie gar seltzenlicher clait
Man jn der welt erdencket
Wie sümlich tragent gelencket
Jr gewant nach dem nûwen schnit 45
Etlicher nach dem alten sit
Dem wônt ain langer mantel by
Recht als er sy ein kälberschy

schûe Pfaffzaun n.
7. May 580.

Sust waz ir kosen manigualt
Jch wart jn hertzen do so balt 50
Daz ich mich meldet jn ze stunt
Mir wart ain grûssen von jn kunt
Des was ich fro vnd naig jn dar
Si sprachent sag was hat dich har
Gewiset jn disz owe 55
Jch sprach ich binsz durch schowe
Vnd durch süssen mayen lust
Vnd durch vogel singen sust
Alsus zu jn komen her
Si sprachent zu mir so bistu wer 60
Ob du vnser red vernomen hast
Das du vns sicher dez gestast
Das die welt lept wunderlich
Jch sprach ez ist war als ker ich mich

Entstan so hant jr war gesait 65
Vnd wolt es ûch nit wesen lait
Vnd wolt ûch nit betragen
So wölt ich gerne fragen

Das ir mich bewisten me
Manger trait dez a b c 70
An im ainen buchstaben
Was die betütnust mügent haben
Die sy tragent wundert mich
Sie sprachent war vmb mügstu dich
Vmb die selben fisiment 75
Ez ist sicher ain getent
Vnd ain betrügnust offenlich
Doch wollent wir bewisen dich
Waz si betüttent all
2. Ob dir ir kainer befall 80

Ain a betüt ain affen
Vmb daz b ist ez beschaffen
Das es ain buben mainet
Ain c daz recht beschainet
Ain klaffer der kan kriegen 85
Ain d betüt ain drieger
Der sich mit driegen sündet
Ain e ain esel kündet
Vnd betrüg er nimer reff
Ainen falschen betüt ain f 90
Der sich vor falsch müsz smiegen
Ain g bettüt ain giegen
Ain hinder reder hie vnd da
So bettüt dir ain h
Der vil der welt verwieret 95
Wer recht min verirret
Der selb mache im ain i
Wer vil getriebet der klucery
Der trait ain k das bin ich wer
Ain l bettüt ain luderer 100
Ain mercker zwar ain m da trait
By ainem n ain nar beclait
Ist das wissent sicherlich
Wer nit öden tädingen sich
Vnwirdet zwar ain o der hat 105
Der falsch prüfer nit enlat

Er trag offenlich ain y
Jr wünschent daz jn werde we

Wan si ye fröden wanten
Wer rechti min verquanten 110
Kan der trait ain q für war
Bi ainem r man offenbar
Ain rümser recht erkenet
Ain ſ ain schelter nenet
Der der min nit gutes gan 115
Ain t bettüt ain tant man
Der mit tanten übt sin kunst
Ain v betüt vrbunst
Verstricket hat in sinü bant
Ain x ain zager tut bekant 120
Ain ynser betüt ain y
Der sin gut zert jn dem schatz 578.

Vnd zeret mit gedicht
Ain ziher der vil gezicht
3. Die welt vnd nit war sait 125
Der selb ain z an jm trait
Sust wir dich vz gericht habent
Sicher vmb die buchstaben
Daz si nit anders betütent sich
An den röcken sicherlich 130
Ez ist sich ein gefär
Habt jrs für ain geblär

Las yederman nach sinem sitt
Leben wie er wöl da mit
Ez ist och ettwen mangem lait 135
Der jm ze vil der warhait sait
Vrlob von jn do nam ich
Recht alsus do schied ich mich
Von jn durch daz gröne grasz
Vnd kom do ich vor was 140

Vnd wart mir also ain end
Von jn an missewend
Das vns got sinem segen send
Dez trinckent wir behend.

LXXVIII.

Der undankbare Son.

Inhalt.

Ein Kaufmann zu Paris, der es sich in seiner Jugend hatte saner werden lassen Reichtum zu erwerben, übergab, da er den Geschäften alterhalb nicht mehr vorstehen konnte, all sein Vermögen, ohne sich etwas davon vorzubehalten, seinem Sone und blieb bei ihm im Hause. Bald fieng der Undankbare an, dem Urheber seines Lebens und seines Wolstandes die schuldige Achtung zu versagen, dann began er ihm statt Liebe Haß zu erzeigen, worüber der Alte manche Tråne vergoß; endlich kam es so weit, daß der ungetreue Son, mitten in rauhem Winter den alten Vater aus dem Hause stoßen wollte; durch alle Vorstellungen und Bitten, suchte der Unglückliche das Herz des unnatürlichen Sones zu rühren, kaum konnte er es dahin bringen, daß ihm dieser Etwas, um seine Blöße zu bedeken, verhieß. Da hieß er seinen Son ein Kind, eine alte Roßdeke bringen, mit welcher der alte Vater sich vor Kålte schüzen sollte; als nun das Kind die Deke entzwei geschnitten und nur die eine Hälfte herbei gebracht hatte, fragte ihn sein Vater, warum er dies getan? darum, antwortete das Kind, damit ich, wenn du alt und kraftlos bist, dir eben so tun kann wie du deinem Vater jezo tust. Bei Lebzeiten sollen Eltern nicht all ihr Gut den Kindern geben, und sich von denselben abhångig machen.

Dasselbe Gedicht befindet sich im Colocza'er Coder: 143.

lxxvii. Er was noch tumber den ain tor
Der ye durch sinů kint verlor
Sel vnd lib dů baid
Der sun mit hertz laid
Dem vatter dick louen kan 5
Disz wart an ainem koffman
Bewårt da ze barisz
Der was von alter worden grisz
Vnd hat dick gar ser
Baidi lib sel vnd er 10
Gewaget durch richen hort
Den liesz er alles vff ain ort
Mit guttem willen sinem sun
Sun den schatz habe nun
Sprach er jm an trůwen zu 15
Was ich hinnen fůr uun tu

Mit gut dez enwaisz ich nicht
Wann mir so helff not beschicht
Die kint ich rain frucht an dir
4. Lasz vetterlicher zucht an mir 20
Geniessen an dem alter uoch
Du gist mir guug bi namen doch
Wes ich zu dem lib bedarf
Hie mit er jm die slůssel warf
Vnd tåt sich gåntzlich ab 25
Durch jn aller siner hab
Vnd kom an die genade sin
Dez wart jm vngemůte schin
Vnd vnickliches hertz lait
Vil manger hant smachait 30
Bot er jm alle stunde
Mit hertzen vnd mit munde
Erzaiget er jm argen hasz
Da von sin ogen dicke nasz

Worden jn der wochen 35
Sust wart das recht zerbrochen
Kintlicher trúwe sere
Nach falsches hertzen lere
Warf er vf in zorn vnd nid
In ainer kalten winter zit 40
Gab er jm vrlob vnd sprach
Vatter min kain vngemach
Wil ich von dir liden me
Gang von mir wo din wil ste
Du bist ain swár búrdi mir 45
Ich han gelitten her mit dir
Kombers vnd schadens vil
Das ich nit lenger dulden wil
Der alt von der red erscack
Wann jn das ding so nache wack 50
Das er jm zu gedacht
Von sinen ogen dracht
Das jm von jamer úber schoſz
Er sprach do mit laide groſz
Ob got wil dir iſt ernſt nicht 55
Ez wár ain jamerlich geschicht
Ob du mich von dir jageſt
Vnd an mir nun verzageſt
In disem froſt vn massen kalt
Ere vnd sáld manigualt 60
Soltest an mir kouffen
War solt ich armer loffen
Sid ich von aller bidamme
Vnd warnent min och sibene

lxxviii. Suf úber wund ein kindalin 65
Schaid ich von dem huſe din
Das wár laster vnd spot
Du solt die welt vnd got
An mir gnádiglich vnd sechen
Vnd das diſz wunder nit geschechen 70
Das ich von dir ker
Gedenck das min er

Dir vnd min gelt worden sy
Vnd lasz mich dir entwellen by
So lange bisz der lebent got 75
Send über mich sin gebott
Das ich von diser welt kom
Dů red ist dir nit ze frum
Sprach der vngetrúw zag
Du rumest mir bi disem tag 80
Daz husz benamen oder ich
Kaisz bi dem hore dich

Ziechen für dez hofes túr
Wer möcht her lyden hinen fúr
So michel vngemach von dir 85
Sun sprach er so gib doch mir
Ain claid daz ich erfrúse nicht
Wann mir ze sterbent geschicht
Ob ich sust nacket von dir far
Nu waz dem vngetrúwen gar 90
Ain liebes kint gewachsen och
Das im der trúloser goch
Hiesz ain alte decke holn
Die er über sinen foln
Kum spraite vnd denne 95
Sust sprach er gang bring dinem enne
Die rosz decke schier
Daz er nit erfrier

Sust gieng daz kindlin ze hant
Da hin do ez die decke vant 100
Die kunt ez eben als ain ey
Mit sinem messer enzway
Gesniden vnd spalten
2. Ain tail ez bracht dem alten
Daz ander stuck ez wol behielt 105
Sin vatter der nit truwe wielt
Er sprach wider ez schier do
Durch waz hastu getailet so

Die roſz deckẏ liebes kint
Zwaẏ ſtuck vz ir gemachet ſint 110
Durch got war vmb iſt das beſchechen
Daz han ich ſchier an dir veriechen

Sprach wider jn daz kindalin
Daz ain ſtuck vatter min
Wil ich dir behalten 115
Biſz du begineſt alten
Vnd dich verlat dez libes tugent
Recht als du tuſt in diner jugent
Dem vatter din alſo wil ich
Thun in dem alter wider dich 120
So bedarſt dez gemaches wol
Dů halb roſz tecki ſol
Sol ſin din aller beſti wat
Wenn es dir an der not ſtat
Vnd dir verlaſſet dines libes kraft 125
Hie bẏ mûgent biſchaft
Kieſſen al våtter
Die dick in böſem wetter

Gewaget hant jr leben
Daz ſi gut jr kinde geben 130
Vnd jn laſſen richen ſchatz
Wer wucher vnd fürſatz
Wil durch ſin erben triben
Der mag von jn beliben
An dem end lones frẏ 135
Och rat ich wer mit gut ſẏ
Befangen daz er nimer ab
Sich getu al ſiner hab
Durch ſin kint vff erden
Wann wil er dürftig werden 140
Vnd an jr gnade komen
Waiſz got ſo muſz er one fromen
Dick vnwerdiglichen leben
Nieman ſol ſin ere geben

Gar vß siner hende 145
Hie mit hat ain ende
Die red von dem vntrúwen sun
3. Der brat ze hell als ain hun
Sid er sin vatter nit wolt erkennen
Deß muſ jn der túfel brennen. 150



LXXIX.

Der Sünder und der Einsiedler.

Inhalt.

Ein reicher Sünder gieng seine Sünden zu beichten zu einem Einsiedler und wurde dessen Rate zufolge sein Genosse. Ein ganzes Jar hielt er es aus; da aber der Einsiedler sahe, daß sein Geselle anfieng in seinem Vorsaze wankend zu werden, da ließ er ihn durch eine ihm beiwonende Kraft, allerlei Gesichte sehen. Zuerst sah er einen Mann, der seinem Rüken eine grössere Last aufladen wollte, als er zu tragen vermocht, dann einen Andern, der mit einem bodenlosen Eimer Wasser schöpfen wollte; dann sah er zween Mann, die eine lange Stange quer vor sich trugen, mit welcher sie zu einer Türe hinein gehen wollten, deren Oeffnung zu klein war; dies Alles erklärte der Einsiedler dem Sünder und wendete es auf ihn an, als wenn unter jedem dieser Bilder er und seine zwekwidrige Lebensweise zu verstehen seie, damit gab er ihm neuen Mut und Standhaftigkeit, also daß er bis an sein Ende in Dehmut und Gehorsam gegen Gott verharrte.

lxxxviii. Es was ain rich sündig man
Der ser rúwen began
Sin groſʒ miſſetáte
Er gie durch gut táte
Da er ain einſideln vant 5
Durch deʒ rat wart er ʒe hant
Deʒ ain ſideln genoſʒ
Nu ſecht wie jn der not bedroſʒ
Dar nach wol über ain jar
Jch waiſʒ wol für war 10
Minent got durch diſʒ leben nicht
Er het diſen man nicht
Daʒ lang jar alſus verlan
Er hett ettwas hie getan

So lang er in dem leben iſt 15
Das ich geſechen het ob criſt
Siner getát nemen war
Da gie der ainſidel dar
Do er jn ſach jn ſólichem wanck
Vnd wolt jm der gedanck 20
Gern han gemachet buſʒ
Trit vff minen ʒeſwen fuſʒ
Alſo ſprach der gewáre·
Daʒ tat der ſündáre
Er hieſʒ jn uf ſechen 25
Vnd bat im jeſa veriechen

Das er geſechen hett
Do ſprach der vnſtát
Jch ſich ainen tumben man
Der mag entweder noch enkan 30
Ain burdi holtʒ nit getragen
Vnd dar ʒu me laden
Vnd tencket doch er mug ſin tragen
Daʒ wil ich im gar wider ſagen



Sag mir waz da mer si 35
Da stât ain ander man bi
4. Der ist ze ainem wasser komen
Vnd hat ainen aimer genomen
Do ist nit bodams inne
Das er wasser mit gewinne 40

Des versucht er hart vil
So er in den vff heben wil
So hat er dar jnn wasser nicht
Sichtu aber anders icht
Ja sprach er jesa 45
Zwen man sint nu da
An aine tûr gangen
Vnd tragent aine stangen
Als zwerches vor jn
Vnd koment doch nimer dar hin 50
Si kerent den ain ecke fûr
Jn ist ze eng die tûr
Nu wont si neben ain ander gan
Dez mûsent si hie vz stan

Bruder sprach er ere mich 55
Dû ding betûtent alle dich
Als du mich bichtig wurd
Da waz din sûnd ain burd
Dû dir ze tragen wâr
Baidi grosz vnd ze swâr 60
Nu wiltu zu dinem schaden
Laider me laden
Dez musz dir als dem geschechen
Den du mit der bûrd hast gesechen
Waz ich dir gutes ie geriett 65
So dû red von dem munt schied
So fur si durch din oren
Vil recht als ainem toren

Vnd daz wasser durch den aimer tut
Du hast ain bodamlosen mut 70

Er wil nit behaben
Das die sel solt laben
Die die stang zwerchs vor in habent
Vnd da vor der túr stant
Daz ist din alter vnd din jugent 75
Daz hett ye din vntugent
Da du in diner jugent wár
Ain vil úbel súnder
Nu bistu alt vnd tust alsam
Dez mustu liden dort scham 80
Vor der ewigen libes túr
Sid du mit guten wercken fúr

lxxxviiii. Din jugent nit verkeret hast
Vnd in dem alter da neben gast
Vnd nit bekerest dinen sin 85
Dez komst du nimer dar in
So ist die stang dez túfels rat
Dú dich zu der túr nit lat
Do die gesegnotten kint
Mit fróden ewiglichen sint 90
Da der selb súndnár
Von im so groſz mår
Baidú sach vnd vernam
Do wart er got gehorsam
Vnd blaib dar an ståt 95
Das al sin getåt
Zu laiten biſz an sinen tod
Vnd half der sel vz aller not
Also sund wir vns bekern
Vnd des argen túffels wern. 100



LXXX.

Vom Ehren und Höhnen.



LXXX.

Vom Ehren und Höhnen.

Inhalt.

Es hatte ein Bidermann ein schönes junges Weib, die er sehr liebte; nun wünschte er, daß sie ihn eben so, das ist, um seiner Biderkeit willen und nicht wegen vergänglicher Freuden der Ehe lieben möchte, daher gab er ihr auch mehr Beweise seiner Zuneigung, von jenen, die in züchtigen Ehen bei Tag statt haben, als von jenen, deren Freuden man dem Dunkel der Nacht anzuvertrauen pflegt, und sagte ihr, daß die ersten ehrenvoll seien, die lezten aber erniedrigend: die junge Frau aber, welche sich bei den lezteren besser befand, stellte ihrem Manne vor, wie sie von gemeinem und armem Hause geboren, wenig Ansprüche auf hohe Ehre mache, und selbst in der Verhöhnung sich nicht unglüklich fühle, folglich Beweise von Liebe, wie sie unter dem Volke herkömmlich, weit vorziehe und die andern gerne den Reichen und Vornehmen überlasse, u. s. w.

lxxxviiii. Es hât ain biderb man ain wib
Dû was im lieb als der lib
Vnd was ze rechter E sin kon
Nu waz dû lieb an in gewon
Daz er si dicke kûste 5
Vnd trut als in gelûste
Si wist nie waz minen was
Waz man von min ye gelasz
Dez wist si nit vmb ain har
Wol vff fünfzehen jar 10
Was dû jung wirtin
Ja sprach si trut geselle min

Wenn er si küssen wolte
Si fraget waz ez solte
Vnd och wie es hieſz 15
Daz er siesz wissen liesz
Ez haist geert frowe min
Daz du sälig mûsest sin
Si sprach erest du mich mit
Das ist ain wunderlicher sitt 20
2. So er dan bi ir lag
Vnd der rechten minen pflag
So fragt si in waz ez wär
So sait er ir ze mär
Vnd sprach frowe schöne 25
Ich lester vnd höne
Hie mit dinen stoltzen lib
Sprach er min vil liebes wib
Da von gelestert vnd geschant
Haist man ez über alle laut 30

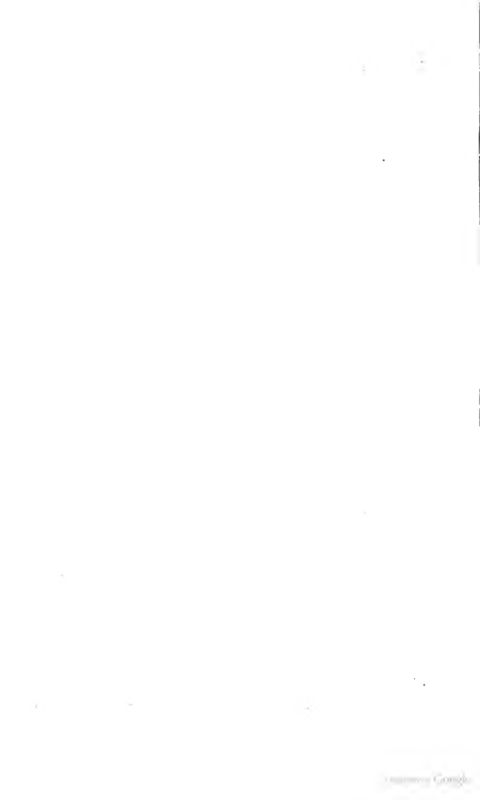
Do sprach die vil gute
Vz vnbedachtem mute
So hön ach du lieber man
Du mocht an mir kain er began

Wann wer der eren hat ze vil 35
Vnd jr ze vil haben wil
Dem wirt mit trúwen laster kunt
Er kúst si aber an den munt
Do sprach der minicklíche lib
Min muter waz ain armes wib 40
Die bedarf der er nit an mir
Hôndestu mich daz wár min gir
Vnd tu och daz dicke
Dar ab ich nit ersricke
Ob du mich ainost an der nacht 45
Hôntest dennocht wár min acht

Des morgens bar vil vnuerlorn
Ich liesz es gar on allen zorn
Vnd wúrd sin fro vnd gail
Vnd wár dir doch ain michel tail 50
Hôlder den ob du ez nit tátest
Vnd mich jn eren háttest
Wann eren ist vn nutze
Waz hilfet daz gesmutze
Hôntestu mich aber zwir 55
Lieber man so wár ich dir
Hôlder oder dristunt
Ich blib dennocht wol gesunt
Vnd. kunt ez wol verdrucken
Vnd bedôrft kainer krucken 60
Ob du mich núnsten an der nacht
Daz wár dennocht ain claine macht
3. Oder zwôlftot hôntost
Vnd ob du der frowen schontost

Das beschách dir one not 65
Min vatter ist nun lang tot
Vnd och min liebi muter
Vnd waz ich frúnde guter
Han die sind mir ferr
Nun hôn och du mich mer 70

Vnd lasz das durch niemans dro
Ez darf komen jn kain stro
Der haimlich würcken wil
Hōnen ist ain gut spil
Mir ich bin ain armes wib 75
Wann ez erfrischet mir den lib
Vnd ich dar vff trachte
Der er ich wenig achte
Die sund edel frowen han
Die konent jr sich wol began 80
Wann si sint so gar clug
Vnd so recht gefug
Daz man si nit hōnen sol
Es kompt vns armen frowen wol
Die achten clain vmb schenden 85
Hie mit sol ez sich enden
E der red ze vil werd
Ez wird anders licht verkert.



LXXXI.

Der Hund und sein Herr.

Inhalt.

Wer einen Hund mit zween Männern laufen sieht, kann nicht unterscheiden, welchem er angehört, bis ihre Wege sich trennen, dann verläßt der Hund den einen und folgt gewiß seinem Herren: also ist es mit zeitlichen Gütern, von denen mancher wähnt, sie gehören nicht der Welt, sondern dem, der sie benuzt, an; wenn aber dieser den Weg alles Fleisches geht, so verlässt ihn das Gut und bleibt der Welt zu eigen: hat er aber hienieden recht getan; so erhält er dafür von Gott ein unvergängliches, im ewigen Leben; darum soll niemand auf zeitliche Güter sich verlassen, die ihm doch nicht bleiben; sondern sich Ansprüche auf solche erwerben, die ihm ewig dauren.

---

lxxxviiii. Es ist ain ding das dick beschicht
Ain man der auentür besicht
Also ist begegnot mir
Die auentür sag ich schier
Ain hunt nach zwen manen gie 5
Dez verstan ich mich nit wie
Oder welches der hunt vnder in zwen sy
Ist aber iemant da bi
Da si sich beginnen schaiden
Do get er nit nach in baiden 10
4. So sicht er wol in kurtzer frist
Mit wem er get vnd wez er ist
Recht als der hunt den tut
Also get daz weltlich gut
Nach der welt vnd dem man hin 15
Dez haut die tumben nit den sin
Daz si wissent wem daz gut beste
Die wil ez zwain nach ge
Ez sy in lait oder lieb
Schowent zu der vordern diet 20
So der tot dem menschen git den grusz
Daz er von dir welt musz
Da volget im daz gut nit me
Vnd get mit der welt als E
Das got dem menschen hat geben 25
Daz ist zergencklich gut vnd kurtzez leben
Vnd tut ez nit wann vmb daz
Er bezüg dester basz
Wie der mensch leben wolt
Ob er iemer leben solt 30
Ez si bösz übel oder gut
Waz der mensch aller gernest tut
Vnd den willen nimer lat
Die wil er daz leben hat

Solt er gesunt iemer leben 35
Die werck liesz er füro cleben

Dabi waiſz got dan wol
Wie er den menschen lonen sol
Wir sund got dez geniessen lan
Daz er vns git alz daz wir han 40
Dar zu daz himelrich
Ob wir lebent criſtanlich
Gen wem er dez nit geniessen mag
Der muſz doch fürchten ſinen ſlag
Vnd nit fürchten den tot 45
Vnd die vnzergencklichen not
Die man iemer ze helle hat
Wer got ſo ſer wider ſtat
Daz im die min nit enfrumt
Noch dů forcht ze hell nit enkomt 50

Het got dem geben
Ewig gut vnd ſtättes leben
lxxxx. Sit er nu ſo fräfenlich tut
Er gewůn groſſen über mut
Daz in niemen mocht erliden 55
Dez muſz er vermiden
Sid got ſo wol hat getan
Das er in vnlang lat han
Den lib vnd alles daz er hat
Vnd im ſin gewalt vnderſtat 60
Sid adam der vngehorſam
Der erd ſo vil tugent benam
Das ſy ie böſer wirt
Vnd vil vnrechter ding birt

So tut got baſz den wol 65
Daz er doch alles ſtreben ſol
Waz komen iſt von der erden
Daz es im můſt werden
Got hat ſich iemer geeret
Vnd ſin lob wol gemeret 70
Daz es hat mangen gruſz
Daz wir von im warten muſz.

LXXXII.

Von den Weinbeeren.

Inhalt.

Ein junger Mensch kam bei brennender Sonnenhitze zu einem Weinberg, darinn die Trauben reif waren. Dieser Weinberg war mit einem guten Zaun umgeben und wurde von dem Bruder eines Klosters, dem er zugehörte, gehütet; vergebens bemühte sich der Jüngling, mit den freundlichsten und lokendsten Worten, den Klosterbruder zu bewegen, daß er ihm einige Trauben für seinen Durst gebe; ja dieser gestund ihm zulezt, daß es die Regel seines Ordens mit sich brächte, daß er wol alles annehmen; aber nie etwas hergeben dürfe. Der junge Mensch stellte sich endlich, als ob er der Strenge, mit welcher der Mönch seiner Ordensregel nachlebe, vollen Beifall gebe, lobte ihn deshalb und bat ihn, ein schönes Messer, das er bei sich trage, als ein Andenken von ihm anzunehmen: da aber der Bruder, um solches zu empfangen, die Hand durch den Zaun stekte, ergrif er ihn dabei, hielt sie vest und zerbläute ihm dieselbe tüchtig, indem er ihm die Lehre gab: Man müsse von andern nicht erwarten, was man ihnen nicht auch selbst zu tun bereit seie.

lxxxx. Es gieng ain stolzer knab gut
Durch sinen höflichen mut
Von land zu land er fur
Vnd aller torpelhait verswur
Der gieng als ich bewiset bin 5
Für ainen wingarten hin
Der waz ains closters daz nahe lag
Dez selben wingarten pflag
Ain bruder vnd nam sin war
Den daz closter sante dar 10
Daz er da maister solte wesen
Bisz der win wart gelesen
Disz waz in dez herbstes zit
So win in endes zil gelit
Hin durch den zun der knabe sach 15
2. Dü hitz tat jm vngemach

Och mocht er sich nit erwern
Er hätt nach den winbern
Grosen gelust als er sy sach
Nach grusz er zu dem bruder sprach 20
Maister lieber bruder min
Daz ir selig müset sin
Gebent mir der win ber
Sam mir das himelsch her
Ich getar noch enwil 25
Hie für gant lüt so vil
Solt ich yglichem geben
Wärent stäcken vnd reben
Dar zu daz lob winder
Ich en mag daz mich got ner 30

Jeglichs nit gewern
Die ir mit bette gern
Nain bruder daz ir sälig sit
Got dem gebenden gern git

Die gen im guttes mutes 35
Sint vnd mutes gutes
Köndeut ir noch so vil
Sprach der bruder ich enwil
Vch der winber nit geben
Min regel vnd min gaistlich leben 40

Hat mir verbotten daz ich nit
Geben sol vnd gebůch itt
Dez muſ ich ze buſſe ſtan
Die maiſterſchaft ſol ich han
Ich ſol enphachen alle zit 45
Waz mir ieman gutes git
Der knab ſprach nu waiſz ich wol
Daz ich nit zwifeln ſol
Ir gebůt vil gerne mir
Der winber waun daz ir 50
Getůren vor ůwerm orden
Dem ir ſint gehorſam worden

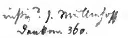
Do ſprach der bruder daz iſt war
Ir liegent nit vmb ain har
Der knab ſich wol verſtunt 55
3. Als die wiſen allen tunt
Die offenlich vnd togen
Ains ſpotten vnder ogen
Der bruder ſprach ſamer got
Ich enbir dines ſpot 60
Er ſprach lieber bruder min
Nu han ich ain meſſarlin
Daz beſt vnd ich ie gewann
Daz gåb ich ůch vil ſålig man
Ob ůch das wolti gezåmen 65
Daz irs wolten von mir nemen

Ja dez bedarf ich wol
Vnd ich ůch iemer dancken ſol

Ob ir ez nu mir bieten her
Die hant tunt durch den zun sprach er 70
So gib ich üch daz messerlin
Dez müsent ir iemer sälig sin
Got helff üch dar vmb vz aller not
Die hend er durch den zun bott
Dem knaben nach dem messarlin 75
Er wolt nit vergessen sin
Do im sin gitbait wart erkant
Der knab vieng in mit der hant
Vnd hub sin also sere
Daz si kain wider kere 80
Noch hin in mochte komen
Daz messer het er do genomen
Vornan bi der sniden gar
Daz messer heft kert er dar
Vnd slug im vf den knübel 85
Der bruder wart gar übel
Er sprach wer disem güdel
Vnd disem öden kübel
Daz si so gern enphachent
Vnd alles gen versmachent 90

Vnsällg musz sin daz leben
Dez orden nit türe geben
Vnd doch tür enphachen wol
Daz leben got zerstören sol
Nu lechent ir doch daz gittikait 95
Si dem höchsten gotte lait
A 3. Vnd sicht man doch üwer leben
Sich fürbasz der gittikait geben
Denn ieman in der welte hab
Vnseliges leben tu dich ab 100
Wön vnd lern
Daz du gebest gern
Als gern du enphachest
Da mit du got nachest
Lern daz du lerest 150
Verbir daz du bekerest

Min messer wil ich selber han
Vnd wil dir dinú winber lan

Von im schied der knabe dan
Vnd hett den closter man 110

Die knoden zerblúwen
Vnd also zer núwen
Daz er sin an der hant
Mit smertzen wol enphant
Disz mär man mercken sol 115
Ez zimpt ze merckent wol
Daz man merck da bi
Wo von ez gesprochen si
Wissent daz ez misse zimpt
Wer sich dez nit an nimpt 120
Wann daz im ze nutze komet
Vnd ainem andern nit entfrumet
Vnd daz mit wissen gern tut
Dem wirt oft sin mut
Betrúbt wann ain yglich man 125
Sin schaden bewart wo er kan

Wan ain man sol liebes lan
Ob er wil vil liebers han
Iglicher fliset sich dar zu
Das er ainem andern tu 130
Ain tail daz er von im gert
Daz ain ander werd gewert
Karger mut mit gittikait
Der ist got vom himel lait
Der weltlich er durch gittkait lat 135
Das ist urhab aller missetat.

LXXXIII.

Die Gevatterinnen.

Inhalt.

Zwo Gevatterinnen hatten sich so lieb, daß sie selten ohne einander waren, und eine der andern Alles vertraute. Einst trafen sie sich wie gewönlich auf dem Kirchwege, da bemerkte die eine, daß die andere sehr zerschlagen und übel beschädiget wäre, das diese nicht läugnete und gestund, daß es von ihrem eigenen Manne herkäme; jedoch seie sie gar nicht betrübt darüber, sezte sie hinzu, indem dies das einzig unfehlbare Mittel sei sich der Liebe und Treue seines Gatten zu versichern, und sie müsse ihre Freundin bedauren, wenn sie noch nie von ihrem Manne geschlagen worden, indem dies ein sicheres Zeichen, daß er ihr untreu seie: die andere nahm sich dies sehr zu Herzen und gebärdete sich, sobald sie nach Hause kam, so, daß sie ihren Mann nach und nach zum höchsten Zorn reizte, ja sie sagte ihm zulezt, daß sie über seine Treue nicht eher beruhiget sein könne, bis er sie tüchtig geschlagen habe; der schon genug aufgereizte Mann, ließ sich das Mittel gefallen und zerbläute die gute Frau so, daß sie ein halb Jar zu Bette liegen musste; da bat sie ihren Mann fürder nimmermehr um Schläge, die falsche Freundin aber, die ihr den schlimmen Rat gegeben hatte, verfluchte sie auf immer.

lxxxxi. Es waren ze ainer zitt
Zwů gefatrů on nit /. 620.
Gewen manig jar
Daz sag ich ůch fůr war
Wenn die ain ze kilchen gie 5
Die ander dez enlie
Si wolt och dar gan
Vnd jr gebett nit enlan
Noch ir gewonhait
Jn wår gewesen lait 10
Wenn si das vernamen
Si baid ze kilchen kamen
Zu ain ander si giengen
Lieplich si sich vmbfiengen
Si warent ain ander vnmassen holt 15
Waz aine tåt die ander daz wolt

Ains tages der ainen man
Mit der sinen zůrnen began
Er slug si zu den ogen
Dez mocht si nit belogen 20
Er stiesz sie an ain fůl
Dez wuchs ir ain bůll
Dez wart si missevar
Jr geuatter nam sin gewar
Vnd fraget si der mår 25
Wie jr beschechen wår
Vnd wer ir daz håt getan
Si sprach daz hat min man
Verfluchet musz er iemer sin
Si sprach geuatter der min 30
Hat min wol drisig jar
Gehabt daz ist war

Das er mir nie kain wort
Gesprach das ich ez hort

Das mir ve wirde lait 35
Was ich anders sait
Ich tât im vnrecht dar an
Als liebes ich im wol gan
Das er mit selden müse leben
Got müsz im geben 40
2. Dar vmb waz im lieb sy
Laides bin ich von im fry
Vnd aller boshait
Geuatter daz si üch gesait

Die geuatter sprach 45
So we üch iemer ach
Kônt jr nit wissen daz
Das jr im liebt dester basz
Vnd nach üch wirt vil gach
So er üch den vngemach 50
An dû ogen sprait
Geuatter mich verstett
Was ich mit üch reden wil
Vor nieman ich daz hill
Jr habt mir gesait 55
Daz üch nie kain lait
Ewer man hab getan
Dez ich üch vil wol gan
Der grossen vntrûwen
Die mag üch wol gerûwen 60

Das jr sint als worden alt
Vnd manig jar gezalt
Das jm nit liept üwer lib
Als ainem andern man sin wib
Lieb geuatter wie kompt das 65
Er hat mich schoner vnd basz
Den er mich haben sol
Daz sag ich üch sicher wol
Was wôlt ich jn denn ziechen
Min frôd môcht verdihen 70

Lieb geuatter lat da von
Gerechti lieb ist dez gewon
Gefatter das sag ich für war
Wer sin wib nit bi dem har
Slecht ainest oder zwir 75
Dez trü ist hin schir
Als ich vernomen han
Kain lieb er zu üch nie gewan
Hett min man so gefaren
Wie solt ich dan gebaren 80
Vnd wer mir lieber vil der tot
3. So gieng mir grosi not
Ob er mich vngeslagen liesz
Vnd mich ain lider butzen hiesz

vgl. Grimm Wb. 2, 589. 5, 307.

Die gefatter wainent wart 85
Si hub sich an die vart
Das si hain wolt gan
Vnd nit länger ze kilchen stan
Do si haim kam
Truren si began 90
Do si den wirt an sach
Zu der frowen er sprach
Wer hat üch icht getan
Es sy wib oder man
An das leben es jm gat 95
Oder min werd nimer rat

Die fro wainet ie basz
Der wirt nider sasz
Vnd fraget si der mär
Wie jr beschächen wär 100
Was er si gefragt ie
Ain wort sprach si nie
Vnd zürnet gar ser
Er hiesz tragen win vnd brot her
Vnd waz wir in der kuchi han 105
Das sol hie vor vns stan

Sprach er zu dem knecht sin
Schenck jn mett vnd win
Liebi fro gehabt üch wol
Als din lait ich rechen sol 110

Yſſe vnd trinck dez beſten
Laſz allen vnmut reſten
Waz er ie mit jr gerett
Die ogen ſi nider tett
Vnd wolt jn nit an ſechen 115
Er ſprach machtu mir verjechen
Hat dir ieman icht getan
Ja du vngetrúwer man
Frowe du ſchimpfeſt mit mir
Ernſt iſt mir gen dir 120

Sag mir fro wie kompt das
Daz ich han dinen haſz
Si habt ſich uff vnd ſait
4. Vnd ſprach das ſi got clait
Das ich bi dir ſo manig jar 125
Bin geweſen on trúwe gar
Daz du mich al din tag
Nie geſlugt ain ſlag
Vnd bin oſo zu dir komen
Nu han ich wol vernomen 130
Wer nit ſlecht ſin wib
Das er nit lieb hab jren lib
Das iſt an mir worden ſchin
Von dir nam ich kain ſtraich me jn

Er ſprach fro gehab dich wol 135
Din huld ich gewinen ſol
Ainem knecht winckt er dar
Der nam ſin togen war
Vnd hieſz jn ze holtz gan
Vnd des nit enlan 140

Gewinnen im fier spisz holtz 1. hyp fue 3??.
Die sigent als ain vogel boltz
Vnd das si sigent waich
Er dacht ich gib dir straich
Das ich din huld gewinn 145
Oder du must mir entrinn
Do das duch was vf genomen
Die spisz holtz warent komen
Der wirt das nit enlie
Die frowen er bi dem hor gevie 150
Vnd slug manig herten slag
Nach der sitten daz si lag
Si schrai lut owe
Er sprach din huld verlür ich nit me
Er slug ir manig büll groſz 155
Das die frowen gar verdrosz
Si sprach lieber wirt min
La dinez zürnen gen mir sin
Vnd siech wes ich bitte dich
Durch got lasz geniessen mich 160
Alles guts daz ich dir ie tett
Vnd erhör min bett

Er sprach din huld erwirb ich basz
Ich wil vertriben dinen hasz
Ich bin dir lang vntrü gewesen 165
Als du ze kilchen hast gelesen
Von diner lieben geuattrin
lxxxxii. Daz merck ich wol an dim sin
Der wirt sich dez gelobet nicht
Al die wil der trumsel icht 170
Im gantz in der hant bebliben
Die fro blutes waz ersigen
Din huld ich gewinnen sol
Die wil der walt ist knütel vol
Die frowen man ze bett trug 175
Wan si hett sleg genug
Das sag ich für war
Si lag wol ain halb jar

At an ainer stat
Den wirt sy nit mer bat 180
Das er si slug mer
Der gefatrůn flucht si ser
Von tag zu tag
Vergessen ich nit mag
Dez vngetrůwen wib 185
Geschendet si din lib
Vnd din valscher rat
Der mir von dir geben wart
Dez musz ich bekrencket sin
Über allen lib min 190
Vnd volg och nimer mer
Diner falschen ler
Wan du bist ain falsches wib
Der tůfel schend dinen lib

Also gewan der wirt huld 195
Gen der frowen vmb die schuld
Die er wider si hett tan
Also so musz den allen ergan
Die falsches mutes leben
Vnd in boszhait sweben 200
Vnd nit für gut wönd han
Der werd der gefatrůn rat an
Was sol ich sprechen mer
Ymer bin ich der
Der rainen wiben gutes gan 205
Die alles valsches wesent an

Vnd wil üch sagen mer
Win für wasser ich ger
2. Daz ist ain grosi er
Sleg schůch ich ser 210
Ach wie wol jm beschicht
Dem sin fro gutes gicht
Min fro ist schön für alli wib
Das macht jr er vnd jr lib

Dar zu die tugent die si trait 215
Daz si ûch allen von mir gesait
Vnd sich min hertz von jr nit schait
Wer es noch jr gefatren lait.



LXXXIV.

Von den Gesellschaften.

Inhalt.

Zu des Dichters Zeiten war es Sitte, sich in Gesellschaften zu verbinden, und der Vorwand war, um einander besser helfen zu können und äusserer Gewalt kräftiger zu widerstehen: dagegen wird nun in gegenwärtigem Gedichte geeifert. Der Zwek dieser Verbindungen, sagt der Dichter, seie kein anderer, als den Schwächeren zu unterjochen und zu berauben; alle heimliche Gesellschaften seien sündhaft und Gott nicht angenehm; weil sie meistens Selbstsucht und Eigennuz zum Grund haben, selbst die geistlichen Verbindungen taugen nichts; weil sie stets den Erwerb fremden Gutes bezweken, die Mönche gehören also weder Gott, noch der Welt; sondern dem Teufel an, die Rittergesellschaften seyen ganz überflüssig; weil im Kriege nicht ein Geselle dem andern, sondern dem Feldherren Treue und Gehorsam schwöre, wozu es keiner solchen Verbindung bedürfe, die geheimen Gesellschaften aber, welche sich sogar eine Gerichtsbarkeit über ihre Mitbürger anmassen, seien hochgefärlich und nicht zu dulden: Gott seie die beste Gesellschaft, an ihn solle man sich halten; denn er allein könne in allen Nöten des Lebens am besten helfen.

lxxxxii. Es ist nicht so schadhaft
Dez mich zimpt so geselschaft
Zu dem ewicklichen gelt
Ez ist wider got vnd die welt
Da von solt mans fliehen vnd hassen 5
Vnd an ain got sich lassen
Daz wär gut für arbait
Dü kain geselschaft vz trait
Ainer clait dem andern wol
Lieber gesell den gebresten ich dol 10
So gicht diser in al dorhait
Eld ich not vnd arbait
Als du saist von dinem wander
Also clagentz al ain ander
Aber jr wedrer hat die craft 15
Das er im selb wär helfhaft

Ich wil sins gesellen gedagen
Daz er gebüst dem sin clagen
Da von wär der best genieſz
Daz er icht ain an got sich lieſz 20
Der ain gutter man wolt sin
Got mocht mich wol gefrin
Hett ich al die welt verlorn
Aber allain vor gottes zorn
Möcht mich al die welt nit nern 25
Wa für ist denn geselschaft swern
Ez ist nun ain wider tailn
Wo sich zwen ze ain ander salln
Daſz muſz dick der drit bewain
3. Ez sint iemer zwen vff ain 30
Am karfreitag bitt man gemain
Alle menschen groſz vnd clain
Daz in got genädig sy
Vnd bin nit gesin da bi

Das man bât vmb die verbant 35
Daz da geselschaft ist genant
Si sint über al vz dem segen
Da von soltens nieman pflegen
Da möcht ainer sprechen wider
Wölt ich geselschaft legen nider 40
So wär nimer ritterschaft
Wo man für ain vesti kraft
Oder zwingen wil ain lant
Da bedarf man gesellen hant
Ez möcht ainer nit der veln 45
So sprich ich daz sint nit geseln
Ez sint erber diener
Die da farent offenbâr
Mit irem gesatzten hoptman
Dem si al gesworn han 50
Ainer swert dem andern nicht
Da von ist ez nit gesellen phlicht

Ez ist daz geselschaft
Da ain stat ist mit behaft
Oder ain lant verborgenlich 55
Als die kätzer habent slich
Vnder slechten cristen gut
Vnd die hant ze kriegen mut
Also sind die aid gesellen
Die den guten schaden wellen 60
Miner noch mer alz kätzery
Doch was in der welt si
Daz ist nit so wunderhaft
Als der clöster geselschaft
Da sich sechz ze ain ander stricken 65
Oder zwölff ze ain ander ricken
Da wirt ettlich wider bart
Das ist zwifels her vart
Wer sich in ain orden git
Waz er E aigen er ist gefrit 70

4. Jst er denn ain geselle sider
Da mit git er sich hin wider
Jn ain böser aigenschaft
Daz ist in dez tüfels haft
Got noch die welt sin nimer ruchet 75
Ob er gern wider suchet
Jn die welt si wil sin nicht
So ist er och vor got ain wicht
Da von musz er in dez tüfels siln
Sid sin got noch die welt nit wiln 80
So müsentz in der tüfel liden
Da von haist ez die welt vermiden
Vnd er al sin frunt müsz lan
Jch geswig der frömden man
Daz da haist geselschaft
Vnd och aller ir craft 85
Ettwan hundert oder me
Swerent zesamen in dez tüfels E

Nit ze lassen an kainer stat
Ob jr ainer ain wort gegat 90
Oder waz er boshait tut
Dar zu versetzenf al gut
Yeder man nach siner hab
Daz man nimpt den richtum ab
Vnd die fröd da werden bestalt 95
So hantz och der schrang gewalt
Daz in niemant wider mag
Wa si koment vf ain tag
Da ist ieder huff an ain
Wer mit in icht hat ze rain 100
Jn der strang oder vssen dran
Der ist ain verdorben man
Also swerentz ain mut
Vf dez andern lib vnd gut
Daz ist gotz gebotte wider 105
Jr sult nieman tretten nider

Vnd sund lieb ain ander han
Das get nit vf ain man

Wir sönd alle lieb erzögen
Wer denn ain swert für aigen 110
Der ist al den andern wider
Im kan niempt trüen sider
lxxxiii. Wo ich zwen west zu dem win
Ich wölt nit der dritt sin
Ez ist schädlich halbier 115
Hill du mir so hil ich dir
So ain schalck dem andern hillet
Vnd der metz den wirt gefüllet
Daz der tüfel schelten wil
So erhebt sich licht ain spil 120
Das ain zorn dar vnder vellet
Vnd die fruntschaft wirt verpellet
Da wirt laster hin gegeben
Ainer rügt dez andern leben

Sait erz an der bicht als gar 125
Als im iener sait in var
Er wär gar ain gutter man
Als vil brüf ich gutz dran
Daz ain gewissen macht in baiden
Wen si werden vnbeschaiden 130
So sait ainer dem andern licht
Dez ir iettweder an der bicht
Niemer so gedencken kunt
Noch gedichten her von grunt
Daz wirt in ain grossi swär 135
Da von ratet lutzifer
Aller maist zu gesellen sitt
Das ers schelten wil da mit
Wie gar holt si wasen forn
Wenn die geselschaft wirt gesworn 140
So macht si der tüfel vnmär
Also sprach der tichtnär.

LXXXV.

Wie Maria empfangen seie?

Inhalt.

Ob Maria mit oder ohne Sünde empfangen und geboren worden? davon wird in diesem Gedichte gehandelt, und der Verfasser entscheidet sich, unter weitläufiger Anfürung seiner Gründe, für die leztere Meinung.

lxxxxiii. Ettlicher maister stent dabi
Das vnser fro enphangen sy
Als ander lüt in missetat
Sid si vatter vnd mutter hat
Als ain ander menschen bild 5
Dez geloben bin ich wild
2. Ez was allen sünden wider
Der mensch kam von sünden nider
Do löst in got mit allem gut
Och ain maister kunt tut 10
Daz für ain widertigen bitz
Kain sach höre nitz
Für ain wirmy hört ain kelt
Also ist niempt vz erwelt
Noch volkomen sait die geschrift 15
Den got selb mit siner crift
Das ist war an allen list
Daz got selb volkomen ist
Dester baz hat er die craft
Daz er wol vz siner geschaft 20
Volkomen ding gemachen kan
Nu secht ir ain swacher man
Der licht volle sünden waz
Daz der macht ain luter glasz
Vnd ain kelch volkommen gar 25
Got ist allez wandels bar
An anfang vnd an zil
Vnd wircket och waz er wil
Da von werckt er michel basz
Ain vszerweltes rain fasz 30
Den ain vnvolkomner man|
Volkomen ding würcken kan
Got mocht ain kelch wol machen
Gar volkomen an allen sachen
Siner gothait ze ainem wesen 35
Wenn ainer sicher wil genesen
Der git gewant vnd pfening
Daz in der maister wider bring

So bringt jn der maister wider
Waz er stricht an sini lider   40
Dar vmb waisz der siech clain
Vnd wil der maister wissen ain

Also hat vns got gehailet
Vnd ain ertzin mit getailet
Dú vns ist gar vnbekant   45
Wie er one sünde bant
Die ertzin gemachet hat
Ez gewann nie kain missetat
Wie daz si daz waisz ich wol
Dar nach nieman trachten sol   50
5. Jch wil ez susz geloben gar
Nu naimpst an aim maister war
Ain clnger artzat hat den sin
Daz er tribt ain siechtum hin
Den ain mensch unn an jm hat   55
Vnd gibt aim gesunden rat
Für ain könftig vngemach
Daz jm komen möcht hin nach
Vnd dú sucht vff jn nit fellet
Also waz dú sach gestellett   60
Got ist der obrist artzt
Daz er aim der sünden snartz
Wenden kan der sündig ist
Vnd hat och so clugen list
Daz er wol ain menschen wiset   65
Das kain sünd vf jn nit risett
Daz er rainer wirt geborn
Also hat er vns erkorn
Vnd vnser frowen geartznat vor
So daz kainer sünden tor   70
Nie vff sy gefallen kont
Sie wart nie von sünden wunt
Das frilich noch tötlich wär
Nu ist mir sunderlichen swär
Der wol gelopt in sinem mut   75
Daz got alli ding wol tut

Waz er wil ze allen zitten
Wie mag der wider stritten
Das vnser frow enphangen ist
Gar an aller sünden list 80

Vnd och geborn ane mail
Wer si zicht der sünden tail
Den haisz ich weder bösz noch gut
Ich gelob in minem mut
Vestiklichen zwifels fry 85
Daz nie kain sünd nie waz da bi
Wenn ain mensch wirt an gelogen
Daz wirt durch ain für zogen
Das ez niendert hengt ain har
Das kompt von vnserm dar 90
Sid er denn den menschen gantz
Bringet durch dez füres glantz
5. Das er niendert wirt verfert
Also licht hat er hernert
Mariam die mutter sin 95
Das si weder sünd noch pin
Nie getraff noch an gerürt
So er si durch daz für fürt
Der natur mit siner craft
Dü da ist vngrishaft 100

Der aim wurm schepft sin lab
In dem für vnd vz dem grab
Totten kickt am fierden tag
Der die lüt durch tieffen wag
Vngenetzet fürt da hin 105
Der hat och wol clugen sin
Das er vnser frowen fürt
Das si ze kainer sitten rürt
Noch getraff der sünden bant
Er fürt si sam vff dürrem lant 110
Trucken durch das wasser dan
Nu secht ir wol ain schiff man

Das er ettlichen menschen fürt
Daz er niendert wasser rürt
Etlich rüret ez an 115
Daz hat vnser herr getan
Das er vnser frowen fur
Durch daz wasser der natur

Hat gefürt jn siner pfleg
Vber siner wunder steg 120
Das sy niendert wart gefüchtet
Als der morgen stern lüchtet
Vngemailet vor dem tag
Also hat ze glicher wag
Vnser fro gelüchtet off 125
In dez morgens sternen loff
Vor der sunn jesus crist
Der nach jr gangen ist
Als die sunn nach dem stern
Daz enphachen vnd gebern 130
Ist so rain gewesen
Daz wont ettlich wider lesen
Ez stát an ainer stat geschriben
Ez sien alli ding beliben
Vnd beslossen mit den sünden 135
Da mit wönt si daz über könden

Das vnser fro enphangen sy
xxxxiiii. Als ander lüt den sünden by
Da stett an ainer andern stat
Wo man rett von missetat 140
Da ist vnser fro da van
Bi dem globen wil ich stan
Daz hat sant augustin gesait
Vnser fro si gedait
Wa man von sünden reden wil 145
Dennocht ist ain ander zil
Waz man an ain mur tut
Ez si swartz oder rot

Daz kan niempt bringen ab
Er musz nieman ain ander hab 150
Daz dem andern nit gelichet
Weler ander rot dar strichet
So wirt der rot ye lenger ye me
Da by merck die alten E

Dů mit sünden waz gemailn 155
Das niempt mocht gehailn
Got der muſs ain raine sach
Nemen von dem vngemach
Vnd strichen vff der sünden bitz
Vnser fro het iettewitz 160
Daz mit sünden si enphangen
Was daz wär also dar gangen
So wär der sünd worden mer
So hat got der sünden ser
Nit vertriben mit der varw 165
Er must nemen ain rain garw
Ze strichen vff der sünden slag
Ein fieber daz ander mit enmag
Hien getriben noch gebůssen
Wer ain sur ding wil süssen 170
Der musz nemen ain süssikait
Ain sur die andern veriegt

Da got dů sur süssen wolt
Die der mensch von sünden dolt
Do must er nemen raine ding 175
Mit vnd end vnd och vrspring
Daz waz alles recht vnd gut
Vor aller missetat behut
Got och selb gesprochen hat
Daz rich verdirbt vnd zer gat 180
Wo es nit gelich trait
2. Ein tüfel den andern nit verjaigt
Daz si ůch vor gesait
Ez waz als rainikait

Da mit got vns wider bracht 185
Dennocht han ich ains bedacht
Wer gotz gebott gehalten kan
Der ist ain gerecht man
Gott der bessert anders nicht
Denn allain der sünden pflicht 190

Nu waz mag dir den sünd sin
Dû da liden můsz den pin
Daz ist der siech dez bewigt
Daz er vngehorsam pfligt
Wenn ain knecht daz getut 195
Daz sin herren dunket gut
Daz der herr schaffen pflag
So verdient er nimer slag
Ez wår der her nit gerecht
Waz er schuff mit sinen knecht 200
Daz der knecht dez nit enbisz
Daz jn der herr den vnrecht hiesz
Vnd jn slůg vmt daz gescheft
Mit der red ist niempt geåft
Got wår nit recht dar an 205
Was er gebůttet mit dem ban
Wer das selb nit ůber trått
Daz er dem kain besserung tåt
Vnd wolt jmz fůr sin sünd han
Da süllen wir nu recht verstan 210

Das vnser fro enphangen sy
Gar vor allen sünden fry
Von dem vatter vnd der muter
Vnser herr der wisz vnd gutter
Der enport vns vff die erden 215
Das si solten frůchtig werden
Da von waz kain sünd dar neben
Ez war jn ze wircken geben
Da her fülten gotz gebot mit
Ez waz ain götlicher sitt 220

Es waz wider der natur
Recht sam der ain arz verlur
Vnd der halm viel an den grunt
Vnd dů arz gerinnen kunt
Vff dem wasser wider bachs 225
Also ist vns vngemachs
3. Wider die natur gebůsset
Ez waz alles samt gesůsset
Vber das natúrlich wesen
Daz vns tát von hell genesen 230

Wann ichz allez sampt besin
So waisz ich nit anders drin
Den dů zwai besunderlich
Das ain zůcht jn daz himelrich
Daz ander ze tál jn helle glut 235
Ains bösz das ander gut
Daz ain ist ja daz ander nain
Es lit als an den zwain
Mit dem wirt nicht wir verlorn
Daz vnser her got sprach hie vorn 240
In dez paradises phlicht
Adam rúrt den apfel nicht
Daz selb nit bracht den val
Do kam daz ja ze dem andern mal
Da der engel kam her nider 245
Joachim nu ge hin wider
Von ůch sol komen ain kindalin
Das sol gotes mutter sin
Aller welt ze ainem trost
Daz selb ja hat vns erlost 250

Das er hiesz den engel jechen
Ez sol ain frucht von ůch geschechen
Dů alder weib ist nútzbár
Also tailent sich dů mär
Got wil nu nicht vnd ja 255
Zu her adam sprach er da



Du solt den apfel nit versern
Da sprach der engel du solt kern
Haim zu diner wirtin
Da sült ez ain kint gewinn 260
Allen menschen ze ainem hail
Da sprach got an disem tail
Zu her adam du solt nicht
Mit dem apfel haben pflicht
Da tât er wider gottes rat 265
Daz was sünd vnd missetat
Her joachim nit über hort
4. Er tât glich nach gotes wort
Als er mit jm schuff ze dem mal
Das selb ja daz went den val 270

Den wir halten von dem nain
Also merckent bi den zwain
Wer nach gottes worten tut
Der ist sâlig vnd gut
Vnd kain sünd an jm nit clebt 275
Wer gottes worten widerstrebt
Daz ist sünd vnd misetat
Daz geschach nit an der stat
Herr joachim vnd sant anna
Warent baid gehorsam da 280
Wann got sprich man sol daz tûten
Wer daz bricht der ist jn sûnten
Wann got spricht man sol daz lassen
Wer daz bricht der ist verwassen
Wer nach gotes worten tut 285
Da wart kain maister nie so gut
Der ez mocht ze sünden machen
Man sündet mit verbottnen sachen
Mocht man mit gehorsam sünden
So kont nieman wol durch gründen 290
Waz bôsz oder gut wâr
Also sprach der tichtnâr.

Ende des ersten Bandes.



